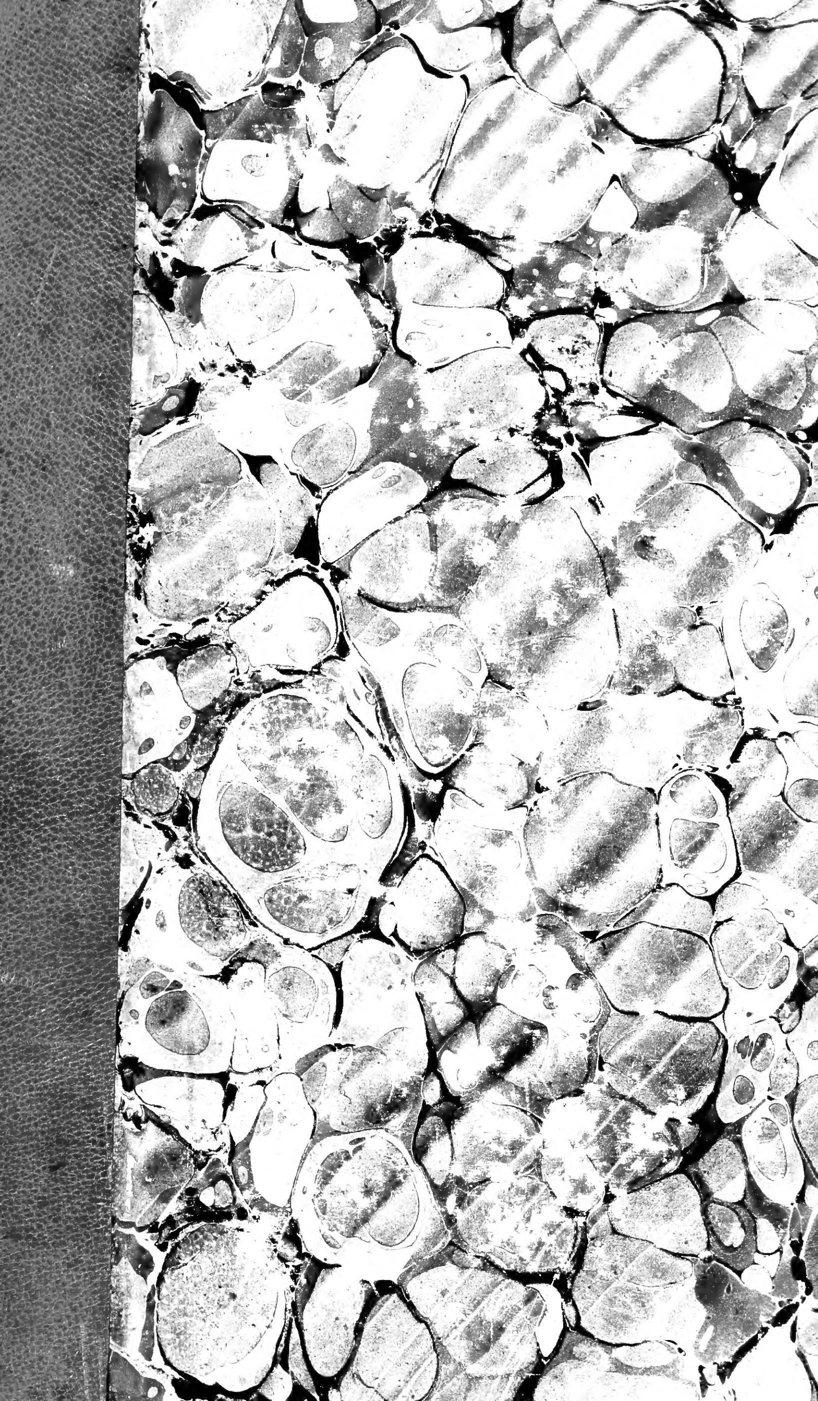


9608A83

QL535.4
M49
v.4

Cornell University Library

BOUGHT WITH THE INCOME
FROM THE
SAGE ENDOWMENT FUND
THE GIFT OF
Henry W. Sage
1891

A147237 9/5/1901

8441

Cornell University Library
QL 535.4.M49
v.4
Systematische Beschreibung der bekannten
3 1924 018 298 210

9608A83

Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, der Kais. Königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin.

Vierter Theil
mit neun Kupfertafeln.

Hamm,

im Verlag der Schultz-Wundermann'schen Buchhandlung.

Gedruckt bei Beaufort Sohn, in Aachen.
1824.

M.W.

QL535.4
M49
v. 4

9608 A83

A. 147237

Vorrede.

Der Druk des gegenwärtigen Bandes hatte schon im vorigen Jahre begonnen; allein eine Reise, die ich machen mußte, war die Ursache, daß die Vollendung desselben bis izt verzögert wurde.

Es war nämlich unumgänglich nöthig, um diesem Werke den möglichsten Grad von Vollständigkeit und Richtigkeit zu geben, die Quellen, woraus der verewigte Prof. Fabricius geschöpft hatte, selbst zu untersuchen. Nur dadurch ließ sich so vieles bisher Räthselhafte aufklären; auch war zu hoffen, daß manche neue Beiträge sich ergeben würden.

Den 23. Junius vorigen Jahres reisete ich von hier über Hamburg nach Kiel, und von da, in der angenehmen Gesellschaft des Hrn. Justizrathes Wiedemann in dem Dampfschiffe Caledonia nach Koppenhagen, wo wir uns ungefär drei Wochen aufhielten. Hier wurde das vortrefliche Königl. Museum, das uns durch die Güte des Hrn. Reinhard, Professor der Naturgeschichte, offen stand, mit möglichstem Fleiße benuzt. Eben so die zahlreiche und an Vollständigkeit und Schönheit der Exemplare vielleicht unübertroffene Sammlung des Hrn. Westermann, der uns frundschaftlich in sein Haus aufgenommen hatte. Von Koppenhagen aus machten wir einen Abstecher nach Lund in Schweden. Wir fuhren bei sehr schönem Wetter in einem offenen Boote über das baltische Meer nach Malmoe und von da nach Lund, wo wir von den Herren Professoren Fallén und Zetterstedt mit offenen Armen empfangen wurden, die uns mit der größesten Gefälligkeit ihre Sammlungen schwedischer Zweiflügler zur Vergleichung offen legten, auch manches Neue und Interessante überließen. Nach unserer Rükkehr in Kiel war es nun mein angelegentlichstes Geschäfte, die hinterlaßene

Sammlung des Hrn. Prof. Fabricius genau durchzusehen und die nöthigen Vergleichungen zu machen. Ein gleiches geschah auch mit der eigenen sehr beträchtlichen Sammlung des Hrn. Wiedemann. Auf meiner Rükreise wurde in Hamburg aus dem Kabinet des jungen Hrn. Wilhelm von Winthem — das in allen Fächern der Entomologie außerordentlich reichhaltig ist — alles Neue und Unbekannte abgezeichnet und beschrieben. Nach einer Abwesenheit von zwölf Wochen langte ich wieder glüklich bei meiner Familie an.

Ueberall fand ich auf dieser Reise die freundschaftlichste und biederste Aufnahme, und, beseelt von reiner Liebe zur Wissenschaft, machte man sich ein wahres Vergnügen daraus, den Zwek derselben durch zuvorkommende Bereitwilligkeit, befödern zu helfen. Allen diesen Freunden bringe ich hier nochmals meinen innigsten Dank dafür.

Die Resultate dieser Reise waren beinahe vier hundert während derselben verfertigte Abbildungen mit den dazu nöthigen Beschreibungen. Mehre tau-

send Insekten wurden genau verglichen, theils mit den mitgenommenen Exemplaren, theils mit den früher gemachten Abbildungen. Hierdurch wurde nun eine Menge vorher zweifelhafter oder unbestimmter Arten entziffert, und soviel möglich überall Gewißheit verschafft. Für den jezzigen vierten Band konnten diese Resultate aber nur vom fünften Bogen an benuzt werden, da die vier ersten bereits abgedrukt waren. Die Berichtigungen und Ergänzungen der vorigen drei Bände, können am Schlusse des ganzen Werkes am schiklichsten beisammen geliefert werden.

Noch bitte ich die Leser Seite 236 Zeile 8 von unten, longirostris statt lumbaris zu lesen.

Geschrieben Stolberg den 14. Sept. 1824.

Uebersicht

der

Familien und Gattungen

des vierten Theiles.

XV. Familie: Platypezinæ.

Fühler vorgestrekt, zwei= oder dreigliederig, mit einer nakten Endborste. Rüssel verborgen. Rükkenschild ohne Quernaht. Hinterleib sechsringelig. Flügel aufliegend: die kleine Querader der Mitte mehr nach der Wurzel gerükt. Schwinger unbedekt.

119. Cyrtoma. Fühler zweigliederig.

120. Platypeza. Fühler dreigliederig: Hinterfüße breitgedrükt, mit fast gleich langen Gliedern. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

121. Callomyia. Fühler dreigliederig. Hinterferse verlängert. Flügel ohne Querader an der Spizze.

XVI. Familie: Megacephali.

Fühler dreigliederig: das dritte Glied niedergedrükt mit aufgerichteter Wurzelborste. Untergesicht striemenförmig, schmal. Rüssel verborgen. Hinterleib sechsringelig. Flügel aufliegend: die kleine Querader in der Mitte. Schwinger unbedekt.

122. Pipunculus.

XVII. Familie: Dolichopodes.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied flach mit einer End= oder Rükkenborste. Untergesicht striemenförmig. Rüssel etwas vorstehend, mit flachen aufliegenden Tastern. Rükkenschild ohne Quernaht;

Hinterleib sechsringelig. Flügel aufliegend : die kleine Querader nach der Wurzel gerükt. Schwinger unbedekt.

123. Rhaphium. Drittes Fühlerglied verlängert, mit zweigliederigem Griffel an der Spizze. Augen getrennt. After des Männchens zweifädig.

124. Diaphorus. Drittes Fühlerglied tellerförmig mit hariger Rükkenborste. Augen oben zusammenstoßend. After des Männchens zweifädig.

125. Psilopus. Drittes Fühlerglied kreisrund, vor der Spizze mit abgebogener Rükkenborste. Flügel an der Spizze mit einer Querader. After des Männchens zweifädig.

126. Chrysotus. Drittes Fühlerglied tellerförmig, an der Spizze mit abgebogener Borste. Flügel ohne Querader an der Spizze. After des Männchens zweifädig. Flügel etwas offen.

127. Porphyrops. Drittes Fühlerglied länglich, spizzig, mit abgebogener Borste. Flügel ohne Querader an der Spizze. After des Männchens zweifädig.

128. Medeterus. Drittes Fühlerglied kurz, flach, mit zweigliederiger Rükkenborste. After des Männchens zweifädig. Beine lang, dünne.

129. Sybistroma. Drittes Fühlerglied länglich, flach, mit verlängerter zweigliederiger Rükkenborste : das erste Glied derselben am längsten. After des Männchens mit zwei gewimperten Lamellen.

130. Dolichopus. Drittes Fühlerglied flach, dreiseitig, mit feinhaariger Rükkenborste. After des Männchens mit zwei gewimperten Lamellen.

131. Orthochile. Drittes Fühlerglied flach, fast kreisrund mit einer Rükkenborste. Rüssel vorgestrekt mit spizzigen Tastern. After des Männchens mit zwei spizzigen gewimperten Lamellen.

XVIII. Familie : Ocypteræ.

Fühler vorgestrekt dreigliederig. Hinterleib sechsringelig. Flügel ohne Queradern, spizzig. Rüssel verborgen.

132. Lonchoptera.

XIX. Familie: Scenopinii.

Fühler niedergedrükt, dreigliederig: drittes Glied abgestumpft, borstenlos. Rüssel verborgen. Hinterleib achtringelig.

133. Scenopinus.

XX. Familie: Conopsariæ.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig an der Wurzel winkelig. Rüssel vorgestrekt, gekniet. Rükkenschild ohne Quernaht. Hinterleib fünf- oder sechsringelig. Schwinger unbedekt. Flügel aufliegend.

134. Conops. Drittes Fühlerglied mit einem Endgriffel. Rüssel an der Wurzel gekniet. Punktaugen fehlen.

135. Zodion. Drittes Fühlerglied mit einem Rükkengriffel. Rüssel an der Wurzel gekniet. Scheitel mit Punktaugen.

136. Myopa. Drittes Fühlerglied mit einem Rükkengriffel. Rüssel an der Wurzel und in der Mitte gekniet. Auf dem Scheitel drei Punktaugen.

XXI. Familie: Stomoxidæ.

Fühler niedergedrükt dreigliederig, unten stumpf: drittes Glied mit einer Rükkenborste. Rüssel vorgestrekt, gekniet. Hinterleib vierringelig. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt.

137. Siphona. Rüssel an der Wurzel und in der Mitte gekniet.

138. Stomoxys. Rüssel nur an der Wurzel gekniet.

XXII. Familie: Œstracides.

Fühler klein, dreigliederig: das dritte Glied mit einer nakten Borste. Mund geschlossen, ohne sichtbaren Rüssel. Hinterleib haarig, vier- oder fünfringelig.

139. OEstrus. Flügel mit einer Querader an der Spitze. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt.

140. Gastrus. Flügel ohne Spizzenquerader. Schwinger unbedekt.

XXIII. Familie: Muscides.

Fühler niederliegend oder gesenkt, dreigliederig, unten stumpf: drittes Glied mit einer Rükkenborste. Rüssel eingezogen, an der Wurzel ge-

kniet. Rükkenschild mit einer Quernaht. Hinterleib vier= bis sechsringelig.

141. Xysta. Zweites und drittes Fühlerglied fast gleich, mit nakter Rükkenborste. Mund mit einem Knebelbarte. Hinterleib fünf= oder sechsringelig.

142. Phasia. Drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite, mit nakter Rükkenborste. Mundrand feinhaarig. Hinterleib flach. Flügel halb offen.

143. Gymnosoma. Zweites und drittes Fühlerglied fast gleich lang, mit nakter Rükkenborste. Mundrand nakt. Hinterleib kugelförmig, fast nakt.

144. Ocyptera. Drittes Fühlerglied länger als das zweite, mit nakter Rükkenborste. Mundrand mit einem Knebelbarte. Hinterleib verlängert, walzenförmig, vierringelig. Flügel halb offen.

145. Lophosia. Drittes Fühlerglied groß, dreiekkig. Hinterleib walzenförmig, vierringelig.

146. Phania. Drittes Fühlerglied verlängert, linienförmig. Mundrand mit einem Knebelbarte. Hinterleib vierringelig, mit umgebogenem verlängertem Aftergliede.

147. Trixa. Fühler kurz: die beiden lezten Glieder gleich lang. Untergesicht haarig, ohne Knebelbart. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

148. Miltogramma. Drittes Fühlerglied am längsten, linienförmig, mit nakter Rükkenborste. Mund feinborstig. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

149. Tachina. Drittes Fühlerglied mit nakter Rükkenborste. Mund mit einem Knebelbarte. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze.

XV. Familie: PLATYPEZINÆ.

CXIX. Hökkerfliege. CYRTOMA.

Tab. 33. Fig. 1—5.

Fühler vorgestrekt, genähert, zweigliederig: das erste Glied klein, walzenförmig; das zweite verlängert, kegelförmig, zusammengedrükt, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel. (Fig. 1) (*).

Rüssel etwas vorstehend.

Hinterbeine verlängert. (Fig. 5).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, approximatæ, biarticulatæ: articulo primo parvo, cylindrico; secundo elongato, conico, compresso, apice stylo biarticulato.

Proboscis subporrecta.

Pedes postici elongati.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig. Nezaugen im Leben hochroth, an beiden Geschlechtern auf der Stirne zusammenstoßend; auf

(*) Der Analogie nach sind die Fühler dreigliederig; allein das Wurzelglied muß sehr klein sein; vielleicht ist es mit dem folgenden verwachsen.

dem Scheitel drei Punktaugen (2. 5). — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, nach oben seitwärts gerichtet, zweigliederig : das erste Glied klein, walzenförmig; das zweite verlängert, kegelförmig, zusammengedrükt, feinhaarig, an der Spizze mit zweigliederigem, abwärts gebogenem Griffel (1). — Rüssel kaum etwas senkrecht vorstehend, Lippe fleischig, dik, walzenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen schiefgefurchtem Kopfe (3 a, 4); Lefze hornartig, gebogen, dünne, spizzig, an der Wurzel hökkerig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, fein, spizzig, gebogen, etwas länger als die Lefze (c): beide im Ruhestande der Lippe aufliegend; Taster und Kinnbakken konnte ich nicht entdekken. — Mittelleib hoch gewölbt, feinhaarig. Hinterleib lang, walzenförmig, feinhaarig, sechsringelig, bei dem Männchen hinten stumpf, mit zwei kurzen Spizzen; bei dem Weibchen spizzig (5). — Beine schlank, die hintern verlängert. — Schwinger unbedekt. — Flügel stumpf, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf nähert sich den Empiden.

Man findet diese Fliegen im Frühlinge und Sommer auf Graspläzzen in Wäldern und auf Wiesen. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt. Sie sehen den kleinen Empisarten ziemlich ähnlich.

Der Gattungsname ist von kyrtos erhaben, gebildet.

---

1. Cyrt. atra.

Tiefschwarz; Schwinger und Beine braun: Füße alle einfach.

Atra; halteribus pedibusque fuscis: tarsis omnibus simplicibus.

Fallén Empid. 33, 43: Empis (*spuria*) opaco nigra, pedibus concoloribus; alis nigricantibus: area discoidali ordinaria nulla.

Das Männchen ist tiefschwarz, das Weibchen gemeinschwarz; Schwinger und Beine pechbraun; Schienen der Hinterbeine etwas keulförmig, aber die Ferse nicht verdikt wie bei den folgenden Arten. Flügel floräahnlich. — Im Mai gemein auf Wiesen. — 1 ½ Linie.

2. Cyrt. nigra.

Schwarz; Schwinger gelb; Beine braun. Nigra; halteribus flavis; pedibus fuscis. (Fig. 5 Weibchen).

Fallén Empid. 33, 44: Empis (*pulicaria*) nigra, nitida, haustello brevissimo, pedibus subpallidis, alis hyalinis: area discoidali nulla.

Diese Art ist nicht so tiefschwarz wie die vorige. Schwinger gelb; die Beine braun: an den hintern die Schienen keulförmig und die Ferse verdikt. Flügel etwas bräunlich. — An den nämlichen Stellen wie die vorige, aber seltener. — Beinahe 2 Linien.

Fallén's Beschreibung paßt ganz, nur vergleicht er die Flügel mit Tachydr. flavipes, jedoch ohne Mittelfeld.

3. Cyrt. rufa.

Bräunlichgelb; Schwinger und Beine blaßgelb. Rufescens; halteribus pedibusque pallidis.

Diese Art kommt ganz mit der vorigen überein, nur ist die Farbe verschieden. — Nur einmal das Männchen im Junius in Hekken. — Beinahe 2 Linien.

CXX. Pilzfliege. PLATYPEZA.

Tab. 33. Fig. 6—10.

Fühler vorgestrekt, gerade, genähert, dreigliederig: die beiden untersten Glieder fast walzenförmig; das dritte eirund, zusammengedrükt, an der Spizze mit nakter dreigliederiger Borste. (Fig. 6).

Rüssel verborgen.

Hinterbeine dikker: die Füße breitgedrükt mit fast gleich langen Gliedern. (Fig. 9).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, rectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulis inferioribus subcylindricis; tertio ovato compresso, apice seta nuda triarticulata.

Proboscis occulta.

Pedes postici crassiores, tarsis dilatatis, articulis subæqualibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig, doch vorne ziemlich flach gedrükt. Nezaugen im Leben blutroth, bei dem Männchen oben zusammenstoßend (7); bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (10). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler klein, gerade, vorgestrekt, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder fast walzenförmig; das dritte etwas länger, elliptisch, zusammengedrükt, an der Spizze mit langer nakter dreigliederiger Borste, deren beide ersten Glieder sehr klein sind (6). Rüssel verborgen; Lippe kurz, fleischig, walzenförmig, oben flächer, vorne mit getheiltem, sehr fein schiefgestreiftem haarigem Kopfe (8 a); Lefze hornartig, sehr kurz, kegelförmig (b); Zunge nicht sicht-

bar; Taster von der Länge der Lippe, vor deren Basis sie seitwärts eingesezt sind, keulförmig, an der Spizze feinhaarig (c). — Mittelleib eirund; Schildchen fast vierekkig. Hinterleib elliptisch, ziemlich flach, sechsringelig. — Vorderste Beine dünne; die hintern verdikt, mit breitgedrükten Füßen, deren Glieder fast gleich lang sind — die beiden vordersten etwas kürzer, das fünfte schmal (9). — Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch behaart, ziemlich groß, meistens rein glasartig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend; die kleine mittle Querader ist sehr nach der Wurzel hin gerükt.

Nach Prof. Fallén leben die Larven in Schwämmen. Man findet die Fliegen im Spätsommer und Herbst, vorzüglich in Hekken. Sie laufen sehr schnell.

Der Gattungsname ist von platys breit und peza Fuß gebildet.

A. Die fünfte Längsader der Flügel an der Spizze verkürzt. (Fig. 10 a).

1. Pl. boletina *Fall.*

Tiefschwarz; Hinterleib mit graulichen Binden; Beine und Schwinger braun (Männchen), oder: aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; Beine und Schwinger gelb (Weibchen). Atra; abdomine fasciis cinerascentibus; pedibus halteribusque fuscis (*Mas*), aut: cinerea; abdomine incisuris nigris; pedibus halteribusque flavis (*Femina*).

Fallén Platyp. 4, 1: Platypeza (*boletina*) corpore maris nigro; feminæ cinereo: segmentis basi nigris; alis in utroque sexu hyalinis: nervo angulari elongato.

Männchen: Sammetschwarz; Hinterleib mit grauschwarzen Querbinden. Beine braun; Schwinger schwarzbraun. Flügel glashelle.

Weibchen: Hellaschgrau; Hinterleib vor den Einschnitten mit schmaler in der Mitte etwas erweiterter tiefschwarzer Querbinde; erster Ring unbandirt. Schwinger und Beine hellgelb. Flügel glashelle. — Beide Geschlechter von Prof. Wiedemann mitgetheilt; doch habe ich das Männchen auch hier einmal gefangen. — Stark 1 ½ Linie.

2. Pl. fasciata.

Hellgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger gelb; Beine braun. Cana; abdomine fasciis atris; halteribus flavis; pedibus fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 271, 22: Dolichopus (*fasciatus*) nigricans abdomine cinereo nigro-fasciato, antennarum articulo ultimo subulato.

Fallén Platyp. 5, 2: Pl. fasciata.

Latreille Gen. crust. IV. 292: Dolich. fasciatus.

Panzer Fauna Germ. CIII. 20: Pl. fasciata (nicht genau)

Rükkenschild schwärzlichgrau ohne Zeichnung. Hinterleib blaulichgrau: der erste Ring hat an der Basis eine tiefschwarze Binde; bei den folgenden Ringen liegt diese Binde am Hinterrande der Ringe, ist in der Mitte erweitert, so daß die Spizze bis zum Vorderrande der Ringe reicht; der sechste Ring ist ohne Binde. Beine ziegelbraun. Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich. — 2 Linien, auch kleiner.

Nach Prof. Fallén soll das Männchen dem der vorigen Art gleich sein, nur auf dem Hinterleibe die Spuren von grauen Binden haben, die Flügel sollen bräunlich und die Füße blaßgelb sein. (S. a. a. O.). Ich finde unter meinen Zeichnungen die Abbildung des Männchens, die dem Weibchen ganz gleich ist; ich habe aber das Exemplar nicht mehr, wornach sie verfertigt wurde.

3. Pl. subfasciata.

Rükkenschild grau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz

mit blaulichgrauen Seitenflekken; Schwinger und Beine braun. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine atro: maculis lateralibus canis; halteribus pedibusque fuscis. (Fig. 10).

Weibchen: Stirne schwärzlich. Rükkenschild dunkelgrau mit vier schwarzbraunen Striemen, die Seitenstrieme vorne verkürzt. Hinterleib sammetschwarz, mit mehr weniger blaulichgrauen Seitenflekken. Schwinger und Beine pechbraun. Flügel glashelle; die zweite Querader des Hinterrandes ist ziemlich weit nach der Mitte hin gerükt (Fig. 10 b). — Im September mehrmalen in Hekken; das Männchen kenne ich nicht. — 1 Linie.

4. Pl. atra.

Tiefschwarz; Beine und Schwinger pechbraun. Atra; pedibus halteribusque piceis.

Fallén Platyp. 6, 3: Platypeza (*atra*) corpore utriusque sexus nigro; nervo alarum angulari brevi.

Beide Geschlechter sind ganz sammetschwarz, nur die Beine und Schwinger pechbraun, leztere jedoch dunkeler. Die Stirne des Weibchens ist braunschwarz: Flügel glashelle: die zweite Querader liegt dicht am Hinterrande. — Im September mehrmalen in Hekken. — 1 Linie.

B. Die fünfte Längsader der Flügel unverkürzt bis zum Rande laufend.

5. Pl. dorsalis.

Tiefschwarz (Männchen) oder: Rükkenschild grau mit schwarzen Striemen; Hinterleib blaulichgrau mit schwarzen zusammengeflossenen Querbinden (Weibchen). Atra (*Mas*) aut: Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine cano: fasciis confluentibus atris (*Femina*).

Männchen: Tiefschwarz; die Einschnitte des Hinterleibes und seine Spizze kaum merklich etwas grau. Schwinger braunschwarz; Beine ziegelbraun mit gelbschimmernden Füßen. Flügel glashelle; die zweite Querader wie bei Fig. 10 b.

Weibchen: Stirne und Rükkenschild aschgrau: lezterer mit vier schwärzlichen Striemen, die äußern vorne verkürzt. Hinterleib blaulichgrau: erster Ring vorne breit schwarz; zweiter hinten mit tiefschwarzer in der Mitte buchtiger Binde; die folgenden am Hinterrande mit schwarzen Binden, die sich aber auf der Mitte so erweitern, daß sie zusammenfließen, und die graue Farbe als Seitenflekken übrig lassen. Schwinger braungelb. Beine ziegelbraun mit gelbschimmernden Füßen. Flügel wie bei dem Männchen. — Im September in Hekken selten. — 1 Linie.

6. Pl. holosericea.

Tiefschwarz, mit grauer Spizze des Hinterleibes (Männchen) oder: Rükkenschild grau, braungestriemt; Hinterleib blaulichgrau mit schwarzen Querbinden und gleichfarbigem Rükkenflekken (Weibchen). Atra; apice abdominis cinereo (*Mas*) aut: Thorace cinereo, fusco-vittato; abdomine cano: fasciis maculaque dorsali atris (*Femina*).

Männchen: Tiefsammetschwarz, nur die Spizze des Hinterleibes deutlich grau. Schwinger und Beine schwarzbraun. Flügel glashelle; die zweite Querader ist zwar auch vom Rande entfernt, doch nicht so weit wie bei Fig. 10.

Weibchen: Stirne dunkelgrau. Rükkenschild bräunlichgrau, mit dunkeleren etwas undeutlichen Striemen. Hinterleib blaulichgrau: vor den Einschnitten mit schmaler schwarzer Querbinde — nur der erste Ring ganz grau —; auf dem zweiten bis fünften Ringe ist ein elliptischer tiefschwarzer Rükkenflekken, der mit den gleichfarbigen Querbinden zusammen hängt. Beine pechbraun mit gelbschimmernden Füßen. Schwinger schmuzziggelb. Flügel wie bei dem Manne. — Im September in Hekken. — 1 Linie.

7. Pl. anomala.

Schwarz; Schwinger und Beine pechbraun: Schienen und Ferse der hintern keulförmig. Atra; halteribus pedibusque piceis; tibiis posticis metatarsoque clavatis.

Ich bringe diese Art einsweilen in diese Gattung, ohne jedoch zu bestimmen, ob sie hier am rechten Orte stehet, da dem einzigen Exemplar das ich besizze, der Kopf fehlt. Sie ist tiefschwarz, mit braunen Schwingern und Beinen. Hinterbeine verlängert; Schienen hinten breitgedrükt, die Ferse flach, breit, eirund, so lang als die folgenden Glieder zusammen, doch ist das zweite Fußglied etwas breiter als die drei leztern. Flügel glasartig: die erste Querader an der Spizze fehlt; die zweite liegt beinahe auf der Mitte und die dahinter liegende Längsader läuft nicht nach der Wurzel zu, sondern vereinigt sich mit der zunächst dahinter liegenden Längsader. — Kaum ⅔ Linien ohne den Kopf.

CXXI. Schönfliege. CALLOMYIA.

Tab. 33. Fig. 11—14.

Fühler vorgestrekt, gerade, dreigliederig: die beiden ersten Glieder fast walzenförmig; das dritte zusammengedrükt, spizzig, mit langer dreigliederiger Endborste. (Fig. 11).
Rüssel verborgen.
Hinterbeine verlänzert, dik; die Ferse verlängert. (Fig. 13, 14).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 14).
Antennæ porrectæ, rectæ, triarticulatæ: articulis inferioribus subcylindricis; tertio compresso, acuto: seta terminali elongata triarticulata.
Proboscis occulta.
Pedes postici elongati, crassi; metatarso elongato.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig. Nezaugen im Leben lebhaft feuerroth; bei dem Männchen oben zusammenfließend (12); bei dem Weibchen (13) durch die breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestrekt, gerade, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder fast walzenförmig, etwas borstig; das dritte flach, länglich, spizzig, mit einer langen dreigliederigen Endborste, deren beide ersten Glieder sehr kurz sind (11). — Rüssel eingezogen, sehr kurz; Lippe fleischig, mit zweitheiligem, sehr fein schiefgefurchtem Kopfe; Taster walzenförmig (*). — Mittelleib gewölbt; Hinterleib lang, walzenförmig, sechsringelig; bei dem Männchen zusammengedrükt, gebogen,

(*) Die Mundtheile dieser Gattung müssen noch genauer untersucht werden.

mit umgeschlagenem After. — Flügel groß, mikroskopisch behaart; die erste Querader an der Spizze fehlt; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe; die mittle kleine Querader ist sehr nach der Wurzel hin gerükt. — Schwinger unbedekt. — Hinterbeine länger und dikker als die vordersten (die 10. Art ausgenommen); das erste Fußglied so lang als die vier übrigen zusammen.

Die ersten Stände sind unbekannt. Man findet die Fliegen in Hekken und auf Schirmgewächsen, sie sind aber sehr selten. Die Männchen sind gewöhnlich schwarz, die Weibchen aber sehr schön gezeichnet.

Der Gattungsname ist von kallos schön und myia Fliege zusammengesetzt.

---

1. Call. elegans.

Beine honiggelb, die hintern schwärzlich; Schwinger rothgelb; Hinterleib schwarz: dritter und vierter Ring in den Seiten mit weißem Rande (Männchen) oder: Rükkenschild schwarz mit drei silberfarbigen Flekken; Hinterleib schwarz: vorne mit rothgelben, hinten mit silberfarbigen Binden (Weibchen). Pedibus melleis, posticis nigricantibus; halteribus rufis; abdomine atro: segmentis tertio quartoque striga alba (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine atro: antice fasciis rufis postice argenteis (*Femina*).

Fabr. Syst. Antl. 271, 21: Dolichopus (*elegans*) ater, halteribus fulvis, antennarum ultimo articulo subulato.
Latreille Gen. crust. IV. 292: Dolichop. elegans.
Panzer Fauna Germ. CIII. 18. 19: Callom. elegans.

Männchen: Tiefschwarz; der Hinterleib hat in den Seiten am Hinterrande des dritten und vierten Ringes ein weißes glänzendes Quer-

strichelchen. Schwinger rothgelb. Vorderste Beine honiggelb mit bräunlichen Schenkeln; Hinterbeine schwarz. Flügel glashelle.

Weibchen: Stirne silberglänzend. Rükkenschild tiefschwarz vorne mit einem breiten unterbrochenen Silberbogen: hinten eine große halbkreisrunde Silbermakkel; Schildchen schwarz. Hinterleib vorne mit zwei pomeranzengelben Binden, wovon die zweite in der Mitte etwas silberfarbig ist; hinter diesen zwei Silberbinden, die lezte breiter: das Silberfarbige schimmert ins Blauliche. Schwinger rothgelb. Vorderste Beine rothgelb; Hinterbeine schwarz mit rothgelben Schenkeln. Flügel glashelle. — Ich fing beide Geschlechter nur einmal im Sommer auf den Blüten des Bärenklaues. — 2 Linien.

2. Call. amoena.

Beine honiggelb: die hintern schwarz; Schwinger rothgelb; Hinterleib ganz schwarz (Männchen) oder: Rükkenschild schwarz mit drei Silberflekken; Hinterleib vorne pomeranzengelb, hinten schwarz mit silberfarbiger Binde (Weibchen). Pedibus melleis: posticis nigris; halteribus rufis; abdomine toto atro (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine antice fulvo, postice atro fascia argentea (*Femina*). (Fig. 13).

Männchen: Leib sammetschwarz; Schwinger rothgelb. Vorderste Beine honiggelb mit schwarzbraunen Schenkeln; Hinterbeine ganz schwarzbraun. Flügel glashelle.

Weibchen: Untergesicht und Stirne hellblau. Mittelleib in den Seiten hellblau silberfarbig; diese Farbe zieht sich auf dem schwarzen Rükken vorne bogenförmig hinauf, und vor dem Schildchen ist noch eine Silberbinde. Schildchen schwarz. Hinterleib: drei ersten Ringe pomeranzengelb; der vierte und sechste tiefschwarz; der fünfte blaulich-silberglänzend mit schwarzer Rükkenlinie. Vorderste Beine rothgelb; Hinterbeine schwarz mit rothgelben Schenkeln. Schwinger rothgelb; Flügel glashelle. — Aus Baumhauers Sammlung, der sie bei Neuwied gefangen. — Fast 2 Linien.

3. Call. elegantula *Fall.*

Hinterleib schwarz: zweiter und dritter Ring rothgelb, After grau; Schwinger und Beine braun. Abdomine atro: segmentis secundo tertioque fulvis, ano cinereo; halteribus pedibusque fuscis.

Fallén Platyp. 7, 2: Callomyia (*elegantula*) atra, segmentis feminae anticis totis flavo-pellucidis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne schwärzlichgrau. Mittelleib an den Seiten lichtgrau, Rükken und Schildchen schwarz. Hinterleib: erster Ring schwarz; zweiter und dritter lebhaft rothgelb, durchscheinend; die beiden folgenden schwarz und der After aschgrau. Schwinger und Beine dunkelbraun. — Von Hrn. Prof. Wiedemann; das Exemplar war aus Schweden. — 1 Linie.

Diese Art ist nicht, wie Hr. Fallén vermuthet, eine Abänderung des Männchens der folgenden.

4. Call. leptiformis *Fall.*

Schwarz; Hinterleib an den Seiten mit drei silberfarbigen Strichen; Schwinger rothgelb (Männchen), oder: Rükkenschild schwarz mit drei Silberflekken; Hinterleib schwarz mit drei unterbrochenen Binden: die erste pomeranzengelb, die andere silberfarbig (Weibchen). Atra; abdomine strigis tribus lateralibus argenteis; halteribus rufis (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine atro, fasciis tribus interruptis: prima rufa, reliquis argenteis (*Femina*).

Fallén Platyp. 6, 1: Callomyia (*leptiformis*) aterrima, abdomine albo guttato; pedibus in mare nigris, in feminæ flavis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 69, 13: Callomyia socia.

Männchen: Untergesicht schwarz. Mittelleib tiefschwarz, an den Brustseiten etwas ins Graue. Hinterleib tiefschwarz: an der Basis des zweiten, und am Hinterrande des dritten und vierten Ringes sind in den Seiten weißsilberne Querstriche. Schwinger rothgelb. Flügel glashelle. Beine braun, die vordersten etwas heller.

Weibchen: Untergesicht und Stirne schwärzlich. Mittelleib tiefschwarz: auf dem Rükken vorne eine breit unterbrochene silberblaue Bogenbinde; vor dem schwarzen Schildchen eine fast halbkreisige silberblaue Makkel. Hinterleib tiefschwarz: auf dem zweiten Ringe eine rothgelbe unterbrochene, auf dem dritten und vierten hinten eine unterbrochene silberfarbige Binde; fünfter Ring schwarz; sechster weißlich. Schwinger und vorderste Beine rothgelb; die Hinterbeine haben rothgelbe Schenkel, Schienen und Füße sind schwarz. Flügel glashelle.

Von Hrn. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

Wiedemanns Beschreibung vom Männchen seiner C. socia stimmt mit der vorstehenden nicht ganz überein, besonders gibt er die Schwinger als schwarz an.

5. Call. Baumhaueri.

Tiefschwarz; Hinterleib an den Seiten mit drei weißen Strichen; Schwinger rothgelb; Beine braun. Atra; abdomine strigis tribus lateralibus albis; halteribus rufis; pedibus fuscis.

Diese Art, von der ich nur das Männchen kenne, kommt mit der vorigen fast ganz überein. Der Mittelleib ist in den Seiten nicht grau; die weißen Striche des Hinterleibes liegen am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes; die Beine sind ganz braun; die Schwinger rothgelb und die Flügel glashelle. Vielleicht ist es eine bloße Abänderung der vorigen Art. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 ⅔ Linie.

6. Call. speciosa.

Tiefschwarz; Beine schwarzbraun: vorderste Schienen und Füße honiggelb; Schwinger schwarz. Atra; pedibus fus-

cis : tibiis tarsisque anterioribus melleis ; halteribus nigris.

Der Hinterleib zeigt keine Spur von weißen Seitenstrichen. Bei einem Exemplar war die Farbe der vordersten Schienen und Füße mehr braungelb. Flügel glashelle. — Ich fing das Männchen im August in Hekken; das Weibchen kenne ich nicht. — 1 ⅔ Linie.

7. Call. antennata *Fall.*

Schwarz; Schwinger und Beine braun (Männchen) oder: Rükkenschild grau, Hinterleib schwarz; Schwinger und Beine gelb (Weibchen). Atra ; halteribus pedibusque fuscis (*Mas*) aut : Thorace cinereo ; abdomine atro; halteribus pedibusque flavis (*Femina*).

V. Kong. Vet. Ak. Handl. 1819. St. 1. 79 No. 32 : Callomyia (*antennata*) antennarum articulo ultimo elongato, subulato , corpore maris aterrimo , thorace feminæ griseo , halteribus in Feminæ pedibusque in utroque sexu sordide flavis.

Das Männchen ist sammetschwarz mit dunkelbraunen Beinen, auch die Schwinger sind schwarz, und die Flügel glashelle. Das Weibchen hat eine aschgraue Stirne, Mittelleib ebenfalls grau, der Hinterleib aber tiefschwarz mit einigem Glanze; Schwinger und Beine röthlichgelb und die Flügel glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

8. Call. Hoffmannseggii.

Licht-aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken und gleichfarbiger Spizze. Dilute cinerea; abdomine maculis dorsalibus apiceque atris. (Fig. 14).

Die Farbe dieser ausgezeichneten Art ist ein lichtes Aschgrau. Auf den vier ersten Ringen des Hinterleibes sind tiefschwarze längliche Rükkenflekken; die folgenden sind schwarz; der Bauch ist ebenfalls schwarz,

was an den Seiten ekkig begränzt ist. Schwinger und Beine sind honiggelb, die Flügel glashelle. — Ich fing das Weibchen nur einmal im September auf einer Gartenhekke; das Männchen ist mir unbekannt. — 1 Linie.

9. Call. Fallenii.

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten und gleichfarbiger Wurzel; Flügel glashelle. Thorace cinereo; abdomine fusco, basi incisurisque luteis; alis hyalinis.

Kopf lichtgrau; Stirne etwas dunkeler. Erstes und zweites Fühlerglied gelb, das dritte schwarzbraun. Mittelleib aschgrau, auf dem Rükken mit drei dunkeln genäherten Striemen; Schildchen aschgrau. Hinterleib an der Basis gelb; auf dem zweiten Ringe zwei braune Flekken neben einander; die folgenden Ringe sind braun mit gelbem Hinterrande. Schwinger und Beine gelb; Flügel glashelle. — Das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — Stark 1 ½ Linie.

10. Call. Megerlei.

Hinterleib honiggelb mit bräunlichen Binden; Beine gelb: Hinterferse flach elliptisch (Männchen) oder: Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Beine gelb, einfach (Weibchen); Flügel bräunlich. Abdomine melleo, fasciis fuscanis; pedibus melleis: metatarso postico elliptico compresso (*Mas*); aut: Abdomine fusco incisuris flavis; pedibus melleis simplicibus (*Femina*); alis fuscanis.

Männchen: Zwei erste Fühlerglieder gelb, das dritte braun. Rükkenschild schwarzbraun grauschillernd, mit drei schwärzlichen Längslinien; Brustseiten aschgrau. Hinterleib etwas zusammengedrükt, schmuzzig honiggelb, mit blaßbrauner verwaschener Querbinde auf der Mitte des zweiten bis vierten Ringes; After schwärzlich, unterwärts gekrümmt. Schwinger und Beine honiggelb: an den Hinterbeinen ist die Schiene nach hinten keulförmig, und die Ferse lang, elliptisch, flach, viel breiter

als die Schiene, die folgenden Glieder sind klein; die vordersten Beine haben nichts Besonders. Flügel gelblichbraun. — 2 ½ Linien.

Weibchen? Zwei erste Fühlerglieder gelb, das dritte braun. Stirne und Mittelleib schiefergrau: lezterer mit drei genäherten braunen Längslinien; Schildchen schiefergrau. Hinterleib dunkelbraun, der Hinterrand der Ringe schmal gelb. Schwinger und Beine lichthoniggelb: leztere alle einfach, nirgends verdikt. Flügel braun. — Beinahe 2 Linien.

Beide Exemplare wurden mir aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeschikt. So ähnlich sie sich sind, so verursachet doch die verschiedene Bildung der Beine einen Verdacht, daß sie wohl schwerlich zu einer und derselben Art gehören möchten.

XVI. Fam.: MEGACEPHALI.

CXXII. Dikkopffliege PIPUNCULUS.

Tab. 33. Fig. 15—24.

Fühler dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite becherförmig; das dritte niedergebeugt spizzig (oder eirund) flach, mit aufgerichteter nakter Rükkenborste an der Wurzel. (Fig. 15—17).
Untergesicht schmal, striemenförmig. (Fig. 19).
Rüssel verborgen.
Flügel parallel aufliegend.
Antennæ triarticulatæ: articulo primo exiguo; secundo cyathiformi; tertio deflexo, acuto (s. ovato) compresso: basi seta dorsali erecta nuda.
Hypostoma angustum, lineare.
Proboscis occulta.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig, nach Verhältniß des Leibes groß. Untergesicht schmal, striemenförmig (19). Nezaugen im Leben blutroth, bei dem Männchen oben zusammenstoßend, so daß die Stirne über den Fühlern nur ein schmales sehr spizziges Dreiek bildet (21); bei dem Weibchen oben getrennt, die Stirne ebenfalls sehr schmal, striemenförmig (18). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, genähert, klein, dreigliederig: das erste Glied ist so klein, daß es nur mit Mühe zu entdekken ist; das zweite kurz, becherförmig; das dritte niedergebeugt, flach,

entweder spizzig (15, 16) oder mehr eirund (17), mit zweigliederiger nakter aufgerichteter Rükkenborste dicht an der Wurzel. — Mundöfnung schmal (19); Rüssel verborgen, kurz: Lippe dik, fleischig, kurz, walzenförmig, vorne mit großem, zweitheiligem, feinhaarigem zart schiefgefurchtem Kopfe (20 a); Lefze sehr kurz, hornartig, dreiekkig (b); Zunge ungemein klein, hornartig, spizzig; Taster so lang als die Lippe, vor deren Basis sie an der Seite eingelenkt sind, keulförmig, etwas gekrümmt, nakt, nur an der Spizze zwei kleine Borsten (c). Mittelleib eirund, der Rükken ziemlich flach, fast vierekkig; Schildchen halbrund. Hinterleib walzenförmig, etwas flach, sechsringelig: After des Männchens stumpf (21), des Weibchens nach unten gekrümmt mit hornartiger Spizze (22). — Flügel groß, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf ist verschieden (21, 23, 24). Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr klein.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Hekken, auf Gesträuch und im Grase; ihr Flug ist langsam. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt. In Illigers Magazin (II 273) steht diese Gattung unter dem Namen Microcera. Latreille hat ihr aber schon früher obige Benennung gegeben. In Fabricius Werken kommt sie gar nicht vor, doch war ihm wenigstens die erste Art bekannt, die er mir bei seinem Besuch im J. 1804 unter dem Namen Pipunculus Latr. zeigte. Fallén vereinigt sie mit der Familie der Syrphusarten.

A. Flügel wie Fig. 21.

1. Pip. campestris *Latr.*

Hinterleib glänzend schwarz, mit grauen Seitenflekken; Beine

braun: Schienen vorne gelb. Abdomine nigro nitido maculis lateralibus cinereis; pedibus fuscis: tibiis antice flavis.

Latr. Gen. crust. IV. 332: Pipunculus campestris.
— Consid. gen. 444.

Untergesicht und Stirne silberweiß, mit schwärzlichem Schiller. Fühler schwarz: das dritte Glied vorne weißlich. Rückenschild schwarz; Brustseiten aschgrau. Hinterleib glänzend schwarz: erster Ring hinten aschgrau, auch der zweite schimmert in gewisser Richtung ins Graue, die folgenden haben vor den Einschnitten graue Seitenflekken. Schwinger gelblichweiß, Flügel fast wasserklar mit braunem Randmale. Schenkel braunschwarz mit gelber Spizze; Schienen vorne gelb, hinten braun; Füße braun, gelbschimmernd. — Hr. Baumhauer fing diese Art bei Paris, ich fand sie auch hier. — Die Pariser Exemplaren 2 ½ die hiesigen 1 ½ Linien.

2. Pip. geniculatus.

Schwarz; Beine braun mit gelben Knien. Niger; pedibus fuscis: genubus flavis.

Untergesicht und Stirne silberweiß, mit schwarzem Schiller; drittes Fühlerglied weißschimmernd. Leib glänzend schwarz: der erste Ring graugerandet, übrigens ohne graue Seitenflekken; bei dem Männchen hinten stumpf. Beine dunkelbraun mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel fast glasbelle ohne braunes Randmal. — Im Sommer im Grase nicht selten. — Stark 1 Linie.

3. Pip. sylvaticus.

Schwarz; Beine braun: Knie und Füße gelb. Niger; pedibus fuscis: genubus tarsisque flavis.

Untergesicht und Stirne silberweiß, schwärzlich schillernd; drittes Fühlerglied weißschimmernd. Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz; Hinterleib schwarz mit grünlichem Glanze: erster Ring hinten schmal graugerandet, was in der Mitte etwas unterbrochen ist. Schwinger

weiß; Flügel graulich ohne gefärbtes Randmal. Schenkel glänzend schwarzbraun mit gelber Spizze; Schienen vorne gelb, hinten braun; Füße gelb. — Im August und September auf Waldgras. — 1 Linie.

4. Pip. rufipes.

Schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Niger; pedibus rufis femoribus nigris.

Untergesicht sehr glänzend silberweiß, schwarzschillernd. Stirne sehr schmal, schwarz, glänzend, über den Fühlern silberglänzend: Leib schwarz mit einigem Glanze. Schwinger hellgelb. Beine röthlichgelb: Schenkel glänzend schwarz mit gelber Spizze. Flügel etwas bräunlich, ohne gefärbtes Randmal. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, auch aus der Baumhauerischen Sammlung; beide Exemplare scheinen Männchen zu sein, wenigstens sehe ich keinen Afterstachel; diese Art macht dann in Rüksicht der Stirne eine Ausnahme. — 2 Linien.

5. Pip. flavipes.

Schwarz, mit gelben Beinen. Niger, pedibus flavis. (Fig. 21).

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd; Stirne vorne silberweiß, oben schwarz. Fühler schwarz: das dritte Glied kurz (wie Fig. 16). Leib schwarz. Beine durchaus hellgelb. Flügel etwas graulich mit deutlichem braunem Randmale. — Nur das Männchen, im September gefangen. — 1 Linie.

6. Pip. varipes.

Schwarz; Beine gelb: Schenkel und Schienen mit brauner Binde. Niger; pedibus flavis: femoribus tibiisque fascia fusca.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne unten weiß, oben schwärzlich. Fühler schwarz, das dritte Glied wie Fig. 16, mit weißschimmernder Borste. Rükkenschild schwärzlich mit grünlichem Schimmer;

Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger bräunlich. Beine gelb: Schenkel fast an der Spitze mit ziemlich breiter braunschwarzer glänzender Binde; die Schienen hinter der Mitte mit undeutlichen blaßbraunem Ringe; Flügel fast wasserhell mit braunem Randmale. — Im Junius, nur das Männchen. — Beinahe 1 ½ Linie.

7. Pip. pratorum *Fall.*

Hinterleib braun mit grauen Binden; Beine gelb mit schwarzbandirten Schenkeln. Abdomine fusco, fasciis cinerascentibus; pedibus flavis femoribus fascia nigra.

Fallén Syrph. 15, 1: Cephalops (*pratorum*) ater pedibus discoloribus; nervo alarum quarto longitudinali angulum ad nervum transversum ordinarium formante.

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd; Stirne schwarz, über den Fühlern silberweiß. Drittes Fühlerglied weißschillernd. Rükkenschild und Hinterleib dunkelbraun, lezterer am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes eine grauliche Binde, Schwinger mit braunem Knopfe. Beine gelb; Schenkel schwarz: Wurzel und Spizze gelb. Flügel graulich mit braunem Randmale. — Beide Geschlechter auf Wiesen. — 1 ½ Linie. Fallén scheint mehre Arten mit der gegenwärtigen zu verbinden.

8. Pip. ruralis.

Schwarzbraun (Männchen) oder glänzend schwarz (Weibchen); Beine braun mit gelben Knien; Flügel mit braunem Randmale. Nigro-fuscus (*Mas*) aut nigro nitidus (*Femina*); pedibus fuscis genubus flavis; alis stigma marginali fusca.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne oben schwarz unten silberweiß. Rükkenschild und Schildchen schwarz, etwas glänzend; Brustseiten grau. Hinterleib bei dem Männchen schwarzbraun, ohne Glanz, After glänzend schwarz: erster Ring grau gerandet; bei dem Weibchen ist der Hinterleib glänzend schwarz, nur der erste Ring grau gerandet.

Schwinger braun; Flügel mit deutlichem braunem Randmale. Beine mit schwarzen Schenkeln, braunen Schienen und Füßen: die Knie gelb. — Im Sommer in Hekken und im Waldgrase. — 1½ Linie.

9. Pip. ater.

Tiefschwarz, glanzlos; Beine schwarz: Schienen an der Wurzel rothgelb. Ater opacus; pedibus nigris: tibiis basi rufis.

Untergesicht schwarz, nur unten und an den Seiten etwas weißschillernd; Stirne schwarz. Fühler schwarz, wie Fig. 16. Leib schwarz, glanzlos, nur das Schildchen, der Hinterrand der Ringe und der After sind etwas glänzend. Schenkel schwarz mit gelber Spizze; Schienen vorne gelb hinten schwarz; Füße braun mit gelblichem Schimmer. Schwinger braungelb. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Im Mai und Junius das Männchen mehrmalen gefangen; das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 2 Linien.

B. Flügel wie Fig. 23.

10. Pip. auctus *Fall.*

Sammetschwarz; Hinterleib mit grauen Seitenflekken; Beine schwarz mit gelben Knien. Ater holosericeus; abdomine maculis lateralibus cinereis; pedibus nigris genubus flavis.

Fallén Syrph. 61, 1—2: Cephalops (*auctus*) opaco-nigricans; nervula infra aream alarum discoidalem anteriorem excurrente.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne silberweiß. Fühler schwarz: zweites Glied fast halbkugelig, drittes eirund, stumpf mit vorwärts gerichteter Borste, am vordern Rande weißschillernd. Leib sammetschwarz, haarig; der Hinterleib mit grauen Seitenflekken am Hinterrande der Ringe. Beine haarig, schwarz, mit gelben Knien. Schwinger schwarz.

Flügel fast glasartig, mit braungelbem Randmale. — Das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — Ueber 2 Linien.

Nach Fallén sind bei dem Weibchen die Ringe des Hinterleibes weiß gerandet.

C. Flügel wie Fig. 24; Fühler wie Fig. 17.

11. Pip. spurius *Fall.*

Sammetschwarz mit schwarzen Beinen. Ater holosericeus; pedibus nigris. (Fig. 24).

Fallén Syrph. 16, 3: Cephalops (*spurius*) opaco nigerrimus pedibus nigris; alarum area discoidali nulla.

Tief sammetschwarz, nur die Spizze des Hinterleibes etwas glänzend. Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal schwarz, über den Fühlern silberweiß. Fühler und Beine schwarz. Flügel bräunlich mit dunkelem Randmale. — Ich erhielt diese Art von Hr. Wiedemann, auch fing ich sie einmal hier im August in Hekken; beide Exemplare scheinen Männchen zu sein. — 1 Linie.

12. Pip. holosericeus.

Sammetschwarz; Schenkel schwarz, Schienen und Füße rothgelb schimmernd. Ater holosericeus; femoribus nigris, tibiis tarsisque rufo-micantibus.

Sie sieht der vorigen ganz ähnlich, nur schimmern Schienen und Füße rothgelb. Einen sonderbaren Unterschied zeigen die Augen, diese sind nämlich (im Leben) braunroth, jedoch vorne an der Stirne sehen sie schwärzlich aus, und an dieser Stelle sind die sechsekkigen Fazetten sehr auffallend größer. — Aus Oesterreich von Hr. Megerle von Mühlfeld; auch im September ein einziges mal hier gefangen. Beide Exemplare scheinen Männchen zu sein. — ¾ Linien.

XVII. Fam.: DOLICHOPODES.

Da die zu dieser Familie gehörigen Gattungen so vieles mit einander gemein haben, so wird es zwekmäßig sein, diese allgemeinen Kennzeichen vorläufig genauer zu bestimmen, um bei den Gattungsbeschreibungen dadurch unnöthige Wiederholungen zu ersparen.

Kopf meistens halbkugelig, vorne etwas flach gedrükt. Untergesicht striemenförmig nakt, bei dem Männchen oftmals sehr schmal, wenigstens schmäler als bei den meisten Weibchen. Nezaugen an beiden Geschlechtern oben durch die vertiefte nach hinten erweiterte Stirne getrennt (die Gattung Diaphorus macht hier die einzige Ausnahme), im Leben lieblich grün oder purpurfarbig von verschiedener Mischung; auf dem Scheitel drei Punktaugen, meistens zwischen Borsten verstekt. — Fühler vorgestrekt: das erste Glied etwas kolbig, das zweite napfförmig, oben flach gedrükt; das dritte von verschiedener Bildung, die bei den Gattungsbeschreibungen genauer bestimmt wird. — Mundtheile meistens klein, stehen gewöhnlich etwas vor, so daß die Lippe mit den sie dekkenden Tastern ein wenig sichtbar ist; Lippe kurz, dik, walzenförmig, oben flach, fleischig, vorne statt des Kopfes ein Kranz von kleinen Beulen, die eine Vertiefung einschließen (Tab. 34 Fig. 12. Tab. 35 Fig. 3, 21 a b) (*); Lefze

---

(*) Herr Fischer, Direktor der Kais. naturforsch. Gesellschaft in Moskau, der eine Art dieser Fliegen beschrieben hat, will beobachtet haben, daß die Fliege durch diese Oefnung ihren Raub verschlingt und zeichnet sie auch so ab. Ob ich gleich nicht bemerkt habe, daß diese Insekten vom Raube leben (welches wohl sein kann) so widerspricht doch diese Art die Beute zu verzehren, aller Analogie, indem alle Raubfliegen solche nicht verschlingen, sondern aussaugen. (Programme d'invitation etc. par Gotthelf Fischer. Moskou 1819. Herr Fischer war so gütig, mir diese Abhandlung zu überschikken).

hornartig, unten breit, oben spizzig, etwas ausgerandet, unten hohl (c); Zunge pfriemenförmig, hornartig, spizzig (d); Taster meistens ein eirundes dünnes, mit Borsten bekränztes Blättchen (e), sie sind an der Wurzel der Lefze seitwärts eingesetzt und dekken im Ruhestande, wie diese, die Lippe. Kinnbakken, welche Latreille beobachtet haben will, konnte ich nicht entdekken; es ist möglich daß solche sehr verstekt sind (*). — Leib der meisten Arten glänzend goldgrün oder stahlblau; Mittelleib eirund, borstig, auf dem Rükken ohne Quernaht; Schildchen halbrund; Hinterleib ziemlich schlank, zusammen gedrükt, wenig borstig, sechsringelig, mit einer Reihe Hohlpunkte an jeder Seite; bei dem Männchen ist der After unten umgebogen, entweder mit zwei haarigen Fäden (Tab. 35 Fig. 6, 15, 17) oder mit zwei blattförmigen, am Rande mit hakkenförmigen Borsten besetzten Lamellen (Tab. 35 Fig 21, 24); der Hinterleib des Weibchens ist hinten spizzig. — Beine schlank, manchmal sehr verlängert mit ziemlich großen Hüften; Schienen auswärts mehr weniger borstig; die Fußglieder haben bei manchen etwas Karakteristisches in ihrer Bildung, welches bei Beschreibung der Arten vorkommen wird. — Schwinger unbedekt; die Schüppchen klein, mit langen Randborsten. — Flügel mikroskopisch behaart, mit fast gleichem Adernverlaufe; sie haben mit den Gattungen Platypeza und Callomyia dieses gemein, daß die kleine Querader, die sonst gewöhnlich auf der Mitte der Flügel sich befindet, hier nicht weit von der Wurzel liegt; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe (Tab. 34 Fig. 15); nur bei einer Gattung sind sie ein wenig offen (Tab. 35 Fig. 11).

(*) Bei der Gattung Ortochile sind die Mundtheile etwas verschieden gebildet.

Man findet diese Insekten in Hekken, auf Wiesen und in Wäldern, meistens an feuchten Stellen, die kleinern Arten auch häufig auf Schirmgewächsen, besonders scheinen sie den Taumelkerfel (Chærophyll. temulum) und das Podagrakraut (Aegopod. podagrarium) zu lieben. Von ihren ersten Ständen ist weiter nichts bekannt, als was unten bei Dolichop. ungul. vorkommen wird.

Fabricius und Latreille vereinigen alle hiehin gehörigen Insekten unter die eine Gattung Dolichopus, womit sie noch Platypeza und Callomyia verbinden; doch haben sie nur wenige Arten. So reich auch zum Theil die folgenden Gattungen an europäischen Arten sind, so sind solche doch lange nicht erschöpft, und es bleibt noch eine bedeutende Nachlese übrig.

CXXIII. RHAPHIUM.

Tab. 34 Fig. 1—5.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zusammen gedrükt, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel. (Fig. 1, 2).
Augen getrennt. (Fig. 4).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 5).
Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato.
Oculi disjuncti.
Alæ incumbentes parallelæ.

Untergesicht bei dem Männchen sehr schmal linienförmig. Nezaugen purpurfarbig, durch die Stirne getrennt. — Fühler vorgestrekt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig: das erste Glied birnförmig; das zweite napfförmig; das dritte verlängert, zusammengedrükt, mehr weniger breit, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel, dessen erstes Glied kürzer ist als das zweite (1, 2). — After des Männchens unterwärts gebogen, mit zwei haarigen Fäden. — Flügel an der Spizze ohne Querader.
Rhaphidion Pfrieme.

---

1. Rh. longicorne.

Olivengrün; Stirne stahlblau, Flügel bräunlich; Fühler des Männchens so lang als der Hinterleib. Olivaceum; fronte cyaneo; alis fuscanis; antennis maris longitudine abdominis.

Untergesicht blaulichweiß; Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz, schmal, bei dem Männchen so lang als der Hinterleib, bei dem Weibchen aber viel kürzer. Der Leib ist dunkel mettallischgrün. Beine schwarz; vorderste Schienen braun. Schwinger weiß; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter: die Querader dunkel eingefaßt. — Im Sommer auf sumpfigen Grasplätzen im Walde. — 3 Linien; die männlichen Fühler 1 ½ Linie.

2. Rh. vitripenne.

Olivengrün; Stirne stahlblau; Flügel glashelle; Fühler des Männchens so lang als der Hinterleib. Olivaceum; fronte cyaneo; alis hyalinis; antennis maris longitudine abdominis. (Fig. 4).

Diese sieht der vorigen in allem gleich, nur sind die Flügel glashelle. — Sie ist sehr selten. — 3 Linien; die männlichen Fühler 1 ½ Linie.

3. Rh. macrocerum *Wied.*

Olivengrün; Beine rostgelb: Hinterschienen braun; Stirne stahlblau, Flügel bräunlich. Olivaceum; pedibus rufis: tibiis posticis fuscis; fronte cyaneo; alis fuscanis.

Glänzend olivengrün, metallisch. Stirne schwarzblau; Fühler schwarz, doppelt so lang als der Kopf: das dritte Glied ziemlich breit, mit kurzem Griffel. Beine rostgelb: die lezten Glieder der vordersten Füße braun; an den hintern sind auch die Schienen und Füße ganz braun. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Nur ein Paarmal das Männchen im Walde gefangen; auch Hr. Wiedemann schikte es. — 1 ½ Linie.

4. Rh. caliginosum.

Olivengrün; Beine rostgelb: an den hintern die Schenkel an der Spizze, die Schienen und Füße braun; Stirne stahlblau; Flügel bräunlich. Olivaceum; pedibus rufis: femoribus posticis apice, tibiis tarsisque fuscis; fronte cyaneo; alis fuscanis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, allein die Fühler sind schmäler, und die Hinterschenkel sind von der Mitte bis zur Spizze oben auf ebenfalls braun. — Ein Männchen von Hrn. Wiedemann. — Stark 1 Linie.

5. Rh. xiphias.

Metallischgrün; Beine rostgelb mit braunen Füßen; Stirne glänzend schwarz. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis; fronte nigro nitido.

Untergesicht glänzend silberweiß; Stirne schwärzlich, sehr glänzend polirt. Fühler schwarz, doppelt so lang als der Kopf: das dritte Glied mit kurzem Griffel. Leib metallischgrün; Brustseiten blaulichgrau. Schwinger weiß; Flügel braunlichgrau. Beine hell röthlichgelb: Füße an der Spizze braun, die hintern fast ganz braun; Vorderhüften hellgelb, die hintersten schiefergrau. — Im August, nur das Männchen, sehr selten. — 1 ½ Linie.

6. Rh. ensicorne.

Metallischgrün; Stirne und Rükkenschild schwarz; Beine röthlichgelb; Füße braun, an den Hinterbeinen die Spizze der Schenkel und Schienen braun. Viridi-aeneum; fronte thoraceque nigris; pedibus rufis: tarsis omnibus, femoribus tibiisque posticis apice fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen. Der Rükkenschild ist schwarz mit grünem Glanze. Die Beine sind hell röthlichgelb; alle Füße braun; an den Hinterbeinen ist die Spizze der Schenkel und die hintere Hälfte der Schienen ebenfalls braun. — Nur das Männchen ein Paarmal im August. — 1 ⅓ Linie.

7. Rh. rufipes.

Metallischgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Stirne schwarz. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis; fronte nigro.

Untergesicht silberweiß; Stirne schwarz; Fühler schwarz, drittes Glied feinhaarig (Fig. 2) mit ziemlich langem Griffel. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — Nur das Männchen. — Stark 1 Linie.

8. Rh. sulcipes.

Metallischgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen: Hinterschienen schwarz, mit einer Längsfurche. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis: tibiis posticis nigris sulcatis.

Untergesicht silberweiß, Stirne schwarz. Fühler schwarz, das dritte Glied wie bei der vorigen Art. Beine rothgelb mit braunen Füßen; an den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel eine schwarze Spizze, und die schwarzen etwas dikkern Schienen eine deutliche Längsfurche. — Nur ein Paarmal das Männchen. — Stark 1 Linie.

9. Rh. fasciatum.

Schwarz; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes rothgelb. Nigrum; segmento secundo tertioque abdominis rufis. (Fig. 5).

Untergesicht weiß; Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz. Leib schwarz: zweiter und dritter Ring des Hinterleibes durchscheinend gelbroth. Schwinger und Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel bräunlich. — Nur das Männchen einige mal im Sommer im Walde gefangen. — 1 Linie.

CXXIV. DIAPHORUS.

Tab. 34 Fig. 6—9.

Fühler vorstehend, dreigliederig: drittes Glied tellerförmig, an der Spizze mit haariger Rükkenborste. (Fig. 6).
Augen auf der Stirne zusammenstoßend. (Fig. 7, 8).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten zweifädig. (Fig. 9).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 9).
Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo tertio patelliformi seta dorsali villosa.
Oculi fronte confluentes.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Diese Gattung unterscheidet sich sehr leicht durch die auf dem Kopfe zusammenstoßenden, im Leben dunkel purpurfarbigen Nezaugen (7). Stirne klein dreiekkig; Untergesicht ziemlich breit. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied ist kurz, vorne etwas erweitert; das zweite nicht länger, napfförmig; das dritte kreisrund, flach, haarig, auf dem Rükken mit feinhaariger abgebogener Borste (6). — Die Mundtheile habe ich an frischen Exemplaren nicht untersucht; es scheint aber, als wenn die Taster nach Verhältniß schmäler seien als an den verwandten Gattungen. — Der After des Männchens ist unterwärts mit zwei kurzen haarigen Fäden besezt (9).

Diaphoros verschieden, abweichend, wegen der Bildung der Augen.

---

1. Diaph. flavocinctus *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit rostgelber Binde. Niger; abdomine basi fascia ferruginea. (Fig. 8).

Untergesicht weiß; Fühler schwarz. Leib schwarz, mit grünlichem Schimmer: der zweite Ring des Hinterleibes und bisweilen die Basis des dritten sind rostgelb durchscheinend. Vorderbeine rothgelb, mit schwarzen, an der Spizze unten rothgelben Schenkeln; Mittelbeine rothgelb, Schenkel an der Wurzelhälfte schwarz; Hinterbeine schwarz, Schienen an der Wurzelhälfte rothgelb. Die Fußballen (Afterklauen) sind an den Vorderfüßen größer als an den hintersten. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. — Nur das Männchen mehrmalen im Sommer im Walde. — 1 ½ Linie.

2. Diaph. nigricans.

Schwarz; Schienen und Füße ziegelbraun. Niger; tibiis tarsisque testaceis.

Er ist ganz schwarz, auch die Fühler, das Untergesicht und die Schwinger, selbst die Flügel sind geschwärzt; nur Schienen und Füße ziegelbraun. — Ich besizze drei Weibchen, wovon ich eins von Hrn. Prof. Wiedemann und die beiden andern von Hrn. von Winthem in Hamburg erhielt, die alle in Rüksicht der Augen genau mit Fig 7 überein stimmen. Hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — Stark 1 Linie.

3. Diaph. cyanocephalus.

Metallischgrün; Beine rothgelb: an den hintern die Spizze der Schenkel und Schienen schwarz. Aeneus; pedibus rufis: femoribus tibiisque posticis apice nigris.

Untergesicht weiß; Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün, nur der Rükkenschild ins Blauliche spielend, und die Brustseiten blaulichgrau. Beine rostgelb mit braunen Füßen: die hintern Schenkel und Schienen an der Spizzenhälfte schwarz. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich.

— Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Brachypus coeruleocephalus. — 2 Linien.

4. Diaph. Winthemi.

Metallischgrün mit schwarzen Beinen. Aeneus; pedibus nigris.

Untergesicht weiß; Augen auf der Stirne durch eine feine weiße Linie getrennt. Fühler schwarz. Leib metallischgrün. Schwinger weiß; Flügel kaum etwas grau. Beine durchaus schwarz. Die schwarzen Afterfäden sind in der Mitte etwas breiter, flach. — Ein Männchen von Hrn. von Winthem, der es aus Genf erhalten hatte. — Stark 1 ½ Linie.

CXXV. PSILOPUS *Meg.*

Tab. 34 Fig. 10—17.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das dritte Glied kreisrund, haarig, vor der Spizze mit abgebogener feinhaariger Rükkenborste. (Fig. 10).
Augen getrennt. (Fig. 11).
Flügel parallel aufliegend, an der Spizze mit gebogener Querader. (Fig. 14).
Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi, villoso: ante apicem seta dorsali inclinata villosa.
Oculi disjuncti.
Alæ incumbentes parallelæ, apice nervo transversali arcuato.

Untergesicht bei dem Männchen schmal (11), bei dem Weibchen breiter. Nezaugen im Leben grün, oben durch die vertiefte Stirne getrennt. — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder becherförmig; das dritte flach kreisrund, haarig: vor der Spizze mit abwärts gebogener, langer, haariger Rükkenborste (10). — Flügel an der Spizze mit einer gebogenen Querader zwischen der dritten und etwas verkürzten vierten Längsader, wodurch sich diese Gattung gleich von andern unterscheiden läßt. — After des Männchens umgebogen, mit zwei haarigen Fäden, die mehr weniger lang sind.

---

1. Ps. regalis.

Lichtgrün; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Fühler braun: erstes Glied gelb. Dilute-viridis, abdomine fasciis nigris; antennis fuscis: articulo primo flavo.

Kopf weißlich. Leib lichtgrün stark ins Hellgraue ziehend; Hinterleib am zweiten bis vierten Einschnitte eine schwarze Binde, die sich in der Mitte nach hinten erweitert. Schwinger weiß; Beine gelb mit braunen Füßen. Flügel kaum etwas graulich. — Aus Oesterreich; das Weibchen; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 2 Linien.

2. Ps. platypterus *Fabr.*

Metallischgrün; Kopf weiß; Beine blaßgelb; Männchen: Flügel breit; mittelste Füße an der Spizze schwarz und weiß. Aeneus; capite albo, pedibus pallidis; *Mas:* alis amplis; tarsis intermediis apice atro alboque. (Fig. 14).

Fabr. syst. Antl. 270, 20: Dolichopus (*platypterus*) thorace cinereo, abdomine compresso aeneo; pedibus pallidis.

Männchen: Kopf weiß; Fühler blaßgelb: drittes Glied braun. Taster weiß. Rükkenschild graulichgrün, mit etwas Metallglanz; Hinterleib metallischgrün, mit schwarzem Aftergliede (16). Beine lang blaßgelb; vordere Hüften gelb, die hintersten blaulichgrau wie die Brustseiten; das dritte und vierte Glied der Mittelfüße ist weiß, die Spizze des leztern und das fünfte aber tiefschwarz. Schwinger gelb; Flügel sehr breit, glashelle.

Weibchen: Untergesicht etwas breiter als beim Männchen; alle Beine, selbst die Hüften, sind blaßgelb mit bräunlichen Füßen. Flügel nicht breiter.

Im Sommer nicht selten. — 2 ½ Linien; das Weibchen etwas weniger.

3. Ps. nervosus *Wied.*

Goldgrün, glänzend; Flügel glashelle: Querader des Hinterrandes eingekrümmt; Männchen: Spizze der Vorderfüße zweilappig. Viridi-aureus nitidus; alis hyalinis: nervo transversali marginali incurvo; *Mas:* tarsis anticis apice bilobatis.

Lehmann Dissert. 40: Dolichopus (*nervosus*) viride aureus, antennis ferrugineis apice nigris, tarsis anticis lobulo antapicali, alarum venis solito crassioribus, quarto apice valde arcuato.

Männchen: Untergesicht breit, graulichweiß; Stirne gelblich metallisch. Fühler gelb, an der Spizze braun mit schwarzer Borste. Rükkenschild goldgrün, glänzend; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib goldgrün, glänzend, mit schwarzen Einschnitten; Afterglied schwarz mit zwei langen haarigen Fäden (17). Beine hellgelb, mit bräunlichen Füßen: an den vordern ist das erste Glied sehr lang, die beiden folgenden viel kürzer, das vierte sehr kurz, nach außen lappig und nebst dem kleinen fünften tiefschwarz. Das erste Hüftpaar ist gelb, die beiden andern blaulichgrau. Schwinger gelb; Flügel glashelle, die vierte Längsader ist an der Spizze mehr verkürzt als bei den andern Arten dieser Gattung, und die Querader des Hinterrandes stark gebogen.

Weibchen: Weniger metallischglänzend. Das dritte Fühlerglied ist an der Spizze breiter braun; Beine alle einfach, auch alle Hüften gelb. — Hier sehr selten; ich erhielt auch beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. Männchen 3 Linien; das Weibchen weniger.

4. Ps. contristans *Wied.*

Hinterleib metallisch goldgelb mit schwarzen Einschnitten; Beine blaßgelb; Männchen: viertes Glied der Vorderfüße an der Spizze schwarz, zweilappig. Abdomine aureo-aeneo, incisuris nigris; pedibus pallidis; *Mas*: articulo quarto tarsorum anticorum apice atro bilobato.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 72, 19: Dolichopus (*contristans*) aurarius, abdomine aeneo-fasciato, antennis pallidis apice nigris, pedibus pallide stramineis.

Männchen: Untergesicht und Stirne silberweiß. Fühler gelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild grünlichgrau; Brustseiten licht schiefergrau. Hinterleib rothgelb mit grünlichem Glanze, die Einschnitte schwarz eingefaßt. Beine (auch die Hüften) blaß strohgelb; die Vorderfüße eben

so: das vierte Glied an der Spizze kohlschwarz, nach außen mit einem Lappen; fünftes Glied ebenfalls schwarz; die hintersten Füße nach der Spizze braun. Schwinger weiß. Flügel fast glashelle: die Querader des Hinterrandes gerade.

Weibchen: Die Farbe ist mehr graugrün, und die Beine sind alle einfach. — Hier sehr selten; auch von Prof. Wiedemann mitgetheilt. — Männchen beinahe 3 Linien; Weibchen kleiner.

5. Ps. lobipes.

Metallischgrün; Beine blaßgelb mit braunen Füßen; Männchen: viertes Glied der Vorderfüße an der Spizze schwarz, zweilappig. Viridi-aeneus; pedibus pallidis, tarsis fuscis; *Mas:* articulo quarto tarsorum anticorum apice atro bilobato.

Männchen: Untergesicht und Stirne graulichweiß; Fühler gelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild grünlichgrau mit licht schieferfarbigen Brustseiten. Hinterleib goldgrün glänzend. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen (doch ist an den hintern das erste Glied gelb); an den Vorderfüßen ist das vierte Glied vorne braun, hinten tiefschwarz zweilappig, das fünfte ebenfalls schwarz. Schwinger gelb; Flügel fast glasartig: die Querader am Hinterrande gerade.

Weibchen: Alle Beine einfach. — Hier sehr selten. — Männchen 2 Linien, Weibchen wie gewöhnlich kleiner.

6. Ps. lugens.

Metallischgrün; Beine röthlichgelb mit braunen Füßen: Vorderschenkel unten borstig. Viridi-aeneus; pedibus rufescentibus tarsis fuscis: femoribus anticis subtus setosis.

Untergesicht und Stirne grauweiß. Fühler gelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild grüngrau mit lichtschiefergrauen Brustseiten. Hinterleib metallischgrün. Beine blaß röthlichgelb mit braunen Füßen; erstes Hüftpaar bei dem Männchen gelb, die andern lichtgrau, bei dem

Weibchen alle drei gelb. Vorderschenkel unten steifborstig. — Selten in hiesiger Gegend. — Beinahe 2 Linien.

7. Ps. obscurus.

Metallischgrün; Beine röthlichgelb: das lezte Glied der Vorderfüße weißschillernd, Schenkel unten borstig. Viridi-aeneus; pedibus rufescentibus: articulo ultimo tarsorum anticorum albo-micanti, femoribus subtus setosis.

Diese sieht der vorigen ganz gleich, nur sind die Vorderbeine ganz gelb, bloß das lezte Fußglied schillert ins Weiße, und die Schenkel sind unten steifborstig. Die hintersten Füße sind bräunlichgelb. — Ein Männchen, aus England. — Beinahe 2 Linien.

CXXVI. CHRYSOTUS.

Tab. 35 Fig. 7—11.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, haarig: an der Spizze mit haariger abgebogener Borste. (Fig. 7).
Augen getrennt. (Fig. 8, 9).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten zweifädig.
Flügel aufliegend, im Ruhestande etwas offen. (Fig. 11).
Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo patelliformi villoso: apice seta inclinata villosa.
Oculi disjuncti.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes subdivaricatæ.

Untergesicht des Männchens sehr schmal (8); bei dem Weibchen breiter (9). — Nezaugen oben durch die vertiefte Stirne getrennt, im Leben lieblich goldgrün, mit blaulichem Widerscheine. — Fühler klein, vorstehend, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder napfförmig, das dritte kreisrund, flach, feinhaarig, oben mit abwärts gebogener feinhaariger Borste. — Hinterleib des Männchens mit umgeschlagenem Aftergliede, woran zwei kleine haarige Fäden sich befinden; das Weibchen hat einen spizzigen Hinterleib. Flügel im Ruhestande ein wenig offen auf dem Leibe liegend (11).

Chrysotus goldfarbig, wegen der lebhaften goldgrünen Farbe der meisten Arten.

---

1. Chrys. neglectus *Wied.*

Goldgrün; Beine gelb mit schwarzen Füßen. Viridi-aureus; pedibus flavis tarsis nigris. (Fig. 10).

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 74, 22: Dolichopus (*neglectus*) parvus, viridaureus, antennis nigris, pedibus omnino stramineis.

Das Untergesicht des Männchens ist sehr schmal, schwärzlich, über dem Munde berühren sich die Augen fast (8); das Weibchen hat ein breiteres weißliches Untergesicht (9). Augen sehr angenehm goldgrün mit hellblaulichem Widerschein. Stirne metallischgrün. Leib lebhaft goldgrün. Beine strohgelb mit braunschwarzen Füßen, die eine gelbliche Wurzel haben; bei dem Weibchen sind die Vorderschenkel an der Spizzenhälfte metallischschwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig, farbenspielend. Das Afterglied des Männchens ist klein, in einer Vertiefung des Bauches liegend, nur zwei kurze Fäden sind sichtbar. — Im Sommer in Hekken nicht selten. — 1 ¼ Linien.

2. Chrys. copiosus.

Goldgrün; Beine schwarz mit röthlichgelben Schienen. Viridi-aureus; pedibus nigris tibiis rufis.

Diese Art hat das ganze Ansehen der vorigen, und kann leicht damit verwechselt werden. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Die Schenkel sind metallischschwarz, Füße braun; die vordersten Schienen sind an beiden Geschlechtern röthlichgelb, die hintern bei dem Männchen schwarzbraun, bei dem Weibchen aber ebenfalls rothgelb. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Im Julius und August sehr gemein in Hekken. — 1 ¼ Linien.

3. Chrys. cilipes.

Goldgrün; Beine gelb: an den hintern die Spizze der Schenkel und Schienen schwarz. Viridi-aureus; pedibus flavis: femoribus tibiisque posticis apice nigris.

Auch diese gleicht den beiden vorigen, unterscheidet sich aber dadurch, daß an den hellgelben Beinen die hintern Schenkel und Schienen an der Spizze metallischschwarz sind: leztere sind auch an der Außenseite der ganzen Länge nach dicht mit Borsten gewimpert; an den vordersten Füßen ist das erste Glied gelb, die andern braun; die Hinterfüße sind schwarz. — Das Männchen erhielt ich von Hrn. von Winthem aus der Gegend von Hamburg; das Weibchen kenne ich nicht. — 1 Linie.

4. Chrys. distendens *Wied.*

Goldgrün; Beine gelb: die hintern schwarz, an der Basis der Schenkel gelb. Viridi-aeneus; pedibus flavis: posticis nigris, femoribus basi flavis.

Untergesicht schneeweiß; Taster gelblich; Fühler schwarz; Stirne goldgrün; Hinterkopf mit weißem Borstenkranze. Leib lebhaft goldgrün; Brustseiten und Hüften schiefergrau; Afterfäden kurz, schwarz. Vorderste Beine gelb; die hintern schwarz, nur die Schenkel an der Wurzelhälfte gelb. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. — Nur das Männchen aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 2 Linien.

5. Chrys. femoralis *Meg.*

Metallischgrün; Beine gelb: Schenkel mit schwarzem Bande. Viridi-aeneus; pedibus flavis: femoribus fascia nigra.

Untergesicht weiß; Stirne blaulich. Fühler schwarz. Leib metallischgrün. Beine röthlichgelb: Schenkel mit breitem schwarzgrünem Bande; Füße an der Wurzel gelblich, dann braunwerdend. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen einige Male hier gefunden; auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschickt. — 1 ½ Linie.

Der Hinterleib hat zuweilen eine stahlblaue Farbe.

6. Chrys. nigripes *Fabr.*

Metallischgrün oder stahlblau; Beine schwärzlich: Schienen

ziegelroth. Viridi-aeneus s. chalybeus; pedibus nigricantibus: tibiis testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 341, 122: Musca (*nigripes*) antennis setariis aenea nitida antennis pedibusque atris, alis immaculatis.

— Syst. Antl. 269, 12: Dolichopus nigripes.

Untergesicht des Männchens äußerst schmal, bei dem Weibchen breit, weißlich; Stirne schwärzlich oder stahlblau. Fühler schwarz. Leib metallischgrün, doch oben oft stark mit stahlblau angelaufen. Schenkel metallischschwarz ins Grüne ziehend; Schienen und Füße ziegelroth oder auch mehr ins Rostgelbe gemischt, an den Hinterbeinen dunkeler. Schwinger weiß; Flügel glashelle, farbenspielend. — Das Männchen von Hrn. Prof. Wiedemann als Dol. nigr. Fabr. bestimmt; ich habe auch beide Geschlechter mehrmalen hier gefangen, doch ist diese Art nicht gemein. — Stark 1 Linie.

7. Chrys. læsus *Wied.*

Stahlblau; Beine schwärzlich. Chalybeus; pedibus nigricantibus.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 75, 21: Dolichopus (*læsus*) parvus, chalybeus, antennis nigris, pedibus omnino saturate aeneis.

Untergesicht des Weibchens weißlich; Stirne schwarz metallisch. Fühler schwarz. Rükkenschild stahlblau vorne stark mit goldgrün spielend. Hinterleib ganz stahlblau. Beine metallischschwarz. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Nach beiden Geschlechtern selten in Hekken. — 1 Linie.

8. Chrys. lætus *Wied.*

Goldgrün, mit strohgelben Beinen; Hinterleib des Weibchens strohgelb. Viridi-aureus, pedibus stramineis; abdomine feminæ stramineo.

Untergesicht weißlich, bei dem Männchen breiter als bei den vorigen Arten; Stirne erzfarbig. Fühler schwarz. Rükkenschild goldgrün glänzend: Hinterleib des Männchens von eben der Farbe, bei dem Weibchen aber blaßgelb mit schwarzer Spizze. Beine strohgelb; Flügel fast glasartig. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. v. Winthem mitgetheilt. — Nicht ganz 1 Linie.

CXXVII. PORPHYROPS.

Tab. 35 Fig. 1—6.

Fühler vorstehend, dreigliederig: drittes Glied länglich, spizzig, mit einer haarigen abgebogenen Borste. (Fig. 1, 2).
Augen getrennt. (Fig. 4).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten mit zwei Fäden. (Fig. 6).
Flügel flach aufliegend.
Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo acuto, seta villosa inclinata.
Oculi disjuncti.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Untergesicht des Männchens sehr schmal (4); bei dem Weibchen gewöhnlich breit. Nezaugen oben durch die Stirne getrennt, mehr weniger behaart, im Leben von purpurrother Farbe. — Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied kolbig, kurz; das zweite flach gedrükt; das dritte flach, länglich, mehr weniger eirund, vorne spizzig, feinhaarig, mit einer feinhaarigen abgebogenen Borste, die entweder unmittelbar aus der Spizze kommt (1) oder dicht bei derselben oberhalb eingesezt ist (2), oder auf dem Rükken mehr nach der Wurzel hin entspringt. — Männchen mit einem kurzen umgeschlagenen Aftergliede, das mit zwei haarigen bisweilen gabelförmigen Fäden besezt ist; der Hinterleib des Weibchens ist spizzig. — Flügel im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend.

A. Fühlerborste vor der Spizze eingesezt. (Fig. 1).

1. Porph. diaphanus *Fabr.*

Hinterleib silberglänzend, an der Wurzel mit unterbrochenen gelben durchscheinenden Binden; Untergesicht schwarz. Abdomine argenteo-micante: basi fasciis interruptis flavo-diaphanis; hypostomate nigro. (Fig. 5).

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 70: Musca (*diaphana*) antennis setariis, thorace aeneo, abdomine cinereo, primo secundoque segmento lateribus diaphanis.
— Ent. syst. Suppl. 564, 126: Musca diaph.
— Syst. Antl. 270, 18: Dolichopus diaph.
Gmelin Syst. Nat. V. 2852, 229: Musca diaph.

Männchen: Untergesicht schmal, schwarz; Fühler schwarz, Stirne oben schwarz, unten weißschimmernd. Rükkenschild metallischschwarz grünschimmernd, an den Seiten vorne ein länglicher weißschillernder Flekken. Hinterleib kegelförmig blaulich silberglänzend; in anderer Richtung dunkel schiefergrau mit zwei unterbrochenen röthlichgelben durchscheinenden Querbinden auf dem zweiten und dritten Ringe. Beine schwarzbraun mit rostgelben hinten braunen Schienen. Schwinger weiß; Flügel fast glasartig.
Weibchen: Untergesicht schmal schwarz; Fühler etwas kleiner; der weiße Stirnflekken deutlicher. Rükkenschild goldgrün mit hellblauem Schiller; Hinterleib wie bei dem Männchen, doch ist der Silberglanz nicht so blaulich, und auf dem vierten Ringe ist vorne noch ein gelber Seitenflekken. Die Schenkel haben mehr Gelb. — Im Sommer ziemlich selten. — Stark 3 Linien.

2. Porph. argyrius.

Rükkenschild und Hinterleib silberfarbig: an der Wurzel eine unterbrochene gelbe durchscheinende Binde; Untergesicht weiß. Thorace abdomineque argenteis: basi fascia interrupta flavo-diaphana; hypostomate albo.

Untergesicht breiter wie bei der vorigen, silberweiß aber mit schwarzem Schiller, auch die ganze Stirne ist silberweiß. Leib glänzend silberfarbig; Rükkenschild goldgrünschillernd; auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine unterbrochene gelbe durchscheinende Binde; in anderer Richtung ist der Hinterleib dunkel schiefergrau mit weißen Einschnitten. Beine braun mit gelben Schienen, die Hinterschienen jedoch bloß an der Wurzel gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Ein Männchen aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld, auch einmal hier im Junius in Hekken gefangen. — Stark 2 Linien.

3. Porph. argentinus.

Silberweiß; Hinterleib mit zwei gelben durchscheinenden unterbrochenen Binden; Beine rostgelb. Argenteus; abdomine basi fasciis duabus interruptis flavo-pellucidis; pedibus ferrugineis.

Sie ist der vorigen ähnlich, aber kleiner. Hinterleib mit zwei gelben Binden; die Beine durchaus röthlichgelb mit braunen Füßen. Die Fühlerborste steht so dicht an der Spizze, daß sie aus derselben zu kommen scheint. — Nur das Männchen. — 1 ½ Linie.

4. Porph. auricollis.

Rükkenschild goldgrün; Hinterleib silberweiß, ungeflekt; Beine braun: vorderste Schienen rostgelb. Thorace viridi-aureo; abdomine argenteo immaculato; pedibus fuscis: tibiis anterioribus rufis.

Untergesicht schmal silberweiß, schwarzschillernd; Stirne vorne weißglänzend, hinten schwärzlich. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend goldgrün mit blauem Widerschein; Brustseiten dunkelgrau. Hinterleib schmal, walzenförmig, ungeflekt silberglänzend mit schwärzlicher Wurzel; in anderer Richtung schiefergrau mit weißen Einschnitten. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Beine dunkelbraun, nur die vordersten Schienen rostgelb. — Zwei Männchen, deren Vaterland mir unbekannt ist. — Beinahe 3 Linien.

5. Porph. vestitus *Wied.*

Rükkenschild glänzend goldgrün; Hinterleib silberfarbig; Beine röthlichgelb: vorderste Schenkel an der Wurzel, hintere an der Spizze schwarz. Thorace viridi-aureo nitido; abdomine argenteo; pedibus rufis: femoribus anterioribus basi posticis apice nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 75, 24: Dolichopus (*vestitus*) aeneo-viridis, abdomine argenteo apice nigro.

Untergesicht silberfarbig schwarzschillernd; Stirne grünlich, metallisch. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend goldgrün mit schiefergrauen Brustseiten. Hinterleib ungeflekt silberglänzend mit schwärzlicher Basis; in anderer Richtung schiefergrau mit weißen Einschnitten. Beine röthlichgelb: an den vordersten sind die Schenkel von der Wurzel bis über die Mitte schwarz; an den hintern haben Schenkel und Schienen eine schwarze Spizze. Schwinger gelblich; Flügel bräunlich. — Mein Exemplar scheint ein Weibchen zu sein. — 1 ⅔ Linie.

6. Porph. aulicus.

Rükkenschild goldgrün; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Binden; Beine rostgelb. Thorace viridi-aureo; abdomine rufo, fasciis nigris; pedibus ferrugineis.

Untergesicht schmal, weiß; Stirne stahlblau; Fühler schwarz: drittes Glied kurz. Rükkenschild goldgrün, an den Brustseiten hellschiefergrau. Hinterleib pomeranzengelb, mit schwarzen Binden am Hinterrande der Ringe. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. Beine rostgelb: an den vordersten Füßen sind die vier lezten Glieder braun; Hinterfüße ganz braun: das erste Glied etwas kürzer als das zweite, unten in der Mitte mit einem seichten Ausschnitte und vor demselben ein Borstenbüschel. — Nur das Männchen. — Stark 2 Linien.

7. Porph. quadrifasciatus *Fabr.*

Hinterleib rothgelb mit schwarzen Querbinden; Fühler und

Beine gelb; Männchen: drittes und viertes Glied der Vorderfüße gefiedert, tiefschwarz, das lezte weiß. Abdomine rufo nigro-fasciato; antennis pedibusque flavis; *Mas:* articulo tertio quartoque tarsorum anticorum pennatis atris; ultimo albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 69: Musca (*quadrifasciata*) antennis setariis, pallida, abdomine fasciis quatuor atris; alis albis.

— Ent. syst. IV. 342, 126: Musca qu.

— Syst. Antl. 269, 16: Dolichop. qu.

Gmel. Syst. Nat. V. 2852, 228: Musca qu.

Männchen: Untergesicht schmal, weißlich; Stirne aschgrau. Fühler gelb: drittes Glied kürzer als das zweite, fast kreisrund. Rükkenschild dunkelgrau, mit zwei abgekürzten dunkeln Längslinien; Schildchen gelb, mit schwarzer Wurzel. Hinterleib lang, fast walzenförmig, rothgelb: drei Binden und der After schwarz. Beine strohgelb: an den Vorderfüßen sind die beiden ersten Glieder gleich lang; das dritte und vierte sehr kurz, tiefschwarz, beiderseits schwarzgefiedert; das fünfte ist klein und weiß. Schwinger gelblich; Flügel bräunlich.

Weibchen: Stirne vorne und hinten geschwärzt. Rükkenschild gelblich mit zwei dunkeln Längslinien. Hinterleib röthlichgelb, mit vier unterbrochnen schwarzen Binden, die an den Seiten spizzig auslaufen; Legeröhre gegliedert, so lang als der halbe Hinterleib. Beine gelb, alle einfach. — Im Julius auf feuchten Waldstellen. — Männchen 3 Linien; Weibchen etwas kleiner.

8. Porph. leucocephalus.

Metallischgrün; Kopf weiß; Beine gelb mit braunen Füßen.
Viridi-aeneus; capite albo; pedibus flavis, tarsis fuscis.

Weibchen: Kopf weiß, auch die Taster, nur auf dem Scheitel ist ein schwarzer Punkt. Fühler schwarz: drittes Glied kurz, fast dreiekkig, die Borste zweigliederig, nicht weit von der Spizze eingesezt. Rükkenschild glänzend metallischgrün, Brustseiten sehr licht schiefergrau, fast

weiß. Hinterleib metallischgrün mit schwarzen Einschnitten. Beine gelb mit braunen Füßen. Vorderhüften gelb, die andern grau; bisweilen ist auch die Spizze der hintern Schenkel und Schienen bräunlich. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlichgrau. — Ich besizze von dieser Art nur Weibchen, die Entdekkung des Männchens muß zeigen, ob die Art hiehin oder zu Dolichopus gehöret. — 2 Linien.

9. Porph. versicolor.

Metallischgrün; Hinterleib in den Seiten grauschillernd; Beine rostgelb mit braunen Füßen; Kopf weiß. Viridi-aeneus; abdomine lateribus cinereo-micante; pedibus ferrugineis, tarsis fuscis; capite albo.

Weibchen: Kopf weiß, mit schwarzem Scheitelpunkte, Taster grau. Fühler wie bei der vorigen Art; die Borste zweigliederig. Rükkenschild glänzend metallischgrün; Brustseiten weißlichgrau. Hinterleib metallischgrün, an den Seiten mit lichtgrauschillernden Flekken; Einschnitte nicht schwarz. Beine rostgelb mit braunen Füßen; alle Hüften grau; an den hintern Schenkeln und Schienen ist die Spizze schwarz. Flügel graulich: die vierte Längsader ist hinten stark gebogen, was bei der vorigen Art kaum merklich ist. — Mehre Weibchen, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 3 Linien.

10. Porph. crassipes.

Metallischgrün; vorderste Beine dünn, gelb; die hintern verdikt schwarz; mittlere Füße mit breitgedrükter tiefschwarzer Spizze. Viridi-aeneus; pedibus anterioribus tenuibus flavis; posticis incrassatis nigris; tarsis intermediis apice dilatatis atris.

Männchen: Untergesicht sehr schmal, weiß; Stirne metallisch dunkel; Fühler schwarz wie bei der ersten Art gebildet. Rükkenschild und Hinterleib dunkel metallischgrün, mit ziemlich langen flachen gelben Afterfäden; Brustseiten dunkelgrau. Vorderste Beine kurz, sehr dünne, hellgelb; an den Vorderfüßen ist das erste Glied gelb (so lang als die

vier folgenden schwarzen) und an der Spizze kolbig; an den Mittelfüßen sind die beiden lezten Glieder allein tiefschwarz, kurz, gefiedert. Hinterbeine verlängert, verdikt, schwarz. Flügel fast glasartig. — 2 ½ Linien.

B. Fühlerborste aus der Spizze. (Fig. 2).

11. Porph. micans *Winth.*

Glänzend goldgrün: Hinterleib hinten weißgrauschillernd; Beine gelb: vorderste Schenkel braun. Viridi-aureus nitidus: abdomine postice cano micante; pedibus flavis: femoribus anterioribus fuscis.

Männchen: Untergesicht schmal, weiß; Stirne graulich, weißschimmernd. Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch. Mittelleib oben lebhaft goldgrün, an den Seiten, so wie die Hüften grau. Hinterleib vorne goldgrün, hinten weißgrauschillernd, welches sich zum Theil bis zum dritten Ringe hinaufzieht. Vorderbeine: Schenkel braun mit gelber Spizze, Schienen rostgelb, Ferse rostgelb an der Innenseite kurzborstig, die übrigen Fußglieder schwarz; Mittelbeine rostgelb mit braunen Schenkeln; Hinterbeine: Schenkel und Schienen rostgelb, leztere mit brauner Spizze, Füße braunschwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich. — Aus der Gegend von Hamburg; von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

12. Porph. elegantulus.

Goldgrün glänzend: Spizze des Hinterleibes stahlblau. Viridi-aureus nitidus; abdominis apice chalybeo.

Männchen: Untergesicht schmal, silberweiß; Stirne metallischgrün: Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend dunkelgrün mit goldfarbigem Schiller; Hinterleib metallischgrün: sechster Ring und Afterglied glänzend stahlblau; lezteres mit zwei gelben in der Mitte breitern Fäden. Vorderste Beine rostgelb, Füße braunwerdend; Hinterbeine: Schenkel rostgelb, die Spizze braun, Schienen und Füße ebenfalls schwarzbraun. Schwinger weiß; Flügel rothbräunlich. — Aus der Gegend von Hamburg; von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

13. Porph. communis.

Dunkel metallischgrün; Beine schwarz; Hinterschienen rostgelb; Afterfäden des Männchens gabelig. Viridi-aeneus obscurus; pedibus nigris: tibiis posticis ferrugineis; filis analis maris furcatis. (Fig. 6).

Untergesicht silberweiß, bei dem Männchen sehr schmal; Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz. Augen dunkel purpurfarbig. Rükkenschild dunkel metallischgrün, glänzend, bisweilen in's Stahlblaue ziehend; Brustseiten dunkelgrau. Hinterleib metallischgrün, Afterfäden des Männchens schwarz, gegabelt. Beine schwarz: Hinterschienen mehr weniger rostgelb mit schwarzer Spizze. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas bräunlich. — In Hekken nicht selten. — 2 ½ Linien.

14. Porph. rufipes.

Metallischgrün; Beine rothgelb; Flügel braun; Stirne grün. Viridi-aeneus; pedibus rufis; alis fuscis; fronte viridi.

Weibchen: Untergesicht breit weiß; Taster aschgrau, in gewisser Richtung tiefschwarz mit weißem Rande. Stirne weiß, mit grünem Metallglanze. Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Hüften aschgrau. Beine rothgelb: an den vordersten sind die Füße an der Spizze, an den hintern aber der ganze Fuß schwarzbraun: Schwinger hellgelb; Flügel röthlichbraun. — 2 ½ Linien.

15. Porph. nemoralis.

Dunkel metallischgrün; Beine rothgelb: Hinterschienen und alle Füße braun; Flügel braun; Stirne stahlblau. Viridi-aeneus obscurus; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis; alis fuscis; fronte chalybeo.

Weibchen: Untergesicht breit, nebst den Tastern blaulichweiß; Stirne glänzend stahlblau; Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün; Hinterleib an den Seiten weißgrauschillernd. Beine rothgelb; alle Füße

und die Hinterschienen dunkelbraun; erstes Hüftglied gelb, die andern schwärzlichgrau. Flügel rothbraun; Schwinger weiß. — 2 Linien.

16. Porph. thoracicus.

Rükkenschild und Stirne stahlblau; Hinterleib dunkel metallischgrün; Beine rothgelb: Hinterschienen und alle Füße schwarz; Flügel bräunlich. Thorace fronteque chalybeis; abdomine obscuro viridi-aeneo; pedibus rufis: tarsis omnibus tibiisque posticis nigris; alis fuscanis.

Weibchen: Untergesicht silberweiß schwarzschillernd, auf der Mitte eine Querlinie; Taster grau, weißgerandet. Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend stahlblau, hinten goldgrün; Schildchen blau; Brustseiten schiefergrau, von eben der Farbe sind die hintersten Hüften, die vordern blaßgelb. Hinterleib dunkel metallischgrün. Beine rothgelb: vorderste Füße schwarz mit gelber Wurzel; hintere Schienen und Füße ganz schwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Nicht ganz zwei Linien.

17. Porph. pumilus.

Metallischgrün; Stirne stahlblau; Beine rothgelb, Vorderschenkel mit schwarzer Binde; Flügel graulich. Viridi-aeneus; fronte chalybeo; pedibus rufis: femoribus anticis fascia nigra; alis cinerascentibus.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne stahlblau glänzend; Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün. Beine rothgelb: Vorderschenkel dicht an der Wurzel mit schwärzlicher Binde; Füße schwarz: die vordersten an der Basis gelb. Schwinger weiß; Flügel graulich. — 1 Linie und drüber.

18. Porph. riparius

Metallischgrün; Beine rothgelb: Schenkel schwarz: die hin-

tern an der Wurzel gelb. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus nigris: posticis basi rufis.

Weibchen: Untergesicht, Stirne und Taster graulichweiß; Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün: Rükkenschild mit stahlblauem Schiller; Brustseiten und alle Hüften schiefergrau. Vorderste Beine: Schenkel schwarz, nur die Wurzel und Spizze rothgelb; Schienen und Ferse rothgelb, die andern Fußglieder schwarz. Hinterschenkel an der Wurzelhälfte rothgelb, das übrige schwarz; Schienen rothgelb, Spizze derselben und die Füße schwarz. Flügel etwas bräunlich. — Beinahe 2 Linien.

19. Porph. maculipes *Meg.*

Metallischgrün; Beine rothgelb: Vorderschenkel ganz, an den hintersten nur die Spizze schwarz. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus anticis totis, posterioribus apice nigris.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grünlich; Fühler schwarz. Rükkenschild und Hinterleib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Bauch hellgrau. Beine rothgelb: Vorderschenkel ganz schwarz, an den hintersten hat nur die Spizze diese Farbe; alle Füße schwarz. Schwinger gelblich; Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 2 Linien.

20. Porph. fascipes.

Metallischgrün; Beine schwarz: Hinterschienen an der Wurzel gelb; Afterfäden des Männchens einfach. Viridi-aeneus; pedibus-nigris: tibiis posticis basi flavis; filis analis maris simplicibus.

Diese gleicht der dreizehnten Art ist aber etwas kleiner. Untergesicht sehr schmal schwarz; Stirne schwarz. Leib dunkel metallischgrün, die Afterfäden des Männchens sind einfach, an der Wurzel breit. Beine schwarz: Hinterschienen etwas keulförmig, von der Wurzel an, etwa zwei Drittel, hellgelb. Schwinger weiß; Flügel kaum etwas bräunlich:

die vierte Längsader kaum etwas gebogen. — Ein Männchen aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

21. Porph. obscuratus.

Dunkel metallischgrün; Beine gelb: die hintern Füße schwarz; Flügel braun. Viridi-aeneus obscurus; pedibus flavis: tarsis posticis nigris; alis fuscis.

Weibchen: Untergesicht ziemlich breit, weiß; Stirne schwärzlichblau. Fühler schwarz: drittes Glied spizzig, dreiekkig. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten schiefergrau, eben so die hintersten Hüften, die vordern gelb. Beine gelb: an den vordersten ist nur die Spizze, an den hintern aber der ganze Fuß schwarz. Flügel ziemlich dunkel rothbraun. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ½ Linie.

22. Porph. palmipes.

Metallischgrün; Beine gelb: Mittelfüße an der Spizze breit, tiefschwarz. Viridi-aeneus; pedibus flavis: tarsis intermediis apice dilatatis atris.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne metallischgrün; Fühler schwarz: drittes Glied verlängert. Leib dunkel metallischgrün; Bauch gelb. Beine hell röthlichgelb: an den mittelsten ist das erste Fußglied sehr lang, das zweite sehr kurz, beide gelb; das dritte und vierte kurz, tiefschwarz, breitgedrükt, gewimpert; das fünfte schwarz einfach. An den Hinterbeinen ist die Schiene keulförmig mit schwarzer Spizze, alle Fußglieder sehr kurz schwarz. — Flügel bräunlich. — Auf sumpfigen Waldplätzen nur ein Paarmal gefunden. — 1 ½ Linie.

23. Porph. pallipes *Fabr.*

Metallischgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Hinterleib an der Wurzel mit rothgelben Seitenflekken. Viridi-aeneus; pedibus rufis tarsis fuscis; abdomine basi maculis lateralibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 340, 116: Musca (*pallipes*) antennis setariis; aenea nitida, abdominis basi punctis duobus pedibusque flavescentibus.
— Syst. Antl. 266, 2: Dolichopus pallipes.

Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch spizzig, bei dem Männchen länger als bei dem Weibchen. Stirne glänzend stahlblau; Untergesicht weiß. Leib glänzend metallischgrün; auf dem zweiten und dritten Ringe — bei dem Weibchen nur auf dem zweiten — sind rothgelbe Seitenflekken; bauch gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen; erstes Hüftpaar gelb, die andern, so wie die Brustseiten schiefergrau; bei dem Männchen ist auch die Spizze der Hinterschenkel schwarz. — Das Männchen von Hrn. Prof. Wiedemann; das Weibchen aus der Fabriciusischen Sammlung. — 1 ½ Linie.

24. Porph. flavicollis.

Rükkenschild und Beine lichtokergelb; Hinterleib bräunlich.
Thorace pedibusque pallide ochraceis; abdomine fuscano.

Untergesicht schmal und wie die schmalen Taster blaßgelb; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelleib okergelb; Hinterleib bräunlich (vermuthlich durchs Eintroknen). Beine blaßgelb, ziemlich lang; an den Hinterfüßen ist das erste Glied etwas kürzer als das zweite. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Nur das Weibchen. — 1 Linie.

C. Fühlerborste auf dem Rükken, dicht an der Wurzel des dritten Gliedes.

25. Porph. annulipes.

Metallischgrün: Beine rothgelb: Vorderschenkel an der Wurzel mit schwarzer Binde, die hintern an der Spizze schwarz; Männchen: drittes Glied der Hinterfüße gebartet. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus anticis basi fascia nigra, posticis apice nigris; *Mas*: articulo tertio tarsorum posticorum barbato.

Diese Art kann leicht mit Porph. pumilus verwechselt werden, der sie sehr ähnlich ist. Untergesicht weiß, bei dem Männchen schmäler; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz: das dritte Glied stark behaart; die Borste an der Basis des Rükkens eingesezt. Leib dunkel metallischgrün, etwas ins Graue gemischt, besonders der Rükkenschild, auf welchem man kaum drei dunkele Striemen entdekt; Brustseiten schiefergrau. Afterglied des Männchens nicht sichtbar. Beine rothgelb: Vorderschenkel nahe bei der Wurzel mit schwarzem Bändchen, Hinterschenkel oben auf von der Mitte bis zur Spizze schwärzlich, Spizzenhälfte der Hinterschienen so wie der ganze Hinterfuß schwarz; an diesem leztern die beiden ersten Glieder gleich lang, das dritte nach innen mit langen Borsten gewimpert, welche Verzierung aber dem Weibchen fehlt. Vorderste Füße braun mit gelber Wurzel. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem aus Hamburg; das Männchen auch einmal hier gefunden. — 1 Linie.

26. Porph. aeneicoxa. *Wied.*

Metallischgrün; Beine rothgelb: Hinterfüße schwarz: das dritte Glied bei dem Männchen gebartet. Viridi-aeneus; pedibus rufis, tarsis posticis nigris: *Mas:* articulo tertio barbato.

Diese sieht der vorigen ganz ähnlich, und ich würde sie nur für eine bloße Abänderung halten, wenn nicht mehre Exemplare die ich vor mir habe, gleiche Zeichnung hätten. An den Vorderschenkeln fehlt das schwarze Bändchen, und an den Hinterbeinen ist die Spizze der Schenkel und Schienen nur etwas geschwärzt; vorderste Füße braun mit gelber Wurzel. Hüftglieder alle schwärzlich mit etwas Metallglanz. — Selten in hiesiger Gegend, auch von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

27. Porph. flavicoxa. *Wied.*

Glänzend schwarzgrün; Hüften und Beine blaßgelb, Füße braun. Nigro-aeneus nitidus; coxis pedibusque pallidis, tarsis fuscis.

Untergesicht schmal weiß; Stirne und Fühler schwarz. Rükkenschild sehr glänzend schwarzgrün; Hinterleib dunkel metallischgrün mit gelblichem Bauche. Hüften und Beine blaßgelb, nur die Füße braunwerdend. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich. — Nur das Männchen einmal im Julius in sumpfigen Gegenden gefunden; auch von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

28. Porph. flaviventris *Wied.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib blaßgelb mit schwarzer Spizze; Hüften und Beine blaßgelb. Thorace nigro nitido; abdomine pallide flavo, apice nigro; coxis pedibusque pallidis.

Untergesicht weiß, Stirne glänzend schwarz. Fühler schwarz: drittes Glied verlängert, fast striemenförmig, mit langer Borste. Rükkenschild schwarz, sehr glänzend; Schildchen eben so. Hinterleib walzenförmig schmuzzig blaßgelb, mit glänzend schwarzer Spizze; Afterfäden schwarz, kurz. Brustseiten, Hüften, Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel ein wenig bräunlich. — Von Hrn. von Winthem, das Männchen aus der Hamburger Gegend. — 1 Linie.

29. Porph. ochraceus.

Okergelb; Untergesicht und Taster silberweiß. Ochraceus; hypostomate palpisque candidis.

Weibchen: Untergesicht schmal, und wie die Taster hellweiß. Fühler gelb: drittes Glied klein, mit ziemlich langer Rükkenborste. Leib röthlichokergelb; Brustseiten und Hüften etwas heller. Beine ziemlich lang, gelb, Füße allmählig braunwerdend. Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlichgelb: die vierte Längsader deutlich geschwungen, die Querader etwas gebogen. — Ein einziges Exemplar aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 ½ Linien.

CXXVIII. MEDETERUS *Fisch.*

Tab. 35 Fig. 12—17.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied kurz, flach, fast eirund: auf dem Rükken mit zweigliederiger Borste. (Fig. 12, 13).

Augen getrennt. (Fig. 14).

Hinterleib des Männchens mit zwei Fäden. (Fig. 15, 17).

Beine verlängert, dünne. (Fig. 16).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo brevi, subovato, compresso: seta dorsali biarticulata.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice bifilatum.

Pedes elongati, tenues.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf hinten mehr abgerundet als bei den vorigen Gattungen; auch steht der Rüssel gewöhnlich mehr vor. — Nezaugen durch die breite, etwas vertiefte Stirne getrennt. — Fühler vorstehend, genähert, dreigliederig: die Glieder kurz; das dritte flach, fast eirund, haarig, auf dem Rükken mit langer, deutlich zweigliederiger Borste, deren erstes Glied kurz ist (12, 13). — Rükkenschild gewölbt; Hinterleib ziemlich flach, kurz; bei dem Männchen ist das Afterglied meistens umgebogen, mit zwei haarigen Fäden (15, 17). Beine nach Verhältniß lang, besonders die hintern, dünne; Schienen sehr kurzborstig. — Flügel im Ruhestande aufliegend, meist viel länger als der Hinterleib, an der Spizze ohne Querader; die hintere Querader liegt meistens nahe am Rande.

---

1. Med. regius. *Fabr.*

Blaß metallischgrün; Hinterleib mit schwarzen Binden. Pallide aeneus; abdomine nigro-fasciato. (Fig. 16 Männchen, 17 Hinterleib desselben von der Seite).

Fabr. Syst. Antl. 267, 5: Dolichopus (*regius*) pallide aeneus, thorace lineato; abdominis segmentis margine atris; alis puncto fusco.

Panzer Fauna Germ. LIV. 16: Musca virens.

Latreille Gen. Cr. IV. 292.

Männchen: Untergesicht und Taster weiß; Fühler schwarz. Stirne graulich mit grünlichem Schimmer. Rükkenschild dunkelgrün, mit grauem Schleier über die Mitte, worin zwei schwärzliche genäherte Längslinien sich befinden; Brustseiten grau. Hinterleib meergrün, mit schwarzen, vorne grasgrün gesäumten Querbinden am Hinterrande der Ringe. Beine schwarzgrün. Schwinger weiß; Flügel glasartig: hinter der Mitte ein brauner Punkt, längs den Vorderrand von der Mitte bis zur Spizze mehr weniger braun, die Spizze selbst mit einem weißen, braun eingefaßten Punkte.

Weibchen: Untergesicht schwärzlich, unten stahlblau. Taster grauschwarz, weiß gerandet. Flügel glashelle; sie haben nur den braunen Punkt, die andern Verzierungen fehlen. — Hr. Baumhauer fing diese Art in Frankreich; ein anderes Exemplar erhielt ich aus England, nach Fabricius ist sie auch in Deutschland, und Panzer (bei dessen Abbildung der braune Flügelpunkt fehlt) erhielt sie aus Oesterreich. — 3 Linien.

2. Med. viridis.

Blaßgrün; Rükkenschild mit drei dunkelern Striemen; Untergesicht weißlich. Pallide viridis; thorace vittis tribus obscurioribus; hypostomate albido.

Untergesicht weißgrau, gegen die Mitte beiderseits ein schwarzer Punkt. Stirne grün. Rükkenschild mit drei breiten dunkelgrünen Striemen, die einigen Metallglanz haben. Hinterleib blaßgrün mit goldfarbigem Schil=

ler. Schwinger weiß; Flügel glashelle; Beine blaß graulichgrün. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ⅔ Linie.

3. Med. rostratus. *Fabr.*

Metallischgrün; Rükkenschild mit drei dunkeln Striemen; Untergesicht mit einem glänzend stahlblauen Flekken. Aeneus; thorace vittis tribus obscurioribus; hypostomate macula chalybea nitida.

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 68: Musca (*rostrata*) antennis setariis, aenea; abdomine nigro-fasciato, ore corneo prominulo atro.
— Ent. syst. IV. 342, 125: Musca rostr.
— Syst. Antl. 269, 15: Dolichopus rostr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2582, 227: Musca rostr.
Latr. Gen. Crust. IV. 293: Dolichop. rostr.
Fischer Programme. Moskou 1819: Medetera. Mit einer Kupfertafel.

Untergesicht breit, oben mit einem glänzend dunkelgrünen Flekken, unten eine Platte von dunkel stahlblauer Farbe von vorzüglicher Politur. Fühler schwarz mit langer Rükkenborste. Rükkenschild grauweiß, mit drei dunkelgrünen Striemen: die äußern breit, an den Seiten in Grau übergehend. Hinterleib licht goldgrün, aber von feinen Härchen ganz grau. Afterglied des Männchens dik, schwarz, umgebogen mit rostgelben Fäden. Beine rostgelb; Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle. Rüssel glänzend schwarz mit gleichfarbigen Tastern, steht sehr dik hervor. — Vom Grafen von Hoffmannsegg, auch aus der Baumhauerischen und Fabriciusischen Sammlung. — 2 Linien.

Herr Fischer bemerkt, daß er diese Fliege nur in heißen Sommern an Mauern angetroffen, wo sie vom Raube kleiner Insekten, besonders von Psychoda phalænoides sich nährten.

4. Med. flavipes.

Blaß metallischgrün; Beine hellgelb; Untergesicht weißgrau;

Flügel glashelle. Pallide aeneus; pedibus pallidis; hypostomate cano; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne weißgrau; Rüssel schwarz, vorstehend, doch nicht so sehr als bei der vorigen. Fühler schwarz mit langer Borste. Rükkenschild graulich mit drei grünen Striemen. Hinterleib goldgrün, doch mit grauen Härchen dicht besezt. Afterglied des Männchens dik, schwarz, umgebogen, mit gelben Fäden. Schwinger hellgelb; Flügel glashelle. Beine blaßgelb, die Füße mit schwarzen Gelenken. — Ein Männchen. — 1 ½ Linie.

5. Med. muralis *Winth.*

Rükkenschild lichtgrau; Hinterleib dunkelgrün; Beine graulich mit schwarzen Schenkeln; Flügel glasartig. Thorace cano; abdomine obscure aeneo; pedibus cinereis femoribus nigris; alis hyalinis.

Untergesicht, Fühler und Stirne schwarz. Rükkenschild lichtgrau; Hinterleib dunkelgrün, wenig metallisch. Beine gelblichgrau mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel glashelle. Afterglied des Männchens schwarz, dik, umgebogen. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — ¾ Linie.

6. Med. notatus *Fabr.*

Dunkel metallischgrün; Rükkenschild gestriemt; Flügel grau mit braungesäumten Adern und gelblicher Wurzel. Obscure aeneus; thorace vittato; alis cinereis: nervis fusco-fimbriatis, basi flavicanti. (Fig. 15 Hinterleibsspizze des Männchens).

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 65: Musca (*notata*) antennis setariis, pilosa, thorace fusco lineato, abdomine aeneo, alis fusco-nebulosis: puncto atro.

— Ent. syst. IV. 341, 120: Musca notata.

— Syst. Antl. 269, 10: Dolichopus not.

Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 225: Musca notata.

Männchen: Untergesicht dunkelgelb, nach oben verschmälert, mit einer Längsfurche; Stirne grau, mit besonders grossen Punktaugen auf dem Scheitel. Fühler schwarz: das erste Glied macht die halbe Länge aus und ist etwas keulförmig, die beiden andern kurz, das dritte mit langer Borste. Rükkenschild dunkel metallischgrün, vorne grauschillernd, auf der Mitte mit hellgrauer Strieme, welche zwei schwarzbraune sehr genäherte durchgehende Längslinien hat. Brustseiten grau. Hinterleib kurz, dunkel metallischgrün; am After zwei gelbweiße, gebogene, an der Innenseite ausgerandete, borstige, unten hohle Membranen die an der Spizze einen Haken haben (Fig. 15). Beine dunkel metallischgrün; Vorderbeine kürzer: Schenkel unten verdikt borstig; Schienen gebogen, innen mit einem gespaltenen Zahne, die Spizze der Schienen klauenförmig verlängert. Mittelbeine: Schenkel verlängert; Schienen an der Spizze nach innen mit einem Büschel krauser Haare; Ferse nach innen gewimpert. Schwinger braungelb. Flügel aschgrau, von der Basis bis zur Mitte längs den Vorderrand hellgelb, von da an bis zur Spizze braun; alle Adern mit brauner Einfassung; auf der vierten Längsader ist an der Biegung ein brauner Punkt, und auf der Querader ein gleichfarbiges Strichelchen.

Weibchen: Untergesicht hellgrau, nur die Furche ist gelb. After stumpf ohne Membrane. Alle Beine einfach; der Zahn der vordern und der Haarbüschel der mittlern Schienen fehlt. — Hr. Baumhauer fieng diese sonderbar gebildete Fliege ziemlich häufig im Walde von Armanvillers bei Paris im Grase; Fabricius hatte sein Exemplar aus England. — 2 Linien.

7. Med. bipunctatus *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib metallischgrün; Flügel grau mit zwei braunen Punkten. Thorace nigro; abdomine aeneo; alis cinereis punctis duobus fuscis.

Lehmann Dissert. 41: Dolichopus (*bipunctatus*) aeneo-viridis, thorace nigricante, alis punctis duobus fuscis.

Männchen: Untergesicht glänzend stahlblau mit einer Furche, unten gelb; Taster schwarzgrau; Stirne tiefschwarz; Fühler schwarz. Rükken-

schild glänzend schwarz, mit grünem Schimmer. Brustseiten schiefergrau. Hinterleib dunkel goldgrün, an den Seiten unten licht schieferblau; Afterglied wegstehend, glänzend schwarz, oben vertieft, an der Spizze mit vier gelben Stacheln; an der Basis desselben ist beiderseits eine schwarze elliptische Lamelle statt der Fäden. Beine metallischschwarz. Schwinger gelb; Flügel aschgrau: auf der Querader ein brauner Punkt, hinter derselben auf der Biegung der vierten Längsader ein zweiter.

Weibchen: Untergesicht goldgrün, oben vertieft, nadelrissig, unten gelb. — Von Hrn. von Winthem, aus der Gegend von Hamburg; Hr. Baumhauer entdekte sie auch in hiesiger Gegend. — 2 Linien.

8. Med. præcox. *Wied.*

Rükkenschild dunkel metallischgrün; Hinterleib aschgrau; Untergesicht weiß; Flügel glashelle. Thorace obscure aeneo; abdomine cinereo; hypostomate albo; alis hyalinis.

Untergesicht breit, seidenartig weiß; Stirne schwärzlich mit weißlichem Schiller; Fühler schwarz, mit kurzer Borste; Mundtheile nicht sehr vorstehend. Rükkenschild dunkel metallischgrün, über die Mitte mit lichtgrauem Schleier, worin zwei genäherte dunkele Längslinien stehen; Brustseiten und Hinterleib aschgrau, ohne Metallglanz. Schwinger blaßgelb, mit länglichem Kölbchen; Flügel glashelle. Beine schwärzlich. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. von Winthem. — 1 ½ Linie.

9. Med. prodromus.

Dunkelgrün; Stirne stahlblau; Beine rostgelb; Flügel bräunlich. Olivaceus; fronte chalybeo; pedibus ferrugineis; alis fuscanis.

Weibchen: Untergesicht ziemlich schmal, hellgrau; Stirne schwärzlich, stahlblau schimmernd; Fühler schwarz; Mundtheile wenig vorstehend. Rükkenschild schmuzzig dunkelgrün mit blauem Widerschein und zwei kaum merklichen dunkeln Längslinien. Hinterleib schmuzzig schwarzgrün, unten mehr grau. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelblich; Flügel braun; hinter der Querader scheint auf der vierten Längs-

aber ein brauner Punkt zu stehen, der aber nichts als der Schatten einer daselbst befindlichen kleinen Beule ist. — In den ersten schönen Frühlingstagen auf feuchten Grasplätzen nicht selten; das Männchen ist mir nicht vorgekommen. — Stark eine Linie.

Bei einer Abänderung sind die Beine schwärzlich.

10. Med. curvipes. *Fall.*

Dunkelgrün; Beine rostgelb: Ferse der Mittelfüße sehr kurz. Olivaceus; pedibus ferrugineis: metatarso intermedio brevissimo.

Fallén Dolich. 20. 27: Dolichopus (*curvipes*) aenescens; antennis acutis, pedibus pallidis: femoribus tenuibus; tibiis intermediis apice nigris, in mare contortis.

Schwärzlichgrün, etwas glänzend. Untergesicht weiß, oben verschmälert; Taster weiß; Stirne schwarzgrün; Fühler schwarz. Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften und Beine rostgelb mit braunen Füßen: Vorderbeine unbewehrt; Mittelschenkel an der Spizze unten stachelig, Schienen haarig, hin und her gebogen, Ferse sehr kurz, dagegen das zweite Fußglied verlängert. Hinterschenkel unten stachelig. Schwinger gelblich; Flügel etwas bräunlich; auf der vierten Längsader nicht weit von der Spizze eine Beule. — Im Frühlinge schon bei Zeiten an feuchten Grasstellen; zum zweiten Male im August, ziemlich gemein. — Stark 1 Linie.

11. Med. pusillus.

Dunkelgrün; Beine schwarz: Vorderfüße an der Spizze breitgedrükt; Flügel glashelle. Olivaceus; pedibus nigris: tarsis anticis apice dilatatis; alis hyalinis.

Untergesicht schwarz; Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz: drittes Glied ziemlich spizzig. Rükkenschild schwarzgrün, mit zwei dunkelen Striemen; Hinterleib etwas heller. Beine schwarzgrün: die beiden lezten Glieder der Vorderfüße schwarz, etwas erweitert, an den Mittelbeinen sind die Schenkel unten borstig, die Schienen nach außen ziemlich dicht-

borstig, hinter der Wurzel nach innen verdikt. Schwinger gelblich; Flügel ein wenig grau. Das Afterglied des Männchens nicht sichtbar. — Nur einmal das Männchen in hiesiger Gegend; auch von Hrn. von Winthem aus Hamburg. — ¾ Linie.

12. Med. balticus. *Wied.*

Dunkelgrün; Untergesicht goldgrün, unten (Männchen) silberweiß. Olivaceus; hypostomate aureo inferne (*Mas*) argenteo.

Untergesicht goldgrün, nadelrissig, bei dem Männchen unten silberweiß, wovon bei dem Weibchen kaum eine Spur zu sehen. Drittes Glied der schwarzen Fühler vorne ausgerandet. Stirne und Leib dunkelgrün, an den Brustseiten hinten grau. Beine grünlich: die Schenkel und Schienen der vordern unten stachelig. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas bräunlich. After des Männchens schief nach unten abgeschnitten, ohne vorragendes Glied. — Am Ufer des baltischen Meeres bei Kiel; von Hrn. von Winthem in Hamburg mitgetheilt. — Männchen 1 ½, Weibchen 2 Linien.

13. Med. aquaticus. *Fall.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib dunkelgrau; Untergesicht weißgrau. Thorace nigro nitido; abdomine plumbeo; hypostomate cano.

Untergesicht lichtgrau; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz: drittes Glied vorne ausgerandet. Rükkenschild glänzend schwarz, mit grünem Schimmer. Beine schmuzzig dunkelgrünlich. Flügel fast glasartig. — Das Weibchen von Hrn. Prof. Wiedemann. — Beinahe 2 Linien.

14. Med. Jaculus. *Fall.*

Lichtgrau; Rükkenschild mit drei grünen Striemen; Beine schwärzlich mit gelben Knien; Untergesicht weißlich. Dilute cinereus; thorace vittis tribus viridibus; pedibus nigricantibus, geniculis flavis; hypostomate albido.

Fallén Dolich. 5. 7: Hydrophorus (*Jaculus*) griseo-aenescens, clypeo albo virescente; proboscide longe exserta; thorace sublineato, pedibus obscuris.

Untergesicht und Stirne weißgrau; Fühler schwarz. Rükkenschild lichtgrau mit drei schmalen grünen Striemen; Hinterleib feinhaarig aschgrau; Afterglied des Männchens schwarz, groß, umgebogen, mit schwarzen Fäden. Schwinger hellweiß; Flügel glashelle. Beine schwärzlich mit grünem Schiller, die Knie gelb. — An Baumstämmen gemein. — 1 ½ Linie.

15. Med. truncorum. *Winth.*

Grau; Rükkenschild mit drei grünlichen Striemen; Beine schwärzlich mit gelben Knien; Untergesicht unten stahlblau. Cinereus; thorace vittis tribus viridibus; pedibus nigricantibus: genubus flavis; hypostomate inferne chalybeo.

Diese kleine Art gleicht der vorigen sehr. Untergesicht oben graulich, unten stahlblau, glänzend, beiderseits scheint eine Längsfurche zu seyn. Fühler schwarz, mit langer Rükkenborste. Mittelleib lichtgrau, mit drei dunkeln grünlichen Rükkenstriemen. Hinterleib schwarzgrau; das Afterglied des Männchens ist kürzer als bei der vorigen Art, schwarz, mit zwei gelblichen Fäden. Beine schwärzlich mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Ein Männchen aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

16. Med. nigricans.

Schwarz; Knie gelb; Flügel glashelle. Niger; genubus flavis; alis hyalinis.

Männchen: Schwarz, auch das Untergesicht, die Stirne und Fühler. Die schwarzen Mundtheile ragen hervor; der Hinterkopf ist mit weißen Borsten besezt. Rükkenschild etwas seidenglänzend, hinten flach gedrükt. Afterglied groß, umgebogen, glänzend schwarz. Die schwärzlichen Beine haben röthlichgelbe Knie; Schwinger gelb; Flügel glashelle. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ½ Linie.

17. Med. albiceps.

Schwarzgrün; Untergesicht und Vorderstirne schneeweiß. Nigro-viridis; hypostomate fronteque antice niveis.

Weibchen: Untergesicht unten breiter wie oben, schneeweiß, welche Farbe sich spizzig nach dem Munde zieht, und hier beiderseits einen grauweißen Raum läßt. Mundtheile nicht vorstehend. Stirne schwarz: über den Fühlern mit schneeweißem Bändchen. Hinterkopf grauweiß. Fühler schwarz. Leib schmuzzig dunkelgrün. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. Beine schwärzlich: Hinterferse gelb. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

18. Med. scambus. *Fall.*

Metallischgrün; Beine rostgelb: Schienen der mittlern schwarz, breitgedrükt, borstig. Viridi-aeneus; pedibus ferrugineis: tibiis intermediorum nigris, dilatatis, ciliatis.

Fallén Dolich. 19. 26: Dolichopus (*scambus*) aeneo-nigricans pedibus pallidis: tibiis maris intermediis dilatatis, incurvis, extus longe setosis tarsisque nigris.

Männchen: Das schmale Untergesicht, die Stirne und Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün. Vorderbeine ganz rostgelb. Mittelbeine: Schenkel rostgelb; Schienen schwarz mit rostgelber Wurzel, nach außen bogenförmig erweitert, mit Borsten gewimpert; Ferse kurz, unten mit vorragender Spizze, schwarz, so wie auch die vier folgenden Glieder. Hinterbeine rostgelb, mit schwarzen an der Wurzel gelben Füßen. Schwinger gelb; Flügel fast glashelle. — Nur das Männchen ein Paarmal im Sommer an feuchten Stellen gefangen. — 1 Linie.

19. Med. nebulosus. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Flügel braunpunktirt. Obscure aeneus; alis fusco-punctatis.

Fallén Dolich. 3. 4: Hydrophorus (*nebulosus*) aeneo-fuscus; alis inter nervos nigro-maculatis.

Untergesicht graulichweiß; Stirne tiefschwarz; Fühler schwarz mit kurzer Borste; Hinterkopf aschgrau. Leib dunkel metallischgrün; auf dem Rükkenschilde erblikt man in gewisser Richtung zwei dunkele Striemen. Afterglied des Männchens kaum vorragend. Beine metallischschwarz mit braunen Füßen. Schwinger weiß. Flügel mit braunen Punkten bestreut, besonders am Vorderrande. — Ich fing diese Art nicht selten gegen Ende Oktobers in der Gegend des Montjoier Veens an sumpfigen Stellen; auch aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

20. Med. plumbellus. *Hgg.*

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Einschnitten; Beine blaßgelb, Flügel glashelle. Cinerascens; incisuris abdominis obscuris; pedibus pallidis; alis hyalinis.

Fühler schwarz, mit langer Borste; Rüssel dick; Schwinger weiß; Flügel glashelle: Adernverlauf wie bei M. Jaculus. Afterglied des Männchens schwarz, umgebogen, mit vier braungelben Fäden. — Beide Geschlechter in Wiedemanns Sammlung, aus der Gegend von Berlin. — Stark 1 Linie.

21. Med. tenellus. *Wied.*

Licht okergelb mit blaßgelben Beinen; Rükkenschild hinten eingedrükt. Silaceus; pedibus pallidis; thorace postice impresso.

Wiedem. zoolog. Magazin I. 73, 20: Dolichopus (*tenellus*) silaceus; antennis apice nigris; thorace postice impresso subchlorophano.

Untergesicht und Taster weiß. Fühler gelb mit langer Borste. Rükkenschild okergelb mit grünem Schimmer, besonders an der eingedrükten Stelle vor dem Schildchen. Hinterleib okergelb (nach dem Tode biswei-

len schwärzlich). Afterglied des Männchens dik, gelb, vorstehend, aber nicht umgebogen. Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel groß, fast glashelle. — Im Sommer auf feuchten Waldplätzen, aber nicht gemein; auch von Hrn. Prof. Wiedemann erhalten. — Nicht ganz 1 ⅓ Linie.

Anmerk. Dolichopus minutus (Fabr. Syst. Antl. 270, 19) gehöret wahrscheinlich auch in diese Gattung; er fehlt aber in seiner Sammlung und er ist auch zu kurz beschrieben um ihn mit einiger Sicherheit zu bestimmen.

CXXIX. SYBISTROMA. *Meg.*

Tab. 34. Fig. 18—20.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: drittes Glied länglich, flach, mit verlängerter zweigliederiger Rükkenborste, deren erstes Glied am längsten ist. (Fig. 18).

Augen getrennt. (Fig. 19).

Hinterleib des Männchens mit umgebogenem After, welcher zwei gewimperte Lamellen trägt. (Fig. 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso, seta dorsali elongata biarticulata: articulo primo longiori.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice incurvo, lamellis duabus ciliatis.

Diese Gattung unterscheidet sich durch die eigends gebildete Fühlerborste. Diese sizt auf dem Rükken des dritten Fühlergliedes, entweder auf der Mitte oder nahe an der Spizze; sie ist nach Verhältniß lang, zweigliederig: das erste Glied verlängert, bei dem Männchen zweimal so lang als das zweite. (18). — Das Afterglied des Männchens ist nach unten umgebogen, an der Spizze mit zwei dünnen, am Rande gewimperten Lamellen. (20).

---

1. Syb. discipes. *Wied.*

Dunkel metallischgrün, mit schwarzen Fühlern; Beine gelb: Vorderfüße des Männchens an der Spizze mit schwarzer Scheibe. Obscure aenea; antennis nigris; pedibus flavis: tarsis anticis maris apice atris orbiculatis.

Ahrens Fauna Ins. Cur. IV. 24 : Dolichopus (*discipes*) obscure aeneus, alis nigris iridescentibus; pedibus flavis longissimis, tarsis apice nigris. (Mas et Femina).

Lehmann Dissert. 40 : Dol. discipes.

Untergesicht weiß, bei dem Männchen sehr schmal; Taster und Stirne weiß. Fühler schwarz; drittes Glied spizzig, fast dreiekkig: auf der Mitte des Rükkens mit langer nakter zweigliederiger Borste, deren zweites Glied bei dem Männchen halb so lang ist als das erste und mit demselben einen stumpfen Winkel macht; bei dem Weibchen ist es hingegen kürzer und steht gerade. Leib dunkel metallischgrün; Afterglied des Männchens rostgelb, nach unten gebogen, vorne mit zwei kleinen weißlichen, schwarzgerandeten, am Innenrande gewimperten Lamellen; mehr nach innen zu sizzen zwei gelbe mit langen Haaren besezte Fäden. Beine gelb; an den vordern ist das vierte und fünfte Glied tiefschwarz, lezteres breit scheibenförmig: an den hintersten Füßen ist das erste Glied gelb, die andern braun. Schwinger weiß; Flügel braun. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 2 ½ Linien.

2. Syb. patellipes.

Dunkel metallischgrün; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel; Beine gelb: Vorderfüße des Männchens an der Spizze mit schwarzer Scheibe. Obscure aeneus; antennis flavis basi nigris; tarsis anticis maris apice orbiculato atro.

Männchen: Untergesicht etwas breiter als bei der vorigen, weiß; Stirne weißlich mit metallischem Glanze. Fühler: zwei erste Glieder schwarz, das dritte rostgelb, etwas länger als bei der vorigen; die Borste von eben der Bildung. Leib dunkel metallischgrün (das Afterglied war abgebrochen). Beine gelb, eben so gebildet wie bei der vorigen. Schwinger weiß; Flügel braun. — Von Dr. Leach, aus England. — 2 ½ Linien.

3. Syb. nodicornis *Wied.*

Dunkel metallischgrün; Fühlerborste sehr lang: die Glieder

an der Spizze kolbig. Obscure aeneus; seta antennarum longissima: articulis apice incrassatis. (Fig. 19, 20).

Männchen: Untergesicht schmal weiß; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz: das dritte Glied lanzetförmig dicht vor der Spizze auf dem Rükken mit sehr langer Borste, deren erstes längstes Glied an der Spizze eine schwarze Kolbe trägt, das zweite hat eine weiße breitgedrükte Spizze. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten schiefergrau; Afterglied glänzend schwarz mit rostgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine rostgelb, mit schwarzbrauner Spizze der Füße; an den mittelsten Füßen ist das dritte und vierte Glied tiefschwarz, breit, gefiedert, das fünfte weiß. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Aus dem Kaiserl. Königl. Museum; auch von Hrn. Prof. Wiedemann. — 2 Linien.

CXXX. DOLICHOPUS.

Tab. 35. Fig. 18—24.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das dritte Glied flach, dreiseitig, auf dem Rükken mit einer feinhaarigen Borste. (Fig. 18).

Augen getrennt. (Fig. 19, 20).

Hinterleib des Männchens mit umgebogenem After mit zwei häutigen gewimperten Lamellen. (Fig. 21).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo tertio trigono compresso: seta dorsali pubescenti.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice incurvo: lamellis duabus membranaceis ciliatis.

Alæ incumbentes parallelæ.

Untergesicht striemenförmig, bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen (19). Nezaugen im Leben lieblich goldgrün, durch die etwas vertiefte, hinten breitere Stirne getrennt (19). — Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied keulförmig, kurz; zweites flach, vorne erweitert; drittes flach, mehr weniger länglich, vorne zugespizt: auf dem Rükken mit ziemlich langer feinhaariger Borste (18). — Rüssel etwas vorstehend, mit flachen häutigen aufliegenden, am Rande gewimperten Tastern. — Bei dem Männchen ist das Afterglied unter den Bauch gebogen, groß, glänzend schwarz, länglich, an der Wurzel etwas aufgeschwollen, vorne mit zwei breiten, etwas konvexen Lamellen besezt, deren oberer Rand mit hakenförmigen ziemlich langen Borsten gewimpert ist; am obern Theile dieses Gliedes sizzen noch verschiedene andere kleinere Organe, welche wahrscheinlich zur Begattung

dieser Geschöpfe nothwendig sind (21). Bei dem Weibchen ist der Hinterleib spizzig. — Beine ziemlich lang, dünne; Schienen, an der Außenseite vorzüglich, borstig; Füße bei manchen Arten an dem einen oder andern Gliede karakterisitisch gebildet.

---

1. Dol. nobilitatus. *Linn.*

Goldgrün; Flügel braun mit weißer Spizze. Viridi-aeneus; alis fuscis apice albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 63: Musca (*nobilitata*) antennis setariis aeneo viridis, cauda uncinata, alis macula nigra apice alba.
— Ent. syst. IV. 340, 118: Musca nobil.
— Syst. Antl. 268, 6: Dolichop. nobil.
Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 98: Musca nobil.
Geoffroy Ins. II. 523, 55: Mouche verte cuivreuse à ailes mi-parties de brun et de blanc.
Latreille Gen. Crust. IV. 292: Dol. nobil.
Schrank Fauna Boica III. 100, 2397: Rhagio nobil.
Fallén Dolich. 13. 12: Dol. nobil.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz; Stirne metallischgrün. Rükkenschild goldgrün; Brustseiten und Hüften schiefergrau: Vorderhüften weißlich. Hinterleib goldgrün, an den Seiten grauschillernd; Afterglied nebst den Lamellen tiefschwarz. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen; Spizze der Hinterschenkel braun. Schwinger hellgelb. Flügel hinten dunkelbraun, an der Wurzelhälfte mehr glashelle: Spizze schneeweiß.

Weibchen: Das silberweiße Untergesicht ist nicht breiter als bei dem Männchen; die Vorderhüften sind gelb; die braune Farbe der Flügel ist weniger dunkel. — Hier sehr selten. — Beinahe 3 Linien.

2. Dol. regalis.

Goldgrün; Flügel am Vorderrande mit braunem Flekken;

Lamellen des Männchens schwarz. Viridi-aeneus; alis margine antico macula fusca; lamellis maris atris. (Fig. 23).

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz; Stirne metallischgrün. Leib goldgrün; Brustseiten dunkelgrau; Afterglied schwarz, auch die Lamellen. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen; Spizze der Hinterschienen ebenfalls schwarz; Vorderhüften gelb; die hintersten schwärzlich. Flügel etwas graulich: von der Mitte des Vorderrandes bis zur Spizze ein verwaschener dunkelbrauner Flekken, der bis zur vierten Längsader reicht; Adernverlauf wie bei der vorigen Art. — Vaterland unbekannt. — 3 ½ Linien.

3. Dol. atratus. *Hgg.*

Dunkel metallischgrüu; Beine schwarz; Flügel hinten geschwärzt. Obscure aeneus; pedibus nigris; alis postice infuscatis.

Männchen: Untergesicht schmal, weiß; Stirne dunkelgrün. Fühler schwarz, mit feinhaariger Borste. Rükkenschild schwarzgrün etwas metallisch; Brustseiten und Hüften schiefergrau. Hinterleib dunkelgrün mit lichtschiefergrauem Schiller und schwarzgesäumten Einschnitten; Afterglied schwarz: Lamellen schmuzzigweiß mit schmalem schwarzem Rande. Schwinger weiß. Flügel auf der Spizzenhälfte schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; auf der Wurzelhälfte mehr glashelle. Beine schwarz: Hinterschienen und Ferse nach außen dichtborstig.

Weibchen: Untergesicht breiter als bei dem Männchen; Flügel etwas heller braun; Hinterferse nur wenig borstig. — Im Sommer in Waldwiesen, ziemlich selten. — Etwas über 2 Linien.

4. Dol. picipes. *Winth.*

Dunkel metallischgrün; Beine pechbraun; Flügel bräunlich. Einschnitte des Hinterleibes schwarz. Obscure aeneus; pedibus piceis; alis fuscanis; incisuris abdominis nigris.

Untergesicht silberweiß, bei dem Weibchen breit; Stirne bei dem Männchen glänzend schwärzlich, bei dem Weibchen weiß. Fühler schwarz. Rükkenschild dunkel goldgrün; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib metallischgrün mit schwarzen Einschnitten, in gewisser Richtung hellblaulichgrau schimmernd. Afterglied des Männchens schwarz, mit weißen sehr schmal schwarz gerandeten Lamellen. Schwinger weiß. Flügel durchaus braun, am Vorderrande etwas dunkeler. Beine pechbraun: an den hintern die Schiene und Ferse nach außen dichtborstig. — Selten in Waldwiesen; auch von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 2 ½ Linien.

5. Dol. rusticus.

Goldgrün mit schwarzen Beinen; Flügel grau; drittes Fühlerglied eirund. Viridi-aeneus; pedibus nigris; alis cinereis; articulo tertio antenarum ovato.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, nicht sehr breit. Stirne metallischgrün; Hinterkopf mit weißem Borstenkranze. Fühler schwarz, kürzer als der Kopf: drittes Glied kurz eirund, spizzig. Leib goldgrün; Brustseiten und Hüften licht schiefergrau; Hinterleib an den Seiten unten kaum etwas ins Graue spielend, Einschnitte dunkeler aber nicht schwarz. Beine ganz schwarz. Schwinger weißlich. Flügel aschgrau, am Vorderrande ein wenig braun. — Nur Ein Exemplar. — Stark 1 ½ Linie.

6. Dol. relictus.

Goldgrün mit schwarzen Beinen; Flügel fast glashelle; drittes Fühlerglied länglich. Viridi-aeneus; pedibus nigris; alis subhyalinis; articulo tertio antennarum elongato.

Männchen: Untergesicht schmal, sehr glänzend silberweiß; Stirne metallischgrün. Fühler schwarz, so lang als der Kopf: drittes Glied so lang als die beiden ersten, spizzig. Rükkenschild glänzend goldgrün; Brustseiten und Hüften licht schiefergrau. Hinterleib glänzend goldgrün, ohne dunkelere Einschnitte; an den Seiten blaulichgrau schimmernd; Afterglied schwarz mit weißlichen schwarzgerandeten Lamellen. Beine

schwarz. Schwinger weiß. Flügel kaum etwas grau. — Nur ein Exemplar. — 1 ½ Linie.

7. Dol. vitripennis.

Dunkel metallischgrün; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Flügel glashelle; Untergesicht silberweiß. Obscure aeneus; pedibus nigris: tibiis ferrugineis; alis hyalinis; hypostomate candido.

Männchen: Untergesicht schmal silberweiß; Stirne dunkel metallischgrün. Fühler so lang als der Kopf, schwarz: drittes Glied eirund. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Hüften schiefergrau; Hinterleib blaulichgrau schillernd mit dunkeln Einschnitten, Afterglied schwarz mit weißen schwarzgerandeten Lamellen. Beine schwarz, mit rostgelben Schienen: die hintern mit schwarzer Spizze. Schwinger weiß. Flügel glashelle, nach Verhältniß breit. — Nur Ein Exemplar. — 1 ½ Linie.

8. Dol. campestris.

Dunkel metallischgrün mit schwarzen Einschnitten des Hinterleibes; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Flügel graulich; Untergesicht greis. Obscure aeneus, incisuris abdominis nigris; pedibus nigris, tibiis ferrugineis; alis cinerascentibus; hypostomate griseo.

Weibchen: Untergesicht breit grauweiß: über dem Munde ein Wulst; Taster und Fühler schwarz: leztere kürzer als der Kopf mit eirundem Endgliede. Stirne und Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Hüften dunkel schiefergrau; Hinterleib blaulichgrau schillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten. Beine schwarz mit rostgelben Schienen: Hinterschienen mit schwarzer Spizze. Schwinger weiß; Flügel graulich, nicht breiter wie gewöhnlich. — Nur ein Exemplar, aus der Baumhauerischen Sammlung. — Stark 2 Linien.

9. Dol. cyaneus.

Stahlblau; Beine schwarz. Chalybeus; pedibus nigris. (Fig. 24).

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz; Stirne und Rükkenschild glänzend stahlblau; Brustseiten oben stahlblau, unten nebst den Hüften schwarzgrau. Hinterleib vorne stahlblau mit goldgrünem Schiller, hinten goldgrün; in gewisser Richtung blaulichgrau; Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glasartig, am Vorderrande ein wenig bräunlich. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 ½ Linien.

10. Dol. chalybeus. *Wied.*

Stahlblau; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Chalybeus; pedibus rufis tarsis nigris.

Wiedem. zool. Mag. I, 72, 18: Dolichopus (*chalybeus*) chalybeus, pedibus flavis; alis nigricantibus.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Taster und Fühler schwarz. Stirne und Rükkenschild glänzend stahlblau: lezterer schimmert ins Goldgrüne und hat drei dunkele Striemen. Brustseiten und Hüften graulich, doch sind die vordern unten rothgelb. Hinterleib vorne stahlblau mit goldgrünem Schimmer, hinten goldgrün: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; in gewisser Richtung schillert der Hinterleib ins Hellschiefergrau. Beine rothgelb; Hinterschienen an der Spizze und alle Füße schwarz, nur die Ferse der vordersten rothgelb. Schwinger hellgelb; Flügel fast glasartig. Afterglied schwarz, grünschimmernd; Lamellen gelblichweiß mit schwarzem Rande. — Im Mai nur einmal erhascht. — 3 Linien.

11. Dol. ornatus.

Rükkenschild stahlblau; Hinterleib goldgrün; Wurzel der Fühler und Beine rothgelb. Thorace chalybeo; abdomine aeneo; antennarum basi pedibusque rufis.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Stirne stahlblau. Die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb, das dritte schwarz mit haariger Borste. Rükkenschild glänzend stahlblau; Brustseiten und die hintersten Hüften schiefergrau; vordere Hüften rothgelb. Hinterleib goldgrün, grauschim-

mernd, mit dunkeln Einschnitten. Afterglied schwärzlich mit blaßgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine rothgelb, Füße mit brauner Spizze. Schwinger weiß. Flügel ziemlich glashelle: vierte Längsader hinter der Mitte rechtwinkelig gebrochen. — Aus Baumhauers Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

12. Dol. nitidus. *Fall.*

Goldgrün; Fühler schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; vierte Flügelader winkelig gebrochen. Viridi-aeneus; antennis nigris; pedibus rufis tarsis nigris; nervo quarto alarum angulato-flexuoso.

Fallén Dolich. 12. 9, Dolich. (*nitidus*) aeneo-viridis, antennarum basi pedibusque pallidis; geniculo nervi alarum quarti rectangulato; tarsis simplicibus.

Untergesicht und Taster strohgelb. Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften und Beine rothgelb; Füße schwarz: vorderste Fersen rothgelb. Schwinger weiß. Flügel bräunlich: die vierte Längsader ist — wie bei der vorigen Art — hinter der Mitte rechtwinkelig gebrochen. — Aus England, von Dr. Leach, auch von Fallén. — 2 ½ Linien.

13. Dol. ungulatus. *Linn.*

Goldgrün; Beine rothgelb: Hüften und Füße schwarz; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz. Viridi-aeneus pedibus rufis: coxis tarsisque nigris; hypostomate candido; antennis atris.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 62: Musca (*ungulata*) antennis setariis, aeneo viridis, cauda uncinata, pedibus elongatis lividis.

— Ent. syst. IV. 340, 117: Musca ungulata.

— Syst. Antl. 266, 3: Dolichopus ungulatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 97: Musca ung.

Linné Fauna Suec. 1858: Musca ung.

Degeer Ins. VI. 78, 15 : Nemotelus aeneus. Tab. XI. Fig. 14 — 22.
Geoffroy Ins. II. 522, 54 : Mouche verte cuivreuse à pattes blanches.
Latreille Gen. crust. IV. 292 : Dolich. ung.
— Consid. 443 : Dolich. ung.
Fallén Dolich. 9, 2 : Dolich. ung.
Panzer Fauna Germ. XX. 21 : Musca ung.
Schrank Fauna Boica III. 123, 2457.
— Austr. 947.

Untergesicht hagelweiß, bei dem Weibchen etwas breiter und unten beiderseits mit einem Hökkerchen. Taster schwärzlich. Fühler schwarz. Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün. Brustseiten schiefergrau; Hüften grauschwarz: die vordern unten rothgelb. Hinterleib bläulichgrau schillernd: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz. Beine rothgelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz. Flügel etwas graulich. Schwinger gelblichweiß. Afterglied des Männchens schwarz mit hellgelben schwarzgesäumten Lamellen. — Von Mai an den ganzen Sommer über gemein. — 3 Linien.

Degeer hat uns die Naturgeschichte dieser Art geliefert. Er fand die Larven im Mai in der Erde. Sie sind weiß, walzenförmig, dünne, glatt, glänzend, zwölfringelig, vorne spizzig mit veränderlichem Kopfe. Bei der Verlängerung desselben kommen vorne zwei kleine braune Knötchen hervor, die sie als Kinnbakken öfnen und verschließen können, und die mit zwei langen schwarzen, inwendig bis zum dritten Ringe hinlaufenden Röhren in Verbindung stehen; sie werden hinten breiter, keulförmig. Der lezte Leibring ist mit einigen Längsrunzeln versehen und etwas dikker als die übrigen, er endigt sich mit zwei überwärts gekrümmten Haken; über denselben sind zwei kugelförmige, fleischige Erhöhungen mit einem rostfarbigen Punkte an der Innenseite, welches vermuthlich die hintersten Luftlöcher sind, weil sie mit zwei silberweißen Gefäßen oder Luftröhren inwendig Gemeinschaft haben. Unten sind an den Einschnitten des Körpers verschiedene Erhöhungen, welche die Stelle der Beine vertreten. — Im Anfange des Monates Junius verwandelten sich die Larven in Nimphen. Diese sind weißgelblich, viel kürzer aber dikker als die

Larven. Kopf, Rükkenschild, Hinterleib, Flügelscheiden und Beine sind deutlich zu erkennen. Vorn am Kopfe sind einige kleine rostfarbige, hornartige Spizzen: die beiden mittelsten sind am längsten und gleichen einem gespaltenen Schnabel. Der Hinterleib ist kegelförmig, stumpf, neunringelig; vom zweiten bis zum achten stehen oben auf jedem eine Querreihe rother steifer Haare. Vorn am Rükkenschilde sind zwei ziemlich lange, wie ein lateinisches S gekrümmte, in der Mitte flache, am Ende spizzige Hörner; sie verlängern sich in eine Art Zweig, der mit dem Horne selbst einen Winkel macht. Diese Nimphen sind sehr unruhig, und bewegen den Hinterleib fast beständig. — Gegen Ende des Junius kamen aus ihnen die Fliegen zum Vorschein (*) (Siehe Degeer a. a. O.)

14. Dol. nigricornis. *Meg.*

Goldgrün; Beine und Vorderhüften rothgelb; Fühler schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht weiß. Viridi-aeneus; pedibus coxisque anticis rufis; antennis nigris; alis fuscanis; hypostomate albo.

Diese Art kann leicht mit der vorigen verwechselt werden, der sie ungemein gleicht. Untergesicht weiß, etwas ins Gelbliche fallend; Fühler schwarz: die Borste sehr feinhaarig; Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau, Vorderhüften rothgelb; Hinterleib blaulichgrau schillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten. Afterglied des Männchens schwarz, mit blaßgelben Lamellen, die nur sehr schmal schwarzgesäumt sind. Beine rothgelb; Hinterschienen an der Spizze kaum etwas schwarz. Vorderfüße rothgelb mit brauner Spizze; Mittelfüße braun mit rothgelber Wurzel; Hinterfüße schwarz. Schwinger weiß; Flügel blaßbraun: die vierte Längsader ist hinter der Mitte nicht so stark gebogen wie bei der vorigen. — Beide Geschlechter im Sommer; das Weibchen auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

(*) Man muß hier auf das schwedische Klima Rücksicht nehmen. Bei uns findet sich die Fliege schon im Mai.

15. Dol. plumicornis.

Goldgrün; Beine und Vorderhüften rothgelb; Fühler schwarz mit haariger Borste; Flügel bräunlich; Untergesicht weiß. Viridi-aeneus; pedibus coxisque anticis rufis; antennis nigris seta villosa; alis fuscanis; hypostomate albo.

Weibchen: Es unterscheidet sich von der vorigen Art durch Folgendes: Fühlerborste deutlich und länger behaart. Füße nach Verhältniß kürzer: die vordersten ganz braun. Flügel blaßbraun: hinter der Querader vom Vorder- bis zum Hinterrande dunkeler jedoch verwaschen, die Spitze selbst aber wieder heller; die dritte und vierte Längsader liegen auch etwas näher zusammen. — Zwei Exemplare, eins aus hiesiger Gegend, das andere von Dr. Leach erhalten. — 3 Linien.

16. Dol. latipennis. *Fall.*

Dunkel Goldgrün; Fühler verlängert schwarz; Flügel breit, am Vorderrande mit schwarzem Flekken. Obscure aeneus; antennis elongatis atris; alis dilatatis: macula costali nigra.

Fallén Dol. 8, 1: Dolichopus (*latipennis*) aenescens; antennis elongatis nigris; alis brevibus, in mare postice dilatatis: macula costali nigra; pedibus pallidis.

Männchen: Untergesicht breit, weißlich; Stirne glänzend schwarzblau. Fühler schwarz, länger als der Kopf: die beiden ersten Glieder gleichlang, flach, borstig; das dritte eirund mit nakter Rükkenborste. Rükkenschild glänzend schwarzgrün; Brustseiten bleigrau. Hinterleib dunkel metallischgrün an den Seiten grauschillernd, mit schwarzen Einschnitten. Afterglied schwarz, mit weißlichen schmal schwarz gerandeten Lamellen. Vorderhüften gelb, die hintersten schwarzgrau; Schenkel und Schienen rothgelb; Füße schwarz. Flügel kurz, breit: am Vorderrande, an der Mündung der ersten Längsader, mit einem schwarzen länglichen Flekken, der etwas über den Rand hinaus geht.

Weibchen: „Fühler kürzer und weniger dik als bei dem Männ-
„chen, der schwarze Randflekken der Flügel fehlt. Von dem Weibchen
„des D. ungulat. unterscheidet es sich dadurch, daß das lezte Fühler-
„glied kürzer ist als die beiden ersten.“ (Fallén)

Ich erhielt das Männchen von Prof. Fallén; das Weibchen kenne ich nicht. Dr. Zetterstedt entdekte diese Art in Schonen an sumpfigen Orten. — Beinahe 3 Linien.

17. Dol. linearis. *Wied.*

Metallischgrün; Fühler schwarz mit gelber Wurzel; Flügel am Vorderrande mit schwarzer Linie; Beine gelb. Aeneo-viridis; antennis nigris basi flavis; alis linea costali nigra; pedibus flavis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß; Stirne metallischgrün. Fühler kürzer als der Kopf, schwarz: Wurzelglied gelb; das dritte kurz dreiekkig, spizzig. Leib metallischgrün; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten. Afterschuppen weiß, schwarzgerandet. Beine blaßgelb, vorderste Füße an der Spizze, die hintern ganz schwarz. Flügel graulich, an der Mitte des Vorderrandes ist ein schwarzer Strich. — Museum Wiedemann. — Stark 1 ½ Linie.

18. Dol. celer.

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz mit gefiederter Borste; Beine gelb; Flügel an der Wurzel mit schwarzem Randstriche. Obscure viridi-aeneus; antennis nigris seta plumosa; pedibus flavis; alis basi linea costali nigra.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz: drittes Glied kurz, stumpf, mit deutlich gefiederter Borste. Stirne und Leib dunkel metallischgrün. Beine gelb, mit schwarzen an der Wurzel gelben Füßen. Flügel bräunlichgrau: am Vorderrande zwischen der Wurzel und der Mündung der ersten Längsader mit einem schwarzen Striche, und borstigem Rande. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

19. Dol. punctum. *Hgg.*

Rükkenschild stahlblau; Hinterleib schwärzlich mit dunkelgrünen Seitenflekken; Flügel mit braunem Punkte am Hinterrande. Thorace chalybeo; abdomine nigricante maculis lateralibus plumbeis; alis margine interiori puncto fusco.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend stahlblau; Brustseiten schwärzlich. Hinterleib blaulichschwarz, mit dunkelgrauen Seitenflekken; Afterglied schwarz, mit weißen schmal schwarzgerandeten Lamellen. Schenkel schwärzlich; Schienen röthlichgelb; Füße schwarz, so wie die Spizze der Schienen. Flügel grau, hinter der Spizze am Hinterrande weiß, und daselbst an der Mündung der fünften Längsader mit einem deutlichen braunen Flekchen. — Aus der Gegend von Berlin. — Prof. Wiedemanns Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

20. Dol. simplex.

Dunkel metallischgrün; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze; Beine gelb, mit schwarzen Füßen; Untergesicht silberweiß. Obscure viridi-aeneus, antennis rufis apice nigris; pedibus flavis tarsis nigris; hypostomate candido.

Untergesicht silberweiß, bei dem Weibchen breiter als bei dem Männchen. Stirne metallischgrün. Fühler so lang als der Kopf, rothgelb: bei dem Männchen sind die beiden lezten Glieder schwarz; bei dem Weibchen sind alle Glieder rothgelb, obenauf aber schwarz gerandet, welche Farbe auch die ganze Spizze des dritten Gliedes einnimmt. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten schwarzgrau. Afterglied des Männchens schwarz, mit weißen, sehr schmal schwarzgerandeten Lamellen. Vorderhüften und Beine gelb; Füße schwarz: Vorderferse aber gelb; die hintersten Hüften schwarzgrau. Flügel aschgrau. — Bei Hamburg von Hrn. v. Winthem, bei Kiel von mir selbst gefangen. — 2 Linien.

21. Dol. melanopus.

Dunkel metallischgrün; Fühler und Beine schwarz; Stirne grün; Untergesicht silberweiß; leztes Glied der Vorderfüße bei dem Männchen breitgedrükt. Obscure aeneus; antennis pedibusque nigris; fronte aeneo; hypostomate candido; articulo ultimo tarsorum anticorum in mare dilatato.

Fallén Dolich. 10, 3: Dolichopus (*nigripes*) aeneo-viridis; antennis pedibusque nigris, tarsis anticis vel genubus in mare pallidis: articulo ultimo nigro subdilatato.

Männchen: Untergesicht silberweiß. Stirne dunkelgrün; Fühler schwarz, etwas kürzer als der Kopf. Leib metallischgrün; Brustseiten und alle Hüften dunkel schiefergrau. Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und schwarzen Einschnitten. Afterglied schwarz mit gelblichen, breit schwarzgerandeten Lamellen. Beine schwarz: Vorderfüße sehr dünn, das lezte Glied breitgedrükt. Flügel etwas graulich.

Weibchen: Alle Füße einfach; das weiße Untergesicht breiter als bei dem Männchen. — Ich fing diese Fliege im Junius in sumpfigen Waldwiesen, nachher auch bei Kiel im August; auch erhielt ich sie von Prof. Fallén. — 2 ½ Linien.

Der Fallén'sche Name mußte wegen Dol. nigripes Fabr. verändert werden.

22. Dol. patellatus. *Fall.*

Metallischgrün; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen: Vorderfüße gelb: das lezte Glied bei dem Männchen tiefschwarz schildförmig. Aeneo-viridis; pedibus rufis, tarsis nigris: anticis flavis: articulo ultimo in mare patelliformi, atro.

Fallén Dolich. 10, 5: Dolichopus (*patellatus*) aeneo-virescens, antennis basi non coarctatis, ventre pedibusque pallidis: articulo ultimo tarsorum anticorum in mare patelliformi.

Männchen: Fühler schwarz: erstes Glied unten rostgelb. Untergesicht silberweiß. Stirne metallischgrün. Rükkenschild dunkel metallischgrün, bisweilen ins Stahlblaue übergehend; Brustseiten und hinterste Hüften licht schiefergrau; Vorderhüften gelb. Hinterleib metallischgrün, blaulichgrau schillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Afterglied schwarz, mit weißgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße lang, dünne; das lezte Glied breit schildförmig, tiefschwarz mit weißlicher Wurzel; Mittelfüße schwarz mit gelber Wurzel; Hinterfüße ganz schwarz. Flügel fast glashelle. — Im Sommer das Männchen mehrmalen gefangen; das Weibchen noch unbekannt. — 2 ½ Linie.

23. Dol. plumipes. *Fall.*

Rükkenschild rostfarbig; Hinterleib dunkelgrün; die vier lezten Glieder der Vorderfüße kurz, bei dem Männchen breitgedrükt, schwarz; Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel. Thorace ferrugineo; abdomine olivaceo; articulis quatuor ultimis tarsorum ultimorum brevibus, in mare dilatatis, nigris; antennis nigris basi rufis.

Fallén Dolich. 14, 13: Dolichopus (*plumipes*) bruneo-aenescens, maculatim albicans; femorum basi late nigra; articulis quatuor ultimis tarsorum anticorum in mare extus nigro-plumatis.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Taster schwarz: Stirne rostgelb. Fühler schwarz; erstes Glied fast dreiekkig, unten gelb; bisweilen sind auch die beiden ersten Glieder ganz gelb. Rükkenschild dunkelgrün, mit rostgelbem Ueberzuge; Brustseiten bräunlichgelb. Hinterleib dunkelgrün mit weißlichgrauem Schiller und schwarzen Einschnitten; Afterglied und Lamellen schwarz. Hüften alle schwärzlich; Schenkel schwarz: die vordersten an der Spizze mehr weniger rothgelb; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze. Vorderfüße: Ferse dünne, rothgelb; die andern Glieder kurz breitgedrükt, borstig, tiefschwarz. Mittel- und Hinterfüße schwarz: erstere mit gelber Wurzel. Schwinger weiß. Flügel glashelle: Querader gebogen, braungesäumt; an der Biegung der vierten Längsader ein brauner Punkt.

Weibchen: Die vier lezten Glieder der Vorderfüße kurz aber nicht breitgedrükt. — Von Hrn. Wiedemann und Hrn. von Winthem. — 2 ½ Linien.

24. Dol. alpinus.

Meergrün; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; Flügel graulich: die Querader und ein Punkt braun. Seladonius; abdomine incisuris nigris; alis cinereis: nervo transversali punctoque fuscis.

Weibchen: Untergesicht ziemlich breit, weiß; Stirne grauweiß; Fühler schwarz. Leib blaß bläulichgrün: Die Einschnitte und eine Rükkenlinie des Hinterleibes schwarz. Beine schwarz mit grünen Schenkeln. Flügel graulich: die Querader und ein Punkt an der winkeligen Biegung der vierten Längsader braun. — Hr. Baumhauer fing dieses Exemplar im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 2 ½ Linien.

25. Dol. planitarsis. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Fühler, vorderste Schenkel und Hinterbeine schwarz: leztes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kolbig, schwarz. Obscure aeneo-viridis; antennis femoribus anterioribus pedibusque posticis nigris: articulo ultimo tarsorum intermediorum in mare clavato, atro.

Fallén Dolich. 12, 8; Dolichopus (*planitarsis*) aeneo-viridis, femoribus anterioribus pedibusque posticis nigris; articulo ultimo tarsorum intermediorum in mare dilatato nigro apice albo.

Männchen: Untergesicht schmal, silberweiß; Augen fein-weißhaarig; Fühler schwarz: drittes Glied länglich, die Borste vor der Spizze eingesezt; Stirne und Leib metallischgrün; Hinterleib schiefergrauschillernd mit dunkeln Einschnitten; Afterglied schwarz, mit weißen schwarzgerandeten Lamellen. Brustseiten und Hüften dunkelgrau. Vorderste Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln; leztes Fußglied der mittlern verdikt,

schwarz, mit schneeweißen dikken Ballen. Hinterbeine ganz schwarz: Schienen und Ferse stark, nach außen borstig. Flügel graulich. — Von Hrn. v. Winthem, das Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 Linien.

26. Dol. plumitarsis. *Fall.*

Metallischgrün, Beine lichtgelb, hinterste Füße schwarz; Vorderfüße gelb: die beiden lezten Glieder bei dem Männchen kurz, breit, gefranzt, tiefschwarz. Aeneo-viridis; pedibus pallidis, tarsis posterioribus nigris; tarsis anticis pallidis; articulis duobus ultimis brevibus, dilatatis, ciliatis, atris.

Fallén Dolich. 10, 4: Dolich. (*plumitarsis*) aeneo-viridis; pedibus pallidis: articulis tarsorum anticorum duobus ultimis in mare nigro plumatis; alarum nervi quarti geniculo rectolineali.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Stirne metallischgrün; Fühler schwarz: erstes Glied mit schwarzer Wurzel, gelblich (an trokkenen Exemplaren meistens schwarz). Leib metallischgrün an den Seiten bläulichgrau; Afterglied schwarz, mit weißlichen Lamellen. Beine hellgelb: Vorderfüße eben so gefärbt, nur die beiden lezten Glieder tiefschwarz, breit gedrükt, gefiedert, kurz. Hinterste Füße schwarz. Flügel etwas graulich. Die vierte Längsader stark gebogen. — Das Männchen von Prof. Fallén; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 ½ Linien.

27. Dol. brevipennis. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen: Vorderfüße gelb, zwei lezte Glieder schwarz: das lezte breitgedrükt. Obscure aeneo-viridis; pedibus rufis tarsis nigris: tarsis anticis rufis, articulis duobus ultimis atris: ultimo dilatato.

Männchen: gleicht der vorigen Art, und unterscheidet sich von derselben durch eine dunkelere Farbe. Das vierte Glied der Vorderfüße ist

schwarz, kurz, aber kaum etwas breiter als das dritte; das fünfte ist aber viel breiter, tiefschwarz. Die Mittelfüße haben eine gelbe Ferse; die Hinterfüße sind schwarz so wie auch der hintere Theil der Schienen. Flügel glashelle, kürzer wie gewöhnlich; an der Mündung der ersten Längsader ist ein schwarzer Punkt. — In Schweden, von Prof. Fallén. — 3 Linien.

Vermuthlich ist diese Art die Abänderung, deren Prof. Fallén bei Beschreibung der vorigen Art erwähnt. Das Weibchen soll die vierte Längsader der Flügel nicht so sehr gekrümmt haben als das Männchen.

28. Dol. pennatus. *Hgg.*

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler schwarz, mit rothgelber Wurzel; Beine rothgelb: zweites und drittes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kurz, breit, gewimpert, tiefschwarz. Aeneo-viridis; hypostomate flavo; antennis nigris basi rufis; pedibus rufis: articulo secundo tertioque tarsarum intermediorum in mare brevibus dilatatis, ciliatis, atris.

Männchen: Untergesicht schmal, goldgelb, Fühler kürzer als der Kopf, schwarz: erstes Glied rothgelb. Stirne und Leib dunkel goldgrün: Brustseiten und hinterste Hüften lichtschiefergrau; Vorderhüften hellgelb; Hinterleib grauschillernd, Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Afterglied glänzend schwarz mit blaßgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße schwarz mit gelber Ferse; Mittelfüße: erstes Glied röthlichgelb, zweites und drittes kurz, breit, gewimpert, und, wie die beiden folgenden dünnern, tiefschwarz. Schwinger hellgelb; Flügel graulich.

Weibchen: Untergesicht blaßgelb; Füße alle einfach. — Selten im Sommer in Waldwiesen. — 2 ½ Linien.

29. Dol. pennitarsis. *Fall.*

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen: erstes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen gewimpert. Aeneo-

viridis; hypostomate flavo; antennis rufis apice nigris; pedibus rufis, tarsis nigris: metatarso intermedio in mare ciliato.

Fallén Dolich. 11, 6: Dolich. (*pennitarsis*) aeneo-viridis; antennis apice nigris; pedibus pallidis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris, intermediis in mare ad basin pennatis.

Männchen: Untergesicht glänzend goldgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze, bisweilen das dritte Glied ganz schwarz. Stirne und Leib metallischgrün; Brustseiten und hinterste Hüften hell schiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib blaulichgrau schillernd mit etwas dunkelern Einschnitten; Afterglied glänzend schwarz mit blaßgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; Vorderferse rothgelb, mittlere tiefschwarz beiderseits gewimpert; Spizze der Hinterschienen schwarz. Flügel etwas grau.

Weibchen: Untergesicht breit strohgelb oder ganz weiß; Mittelferse ungewimpert. — Im Sommer in Waldwiesen nicht selten. — 2 ½ Linien.

30. Dol. popularis. *Hgg.*

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze; Beine rothgelb: drittes und viertes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kurz, breit, gewimpert, tiefschwarz; fünftes klein weiß. Aeneo-viridis; hypostomate flavo; antennis rufis apice nigris; pedibus rufis: articulo tertio quartoque tarsorum intermediorum in mare brevibus, dilatatis, ciliatis, atris; ultimo minimo albo.

Fallén Dolich. 11, 7: Dolich. (*popularis*) aeneo-viridis; antennarum basi pedibusque pallidis: tarsis nigris: intermediis in mare ad apicem pennatis. —
Wiedem. zoolog. Mag. I. 70, 15: Dol. popularis.

Männchen: Untergesicht schmal, glänzend goldgelb; Fühler röthlichgelb mit schwarzer Spizze. Stirne und Leib metallischgrün, Brustsei-

ten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib lichtgrauschillernd mit schwarzer Rükkenlinie; Afterglied schwarz, mit weißen schmal schwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße an der Spizze schwärzlich. Mittelfüße: beiden ersten Glieder dünne, rothgelb; drittes und viertes kurz, breit, beiderseits gewimpert, tiefschwarz; fünftes klein weiß. Hinterfüße schwarz. Flügel fast glashelle.

Weibchen: Untergesicht weißlich; Mittelfüße einfach, gelb, mit schwarzer Spizze. — Im Sommer auf Waldwiesen. — 2 ½ Linien.

Fabricius kannte diese Art, verwechselte sie aber mit D. ungulatus (S. Syst. Antl. 267.)

31. Dol. urbanus.

Metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Fühler rothgelb: drittes Glied schwarz; Beine rothgelb: Mittelfüße bei dem Männchen schwarz mit gelber Wurzel und weißer Spizze. Aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis rufis: articulo tertio nigro; pedibus rufis: tarsis intermediis in mare nigris basi rufis apice albis.

Männchen: Untergesicht silberweiß, Fühler rothgelb: das dritte Glied schwarz. Stirne und Leib metallischgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau, Vorderhüften hellgelb; Hinterleib grauschillernd mit dunkeler Rükkenlinie und Einschnitten; Afterglied glänzend schwarz, mit weißen schmal schwarz-gerandeten Lamellen. Beine blaß röthlichgelb: Vorderfüße an der Spizze braun; Mittelfüße: erstes Glied gelb, die drei folgenden tiefschwarz, nicht breiter, doch etwas gewimpert; fünftes schneeweiß. Hintere Schienen und Füße schwarz. — Sehr selten im Mai; das Weibchen noch unbekannt. — 2 ½ Linien.

32. Dol. signatus.

Metallischgrün; Untergesicht goldgelb; Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel; Beine rothgelb: zweites und drittes Glied der Mittelfüße des Männchens tiefschwarz, die beiden lezten schneeweiß. Aeneo-viridis; hypostomate aureo; an-

tennis nigris basi rufis; pedibus rufis: articulo secundo tertioque tarsorum intermediorum in mare atris, duobus ultimis niveis.

Männchen: Von der vorigen Art unterscheidet sich diese durch Folgendes: Das Untergesicht ist goldgelb; an den schwarzen Fühlern ist nur das erste Glied gelb; an den Mittelfüßen ist das erste Glied rothgelb, dünne, die beiden folgenden sind tiefschwarz, nicht verdikt, etwas gewimpert, die beiden lezten schneeweiß; Hinterschienen ganz gelb. — Sehr selten im Julius; das Weibchen unbekannt. — 2 ½ Linien.

33. Dol. chrysozygos. *Wied.*

Goldgrün; Fühler gelb mit schwarzer Spizze; Beine rothgelb: hintere Schienen halb schwarz; Vordere Füße des Männchens weißgeringelt. Viridi-aureus; antennis flavis apice nigris; pedibus rufis: tibiis posticis dimidiato nigris; tarsis anticis in mare albo-annulatis.

Wiedem. zool. Mag. I. 71, 16: Dolich. (*chrysozygos*) viridaureus; antennis luteis apice nigris; pedibus luteis, tibiis posticis dimidiato —, femoribus posticis apice nigris; hypostomate aureo; tarsis anticis albo-annulatis (*Mas*); hypostomate albicante, tarsis haud annulatis (*Femina*).

Männchen: Untergesicht goldfarbig; Fühler gelb, mit schwarzer Spizze des dritten Gliedes. Stirne und Leib goldgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib lichtgrauschillernd: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Afterglied und Lamellen schwarz. Beine gelb: Vorderfüße am Ende des ersten und zweiten Gliedes mit weißem Ringe; Hinterschenkel mit schwarzer Spizze, Schienen an der Spizzenhälfte und die Füße schwarz. Flügel etwas grau.

Weibchen: Untergesicht breiter, seidenartig grauweiß; Vorderfüße ohne weiße Ringe. — In Holstein und bei Hamburg auf Hagebuchenhekken nicht selten; hier ist diese Art noch nicht vorgekommen. — 2 Linien.

34. Dol. acuticornis. *Wied.*

Metallischgrün; Fühler oben schwarz, unten gelb: drittes Glied verlängert, spizzig; Beine blaßgelb: Hinterschienen an der Spizze und Füße schwarz. Aeneo-viridis; antennis supra nigris subtus flavis: articulo tertio elongato acuto; pedibus pallidis: tibiis posticis apice tarsisque nigris.

Fallén Dolich. 12, 10: Dolich. (*acuticornis*) aeneo-viridis; antennis elongatis acuminatis: subtus ad basin pedibus pallidis: tarsis posticis nigris.

Wiedem. zool. Mag. I. 74, 23: Dol. acuticornis.

Untergesicht silberweiß, oben goldfarbig. Fühler unten gelb, oben wie auch die Spizze schwarz; drittes Glied verlängert, spizzig aufwärts gekrümmt. Stirne schwärzlichblau. Rükkenschild metallischgrün mit bläulichem Schiller; Brustseiten schiefergrau; Vorderhüften blaßgelb, die hintersten oben schiefergrün, unten gelb. Hinterleib metallischgrüngrauschillernd; Afterglied des Männchens glänzend schwarz, mit weißen schwarzgerandeten Lamellen. Beine blaßgelb: an den hintern die Spizze der Schienen und die Füße schwarz. Flügel fast glashelle: am Vorderrande an der Mündung der ersten Längsader ein schwarzes Strichelchen. — Sehr selten in unserer Gegend. — 2 Linien.

35. Dol. ruralis.

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz: drittes Glied verlängert, spizzig; Stirne stahlblau; Beine röthlichgelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz; Flügel bräunlich. Obscure aeneo-viridis; antennis nigris: articulo tertio elongato acuto; fronte chalybeo; pedibus rufescentibus: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis fuscanis.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Stirne stahlblau; Fühler schwarz: drittes Glied aufwärts gebogen spizzig. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten schiefergrau; Afterglied glänzend schwarz mit blaßgel=

ben Lamellen ohne schwarzen Rand. Hüften blaßgelb: die mittlere mit schwarzer Strieme. Beine röthlichgelb: Vorderfüße schwarz. Ferse gelb mit schwarzer Spizze; hinterste Füße und Spizze der Hinterschienen schwarz. Flügel bräunlich. — Das Weibchen mir unbekannt. — 2 Linien.

36. Dol. germanus. *Wied.*

Metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz, stumpf; Beine röthlichgelb: Spizze der Hinterschienen und Füße schwarz; Flügel braun. Aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis nigris obtusis; pedibus rufescentibus: tibiis posticis apice tarsisque nigris; alis infuscatis.

Fallén Dolich. 14, 14: Dolich. (*germanus*) aeneo-viridis; pedibus pallidis; antennis tarsisque nigris; alis subinfuscatis.

Wiedem. zool. Mag. I. 71, 17: Dol. germ.

Untergesicht silberweiß, bisweilen ins Schwefelgelbe ziehend. Fühler schwarz: drittes Glied vorne abgerundet. Stirne und Leib metallischgrün; Brustseiten und hinterste Hüften dunkel schieferfarbig; Vorderhüften gelb; Hinterleib etwas grauschimmernd; Afterglied des Männchens und Lamellen schwarz. Schwinger hellgelb; Flügel braun. Beine röthlichgelb: vorderste Füße schwarz mit gelber Wurzel; an den Hinterbeinen ist die Spizze der Schienen und der ganze Fuß schwarz. — Im Sommer auf den Blüten des Taumelkerfels nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

37. Dol. chærophylli.

Metallischgrün; Untergesicht schwefelgelb; Fühler schwarz, spizzig; Beine rostgelb; Spizze der Hinterschienen und die Füße schwarz; Flügel schwärzlich. Aeneo-viridis; hypostomate sulphureo, antennis nigris acutis; pedibus ferrugineis: tibiis posticis apice tarsisque nigris; alis nigricantibus.

Diese kann leicht mit der vorigen verwechselt werden. Untergesicht schwefelgelb, bei dem Weibchen zuweilen weißlich. Fühler schwarz: drit-

tes Glied kurz, spizzig. An den Hinterschienen ist am Ende ein schwarzer Punkt. Flügel schwärzlich, dunkeler als bei der vorigen. — Im Sommer sehr zahlreich auf den Blüten des Taumelkerfels (Chærophill. temulum) des Geisfußes (Ægopod.) und der Gartengleiße (Æthusa.) — Beinahe 2 Linien.

38. Dol. fuscipennis. *Meg.*

Metallischgrün; Fühler gelb: drittes Glied schwarz; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Beine rostgelb mit schwarzen Füßen. Aeneo-viridis; antennis flavis: articulo tertio nigro; thorace vittis tribus nigris; pedibus ferrugineis, tarsis nigris.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne stahlblau glänzend. Fühler gelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild metallischgrün, mit schwarzer Rükkenlinie und je eine breite vorne verkürzte schwarze Strieme; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib mit dunkeln Einschnitten; Afterglied glänzend schwarz mit gelben dreiekkigen breit schwarzgerandeten Lamellen. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen. Flügel braun, am Vorderrande dunkeler. Schwinger weißgelb.

Weibchen: Unterscheidet sich durch eine blaß metallischgrüne Stirne. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Stark 2 Linien.

39. Dol. nubilus.

Goldgrün; Fühler schwarz; Beine gelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz; Flügel an der Spizze bräunlich. Aureo-viridis; antennis nigris; pedibus flavis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis apice fuscanis.

Männchen: Untergesicht glänzend silberweiß; Fühler schwarz: Borste kaum etwas haarig. Stirne und Leib goldgrün; Brustseiten schiefergrau; Afterglied schwarz, mit gelben schmal schwarzgerandeten Lamellen. Beine gelb: alle Füße und die Spizze der Hinterschienen schwarz.

Flügel am Spizzendrittel bräunlich, besonders am Vorderrande. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ½ Linie.

40. Dol. fulgidus. *Fall.* †

Goldgrün; Fühler, Schenkel und Füße schwarz; Flügel glashelle; Lamellen des Männchens schwarz, weiß gerandet. Aureo-viridis; antennis femoribus tarsisque nigris; alis hyalinis; lamellis caudæ maris nigris albo-marginatis.

Fallén Dolich. 15, 18: Dolich (*fulgidus*) aureo-viridis, antennis femoribus tarsisque nigris; alis hyalinis: nervo quarto geniculato ante apicem alæ excurrente.

„ Untergesicht weißlich; Stirne grün. Rükkenschild goldgrün; Hinter„ leib mehr erzgrün. Fühler schwarz, kurz. Beine schwarz mit blaßgel„ ben Schienen, nur die hintern an der Spizze schwarz. Lamellen des „ Männchens schwarz, weißgerandet, kaum gewimpert.“ (Fallén.) — Nur einmal das Männchen in Schonen gefangen; das Weibchen unbekannt. — 2 ½ Linien.

41. Dol. agilis.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz: erstes Glied gelb; Beine gelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz; Flügel bräunlich. Obscure aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis nigris: articulo primo flavo; pedibus flavis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis fuscanis.

Männchen: Untergesicht schmal silberweiß, etwas ins Goldfarbige ziehend. Fühler schwarz: erstes Glied gelb; drittes kurz, eirund, spizzig. Stirne und Leib dunkel goldgrün; Hinterleib grauschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Afterglied schwarz, mit blaßgelben, kaum schwarzgerandeten Lamellen. Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften gelb. Beine gelb: Vorderfüße schwarz mit gelber Wurzel; hinterste Füße so wie die Spizze der Hinterschienen ganz

schwarz. Flügel bräunlich. — Von Hrn. Prof. Wiedemann und Hrn. v. Winthem. Das Weibchen unbekannt. — 1 ½ Linie.

42. Dol. cupreus. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Untergesicht weiß; Fühler und Beine schwarz: Schienen gelb; Lamellen des Männchens schwarz. Obscure cupreus; hypostomate albo; antennis pedibusque nigris: tibiis flavis; lamellis maris nigris.

Fallén Dolich. 15, 15: Dolich. (*cupreus*) aeneo-viridis; tibiis pallidis; antennis femoribusque nigris, alis infuscatis: nervo quarto in summum apicem extenso.

Untergesicht weiß, breit, doch bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen; Stirne schwärzlich, weißschillernd; Fühler schwarz, klein. Rükkenschild glänzend schwarzgrün. Hinterleib dunkel goldgrün, ohne schwarze Rükkenlinie und Einschnitte. Brustseiten und Hüften schiefergrau: zweites Glied der Vorderhüften gelb. Afterglied und Lamellen des Männchens schwarz. Schenkel schwarz mit gelber Spizze; Schienen gelb: Spizze der hintern schwarz; Füße schwarz: Ferse der vordersten gelb. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlichgrau. — Im Mai auf Wiesen. — 2 Linien.

Sie ist von der achten Art verschieden.

43. Dol. aerosus. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz; Beine rostgelb mit schwärzlichen Hüften; Untergesicht schwarz (Männchen) oder weißlich (Weibchen). Obscure aeneo-viridis; antennis nigris; pedibus ferrugineis coxis nigricantibus; hypostomate nigro *(Mas)* aut albido *(Femina)*.

Fallén Dolich. 15, 17: Dolich. (*aerosus*) obscure aenescens; pedibus pallidis, antennis tarsisque apice nigris; alarum nervo transverso ordinario in medio disci sito.

Untergesicht bei dem Männchen schmal, schwärzlich, bei dem Weibchen breit, graulichweiß. Fühler klein, schwarz. Stirne und Leib glänzend dun-

kelgrün, ins Schwarze; Afterglied und Lamellen des Männchens schwarz. Brustseiten und Hüften schwärzlich, doch ist die Vorderhüfte unten etwas gelb. Beine rostgelb: Füße nach der Spizze schwarzwerdend. Flügel etwas graulich. — Manchmal sind die Hinterschenkel oben auf braun. — Gemein auf sumpfigen Waldwiesen. — 1 ½ Linie.

Unter dem Namen Dol. microcerus Wied. wurde mir ein weibliches Exemplar von Hrn. v. Winthem mitgetheilt, das sich von gegenwärtiger Art durch etwas größere und mehr braune Flügel unterscheidet, sonst finde ich keine Verschiedenheit.

44. Dol. plebeius.

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz; Untergesicht bleigrau; Hüften und Beine rothgelb. Obscure aeneus; antennis nigris; hypostomate plumbeo; coxis pedibusque rufis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne dunkelgrau; Fühler schwarz. Leib glänzend olivengrün; Brustseiten dunkelgrau. Beine und alle Hüften rothgelb: vorderste Füße an der Spizze, die hintern ganz braun. Schwinger hellgelb; Flügel blaßbraun. — Aus England, von Dr. Leach. — 1 ½ Linie.

45. Dol. xanthogaster.

Dunkel metallischgrün mit gelbem Bauche; Untergesicht weiß; Hüften und Beine rothgelb. Obscure aeneus, ventre flavo; hypostomate albo; coxis pedibusque rufis.

Weibchen: Unterscheidet sich von der vorigen durch das weiße Untergesicht und die gleichfalls weiße Stirne; durch einen gelben Bauch, durch etwas längere Hinterbeine, deren Ferse ebenfalls rostgelb und etwas kürzer ist als das folgende Glied. Flügel blaßbraun. — Aus England, von Dr. Leach. — Fast 2 Linien.

46. Dol. tuberculatus.

Rükkenschild graulich; Hinterleib dunkelgrün; Fühler und Beine schwarz: Schienen rostgelb; Stirne mit einem Hök-

fer. Thorace cinerascente, abdomine olivaceo; antennis pedibusque nigris: tibiis rufis; fronte tuberculato.

Weibchen: Untergesicht breit, aschgrau; Stirne von gleicher Farbe, oben mit einem großen kreisrunden Hökker. Taster grau, groß, breit vorstehend. Fühler schwarz, mit langer feinhaariger Borste. Rükkenschild grau, grünschillernd; Brustseiten und hinterste Hüften dunkel schiefergrau: Vorderhüften unten gelb. Hinterleib dunkelgrün. Schenkel schwarz. Schienen rostgelb, die hintern mit schwarzer Spizze; Füße schwarz: vorderste Ferse gelb. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich. — Nur Ein Exemplar aus hiesiger Gegend. — 2 Linien.

47. Dol. gratiosus.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Stirne stahlblau; Hüften und Beine blaßgelb; Flügel fast glashelle. Obscure aeneo-viridis; hypostomate candido; fronte chalybeo; coxis pedibusque pallidis; alis subhyalinis.

Weibchen: Untergesicht breit, silberfarbig, ins blauliche schillernd, in der Mitte mit einem erhöheten Absaz; Taster blaßgelb. Fühler schwarz: drittes Glied kurz, fast dreiekkig, mit langer Rükkenborste. Stirne glänzend stahlblau. Leib glänzend dunkel metallischgrün; Brustseiten lichtschiefergrau. Hüften und Beine blaßgelb: Füße braunwerdend. Flügel kaum etwas bräunlich: die vierte Längsader gerade. — Zwei Exemplare aus hiesiger Gegend. — 1 Linie.

48. Dol. vividus. *Wied.*

Metallischgrün, Kopf weiß; Beine hellgelb: Füße, Spizze der Hinterschenkel und die Fühler schwarz; Flügel fast glashelle. Aeneo-viridis; capite albo; pedibus pallidis: tarsis omnibus femoribus posticis apice antennisque nigris; alis subhyalinis.

Weibchen: Untergesicht breit, weiß; Stirne graulichweiß. Fühler schwarz; drittes Glied wenig spizzig, Borste vor der Spizze eingesezt.

Leib metallischgrün; Hinterleib an den Seiten blaulichgrauschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Beine blaß rostgelb: Füße und Spizze der Hinterschenkel schwärzlich. Flügel fast glashelle. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Wiedemann; auch einmal in hiesiger Gegend gefangen. — 1 ½ Linie.

49 Dol. obscurellus. *Fall.* †

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz; Beine blaßgelb; Flügel schwärzlich. Obscure aenescens, antennis nigris; pedibus pallidis; alis nigricantibus.

Fallén Dolich. 13, 11: Dolich. (*obscurellus*) obscure aenescens; antennis nigris, pedibus pallidis; alis nigredine tinctis: nervo transversali ordinario in medio disci nervoque quarto longitudinali subrecto.

„ Untergesicht weißlich; Stirne des Männchens ebenfalls. Fühler
„ schwarz. Leib dunkel metallischgrün, fast schwarz: After des Männ-
„ chens umgebogen blaß. Beine ganz blaßgelb. Flügel bräunlich: die
„ gewöhnliche Querader liegt auf der Mitte; die vierte Längsader geht
„ gerade zur Flügelspizze hin. — In Schonen, im Monate September
„ in Paarung. " (Fallén.)

Vielleicht ist diese Art mit der sieben und vierzigsten eins.

50. Dol. longicollis. *Wied.*

Dunkelgrau; Beine gelb mit schwärzlichen Hüften; Flügel braun. Obscure cinereus; pedibus flavis coxis nigricantibus; alis fuscis.

Weibchen: Untergesicht weiß, ziemlich breit; Stirne dunkelgrau. Fühler schwarz: drittes Glied kurz; Taster weiß. Leib dunkelgrau, mit grünlichem Metallglanze: Rükkenschild mit zwei dunkeln Striemen. Beine gelb: Vorderschenkel an der Wurzelhälfte, die hintern an der Spizze schwarz; Hinterschienen ebenfalls mit schwarzer Spizze; vorderste Füße braunwerdend, die hintern ganz schwarz. Flügel dunkelbraun. — Aus Prof. Wiedemanns Sammlung. — 1 ½ Linie.

51. Dol. atripes.

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler und Beine schwarz. Aeneo-viridis; hypostomate luteo; antennis pedibusque nigris.

Männchen: Untergesicht breit, dunkelgelb, ohne Glanz. Fühler schwarz; Stirne und Leib metallischgrün; Hinterleib blaulichgrauschillernd: Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Afterglied und Lamellen ebenfalls schwarz. Brustseiten schiefergrau; Hüften und Beine schwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich: die vierte Längsader hinter der Mitte deutlich geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem, aus der Hamburger Gegend. — 2 Linien.

52. Dol. nigripennis. *Fall.*

Dunkel metallisch grün; Hüften und Beine schwarz: vorderste Schienen röthlichgelb; Flügel braun. Obscure aeneus; coxis pedibusque nigris: tibiis anterioribus rufescentibus; alis fuscis. (Fig. 20 Kopf mit den Mundtheilen).

Fallén Dolich. 15, 16: Dolich. (*nigripennis*) aeneo-virescens; antennis femoribusque nigris; alis nigricantibus.

Diese kleine Art macht den Uebergang zu der folgenden Gattung, und könnte vielleicht eben so passend dahin gesezt werden. Die Mundtheile stehen halbe Kopflänge senkrecht vor; Taster schmal, stumpf, schwarz. Untergesicht weiß; Stirne dunkel grünlich; Fühler schwarz, mit feinhaariger Borste. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten schiefergrau; Hinterleib an den Seiten etwas grauschillernd. Hüften und Beine schwarz: Schenkel mit grünlichem Schimmer; vorderste Schienen dunkel röthlichgelb. Afterglied des Männchens nebst den Lamellen schwarz. Schwinger gelb. Flügel dunkelbraun: die vier ersten Längsadern sind aber nicht so nahe zusammen gedrängt wie bei Ortochile: die vierte kaum etwas gebogen. — Im Sommer auf Waldgras sehr häufig. — 1 ½ Linie.

CXXXI. ORTHOCHILE. *Latr.*

Tab. 36. Fig. 1—5.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das dritte Glied flach, fast kreisrund, mit einer Rükkenborste. (Fig. 1).

Rüssel vorgestrekt, senkrecht, mit spizzigen aufliegenden Tastern. (Fig. 2).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio compresso, suborbiculato, seta dorsali.

Proboscis exserta, perpendicularis, palpis acutis incumbentibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Ort. nigrocœrulea. *Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 289: Ortochile (*nigro-cœruleus*) immaculatus, alis ad luminis reflexum auro-nitentibus. — Cons. génér. 443. Ort. nigr.

Diese von Latreille zuerst aufgeführte Gattung, die er aber fälschlich zu den Rhagioniden sezt, gehört unstreitig in gegenwärtige Familie. Die einzige Art, von der ich nur das Männchen kenne, hat ein ziemlich breites weißes Untergesicht (2); schwarze vorgestrekte dreigliederige Fühler, deren drittes Glied tellerförmig ist, und auf dem Rükken eine Borste trägt (1). Die Mundtheile stehen weit hervor fast senkrecht: die Lippe (2b) ist länger als der Kopf, fast walzenförmig, dünnhaarig, vorne verdikt; die Taster (2a, 3) sind der Lippe aufliegend, ungefähr halb so lang, spizzig; borstig. — Rükkenschild glänzend blauschwarz; Brustseiten hell schiefergrau. Hinterleib dunkel metallischgrün: Afterglied des Männchens glänzend schwarz, nach unten gekrümmt, mit zwei schmalen spizzigen, an der Innenseite borstigen, röthlichgelben Lamellen (4). Hüften schiefergrau; Schenkel schwarz mit rothgelber Spizze;

Schienen rothgelb : die hintern an der Spizzenhälfte schwarz; Füße schwarz. Flügel braun : die drei ersten Längsadern sehr enge zusammen gerükt. — Ich erhielt das hier beschriebene männliche Exemplar von Hrn. Prof. Wiedemann. Nach Latreille ist das Vaterland die Gegend von Paris; ob diese Art sich auch anderwärts findet, ist mir unbekannt. — Etwas über 1 Linie.

XVIII. Familie: OXYPTERÆ.

CXXXII. LONCHOPTERA.

Tab. 36. Fig. 6—13.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das erste Glied vorne erweitert; das zweite becherförmig; das dritte fast kreisrund, zusammengedrükt, an der Spizze mit dreigliederiger, verlängerter haariger Borste. (Fig. 6.)

Rüssel zürükgezogen.

Hinterleib striemenförmig, lang, sechsringelig. (Fig. 11. 12).

Flügel lanzetförmig, flach aufliegend, ohne Queradern. (Fig. 11. 13).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo apice crassiori; secundo cyathiformi; tertio suborbiculato, compresso, apice seta elongata triarticulata villosa.

Proboscis retracta.

Abdomen lineare, elongatum, sexannulatum.

Alæ lanceolatæ, incumbentes: nervis transversalibus nullis.

Diese Fliegen haben etwas Eigenes in ihrer Bildung, das sie leicht kenntlich macht. Der Kopf ist fast eirund, von der Breite des Rükkenschildes, nach unten etwas verlängert; das Untergesicht kurz, eingedrükt; die Stirne an beiden Geschlechtern breit, ziemlich flach, mit wenigen aber langen starken Borsten besezt. Nezaugen rund, vorgequollen, im Leben dunkelgrün; auf dem Scheitel drei Punktaugen (11). — Fühler vorgestrekt, kürzer als der Kopf, an der Basis entfernt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, vorne dikker, borstig;

zweites kurz, becherförmig; drittes flach, fast kreisrund, feinhaarig, vorne mit einer langen feinhaarigen, dreigliederigen Borste, deren beide ersten Glieder klein und nakt sind (6). — Mundöffnung kreisrund, groß, am Rande mit Borsten. — Rüssel (7) zurückgezogen, kaum etwas vorstehend, an der Basis bauchig; Lippe fleischig, walzenförmig, unten etwas borstig, oben flach rinnenförmig (a), vorne mit zweitheiligem, haarigem, fein schiefgefurchtem Kopfe (b); Lefze so lang als die Lippe, hornartig, oben schief abgeschnitten, oben gewölbt, unten rinnenförmig (7. 8. c); Zunge fein, hornartig, halb so lang als die Lefze (7. 8. d); Taster (e) vor der Basis der Lippe nach oben beiderseits eingesezt, keulförmig, flach, am vordern Rande feinhaarig. — Mittelleib eirund, etwas borstig, oben ziemlich flach; Schildchen fast dreiekkig. — Hinterleib striemenförmig, ziemlich lang, flachgedrükt, sechsringelig: der erste Ring am größten; der lezte bei dem Männchen umgebogen, mit zwei pergamentartigen Lamellen (10. 12). — Flügel lanzetförmig, mikroskopischhaarig, ohne eigentliche Queradern: die fünfte Längsader spaltet sich in drei Zweige; die sechste Längsader geht bei dem Männchen bis zum Hinterrande (11), bei dem Weibchen aber vereint sie sich mit dem dritten Zweige der fünften (13), wodurch beide Geschlechter leicht zu unterscheiden sind. — Schwinger unbedekt mit langer Kolbe (9). — Beine lang, feinstachelig. — Im Ruhestande liegen die Flügel flach parallel auf dem Hinterleibe.

Man findet diese Fliegen an Gestaden, auf sumpfigen Wiesen und überhaupt auf feuchten Grasplätzen. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

1. Lonch. lutea.

Gelb; Weibchen mit schwarzer Rükkenstrieme. Lutea; vitta dorsali nigra. *(Femina)*.

Panz. Fauna Germ. CVIII. 20, 21 : Lonchoptera (*lutea*) thorace abdomineque linea dorsali nigra.

Fallén Diptera, Phytomyzides : Dipsa (*furcata*) pallida, linea thoracis dorsali nigra.

Diese Art ist ganz gelb; mit braunen Füßen, nur das Weibchen hat über den Rükkenschild, das Schildchen und den Hinterleib eine schmale schwarze Strieme, die auf lezterem an den Einschnitten etwas unterbrochen ist. Fühler braun; Flügel fast glashelle. — Im Frühjahr häufig an Gestaden. — 1 ½ Linie.

Bisweilen besteht die schwarze Strieme auf dem Hinterleibe nur aus Punkten.

2. Lonch. flavicauda.

Gelb; Hinterleib schwarz mit gelber Spizze; Rükkenschild mit brauner vorne gabelförmiger Rükkenlinie. Lutea; abdomine nigris apice luteo; thorace linea dorsali fusca antice furcata. (Fig. 12).

Rüssel und Taster gelb; Mundrand weiß; der übrige Theil des Kopfes glänzend gelb, mit schwarzem Scheitelpunkte. Fühler schwarz : drittes Glied gelbbraun schimmernd. Mittelleib gelb, mit blaßbrauner vorne gespaltener Rükkenlinie, die auch über das Schildchen fortläuft. Hinterleib schwarz, an der Wurzel beiderseits ein gelber Flekken; After ebenfalls gelb. Beine gelb, die Füße fast ganz braun. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. -- Im Frühjahr auf sumpfigen Wiesen nicht selten. — Etwas über eine Linie.

3. Lonch. lacustris.

Rükkenschild dunkelgrau mit brauner Rükkenstrieme; Hinterleib schwarz. Thorace obscure griseo : vitta dorsali fusca : abdomine nigro.

Diese Art gleicht der vorigen: allein der Rükkenschild ist dunkelgrau mit brauner, vorne nicht gespaltener Strieme. Hinterleib ganz schwarz, nur die Spizze des Aftergliedes ist gelb. Schwinger weiß; Beine ganz gelb.

Bei dem Weibchen ist der Hinterleib mehr braun, an den Seiten und der Spizze ins Gelbliche übergehend. — Im Frühjahr. — Etwas über eine Linie.

4. Lonch. riparia.

Rükkenschild graulich mit brauner Rükkenstrieme; Hinterleib braun: Spizze und Bauch gelb. Thorace cinerascente, vitta dorsali fusca; abdomine fusco: apice subtusque luteo.

Kopf gelb mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler schwarz. Rükkenschild bräunlichgrau, mit einer braunen nicht sehr deutlichen Strieme, die auch über das Schildchen geht. Hinterleib graubraun, an der Spizze gelblich; doch ist bei dem Männchen das umgebogene Afterglied schwarz mit gelben Lamellen. Beine ganz gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Im Frühlinge nicht selten auf feuchten oder sumpfigen Graspläzzen. — Stark eine Linie.

5. Lonch. rivalis.

Rükkenschild rostgelb mit brauner Strieme; Hinterleib schwarzbraun: die Spizze und der Bauch gelb. Thorace ferrugineo vitta fusca; abdomine nigro-fusco: apice ventreque luteis.

Diese gleichet der vorigen, und unterscheidet sich von derselben durch den rostgelben Rükkenschild. Bei dem Männchen hat die gelbe Afterspizze noch einen braunschillernden Mittelflekken. Beine ganz gelb. Schwinger weiß. — An Gestaden im Grase ziemlich gemein.

6. Lonch. nigrimana.

Rükkenschild greis; Hinterleib schwarz; Beine gelb: die vordern schwarz mit gelben Schenkeln. Thorace griseo; abdo-

mine nigro; pedibus luteis: anticis nigris femoribus luteis.

Kopf blaßgelb mit schwarzen Scheitelflekken; Fühler schwarz. Mittelleib greis, ohne bemerkbare Strieme; Brustseiten blaßgelb. Schildchen aschgrau mit gelbem Seitenrande. Hinterleib schwarz, an der Spizze kaum etwas gelb. Beine gelb: an den vordern sind Schienen und Füße schwarz, doch die erstern mit gelber Wurzel; an den hintersten Füßen ist nur die Spizze etwas braun. Schwinger weiß. — Nur das Weibchen. — Etwas über eine Linie.

7. Lonch. thoracica.

Rükkenschild rostgelb mit brauner Strieme; Hinterleib schwarz; Beine gelb: die vordern schwarz mit gelben Schenkeln. Thorace ferrugineo vitta fusca; abdomine nigro; pedibus luteis: anticis nigris femoribus luteis.

Diese unterscheidet sich von der vorigen durch den rostgelben Rükkenschild, der eine braune auch über das gelbe Schildchen gehende Rükkenstrieme hat. Der Hinterleib ist braunschwarz: der fünfte Ring an den Seiten breit gelb; der sechste gelb nur vorne mit braunen Flekchen. Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art, von welcher sie vielleicht bloße Abänderung ist. — Zwei weibliche Exemplare im Frühlinge gefangen. — Stark eine Lenie.

8. Lonch. palustris.

Rükkenschild braun; Hinterleib schwarz; Beine gelb. Thorace fusco; abdomine nigro; pedibus luteis.

Kopf blaßgelb mit schwarzem Scheitelpunkte und gleichfarbigen Fühlern. Rükkenschild dunkelbraun; Brustseiten gelb. Hinterleib schwarz, nur bei dem Weibchen ist der sechste Ring kaum etwas gelb. Bei dem Männchen ist das Afterglied schwarz mit gelben Lamellen, Beine ganz gelb. Schwinger weiß. — An Gestaden. Das Männchen erhielt ich von Professor Fallén als Dipsa furcata, allein er hat wohl mehre Arten als bloße Abänderungen angesehen, da seine Beschreibung nur auf die erste paßt. — Stark eine Linie.

9. Lonch. punctum.

Rükkenschild rostgelb mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwarz mit gelber Spizze: Schildchen an der Spizze weißlich. Thorace ferrugineo vitta nigra; abdomine nigro apice luteo; scutello apice albido.

Kopf hellgelb mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler schwarz. Rükkenschild rostgelb, mit deutlicher schwarzer Strieme, die auch das gelbe Schildchen berührt, doch ist die Spizze desselben weißlich. Hinterleib schwarz: der fünfte Ring an den Seiten breit gelb; der sechste an den Seiten und hinten gelb gerandet. Beine ganz gelb; Schwinger weiß. — An Gestaden kleiner Sümpfe im Walde sehr gemein. — Stark eine Linie.

10. Lonch. tristis.

Schwarz; Stirne schwarzbraun; Hinterschienen etwas kolbig; Flügel rußbraun. Nigra; fronte nigro-fusca; tibiis posticis subclavatis; alis fuliginosis. (Fig. 11).

Diese Art zeichnet sich von den andern durch die glänzend schwarzbraune Stirne und die russigbraune Flügel aus. Der untere Theil des Kopfes ist gelb. Rükkenschild glänzend schwarz; Brustseiten gelb. Hinterleib schwarz; Afterglied des Männchens mit gelben Lamellen. Beine gelb, Hinterschienen etwas kolbig, doch bei dem Männchen stärker als bei dem Weibchen. Schwinger weiß. — Ich erhielt das Männchen von Dr. Leach aus England, das Weibchen aus hiesiger Gegend. — Stark eine Linie.

XIX. Familie: SCENOPINII.

CXXXIII. Fensterfliege SCENOPINUS.

Tab. 36. Fig. 14—20.

Fühler etwas niedergedrükt, dreigliederig: die beiden untersten Glieder klein; das dritte verlängert, fast walzenförmig, gestuzt ohne Borste. (Fig. 14. 18).
Rüssel eingezogen, verborgen.
Hinterleib striemenförmig, flach, achtringelig. (Fig. 17).
Flügel parallel, aufliegend.
Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio elongato, subcylindrico, truncato: seta nulla.
Proboscis retracta, occulta.
Abdomen lineare, planum, octoannulatum.
Alæ incumbentes, parallelæ.

Kopf halbkugelig, vorne etwas zusammengedrükt; Untergesicht sehr kurz, breit. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend, gegen den Fühler mit einem schwarzblauen Querbändchen, unter diesem sind die Fazetten kleiner als oben (wie bei mehrern Arten der Waffenfliegen, s. III. Theil S. 147); bei dem Weibchen sind die Augen durch die striemenförmige Stirne getrennt (17. 19). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler schiefstehend, abwärts gedrükt, an der Basis genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, etwas borstig; das dritte verlängert, etwas flach gedrükt, an der Wurzel ein wenig dikker, vorne abgestuzt,

und ohne Seiten- und Endborste (14). — Oeffnung des Mundes klein, kreisrund, ziemlich nahe unter der Fühlerwurzel (18 a); Rüssel eingezogen, klein, an der Basis erweitert; Lippe fleischig, kurz, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, (15 a), vorne mit zweitheiligem, haarigem, fein schiefgefurchtem Kopfe (b); Lefze hornartig, oben gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne spizzig, viel kleiner als die Lippe (15. 16 c); Zunge hornartig, spizzig, sehr kurz, kaum ein Drittel von der Länge der Lefze (15. 16 d); Taster beiderseits vor der Basis der Lippe nach oben eingesezt fast walzenförmig, vorne borstig, etwas länger als die Lefze (15 e). — Mittelleib eirund, feinhaarig oder etwas filzig; Schildchen klein. — Hinterleib striemenförmig, lang, an den Seiten mit aufgeworfenem Rande, achtringelig: der erste Ring sehr kurz, der zweite am längsten, die folgenden wieder kurz, querrunzelig, bei dem Männchen sind die hintern Einschnitte zum Theil schneeweiß gerandet; nach dem Tode zieht sich der Hinterleib zusammen, so daß die weißen Einschnitten meistens unsichtbar werden. Schwinger (20) unbedekt, mit konvexem Knopfe. — Flügel lanzetförmig, mikroskopischhaarig; im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Ich habe diese Fliegen noch nie anders als in Häusern an den Glasfenstern gefangen; vielleicht lebt ihre Larve im Holze. Wenn sie sizzen, beugen sie den Hinterleib oftmals in die Höhe, (daher hatte ich ihnen in einem frühern Aufsazze den Namen Hypselura gegeben (*)). Ihre Naturgeschichte liegt noch im Dunkeln. Prof. Schrank benennt diese Gattung sehr zweckmäßig Atrichia.

(*) Siehe Illigers Magazin für die Insektenkunde. 2. Band S. 273.

1. Scen. fenestralis. *Linn.*

Schwarz, mit rothgelben Beinen; Schwinger mit ganz weißem Kopfe. Niger; pedibus rufis; halteribus clava alba. (Fig. 17.)

Fabr. Syst. Antl. 535, 1 : Scenop. (*fenestralis*) glaber ater, abdomine supra rugoso strigis albis; alis fuscis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2844, 14 : Musca f.
Linné Fauna Suec. 1845 : Musca f.
Degeer Ins. VI. 77, 11 : Nemotelus f.
Fallén Scenop. 5, 1 : Scen. f.
Geoffroi Ins. II. 532, 73 : Mouche noire à tache blanche sur le ventre.
Schrank Fauna Boica. III. 2404 : Atrichia spoliata.
Latreille Gen. Crust. IV. 349.
— Cons. gén. 444.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 13. Fig. 1, 2. (Die Fühler durchaus verzeichnet, das Schildchen bei Fig. 2 sogar gezähnt; daher die Verfasser des Textes diese Art lieber mit Sicus Fabr. [Cœnomyia] vereinigen möchten.)

Schwarz; der Rükkenschild etwas metallisch. Fühler dunkelbraun. Stirne mattschwarz, fein punktirt, bei dem Männchen spizzig, dreiekkig, reicht fast bis zum Scheitel; bei dem Weibchen sind drei glatte Längslinien über dieselbe, eine über die Mitte und die andere am Augenrande liegend. Schwinger mit braunem Stiele, aber ganz weißem Kopfe. Beine durchaus rothgelb. Flügel fast glasartig, mit brauner Randader. Das Männchen hat an dem dritten bis fünften Einschnitte des Hinterleibes die gewöhnlichen hellweißen Linien. — Hier ziemlich selten. — 2 ½ Linien.

2. Scen. halteratus. *Hgg.*

Schwarz; Beine gelb; Schwinger ganz weiß; Rükkenschild hinten röthlich. Niger; pedibus flavis; halteribus albis; thorace postice rufescente.

Sie kommt mit der vorigen überein, nur sind die Beine heller lebhaft gelb, und die Schwinger ganz weiß. Auf dem Rükkenschilde ist der hintere Rand neben dem Schildchen beiderseits etwas röthlich, auch der Hinterrand des Schildchens ist roth. Die Stirne ist ganz glatt. — Von dem Grafen von Hoffmannsegg das Weibchen in Portugall entdekt, und aus der Sammlung des Hrn. Justizrathes Wiedemann in Kiel mir mitgetheilt. — 2 ½ Linien.

3. Scen. glabrifrons.

Schwarz; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Schwinger weiß; Stirne des Weibchens glatt. Niger; pedibus rufis, tarsis fuscis; halteribus albis; fronte feminæ glabra.

Sie unterscheidet sich von der ersten Art durch die polirt glatte Stirne des Weibchens. Fühler ziegelbraun. Beine rothgelb, mit braunen Füßen, doch ist an den hintersten die Ferse rothgelb. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

4. Scen. orbita. *Meg.*

Schwarz mit rothgelben Beinen; Schwinger weiß; Schildchen weiß gerandet; Stirne des Weibchens glatt. Niger; pedibus rufis; halteribus albis; scutello albo-marginato; fronte feminæ glabra.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch das auf der scharfen Seite weißgerandete Schildchen; auch der Hinterrükken ist weiß gerandet. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

5. Scen. sulcicollis. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb; Schwinger weiß; Rükkenschild vorne mit einem Grübchen. Niger; pedibus rufis; halteribus albis; thorace antice foveolato.

Pechschwarz. Stirne mattschwarz, mit geglätteter Längslinie; Hinterrand der Augen mehr glänzend schwarz. Auf dem Rükkenschilde ist vorne

eine längliche Vertiefung, die sich hinten erweiternd bis zur Mitte erstrekt, wo sie sich verliert. Beine rothgelb mit schwarzen Hüften; Schienen etwas bräunlich schimmernd. Schwingerstiel braun, Kopf ganz weiß. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 Linien.

6. Scen. vitripennis.

Schwarz; Beine gelbroth; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Flügel glashelle. Niger; pedibus rufis; halteribus fuscis: clava subtus alba; alis hyalinis.

Kopf sehr glänzend schwarz. Leib schwarz, Rükkenschild etwas metallisch. Schwinger braun: Kopf unten weiß. Beine gelbroth; Flügel glashelle. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ½ Linie.

7. Scen. senilis. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelbroth; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Stirne mattschwarz mit drei glatten Linien. Niger; pedibus rufis; halteribus fuscis: clava subtus alba; fronte nigra opaca: lineis tribus glabris.

Fabr. Ent. syst. IV. 331, 79: Musca (*senilis*) antennis subulatis, glabra atra; abdomine supra rugoso immaculato; alis albis, pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 336, 3: Scen. senilis.

Stirne mattschwarz, punktirt, mit drei glatten Längslinien, die auch bei dem Männchen deutlich zu sehen sind. Fühler braun. Leib schwarz, Rükkenschild etwas metallischgrün; Hinterleib bei dem Männchen mit drei hellweißen Linien. Schwinger braun: Kopf unten weiß. Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande braun angelaufen, mit dunkeler Randader. — Nicht gemein; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld erhalten. — 2 ½ bis 3 Linien; das Männchen kleiner.

8. Scen. domesticus.

Schwarz; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Beine rothgelb: hintere Schenkel und Schienen schwärzlich; Stirne matt, mit drei glatten Längslinien. Niger; halteribus fuscis: clava subtus alba; pedibus rufis: femoribus tibiisque posticis nigricantibus; fronte opaca: lineis tribus glabris.

Fallén Scenop. 5, 1: Scenop. fenestralis var.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß die hintern Schenkel und Schienen schwarz angelaufen sind; aber die Füße sind rothgelb. Auch ist sie kleiner. — Hier selten; aber in Schweden im Julius sehr gemein, ich fing sie während meines Aufenthaltes in Lund häufig an den Fenstern des Wohnzimmers des Hrn. Prof. Fallén. — 2 bis 2 ½ Linien.

9. Scen. nig. *Deg.*

Schwarz; Beine schwarz mit rothgelben Füßen; hintere Schienen kolbig; Schwinger braun: Kopf unten weiß. Niger; pedibus nigris tarsis rufis; tibiis posticis clavatis; halteribus fuscis: clava subtus alba.

Fall. Soen. 5, 2: Scen. (*ater*) aterrimus; alis subnigricantibus; pedibus nigris tarsis albis: tibiis posticis in mare incrassatis.

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 20: Nemotelus tarsatus.

Degeer Ins. VI. 76, 10: Nemot. niger. Tab. 9. Fig. 5.

Sie ist tiefschwarz, mit ebenfalls geschwärzten Flügeln. Beine schwarz, mit rothgelben, an der Spizze schwarzen Fußgliedern; Hinterschienen keulförmig. Schwinger braun. Die Augen des Männchens sind durch eine ziemlich breite schwarze Stirne getrennt — worin diese Art also von den andern abweicht — und haben eine dunkelblaue Querlinie. Der Hinterleib hat vier hellweiße Linien. — Nur einmal das Männchen am Fenster gefangen; nach Panzer wurde sie auf der wilden Münze (Mentha sylvestris) in Paarung angetroffen. — 2 Linien.

Nach Prof. Fallén ist die Stirne des Weibchens breiter als bei dem Männchen, und ersteres hat keine keulförmige Hinterschienen.

10. Scen. rugosus. *Fabr.*

Schwarz; Beine schwarz mit gelben Füßen; Schwinger braun; Stirne des Weibchens mit einem Grübchen. Niger; pedibus nigris tarsis rufis; halteribus fuscis, fronte feminæ foveolata.

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 78: Musca (*rugosa*) antennis setariis glabra atra, abdomine supra rugosa immaculata, alis fuscis.

— Syst. Antl. 336, 2: Scenop. rug.

Wahrscheinlich gehört als Männchen hiezu:

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 77: Musca (*fenestralis*) antennis setariis glabra atra, abdomine supra rugoso: strigis albis; alis fuscis. — Pedes nigri: postici elongati.

— Spec. Ins. II. 444, 45: Musca fenestralis.

Als Scenop. rugosus steckt im Koppenhagener Museum ein Exemplar, das einen schwarzen Kopf hat; die Stirne hat vorne eine kleine längliche Vertiefung. Leib glänzend schwarz; Schwinger ganz schwarzbraun, ohne Weiß. Beine pechbraun mit gelblichen Füßen; Flügel bräunlich. — Ein Weibchen; beinahe 3 Linien.

Ein ganz gleiches Exemplar steckt in der hinterlassenen Sammlung des Prof. Fabricius in Kiel, jedoch ohne von ihm bezettelt zu sein.

Wahrscheinlich ist die oben angezogene M. fenestralis das Männchen dazu, wie ich aus dem Zusatz: mit schwarzen Beinen schließe. Mir ist diese Art nie vorgekommen, auch befindet sie sich nicht in Fabricius Sammlung; denn was darinnen als Scen. fenestralis steckt, ist die obige erste Art.

11. Scen. nigripes. *Meg.*

Schwarz; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Beine schwarz mit braunen Füßen. Niger; halteribus fuscis: clava subtus alba; pedibus nigris tarsis fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch die braunen Schwinger, deren Kopf unten weiß ist. Flügel etwas graulich mit brauner Randader. Ein Grübchen auf der Stirne habe ich nicht bemerkt. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

Anmerkung. Profess. Fallén hat zu dieser Familie noch eine Art unter dem Namen Chryzomyza splendens gezogen, welche nichts anders als Tephritis demandata Fabr. ist, aber eben so wenig hiehin als zu Tephritis gehöret. Sie wird im folgenden Bande vorkommen.

XX. Familie : CONOPSARIÆ.

CXXXIV. Dikkopffliege CONOPS.

Tab. 36. Fig. 21—27.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig : erstes Glied walzenförmig; zweites und drittes keulförmig : an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel. (Fig. 21).

Rüssel vorgestrekt, fadenförmig, an der Basis gekniet. (Fig. 27).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ : articulo primo cylindrico; secundo tertioque clavatæ : apice stylo biarticulatæ.

Proboscis exserta, filiformis, basi geniculato.

Ocelli nulli.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf dik, blasenartig, besonders hat der Scheitel eine querliegende blasenförmige Erhöhung. — Nezaugen vorgequollen, länglich; Stirne an beiden Geschlechtern breit. Scheitel ohne Punktaugen. — Fühler etwa so lang als der Kopf, vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dann divergirend, dreigliederig : das erste Glied kurz, walzenförmig, feinhaarig, macht mit den folgenden einen Winkel; zweites und drittes lang, bilden zusammen eine etwas flache Keule, auf deren Spizze ein kleiner zweigliederiger Griffel sizt. (21) — Rüssel vorgestrekt, horizontal oder auch etwas in die Höhe gebogen,

steif, an der Wurzel gekniet, kegelförmig: Lippe fleischig, walzenförmig, doch nach vorne verschmälert, oben mehr flach rinnenförmig (22 a), vorne mit einem getheilten, kaum etwas haarigen Kopfe, dessen vordere Fläche drei seichte Querfurchen hat (25); Lefze hornartig, viel kürzer als die Lippe, oben gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne schief abgeschnitten (22. 23 b); Zunge doppelt so lang als die Lefze, hornartig, fadenförmig (22. 23 c): beide, Lefze und Zunge sind an der obern Basis der Lippe, am Kniegelenk des Rüssels eingesezt; Taster sehr klein, vorne mit feinen Borsten bekränzt, stumpf, vor dem Knie des Rüssels oben beiderseits eingelenkt (22 d. 24). (*) — Mittelleib fast viererkig, oben wenig gewölbt, an jeder Schulter eine Schwiele; Schildchen halbrund. — Hinterleib ziemlich lang, gebogen, hinten meistens kolbig, sechsringelig; am vierten Ringe hat das Männchen auf dem Bauche einen vorwärts stehenden zapfenförmigen Körper, der vermuthlich die Geschlechtstheile enthält. — Beine ziemlich lang, dünne. — Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr klein. — Flügel lanzetförmig, miskroskopisch-haarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (27).

Diese niedlichen Fliegen besaugen die Blumen; sie sind aber alle ziemlich selten. Von ihren ersten Ständen ist weiter nichts bekannt, als was bei der 9. Art angeführt wird.

---

1. Con. vesicularis. *Linn.*

Rükkenschild braun; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Basis: zweiter Ring hinten mit gelber Binde; Fühler und Beine

(*) Wegen ihrer Kleinheit sind die Taster von allen Naturforschern bisher übersehen worden; selbst der scharfsehende Latreille sagt: die Taster fehlen.

rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun. Thorace fusco; abdomine ferrugineo basi nigro: segmento secundo postice fascia flava; antennis pedibusque rufis; alis margine antico bruneis.

Fabr. Spec. Ins. 466, 1: Conops (*vesicularis*) nigricans, occipite vesiculari, abdomine flavescente basi nigro.
— Ent. syst. IV. 390, 1.
— Syst. Antl. 174, 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2893, 4.
Linné Fauna Suec. 1903.
Fallén Conops 8, 3.
Geoffroi Ins. II. 472, 13: Asile à antennes en massue, et ailes brunes bordées de blanc.
Klassific. d. zweifl. Ins. I. 275, 2; Conops cylindrica (*Mas*).
— 281, a) Con. vesicularis.

Untergesicht rothgelb, am Mundrande und längs die Augen mit glänzend hellgelber Strieme. Stirne vorne rothgelb, mit schwarzer Strieme, die sich über den Fühlern erweitert und neben denselben bis zum Augenrande hinzieht: Scheitel blasig braun. Fühler rothgelb. Mittelleib dunkelbraun: Schulterbeulen und Schildchen ziegelfarbig. Hinterleib des Männchens walzenförmig: erster Ring schwarz, fein rothgelb gerandet; zweiter schwarz hinten mit hellgelber Binde; dritter schwarz, hinten mit rothgelber Binde, die an den Seiten ins hellgelbe fällt; vierter rothgelb mit schwarzer Basis, die beiden übrigen Ringe rothgelb. Bei dem Weibchen ist der kolbige Hinterleib seidenartig rostgelb: der erste Ring braun hinten mit rothgelber Linie; der zweite vorne schwarzbraun, hinten mit hellgelber Binde; der dritte hat vorne einen schmalen schwärzlichen Saum. Schwinger hellgelb; Beine rothgelb. Flügel am Vorderrande röthlichbraun, was vor der Spitze am Rande sehr verwaschen ist. — Diese Art ist mir hier nicht vorgekommen; Herr Baumhauer fing mehrere Exemplare im südlichen Frankreich und bei Paris; in Schweden scheint sie nicht selten zu sein. — 6 bis 7 Linien.

2. Con. elegans.

Rükkenschild schwarzbraun; Hinterleib goldgelb, an der Basis mit schwarzen Binden; Fühler und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun. Thorace fusco-nigro; abdomine fulvo basi fasciis nigris, antennis pedibusque rufis; alis margine antico bruneis.

Weibchen: Kopf rothgelb, das Untergesicht mit hellgelbem Seidenschimmer; Stirne ungeflekt. Fühler rothgelb. Mittelleib schwarzbraun mit braunrothen Schulterschwielen; Brustseiten rothbraun, hinten neben dem Schildchen goldgelb glänzend; Schildchen braun. Hinterleib fast walzenförmig, hinten wenig kolbig, seidenartig goldgelb: auf dem ersten Ringe vorne eine halbe runde schwarze Makkel; der zweite vorne mit schwarzer Querbinde, die sich auf dem Rükken dreiekkig verlängert und fast bis zum dritten Ringe reicht; dieser ebenfalls vorne mit schwarzer, auf dem Rükken erweiterter Binde; der vierte hat nur einen schmalen schwarzen Saum am Vorderrande. Schwinger und Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel am Vorderrande rothbraun, doch der Rand selbst bis zur Mitte schmal gelblich. — Hr. Baumhauer entdekte diese Art bei Marseille. — Beinahe 6 Linien.

3. Con. flavipes. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib mit zwei (Männchen) oder drei (Weibchen) gelben Binden, hinten grau; Beine gelb: Spizze der Schenkel schwarz. Nigra; abdomine fasciis duabus *(Mas)* aut tribus *(Femina)* flavis, postice cinereo; pedibus flavis: femoribus apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 5: Conops (*flavipes*) nigra glabra, abdomine cylindrico, segmentis tribus margine flavis.
— Ent. syst. IV. 393, 8.
— Syst. Antl. 177, 10.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 7.
Linn. Fauna Suec. 1904.
Fallén Conops. 8, 4.

Degeer Ins. VI. 104, 2 : C. trifasciata.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 116, 4. Tab. 70, Fig. 4 : C. trifasciata.

Panzer Fauna Germ. LXX. 21. 22.

Latreille Gen. Crust. 336.

Schæffer Icon. Tab. 104., Fig. 2.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. 277, 5 : Con. flavipes. — 278, 6 : Con. melanocephala.

Fühler schwarz. Kopf rothgelb mit rothbrauner Scheitelblase, vor derselben ist eine schwarze Binde, von der eine schwarze Strieme bis zu den Fühlern reicht, wo sie sich erweitert, aber den Augenrand nicht berührt. Mittelleib tiefschwarz, die Schulterschwielen und eine andere neben dem Hinterrükken gelb. Schildchen schwarz, gelbgerandet. Hinterleib fast walzenförmig, hinten nur wenig kolbig, schwarz: bei dem Männchen der zweite und dritte, bei dem Weibchen auch noch der vierte Ring, hinten mit hellgelber Querbinde; der erste Ring hat an den Seiten einen gelben Punkt; die beiden lezten sind aschgrau. Schwinger rothgelb. Beine gelb: Schenkel schwarz mit gelber Wurzel; Füße nach der Spizze braun. Flügel am Vorderrande mehr weniger bräunlich. — 5 Linien.

Con. melanocephala des frühern Werkes ist ein Exemplar mit schwarz gewordenem Kopfe.

4. Con. quadrifasciata. *Deg.*

Schwarz; Hinterleib mit vier schwarzen Binden; Beine rothgelb; Flügel wasserhell. Nigra; abdomine fasciis quatuor nigris; pedibus rufis; alis hyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466, 2 : Conops (*aculeata*) atra, abdominis incisuris thoracisque punctis duobus anticis flavis.

— Ent. syst. IV. 391, 2 : Con. aculeata.

— Syst. Antl. 174, 2 : Con. aculeata.

Degeer Ins. VI. 104, 1 : Con. quadrifasciata. Tab. 15, Fig. 1.

Fallén Conops 9, 5 : Con. quadrif.

Latreille Gen. Crust. IV. 336.
— Cons. gén. 443.
Schrank Fauna Boica. III. 2562.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 276, 4 : Con. aculeata.

Untergesicht rothgelb, an den Seiten und unten mit hellgelbem Seidenschimmer. Stirne oben braunroth, um die Fühler aber schwarz. Fühler schwarz. Rükkenschild schwarz mit hellgelben Schulterbeulen; Brustseiten mit goldgelben Schillerflekken, besonders hinter der Flügelwurzel. Schildchen schwarz. Hinterleib : erster Ring schwarz mit zwei gelben Seitenschwielen, und zart gelbem Hinterrande; zweiter schwarz, hinten gelbbandirt; dritter eben so, aber die schwarze Binde nimmt die Hälfte ein; auf der vierten ist diese Binde noch schmäler; der fünfte hat nur einen schmalen schwarzen Vorderrand, das Uebrige ist, wie der sechste Ring ganz gelb. Schwinger rothgelb. Beine gelbroth; nur das lezte Fußglied braun. Flügel fast glasartig. — Nicht sehr selten. — 5 Linien.

5. Con. aculeata. *Linn.*

Schwarz : Schulterschwielen, Schildchen und fünf Binden des Hinterleibes hellgelb. Nigra; callis thoracis, scutello fasciisque quinque abdominis flavis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2893, 1 : Conops (*aculeata*) atra, abdominis incisuris, scutello thoracisque punctis duobus anticis flavis.
Linn. Fauna Suec. 1906 : Con. aculeata.
Latreille Gen. Crust. IV. 336.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 276, 5 : Con scutellata.

Diese und die vorige Art sind häufig verwechselt worden. Kopf rothgelb; auf der Stirne eine schwarze nach vorne etwas erweiterte Strieme; Scheitelblase braunroth. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz : Schulterbeulen und zwei andere hinter der Flügelwurzel hellgelb. Auf den Brustseiten sind noch zwei gelbschillernde Flekken über einander. Schildchen gelb. Hinterleib fast walzenförmig, schwarz : am Hinterrande der Ringe sind gelbe, zum Theil in der Mitte etwas ausgeschnittene Querbinden, auf dem schmalen sechsten Ringe fehlt solche. Beine gelbroth. Spizze der Füße

bräunlich. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande etwas braunröthlich, was doch nicht bis zur Spizze geht. — Aus Baumhauers Sammlung mehre ganz gleiche Exemplare. — Nicht ganz 5 Linien.

6. Con. flavifrons.

Hinterleib schwarz Einschnitte und After greis; Kopf gelb; Beine gelbroth mit schwarzen Füßen; Flügel fast glashelle. Abdomine nigro : incisuris anoque griseis; capite rufo; pedibus rufis tarsis nigris; alis subhyalinis.

Kopf rothgelb, auch die Stirne, nur der Scheitel etwas dunkeler; Untergesicht am Augenrande silberweiß-schillernd. Fühler etwas länger als der Kopf, alle drei Glieder gleich lang, dunkelbraun: das erste und lezte unten röthlich. Mittelleib schwarz: Schulterbeulen braunroth, neben denselben an der Innenseite ein weißschillernder Flekken, zwei eben solche Flekken sind unter der Flügelwurzel, und ein dritter hinter derselben. Schildchen rothbraun. Hinterleib bei dem Männchen fast walzenförmig, bei dem Weibchen hinten kolbig: erster Ring ganz schwarz; zweiter bis vierter schwarz mit greisem, mehr weniger breitem Hinterrande, das Uebrige ganz greis: die greise Farbe färbt etwas ins Gelbliche, fast wie ungebleichte Leinwand. Schwinger gelb. Beine gelbroth mit braunschwarzen Füßen. Flügel fast glashelle. — Mehre Exemplaren aus Baumhauers Sammlung, der diese Art bei Lyon antraf. — 4 Linien.

7. Con. macrocephala. *Linn.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelb; Fühler und Beine gelbroth; Flügel am Vorderrande mit braunrother Strieme. Nigra; incisuris abdominis flavis; antennis pedibusque rufis; alis margine antico vitta testacea. (Fig. 27).

Fabr. Spec. Ins. II. 466, 4: Conops (*macrocephala*) nigra, abdomine segmentis quatuor margine flavis; antennis pedibusque rufis.
— Ent. syst. IV. 393, 7.
— Syst. Antl. 176, 9.
Gmelin Syst. Nat. V. 2893, 5.

Linné Fauna Suec. 1902.
Degeer Ins. VI. 105, 3.
Fallén Conops 7, 2.
Coquebert Icon. 120. Tab. 27, Fig. 5.

Kopf gelbroth, auf der Stirne eine schwarze Strieme, am Untergesichte vier schwarze Längslinien, die an der Wurzel der Fühler entspringen und nach unten divergiren. Fühler braunroth: das zweite Glied lang, walzenförmig, oben erweitert, das dritte kurz. Mittelleib schwarz, an der Innenseite der Schulterbeulen ein weißschimmernder Flekken. Hinterleib schwarz, mit gelben oder weißgelben Einschnitten; erster Ring wulstig; der zweite nach hinten sehr schmal; die folgenden bilden eine dikke Kolbe. Schwinger rothgelb, eben so die Beine, doch sind die Schenkel an der Wurzel schwärzlich. Flügel am Vorderrande mit breitem ziegelrothem Schleier. — Aus Baumhauers Sammlung. — 7 Linien.

Das Citat aus Geoffroy (II. 471, 12: Asile à antennes en massue et ailes brunes) scheint mir zweifelhaft, da die Beschreibung zu gegenwärtiger Art schlecht paßt.

8. Con. nigra. *Deg.* †

Schwarz mit gelber Stirne; Fühler und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande breit braun. Nigra; fronte flava; antennis pedibusque rufis; alis margine antico late testaceis.

Degeer Ins. VI. 105, 4: Conops (*nigra*) fronte flava, antennis pedibusque ferrugineis; abdomine antice petiolato, alis dimidio fuscis. Tab. 15. Fig. 9.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 117, 5: Conops nigra. Tab. 70, Fig. 5.

Diese Art, die in Schweden entdekt wurde, ist der vorigen ganz ähnlich, nur fehlen die gelben Einschnitte des Hinterleibes. Fallén zieht sie als Spielart zu der vorigen und vielleicht nicht mit Unrecht.

9. Con. rufipes. *Fabr.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib an der Wurzel verengt, rostgelb, auf der Mitte mit zwei schwarzen Binden; Beine

rothgelb; Flügel am Vorderrande mit rothbraunem Schleier. Thorace nigro; abdomine basi coarctato, ferrugineo: medio fasciis duabus nigris; pedibus rufis; alis margine anticis vitta testaço.

Fabr. Spec. Ins. 466, 3: Conops (*rufipes*) atra, abdomine basi ferrugineo segmentorumque marginibus albis; pedibus ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 392, 5.
— Syst. Antl. 176, 7.
Gmelin Syst. Nat. V. 2893, 1.
Fallén Conops. 7, 1.
Geoffroi Ins. VI. 473, 14: Asile panaché de fauve et de noir à ailes noires.
Latreille Gen. Crust. IV. 336.

Kopf rothgelb; Stirne mit schwarzer Strieme; Untergesicht mit drei schwarzen unten verkürzten Linien; Bakken schwärzlich; Fühler braunroth. Rükkenschild schwarz, am Halse mit zwei weißen Punkten. Hinterleib an der Basis verengt, rostgelb: erster Ring an der Basis schwarz; der dritte und vierte mit schwarzem Bande. Beine gelbroth, nur die Spizze der Füße schwarz; die hintern Hüften haben oben einen silberweißen Flekken. Schwinger gelb; Flügel am Vorderrande breit rothbraun. Bei dem Männchen ist der Stiel des Hinterleibes dünner als bei dem Weibchen. — 5 Linien.

Das Exemplar in Fabricius Sammlung, ein Weibchen, weicht von obiger Beschreibung darin ab, daß die rostgelbe Farbe des dritten und der folgenden Ringe in Silbergrau übergegangen ist. Ein ganz gleiches habe ich auch hier bei Stolberg einmal gefangen. An beiden hat auch der fünfte Ring noch ein schwarzes Band.

Herr Baumhauer hat, meines Wissens, schon vor mehr als zwanzig Jahren zuerst die Entdekkung gemacht, daß die Larve dieser Fliege (vielleicht ist dieß bei der ganzen Gattung der Fall) sich in den Nestern der Hummeln aufhält, und Latreille sagt (a. a. O.) daß er das Insekt zweimal aus dem Leibe von Hummeln habe herauskommen sehen.

10. Con. Pallasii.

Schwarz; Schulterflekken des Rükkenschildes und vier Binden des Hinterleibes weißlich; Beine gelbroth; Flügel am Vorderrande rothbraun. Nigra; macula humerali thoracis fasciisque quatuor abdominis albidis; pedibus rufis; alis margine antico bruneis.

Männchen: Kopf überall rothgelb, der Scheitel etwas dunkeler. Fühler schwarz: das zweite Glied lang, walzenförmig, vorne wo es sich erweitert, rothgelb. Rüssel rothgelb. Mittelleib schwarz: Schulterbeule weiß mit röthlichem Schiller, hinter derselben noch ein weißlicher spizzig auslaufender Flekken; mit diesem Flekken bildet eine perlweiße Binde an den Brustseiten einen Winkel. Hinterrükken auf der Mitte perlfarbig; neben demselben ein gleichfarbiger Flekken. Hinterleib vorne verschmälert, schwarz: an den vier ersten Einschnitten liegen schmale perlweiße Binden, wovon die beiden mittelsten auf dem Rükken etwas unterbrochen sind; der zweite und die Wurzel des dritten Ringes sind röthlich; der sechste ist grau mit schwarzen Seiten und einem gleichfarbigen Rükkenflekken. Beine rothgelb: vorderste Schienen an der Spizze auswärts silberglänzend; auch die hintern Hüften haben oben einen Silberflekken. Schwinger rothgelb. Flügel längs den Vorderrand breit rothbraun, welches über die sechste Längsader einen Stral bis nahe zum Hinterrande ausschikt, und vor der Flügelspizze etwas buchtig ist. — Pallas entdekte diese Art in Südrußland. — 6 Linien. (Mus. Wiedemanni.)

11. Con. chrysorrhoea. *Meg.*

Schwarz; Kopf, Schulterbeulen, Binden des Hinterleibes und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun; Brustseiten mit silberweißer Binde. Nigra; capite, callis thoracis, fasciis abdominis pedibusque rufis; alis margine antico brunneis; pleuris fascia argentea.

Weibchen: Kopf gelbroth, hinterer Augenrand silberweiß. Rüssel und Fühler tiefschwarz. Mittelleib oben seidenartig schwarz: Schulterbeulen und ein dahinter liegender dreiekkiger Flekken goldgelb; Brustsei-

ken glänzend schwarz mit einer silberweißen Schillerbinde, die eigentlich aus zwei etwas winkelig gestellten Flekken besteht. Neben dem Hinterrükken nach unten je ein goldgelber Flekken. Hinterleib vorne verdünnt: erster Ring tiefschwarz mit silberweißem Hinterrande; zweiter ziegelroth, hinten mit silberweißem Bändchen; dritter, vierter und fünfter schwarz, hinten mit goldgelben Binden; sechster Ring ganz goldgelb, mit feiner schwarzer Wurzel. Hüften schwarz, die hintern oben mit doppeltem Silberflekken. Beine rothgelb: vorderste Schienen außen an der Spizze silberglänzend; Füße mit brauner Spizze. Schwinger rothgelb. Flügel am Vorderrande mit breiter rothbrauner Strieme, welche an ihrem Hinterrand zweimal buchtig ist. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 5 Linien.

Ob diese und die vorige nicht die beiden Geschlechter Einer Art sein könnten?

12. Con. vittata. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib rostgelb bandirt; Beine gelbroth; Kopf gelb; Brustseiten ungeflekt; Flügel am Vorderrande mit abgekürzter rothbrauner Strieme. Nigra; abdomine ferrugineo-fasciato; pedibus rufis; capite flavo; pleuris immaculatis; alis margine antico vitta abbreviata testacea.

Fab. Ent. syst. IV. 392, 4: Conops (*vittata*) abdomine cylindrico hamoso ferrugineo vario; alis vitta submarginali abbreviata nigra.
— Syst. Antl. 176, 7.
Latreille Gen. Crust. IV. 336.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 19, Fig. 1.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 278, 7: Con. vittata. Tab. 14, Fig 4.

Diese Art ist häufig verkannt worden, welches wohl durch die verworrene Beschreibung von Fabricius veranlaßt wurde. Das Männchen wurde mir als Con. umbellatarum und das Weibchen als Con. petiolaris zugeschikt. In Fabricius Sammlung ist bloß das Männchen vorhanden.

Männchen: Kopf röthlichgelb mit weißlichem Augenrande; Stirne

etwas dunkeler, besonders die Scheitelblase. Fühler schwarz: zweites Glied oben wo die Kolbe anfängt etwas braunroth. Rükkenschild und Schildchen schwarz; Schulterbeulen gelbroth; Brustseiten oben braunroth, unten schwarz, ohne Strieme; hinten unterhalb dem Hinterrükken mit goldgelbem Flekken. Hinterleib fast walzenförmig, hinten etwas kolbig, schwarz: Hinterrand der vier ersten Ringe mit rostgelber, fast goldfarbiger Querbinde, die lezte an den Seiten abgekürzt; der zweite und dritte Ring ist jedoch am Vorderrande braunroth; fünfter Ring schwarz; sechster auf dem Rükken rostgelb an den Seiten schwarz. Beine gelbroth: vorderste Schienen an der Spizzenhälfte außen silberschimmernd; die hintern nach innen mit brauner Spizze. Schwinger rothgelb. Flügel mit rothbrauner Strieme am Vorderrande, die vor der Spizze abgebrochen ist, an der Spizze wieder ein kleiner brauner Flekken; bisweilen ist dieser Flekken doch mit der Strieme verbunden, das Randfeld selbst ist von der Wurzel bis über die Hälfte der Flügellänge gelblich.

Weibchen: Untergesicht unter den Fühlern mit zwei schwarzen Längslinien. Hinterleib an der Wurzel sehr verschmälert; der zweite Ring mehrentheils braunroth mit schwarzem Rükken, der fünfte ist nur vorne schwarz, hinten aber, so wie der sechste rostgelb. Schulterbeulen glänzend braunroth. Die rothbraune Strieme der Flügel hängt mit dem Punkte an der Spizze nie zusammen. Die Fühlerkolbe ist unten ganz oth. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. Das weibliche Exemplar in dem Koppenhagener Königl. Museum stimmt mit dieser Beschreibung ganz überein. — In hiesiger Gegend, in Frankreich; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 bis 6 Linien.

Eine Varietät des Weibchens hat statt der rostgelben, aschgraue Leibbinden. Dieses Exemplar hält beinahe 4 Linien.

13. Con. lacera. *Meg.*

Rükkenschild schwärzlich, an den Brustseiten mit silberweißer Binde; Hinterleib schwarzbraun mit rostgelben Binden; Flügel mit zwei abgekürzten breiten rothbraunen Striemen. Thorace nigricante: pleuris fascia nivea; abdomine fusco fasciis ferrugineis; alis vittis duabus latis abbreviatis testaceis.

Weibchen: Kopf hellgelb, über den Fühlern braun; Scheitelblase rothbraun. Fühler schwarzbraun: Kolbe unten gelbroth. Rükkenschild schwärzlichgrau, am Halse mit zwei kurzen schwarzen Längslinien; Schulterbeule ziegelroth, hinten blaßgelb schimmernd hinter derselben ein graugelber Flekken der bis zur Flügelwurzel reicht; Brustseiten ziegelroth mit hellweißer Binde, hinten neben dem Hinterrükken ein gelbgrauer Flekken. Hinterrükken vorne gelbgrau, hinten schwarz. Hinterleib vorne sehr verschmälert, braun, mit rostgelben fast goldfarbigen Querbinden; After ganz gelb. Beine gelbroth: auf der hintern Hüfte ein silberweißer Flekken; vorderste Schienen an der Spizze außen silberschimmernd; Füße bräunlich. Schwinger hellgelb. Flügel längs den Vorderrand mit braunrother vor der Spizze abgebrochener und daselbst erweiterter Strieme; eine zweite Strieme geht von der Wurzel (wo sie mit ersterer zusammenfließt) schief nach dem Hinterrande, wo sie sich erweitert aber dem Flügelrand selbst nicht erreicht. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

14. Con. pusilla.

Hinterleib braun mit rostgelben Binden; Beine rothgelb: Schenkel an der Spizze und Füße braun; Flügel am Vorderrande mit brauner verkürzter Strieme. Abdomine fusco fasciis ferrugineis; pedibus rufis: femoribus apice tarsisque fuscis; alis margine antico vitta abbreviata fusca.

Kopf mennigroth, der Scheitel bräunlich. Fühler schwarz: die Kolbe gelbroth. Rükkenschild schwärzlichbraun, mit rostgelber Schulterbeule; Brustseiten braunroth. Hinterleib, an der Wurzel stark verschmälert, braun mit schmalen rostgelben Binden; der fünfte Ring ist an der hintern Hälfte und der sechste ganz gelb. Schwinger gelb. Beine rostgelb: die Schenkel an der Spizzenhälfte und die Füße braun. Flügel glashelle: am Vorderrande eine breite am Hinterrande buchtige dunkelbraune Strieme, die etwa zwei Drittel der Länge nach geht, wo sie plözlich abgebrochen ist. — Herr Baumhauer fing das Weibchen nur einmal im Julius bei Beaucaire im südlichen Frankreich. 2 ½ Linien.

15. Con. variegata.

Rükkenschild rostgelb mit braun gescheft; Hinterleib rostgelb mit braunen Binden; Kopf und Beine rothgelb; Flügel glashelle. Thorace ferrugineo fuscoque vario; abdomine ferrugineo, fasciis fuscis; capite pedibusque rufis; alis hyalinis.

Weibchen: Kopf rothgelb, Scheitel dunkeler mit braunem Punkte. Fühler schwarz: Kolbe besonders unten roth. Rükkenschild rostgelb ins Graue, am Halse mit zwei braunen bis zur Mitte reichenden Linien; neben der Flügelwurzel braunschillernd; Schulterbeulen sehr dik hellgelb. Schildchen schwarzbraun. Brustseiten braunroth mit hellgelber, aus zwei Flekken bestehenden Schillerbinde; hinten unterhalb dem Hinterrükken ein hellgelber Flekken. Hinterrükken vorne hellgelb, hinten schwarzbraun. Hinterleib an der Wurzel verschmälert, auf den vier ersten Ringen braun, mit breiten rostgelben Binden am Hinterrande; die beiden lezten Ringe ganz rostgelb. Beine rothgelb: vorderste Schienen an der Spizzenhälfte außen silberglänzend. Schwinger rothgelb. Flügel glashelle, am Vorderrande von der Wurzel bis zur Hälfte schmal bräunlich. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen Con. flava Gürtl.; auch im südlichen Frankreich von Hrn. Baumhauer entdekt. — 6 bis 7 Linien.

16. Con. ceriæformis. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit vier gelben Binden; Beine rothgelb Schenkel schwarz mit gelber Spizze; Flügel glashelle. Nigra; abdomine fasciis quatuor flavis; pedibus rufis: femoribus nigris apice flavis; alis hyalinis. (Fig. 26).

Untergesicht rothgelb, am Augenrande hellgelbschillernd; unter den Fühlern mit schwarzem gespaltenem Längsstrich. Stirne schwarz mit braunem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz mit gelben Schulterbeulen, neben dem Hinterrükken unterwärts je ein gelber Flekken. Hinterleib walzenförmig, schwarz: der Hinterrand der vier vordersten Ringe mit gelber Binde. Schwinger gelb. Beine rothgelb: Schenkel schwarz, mit gelber Wurzel und Spizze; Füße braunwerdend. Flügel längs dem

Vorderrande bis über die Mitte blaßbraun. — Aus Oesterreich, ein Männchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

17. Con. dorsalis. *Meg.* †

Schwarz und rostfarbig geschekt; Hinterleib mit drei goldfarbigen Binden und gleichgefärbtem After; Flügel mit breiter brauner Strieme. Nigro ferrugineoque varia; abdomine fasciis tribus anoque auratis; alis vitta lata fusca.

„ Sie hat viel Aehnlichkeit mit Con. vittata, die etwas größer ist. „ Kopf überall wachsgelb ohne Schiller. Fühler tiefschwarz, unten nur „ wenig rostbraun. Mittelleib oben schwarz, an den Seiten und hinten „ rostbraun eingefaßt; Schultern goldschimmernd. Brustseiten rost= fast „ kastanienbraun; Hinterrükken hinten ganz schwarz, an den Seiten „ braun mit Goldschiller; Brust schwarz. Hinterleib dicht an der Wur= „ zel schwarz, doch auch hier schon, wie über den ganzen dünnen zwei= „ ten Ring etwas goldschillernd. Dritter Ring an der Wurzel braun, „ in der Mitte querüber schwarz, dann folgt die Goldbinde, die vorn „ in der Mitte ein wenig eingeschnitten ist; vierter Ring schwarz, hat „ vorne nur sehr wenig Braunes, hinten eine breite Goldbinde; fünf= „ ter Ring hat vorne einen schwarzen Rükkenflekken, ist sonst braun, „ und seine Goldbinde noch breiter als die Vorige, so daß er in den „ Seiten in gewisser Richtung fast ganz goldschillernd erscheint. Flügel „ der Länge nach am Vorderrande bis an die Hälfte der Breite braun, „ Randfeld etwas lichter : das Braune erstrekt sich von der Wurzel bis „ zum Ende der ersten Längsader, unterhalb der zweiten tritt es in „ einen Absaz weiter zurük; die zweite Längsader ist an ihrer Mündung „ ein wenig braun gesäumt. Schwinger braun; Hüften schwarz; Beine „ rostbraun : Außenseite der Schienen schön messingschillernd. — Oester= „ reich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Li= „ nien. — “ (Wiedemann.)

18. Con. strigata. *Meg.* †

Schwarz, mit gelben Schultern; Brustseiten mit goldfarbigen Binden; Hinterleib mit drei goldfarbigen Binden; Flügel

zur Hälfte braun. Nigra; humeris flavis; pleuris aureo-strigatis; abdomine fasciis tribus aureis; alis dimidiato-fuscis.

„Fühler schwarz, Untergesicht in der Mitte schwarz, welches sich nach „oben spizzig endigt; der untere Theil nebst den Bakken und längs „den Augenrand goldschimmernd; zwischen diesem und dem Schwarzen „ist ein wachsgelber etwas vorragender Streifen ohne Goldschimmer, „der von beiden Seiten über dem Schwarzen zusammenstößt und bis „an die Fühlerwurzel reicht. Stirne schwarz; Scheitel rostbraun. Von „den gelben Schultern geht ein kleines gold= oder messingschillerndes „Strichelchen herab, welches dann unterbrochen an der vordern Hüft= „wurzel sich fortsezt; hinter diesem ein zweites dicht vor der Flügel= „wurzel ununterbrochen auf die mittlere Hüftwurzel. Dicht vor den „Schwingern liegt noch ein messingschillerndes Flekchen, das aber von „der gleichfalls etwas schillernden hintern Hüftwurzel weiter entfernt „ist. Flügel der Länge nach am Vorderrande halb schwärzlichbraun, „am Innenrande der Wurzel, so wie die Schwinger gelb. Schenkel an „der Wurzel und Spizze gelb, diese unten viel mehr als oben; Schie= „nen überall gelb, oben lichter; Füße schwärzlich. Aus Oesterreich; von „Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Männchen. — 3 ½ Linien.“ (Wiedemann.)

19. Con. signata. *Meg.* †

Schwarz, gelb gescheckt; Hinterleib an der hintern Hälfte gelb: vierter und fünfter Ring mit drei schwarzen Punkten. Nigra, flavo varia; abdominis dimidio postico flavo: segmento quarto et quinto punctis tribus nigris.

„Fühler schwarz. Untergesicht goldschimmernd; Stirne schwarz: Schei= „tel mit gelbem Flekken. Schultern, Schildchen, Beule hinter den Flü= „gelwurzeln und Seiten des Hinterrükkens gelb. Erster Ring des Hin= „terleibes hinten und an den Seiten gelb; zweiter mit einer gelben „vorne ausgerandeten Binde; dritter mit einer breitern gelben vorne „buchtigen Binde; vierter ganz gelb, nur am Vorderrande drei drei= „ekkige, an ihren Seiten zusammenhängende, mit der Spizze rükwärts

„ gerichtete Punkte; fünfter ganz gelb mit drei noch kleinern aber ge-
„ trennten dreiekkigen Punkten. Flügel bräunlich, gegen den Innenrand
„ sehr verwaschen. Schwinger gelb; Beine gelb: Spizze der Füße und
„ ein Flekken oben etwa auf der Mitte der Hinterschenkel schwärzlich-
„ braun. — Ein Männchen aus Oesterreich, aus dem Kais. Königl.
„ Museum. — 4 Linien." (Wiedemann.)

20. Con. annulipes. *Meg.*

Schwarz und rostfarbig geschekt; Hinterleib mit weißgelblichen Binden; Schenkel mit breitem schwarzen Ringe. Nigro ferrugineoque varia; abdomine fasciis pyritaceo-albidis; femoribus annulo lato nigro.

„ Fühler schwarz: Spizze des Wurzelgliedes und die Kolbe rostbraun;
„ Kopf wachsgelb. Mittelleib schwarz: Schultern und Seiten rostbraun.
„ Vor der Flügelwurzel geht eine breite fast weißschillernde Binde zu
„ den mittlern Hüften; von den Seiten des Hinterrükkens eine ähnliche
„ bis zu den Hinterbeinen. Wurzel des Hinterleibes schwärzlich; zweiter
„ Ring vorne und hinten mit weißschillerndem Rande, sonst meistens
„ schwarz, doch sowohl gegen den vordern als hintern Rand hin etwas
„ braun, welches nach den Seiten hinab breiter wird. Der dritte Ring
„ vorne braun, dahinter schwarz, am Hinterrande mit einer weißgelb-
„ lichen Binde. Vierter Ring vorne schwarz, hinten mit eben solcher
„ Binde. Fünfter Ring schmal, durchaus schwärzlich; der sechste ist
„ ganz kiesschillernd, nur an den Seiten braun, wie alle übrigen Ringe;
„ der umgebogene Theil des Hinterleibes oder die Spizze, ist rostbraun,
„ nur wenig schillernd. Flügel mit breiter bräunlicher Strieme von der
„ Wurzel bis über die Mündung der ersten Längsader hinaus, gegen
„ den Innenrand hin etwa auf der Mitte der Flügelbreite zwei große
„ Zakken bildend. Schwinger gelb. Beine rostbraun mit schwarzen Hüf-
„ ten; Hinterschenkel vor der Spizze mit breitem schwarzem Bande, welches
„ bis zur Hälfte der Länge vortritt; Schienen weißlichschillernd; Füße
„ schwärzlichbraun. — Wahrscheinlich aus Oesterreich; ein Männchen. —
„ Fast 5 Linien." (Wiedemann.)

21. Con. silacea. *Wied.* †

Rükkenschild schwarz, gelbgeflekt; Hinterleib okergelb, mit schwarzen Binden; Beine okergelb. Thorace nigro flavo maculato; abdomine silaceo nigro-fasciato; pedibus silaceis.

„ Fühler tiefschwarz; Mund und Augeneinfassung messinggelb; Stirne „ dicht über den Fühlern okergelb, weiter oben schwarz; auf dem Schei„ tel ein großer gelber Flekken, der auch noch auf den Hinterkopf über„ geht. Schultern Schildchen und Schwinger gelb. An den Brustseiten zieht „ sich dicht vor den Flügelwurzeln ein schräger messinggelber Strich hinab. „ Hüften der Vorderbeine messinggelb. Erster Ring des Hinterleibes „ gelb eingefaßt bis auf den Vorderrand; schwarze Binden am Vor„ derrande jedes Ringes, in der Mitte sehr schmal, an den Seiten „ schnell breiter werdend. Zwei lezte Fußglieder schwarz. — Von Spa„ latro in Dalmatien in der Sammlung des Hrn. Professor Germar „ in Halle. — 4 Linien. “

„ Sie hat ziemlich viel Aehnlichkeit mit einer Art, die Fabricius bei „ seiner C. aculeata als Var. abdomine fere toto flavo (Syst. Antl. „ 174, 2) aufführt, der sie an Größe und allem vom Mittelleibe Ge„ sagtem vollkommen gleicht, sich aber gleich auf den ersten Anblik „ durch die lebhaft okergelbe Farbe des Hinterleibes und den mangeln„ den Seidenglanz unterscheidet, der sich am Hinterleibe jener angebli„ chen Abänderung findet, die gewiß eigene Art ist, und die wir Con. „ sericea nennen. “ (Wiedemann.)

CXXXV. ZODION. *Latr.*

Tab. 37. Fig. 1—7.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite keulförmig, an der Basis zusammengedrükt; das dritte eirund: auf dem Rükken mit einem Griffel. (Fig. 1. 2).

Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (Fig. 6).

Rüssel vorgestrekt, fadenförmig, verlängert, an der Basis gekniet. (Fig. 7).

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 7).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo clavato, basi compresso; tertio ovato: dorso stylato.

Ocelli tres.

Proboscis exserta, filiformis, elongata, basi geniculata.

Alæ parallelæ incumbentes.

Untergesicht blasenförmig aufgetrieben, unter den Fühlern etwas eingedrückt; Stirne an beiden Geschlechtern breit: auf dem Scheitel mit drei Punktaugen (6). **Nezaugen** kreisrund, im Leben grün. — **Fühler** vorgestrekt, kürzer als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied klein, walzig; das zweite an der Wurzel flach, nach vorne erweitert, kolbig, borstig; das dritte eirund, auf dem Rükken mit einem zweigliederigen Griffel, dessen Glieder indessen schwer zu unterscheiden sind (Fig. 1. 2). — **Rüssel** fadenförmig, lang, vorgestrekt, nur dicht an der Wurzel gekniet: **Lippe** fleischig, walzenförmig, vorne mit gespaltenem länglichem feinhaarigem Kopfe (3 a); **Lefze** viel kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, gewölbt,

unten ausgehöhlt (3. 4 b); Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze (3. 4 c), beide an der Wurzel der Lippe oben eingesezt; Taster vor der Wurzel der Lippe, sehr klein, walzenförmig, stumpfborstig (3 d, 5). — Mittelleib fast kugelig, kaum etwas borstig, an den Schultern mit einer Beule; auf dem Rükken beiderseits mit dem Anfange einer Quernaht; Schildchen klein. — Hinterleib unter sich gebogen, walzenförmig, fünfringelig, etwas borstig. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-haarig; im Ruhestande parallel aufliegend.

Die beiden bekannten Arten besaugen die Blumen. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt.

---

1. Zod. cinereum *Fabr.*

Aschgrau; Fühler schwarz mit gelbrother Spizze. Cinerea antennis nigris apice rufis. (Fig. 6. 7).

Fabr. Ent. syst. IV. 399, 9: Myopa (*cinerea*) cinerea, ore vesiculoso albo, ano atro.

— Syst. Antl. 181, 12: Myopa cinerea. — 182, 16: Myopa tibialis.

Fallén Conops. 12, 7: Myopa cinerea.

Untergesicht blaß röthlichgelb, am Augenrand weiß, was auch bis zur Hälfte der Stirne hinaufgeht. Stirne vorne rothgelb, nach oben ins Dunkelbraune übergehend. Fühler schwarz: das dritte Glied rostgelb mit schwarzer Spizze; zuweilen ist auch das zweite Glied vorne rostgelb. Mittelleib aschgrau, auf dem Rükken mit vier schwarzen Längslinien: die mittelsten verkürzt; an den Seiten und hinten mit schwarzen Punkten. Hinterleib aschgrau: vor dem zweiten bis vierten Einschnitte stehet eine Querreihe schwarzer erhabener Punkte; bisweilen auf dem Rükken vier schwärzliche Schattenflekken. After des Männchens glänzend schwarz. Beine grau mit schwärzlichen Füßen. Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel. — Hier sehr selten. — Stark 3 Linien.

Beide M. cinerea und tibialis Fabr. sind, nach seiner Sammlung, eins.

2. Zod. notatum.

Aschgrau; Fühler ganz schwarz. Cinerea; antennis totis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 180, 7 : Myopa (*irrorata*) thorace abdomineque cinereis, nigro-punctatis. — 181, 11 : Myopa (*tessellata*).

Klassification d. zweifl. Ins. 288 : Myopa notata.

Diese Art ist der vorigen in allem gleich, aber standhaft kleiner. Die Fühler sind ganz schwarz. Auf dem zweiten und dritten Ringe des Hinterleibes sind die beiden schwarzen Schattenflekken meist deutlicher, und die Schienen schimmern vorne ins Weißliche. — Hier nicht so selten wie die vorige. — 2 Linien.

Der Name notatum ist älter und daher vorzuziehen. Myopa irrorata und tessellata in Fabricius Sammlung, sind durchaus die nämlichen.

CXXXVI. Blasenkopf MYOPA.

Tab. 37. Fig. 8—17.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite keulförmig, an der Wurzel zusammengedrükt; das dritte kugelig: auf dem Rükken mit einem Griffel. (Fig. 8. 9).

Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (Fig. 16. 17).

Rüssel vorgestrekt, fadenförmig, lang, an der Wurzel und in der Mitte gekniet. (Fig. 10).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo clavato, basi compresso; tertio globoso: dorso stylato.

Ocelli tres.

Proboscis exserta, filiformis, elongata; basi medioque geniculata.

Alæ incumbentes parallelæ.

Die Arten dieser Gattung kommen im Ganzen mit denen der vorigen überein, unterscheiden sich aber sehr deutlich dadurch, daß der Rüssel zweimal gekniet ist, einmal dicht an der Wurzel, und dann in der Mitte der Lippe; das lezte Stück desselben ist wieder rückwärts geschlagen, daher einige Entomologen sie auch Taschenmesserfliegen heißen (10). Die Bildung der Lefze, Zunge und der Taster ist verschieden; man vergleiche die Abbildungen Fig. 11 bis 15. Bei Fig. 11 (M. ferruginea) ist die Lefze und die Zunge sehr kurz und dick (12); die Taster hingegen viel länger, walzenförmig, langborstig. Bei Fig. 13 (M. testacea) ist Lefze und Zunge länger,

spizzig; die Taster hingegen sehr kurz, fast kegelförmig, kurzborstig (14). Bei Fig. 15 (M. atra) ist die Lefze auch ziemlich lang, die Zunge aber mehr als doppelt so lang, sehr fein; die Taster kurz, walzenförmig, langborstig. Bei M. fasciata sind die Taster ziemlich lang, gebogen, vorne etwas dikker, und kaum etwas borstig; bei M. variegata sind die Taster kolbig und deutlich borstig; bei M. serrata sind dieselben gekrümmt, walzenförmig, ziemlich langborstig; und so gibt es wahrscheinlich noch mehr Abänderungen, die ich nicht habe untersuchen können.

Auch diese Fliegen besaugen die Blumen. Von ihren frühern Ständen ist nichts bekannt.

A. Flügel wie Fig. 16.

1. Myopa picta. *Panz.*

Untergesicht weiß, schwarz punktirt; Hinterleib grau und rothbraun gescheckt; Beine rostbraun mit schwarzen Ringen; Flügel braun gewölkt. Hypostomate albo nigro-punctato; abdomine cinereo testaceoque irrorato; pedibus testaceis nigro-annulatis; alis fusco nebulosis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 22: Myopa (*picta*) ferruginea nigro-maculata; abdomine cylindrico hamoso; femoribus clavatis, tibiis posticis arcuatis.

Untergesicht weißlich; neben den Fühlern zwei graue Doppelflekken, unten neben dem Munde beiderseits zwei schwarze Punkte; am weißen Hinterkopfe je vier graue Punkte in einer Bogenlinie. Stirne rothgelb mit braunem Scheitel. Fühler rostgelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild dunkelgrau, mit schwarzbraunen Striemen; Hinterleib rostbraun und lichtgrau gescheckt. Beine haarig, rostbraun mit schwarzen Ringen; Füße rothgelb. Schwinger weiß. Flügel braun gewölkt; an der Mitte

des Vorderrandes ein schwarzer Punkt; zwischen der kleinen Querader und der Spizze ein deutlicher brauner Punkt. Rüssel schwarz, lang. — Herr Baumhauer fing das Weibchen einmal bei Neuwied; das Panzerische Exemplar war aus Oesterreich. — 4 Linien.

2. Myopa buccata. *Linn.*

Hinterleib ziegelroth mit grauen Flekken; Stirne braun; Flügel gewölkt. Abdomine testaceo cinereo-maculato; fronte fusca alis nebulosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 469, 5: Myopa (*buccata*) feruginea; abdomine hamoso griseo; facie vesiculari alba, alis nebulosis.
— Ent. syst. IV. 398, 5: M. buccata.
— Syst. Antl. 179, 5: M. buccata.
Fallén Conops. 10, 1: M. buccata.
Linn. Syst. Nat. II. 1006, 11: Conops buccata.
— Fauna Suec. 1905: Conops buccata.

Untergesicht weiß, ungeflekt; Stirne dunkelbraun mit grauen Flekken; Fühler ziegelbraun: drittes Glied röthlichgelb. Rükkenschild schwärzlich und grau geflekt; Schulterbeulen ziegelroth; Schildchen schwarzbraun. Hinterleib ziegelroth oder braunroth, an den Seiten lichtgrau geflekt; After des Männchens rothbraun. Beine ziegelroth; Schenkel vor der Spizze schwärzlich; Schienen auf der Mitte und an der Spizze mit dunkelbraunem Ringe; Füße rothgelb. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb; Flügel blaßbraun gewölkt; die kleine Querader nicht dunkeler gefärbt. — Selten; Hr. Baumhauer fing sie in der Gegend von Paris. — 3 bis 4 Linien.

3. Myopa testacea. *Linn.*

Hinterleib rothbraun, graugeflekt; Stirne braun; Flügel bräunlich, mit schwarzem Punkt auf der Mitte. Abdomine testaceo cinereo-maculato; fronte fusca; alis fuscanis: medio puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 398, 4 : Myopa (*testacea*) ferruginea abdomine ovato hamoso, ano cinereo, alis puncto medio fusco, facie vesiculari alba.
— Syst. Antl. 179, 4.
Gmel. Syst. Nat. V. 2895, 12 : Conops bucc.
Fallén Conops. 11, 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 337.

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber von derselben auf den ersten Blik durch die schwarzgefärbte kleine Querader auf der Mitte der Flügel, die trübbräunlich sind, besonders an den Adern. — Gemein. — 3 Linien und drüber.

4. Myopa dorsalis. *Fabr.*

Hinterleib ziegelfarbig mit grauem Schiller; Flügel bräunlich; Beine ziegelroth. Abdomine testaceo cinereo micante; alis fuscanis; pedibus testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 397, 1 : Myopa (*dorsalis*) ferruginea; thoracis dorso fusco; abdomine cylindrico hamoso; segmentorum marginibus albis.
— Syst. Antl. 178, 1.
— Spec. Ins. II. 468, 2 : M. testacea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 11 : Conops testacea.
Fallén Conops. 10, 2 : M. dorsalis.
Latreille Gen. Crust. IV. 337.
Panzer Fauna Germ. XXII. 24 : M. ferruginea.
Schellenberg Genr. d. M. Tab. 20. Fig. 1. 2.
Klassifi. d. zweifl. Ins. I. 284, 1 : M. grandis. — 290. a) M. dorsalis.

Untergesicht blaßroth; Stirne braun; Fühler ziegelroth. Rükkenschild braun: Schulterschwielen und Brustseiten mehr ziegelroth. Hinterleib ziegelroth: an den Seiten und vor den Einschnitten grauschillernd; Schwinger hellgelb; Schüppchen weiß: Flügel röthlichbraun, an der Wurzel gelblich. Beine ziegelroth mit gelblichen Füßen. — Hier sehr selten, in Schweden gemein. — 6 Linien; aber auch oft kleiner.

5. Myopa ferruginea. *Linn.*

Rostbraun; Stirne rothgelb; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel. Ferruginea; fronte rufa; alis fuscanis basi luteis. (Fig. 11, 12 Mundtheile).

Fabr. Spec. Ins. II. 468, 1 : Myopa (*ferruginea*) ferruginea, abdomine cylindrico incurvo, fronte lutescente.
— Ent. syst. IV. 397, 2.
— Syst. Antl. 178, 2.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 8 : Conops f.
Linn. Fauna Suec. 1907 : Conops f.
Fallén Conops. 12, 5.
Latreille Gen Crust. IV. 337.
— Cons. gén. 444.
Geoffroy Ins. II. 473, 14 : Asile panaché de fauve et de noir à ailes noires.

Kopf rothgelb; Untergesicht mit seiden-weißlichem Schiller; auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Fühler rostbraun : das dritte Glied mehr gelbroth. Rükkenschild rostbraun und lichtgrau gescheft; Schulterschwielen und Brustseiten rostbraun. Hinterleib walzenförmig, bei dem Männchen sehr stark unterwärts gebogen, rostbraun mit grauen Einschnitten. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel und braunen Adern ohne ausgezeichneten Punkt auf der Mitte. Beine dunkel rothbraun. — Nicht selten. — 5 Linien.

6. Myopa fasciata.

Hinterleib schwarz : Einschnitte und Spizze weißlich; Beine rostbraun : Schienen mit braunem Ringe; Stirne rothgelb. Abdomine nigro : incisuris apiceque albidis; pedibus ferrugineis : tibiis annulo fusco; fronte rufa.

Fabr. Syst. Antl. 180, 8 : Myopa (*ephippium*) abdomine basi nigro albo-maculato, apice hamoso ferrugineo.
Klassifi. d. zweifl. Ins. I. 286, 4 : M. fasciata.

Untergesicht röthlichweiß; Stirne rothgelb, mit zwei braunen Strichen und glänzendem gelblichem dreiekkigem Scheitelflekken. Fühler rostbraun: drittes Glied gelblich. Rükkenschild schwärzlich: Schulterbeulen und Brustseiten braunroth. Hinterleib schwarz: der zweite und dritte Ring haben einen weißlichen Hinterrand, der sich an den Seiten je zu einem Flekken erweitert; der vierte Ring hat vorne zwei schwarze Flekken, ist übrigens wie die Spizze weißlich. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, ungeflekt. Beine rothbraun; Schienen fast auf der Mitte mit braunem Ringe. — Nicht selten. — 3 bis 4 Linien.

7. Myopa occulta. *Wied.*

Hinterleib schwarz mit weißlichen Einschnittn; Beine schwarz: Schienen an der Wurzel weiß; Schenkel unten sägezähnig. Abdomine nigro incisuris albidis; pedibus nigris: tibiis basi albis, femoribus subtus serratis.

Diese Art gleicht der vorigen ist aber kleiner. Untergesicht röthlichweiß; Stirne des Männchens schwarzbraun, bei dem Weibchen rothgelb, mit glänzendem rostgelbem Scheitelflekken. Fühler rostbraun: drittes Glied weißschillernd. Rüssel schwarz: das Spizzenstük kürzer wie gewöhnlich. Leib schwärzlich: die Einschnitte des Hinterleibes weißlich; bei dem Männchen ist die Spizze desselben schwarz mit glänzend schwarzem Aftergliede, bei dem Weibchen weißlich. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Beine schwarz: Schenkel unten sägezähnig; Schienen an der Wurzelhälfte weiß; Füße röthlich. — Selten. — 2 ½ Linien.

8. Myopa variegata.

Hinterleib vorne schwärzlich, hinten weiß mit schwarzen Flekken; Beine gescheckt. Abdomine antice nigricante, postice albido: maculis nigris; pedibus variegatis (Fig. 16).

Fabr. Syst. Antl. 180, 6: Myopa (*nitidula*) thorace fusco albo maculato; abdominis segmento tertio atro, apicis albis nigro-maculatis.

Fallén Conops. 11. 4: M. variegata.

Klassif. d. Zweifl. Ins. I. 286, 5: M. variegata.

Kopf röthlich; Stirne gelb mit braunem Scheitel; Fühler braunroth: drittes Glied mehr gelb. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne mit zwei schwarzen Striemen auf graulichem Grunde, Brustseiten braun. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter braunroth mit schwärzlichem Rükken; dritter schwarz mit weißlichem Hinterrande; die folgenden weißlich mit vier schwarzen Flekken, die auf den beiden lezten nur Punkte sind. Vorderschenkel dik, glänzend schwarz mit weißlichem Ringe und rostbrauner Spizze; mittelste Schenkel rothbraun, mit schwarzer Spizze; Hinterschenkel an der Wurzel rothbraun, dann abwechselnd zwei schwarze und zwei weiße Ringe, die Spizze ist wieder rothbraun. Schienen rothbraun mit schwarzem Bande. Füße gelblich: Spizze der Ferse schwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Stark 3 Linien.

9. Myopa atra *Fabr.*

Fühler schwarz: an der Innenseite rothgelb geflekt; Hinterschenkel an der Basis rothgelb; Hinterleib schwarz, mit einem aschgrauen Seitenflekken (Männchen) oder aschgrau mit schwarzer abgekürzter Rükkenstrieme (Weibchen). Antennis nigris: intus macula rufa; femoribus posticis basi rufis; abdomine nigro, macula laterali cinerea *(Mas)* aut cinereo vitta dorsali abbreviata nigra *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 469, 3: Myopa (*atra*) abdomine cylindrico incurvo, corpore atro.
— Ent. syst. IV. 397, 3: M. atra. — 399, 10: M. annulata.
— Syst. Antl. 179, 3: M. atra. 181, 13. M. annulata. — 181, 14; M. femorata.
Fallén Conops. 12, 6.
Latreille Gen. Crust. IV. 337.
Panzer Fauna Germ. XII. 24.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 20 Fig. 3.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 287, 6: M. cinerascens. — 287,

7: M. maculata. — 288, 8: M. micans. — 289, 12: M. atra.

Diese Art ändert mannigfaltig ab, sowohl an Farbe als Größe. Männchen: Untergesicht rothgelb mit weißem Schiller; Stirne vorne rothgelb mit weißem Augenrande, Scheitel braun. Fühler schwarz: das zweite Glied an der Spizze und das dritte an der Wurzel an der Innenseite rothgelb. Rüssel schwarz, ziemlich lang. Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Schulterbeulen grau, hinten schwarz eingefaßt; Brustseiten schwärzlich. Hinterleib schwarz glänzend: zweiter Ring hinten grau gesäumt, was sich an jeder Seite zu einem ziemlich großen Flekken erweitert; dritter und vierter Ring hinten bloß grau gesäumt. Beine schwarz: Hinterschenkel rothgelb mit schwarzer Spizze; Schienen an der Außenseite mehr weniger weißschillernd. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel.

Weibchen: Rükkenschild grau: die mittelste schwarze Strieme doppelt. Hinterleib aschgrau: über die vier ersten Ringe eine schwarze Strieme.

Das Männchen ändert ab mit ganz grauschillernden Seiten des Hinterleibes, und bei dem Weibchen ist die schwarze Strieme desselben mehr weniger breit, bisweilen in Flekken aufgelöset. Die gelbe Farbe der Fühler ist bisweilen über das ganze zweite Glied verbreitet, bisweilen fehlet sie demselben, auf dem dritten ist sie aber immer vorhanden, nur ist dessen Spizze allezeit schwarz. Die Hinterschenkel sind bisweilen fast ganz rothgelb, bisweilen auch gar nicht; manchmal ist auch die Wurzel aller Schienen rothgelb, ja bisweilen ganz gelb, nur die Spizze bräunlich. — Ich habe M. annulata und femorata Fabr. nach den Exemplaren seiner Sammlung verglichen, beide sind Weibchen. — Nicht selten. — 1 ½ bis 3 Linien.

10. Myopa bicolor. *Meg.*

Schwarz; zweiter Ring des Hinterleibes ziegelbraun; Kopf gelb. Nigra; segmento secundo abdominis testaceo; capite flavo.

Kopf hellgelb; Stirne wenig dunkeler, Scheitel schmal braun. Fühler braun: drittes Glied gelb mit brauner Spizze; Borste sehr fein. Rüssel

und Taster schwarz. Mittelleib schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, etwas grauschillernd: zweiter Ring durchscheinend braunroth, mit brauner Rükkenlinie und gleichfarbigem Hinterrande. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel; Beine schwarz: vorderste Hüften hellbräunlichgelb. — Oesterreich; von Hrn. Wiedemann. — 3 ½ Linien.

11. Myopa Stigma. *Meg.*

Hinterleib schwarz mit grauen Seitenflekken und gleichfarbiger Spizze; Beine rostgelb mit schwarzen Ringen; Flügel mit schwarzem Punkt auf der Mitte. Abdomine nigro: maculis lateralibus apiceque cinereis; pedibus ferrugineis nigro-annulatis; alis medio puncto nigro.

Untergesicht blaßroth, weißschillernd; Stirne oranienroth. Fühler braun: das zweite Glied an der Spizze und das dritte ganz rothgelb. Rükkenschild schwarz, vorne weißlich mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib grauschwarz: der zweite und dritte Ring an den Seiten graugeflekt; der vierte Ring nur an der Wurzel schwarz, sonst wie die Spizze des Hinterleibes weißgrau. Schwinger hellgelb; Schüppchen weiß, ziemlich groß; Flügel bräunlich: die kleine mittelste Querader etwas dikker. Beine ziegelroth: Schenkel und Schienen vor der Spizze mit schwarzem Ringe; Füße röthlichgelb. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

12. Myopa Morio.

Glänzend schwarz; Kopf, Schienen und Füße rothgelb. Atra nitida; capite, tibiis tarsisque rufis.

Sie ist durchaus glänzend schwarz, der Hinterleib an den Seiten des zweiten und dritten Ringes ein wenig grauschillernd. Kopf röthlichgelb mit bräunlichem Scheitel. (Fühler fehlen an meinem Exemplare). Schenkel schwarz: Schienen und Füße rothgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Nur einmal das Männchen gefangen. — Beinahe 2 Linien.

13. Myopa nigra.

Ganz schwarz; Kopf rothgelb. Tota nigra; capite rufo.

Kopf rothgelb; Untergesicht aber heller wie die Stirne; Scheitel mit schwarzem Punkte. Fühler rothgelb : Wurzel und Spizze braun; das zweite Glied ist kürzer als das dritte. Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib etwas ins Grauliche, aber die Spizze glänzend tiefschwarz. Beine schwarz, mit rothgelben Knien. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. — Einige männliche Exemplaren aus Baumhauers Sammlung. — Fast 4 Linien.

14. Myopa distincta. *Wied.* †

Aschgrau; Rükkenschild schwarz gestriemt; Hinterleib gewürfelt; Hinterschenkel halb rostgelb; Flügel rostbraun. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; femoribus posticis semi-testaceis; alis ferruginosis.

„ Fühler an der Wurzel schwarz, sonst rostbraun mit dunkeler Spizze.
„ Untergesicht und Bakken schmuzzig wachsgelb, mit weißem Seiden-
„ schiller. Stirne ziegelroth; Hinterkopf grau. Mittelleib mit zwei linien-
„ artigen Mittelstriemen, und zwei äußern etwas breitern aber minder
„ deutlichen schwarzen Seitenstriemen; Schultern am meisten ins Gelb-
„ lichgraue schimmernd. Hinterleib aus Aschgrau und schwärzlich gewür-
„ felt; After glänzend schwarz. Flügel aschgrau, am Außenrande und
„ in der Mitte stark ins Rostbraune ziehend. Schwinger weißlich mit
„ rostgelblichem Stiele. Hinterschenkel an der Wurzelhälfte, Vorder-
„ schenkel nur an der untern Fläche bis über die Wurzelhälfte hinaus
„ und alle Kniegelenke ein wenig blaßziegelroth; sonst die Beine schwärz-
„ lich mit starkem weißlichem Schiller. — Oesterreich; ein Männchen,
„ von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 ½ Linien. — " (Wiedemann.)

15. Myopa pallipes. *Meg.* †

Aschgrau; Rükkenschild vierstriemig; Wurzel des Hinterleibes und die Beine ziegelbraun. Cinerea; thorace quadrilineato; abdominis basi pedibusque testaceis.

„ Fühler rostbraun, mit lichterm Endgliede. Untergesicht und Bakken „ wachsgelb mit weißem Schiller; Stirne gelblichziegelroth, je neben den „ Fühlern ein schwärzlicher Punkt; Scheitel dunkeler, mit zwei nach „ vorne in einen spizzigen Winkel zusammenlaufenden braunen Linien. „ Hinterkopf grau. Mittellinie des Rükkenschildes weiter vortretend als „ die Seitenlinien; Schultern nicht lichter gefärbt als das Uebrige. „ Der zweite Ring des Hinterleibes allein bleich ziegelfarbig; das Ue- „ brige grau, bei Hin- und Herdrehen ein klein wenig würfelig schil- „ lernd. Flügel mit rostbräunlichem Anstriche; Schwinger weiß; Beine „ überall blaß ziegelroth; Schienen weißschillernd. — Oesterreich; ein „ Weibchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.„ (Wiedemann.)

16. Myopa pusilla *Meg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit zwei schwarzen hinten genäherten Striemen; Hinterschenkel an der Wurzel rostgelb. Nigricans; thorace vittis duabus nigris postice convergentibus; femoribus posticis basi testaceis.

„ Fühler schwärzlich; innen gegen die Spizze rostgelb. Untergesicht „ wachsgelb, weißschillernd; Stirne ziegelroth. Mittelleib glänzend „ schwärzlichgrau, mit zwei schwarzen hinten in einen Winkel verbundenen Striemen. Hinterleib mit großen lichtgrauen Seitenflekken in „ gewisser Richtung. Flügel mit bräunlichem Anstriche. Beine glänzend „ schwärzlich; Hinterschenkel an der Wurzel und alle Knie röthlich. — „ Oesterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 1 ⅔ „ Linien. “ (Wiedemann.)

Sollte diese Art nicht ein kleines Exemplar der Myopa atra sein?

B. Flügel wie Fig. 17.

17. Myopa marginata.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes und Beine gelb. Nigra nitida; incisuris abdominis pedibusque flavis.

Untergesicht weißlich; Stirne schwarz, vorne mit weißem Seitenrande. Fühler schwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz: der zweite,

dritte und vierte Einschnitt hellgelb, bei den zwei leztern erweitert diese Farbe sich in der Mitte in eine nach vorne gerichtete Spizze; fünfter Ring mit einem länglichen gelben Rükkenflekken. Beine hellgelb mit schwarzen Füßen; die Schenkel haben an der Spizze oben einen braunen Punkt. Schwinger weißgelb; Flügel glashelle. — Aus Baumhauers Sammlung. — 2 Linien.

18. Myopa punctata *Fabr.*

Hinterleib eirund gelbgrün mit drei Reihen schwarzer Flekken; Beine gelb mit schwarzen Füßen. Abdomine ovato flavo-virescens, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis tarsis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 398, 6: Myopa (*punctata*) nigra, thorace maculato; abdomine ovato albido: linea punctorum nigrorum.
— Syst. Antl. 181, 9.
Fallén Conops. 13, 8: Myopa virens.
Latreille Gen. Crust. IV. 338.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 289, 11: Myopa virens.

Kopf gelb mit schwarzem Scheitelpunkte; Hinterkopf und Fühler schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, haarig: Schulterbeulen und eine Linie am Hinterrande neben dem Schildchen gelb. Schildchen haarig, vorne schwarz, hinten gelb. Hinterleib haarig, eirund; an der Wurzel ist eine schmale gelbe Binde; der zweite Ring schwarz mit gelblichem Hinterrande; die folgenden Ringe gelblichgrün: auf der Mitte und an der Seite jeder mit drei dreiekkigen Flekken von mehr oder minderer Größe. Beine hellgelb, mit schwarzen Füßen. Schwinger gelbweiß; Flügel fast glashelle. Das Weibchen hat am After unten einen langen schwarzen vorwärts gerichteten, gebogenen Stachel. — Nicht gemein. — 2 bis 3 Linien.

Fabricius beschreibt diese Art unbezweifelt, obgleich er die Beine fälschlich als ganz schwarz angibt.

19. Myopa flavescens.

Hinterleib eirund, gelb, mit vier Reihen schwarzer Flekken; Schildchen schwarz mit gelbem Rande. Abdomine ovato, flavo: quadrifariam nigro-maculato; scutello flavo-marginato.

Myopa punctata Mus. Fabricii.

Diese Art ist kleiner als die vorige. Untergesicht fast weiß; Stirne hellgelb mit schwarzem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz, greishaarig: Schulterbeulen, ein Punkt vorne unter der Flügelwurzel und ein anderer am Hinterrande neben dem Schildchen sind gelb. Schildchen schwarz mit gelbem Hinterrande. Hinterleib eirund, feinhaarig: erster fast unmerklicher Ring schwarz; der zweite eben so mit vertieftem Rükken und gelbem Hinterrande; die drei folgenden Ringe gelb, jeder mit vier schwarzen fast vierekkigen Flekken; am After noch zwei schwarze Punkte. Beine gelb: Schenkel obenauf und die Füße schwarz. Schwinger hellgelb; Flügel fast glashelle. — 2 ½ Linien.

20. Myopa dorsata.

Hinterleib eirund gelb, mit vier Reihen schwarzer Flekken und vier gleichfarbigen Punkten; Schildchen schwarz. Abdomine ovato flavo, quadrifariam nigro-maculato punctisque quatuor concoloribus; scutello nigro.

Fabr. Ent. syst. 396, 12: Stomoxys (*dorsalis*) nigra; abdominis dorso niveo: maculis trium parium nigris.
— Syst. Antl. 282, 15: Stomox. dorsalis.
Coquebert Icon. Tab. 25. Fig. 17.
Latreille Gen. Crust. IV. 338.

Diese gleichet der vorigen sehr, und ist vielleicht nur bloße Abart derselben. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Stirne schwarzbraun; Schildchen ganz schwarz; auf dem Hinterleibe ist auf dem dritten und vierten Ringe beiderseits noch ein schwarzer Punkt auf dem Rükken neben den mittelsten Flekken. Schenkel an der Wurzelhälfte ganz schwarz, an der Spizzenhälfte nur oben auf. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen ge-

mein. — Aus Frankreich; aus Fabricius Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

21. Myopa gemina. *Wied.*

Hinterleib eirund, gelb, mit vier Reihen schwarzer Flekken, Spizze ungeflekt. Abdomine ovato, flavo, quadrifariam nigro-maculato; apice immaculato. (Fig. 17).

Diese gleicht den beiden vorigen, ist aber beträchtlich größer. Untergesicht blaßgelb; Stirne vorne blaßgelb, hinten nebst dem Hinterkopfe schwarz. Fühler schwarzbraun. Mittelleib glänzend schwarz; Schulterbeulen, ein Punkt am Hinterrande neben dem Schildchen und ein anderer vorne unter der Flügelwurzel gelb. Schildchen vorne schwarz, hinten gelb. Hinterleib eirund, hellgelb: erster und zweiter Ring schwarz, der leztere jedoch mit gelbem Hinterrande; die beiden folgenden Ringe haben am Vorderrande zwei längliche fast viereckige schwarze Rükkenflekken, und je einen schwarzen Seitenflekken; der fünfte Ring hat keine Rükkenflekken: wohl aber Seitenflekken: diese leztern hängen auf allen drei Ringen zusammen und bilden eine Strieme. Beine gelb: Schenkel oben auf schwarz, doch nicht bis zur Spizze; Füße schwarzbraun. Schwinger rothgelb; Flügel fast glashelle. — Diese Art stekte in Fabricius Museum neben M. punctata (flavescens) jedoch unbezettelt. — 4 Linien.

XXI. Familie: STOMOXYDÆ.

CXXXVII. SIPHONA.

Tab. 37. Fig. 18—25.

Fühler fast aufliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte verlängert, linienförmig, stumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 18).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, fadenförmig, an der Wurzel und in der Mitte gekniet. (Fig. 20).

Flügel ausgesperrt. (Fig 25).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio elongato, lineari, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Proboscis exserta, horizontalis, filiformis, basi medioque geniculata.

Alæ divaricatæ.

Untergesicht fast flach, am Munde mit einem Knebelbarte: Stirne an beiden Geschlechtern breit, bei dem Männchen kaum etwas schmäler als bei dem Weibchen, mit einer Strieme, neben dieser borstig. **Nezaugen** elliptisch; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — **Fühler** niedergedrükt, schiefstehend, so lang als das Untergesicht, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite etwas länger, borstig; das dritte verlängert, linienförmig, zusammengedrükt, an der Spizze stumpf: an der Wurzel mit dreigliederiger Rükkenborste, die vorne kaum etwas haarig ist (18, 19). — **Rüssel** vorgestrekt: **Lippe** fleischig, lang, in der Mitte gekniet, vorne

mit kleinem länglichem, haarigem, gespaltenem Kopfe (21 a); Lefze kurz, hornartig, unten ausgehölt, vorne spizzig; Zunge fein, hornartig, kaum halb so lang als die Lefze: beide an der obern Seite der Wurzel der Lippe eingesezt (21, 22 b c); Taster vor dem ersten Knie der Lippe seitwärts angewachsen, länger als die Lefze, nach oben etwas dikker (21 d). — Leib borstig; Rükkenschild ohne Quernaht; Hinterleib vierringelig. — Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt.

Man findet diese Fliegen im Sommer und Herbste. Sie besaugen die Blumen, besonders von der gemeinen Heide. Von ihrer Verwandlungsgeschichte ist weiter nichts bekannt, als was uns Degeer von der ersten Art erzählt.

---

1. Siph. geniculata. *Deg.*

Rostgelb; Stirnstrieme gleichfarbig. Ferruginea; vitta frontali concolori.

Fabr. Syst. Antl. 282, 17 : Stomoxys (*minuta*) antennis setariis, cinerea; pedibus flavis.

Degeer Ins. VI. 20, 15 : Musca geniculata. Tab. 2. Fig. 19—23.

Latreille Gen. Crust. IV. 339 : Bucentes cinereus.

— Cons génér. 444 : Bucentes cinereus.

Untergesicht weiß, mit blaßbraunem Schiller; Stirne grau mit rostgelber Strieme. Taster hellgelb. Fühler schwarzbraun: beiden ersten Glieder rostgelb. Leib rostgelb, durch viele schwarze Punktwarzen ins Schwärzliche fallend; diese Warzen sind an den Einschnitten des Hinterleibes vorzüglich deutlich. Der Hinterleib ist eirund und nirgends durchscheinend. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich; Beine rostgelb mit braunen Füßen. — 2 bis 2 ½ Linien.

Ob Degeer diese oder eine der beiden folgenden Arten vor sich gehabt habe, läßt sich aus seiner kurzen Beschreibung nicht deutlich entnehmen. Er erhielt diese Fliegen aus Puppen von den braunen und grünen Raupen, welche Kohl- und Tobaksblätter fressen (ohne jedoch die Art dieser Raupen zu bestimmen) und die den Winter über mit Erde in einem Zukkerglase gelegen hatten. Die Verwandlungshülse war aus der eigenen Haut der Larve bereitet.

2. Siph. cinerea.

Grau mit rostgelber Stirnstrieme, Cinerea, vitta frontali ferruginea.

Diese Art, von der ich mehre Exemplare vor mir habe, gleicht der vorigen in Allem, aber die Farbe des Leibes ist schiefergrau. — 1 ⅓ Linie.

3. Siph. tachinaria.

Hinterleib rostgelb: erster und zweiter Ring an den Seiten durchscheinend. Abdomine ferrugineo: segmentis primo secundoque lateribus pellucidis. (Fig. 25).

Fabr. Syst. Antl. 281, 9: Stomoxys (*cristata*) pilosa, cinerea, abdominis segmento primo testaceo pellucido.
Fallén Hæmatomyzides 5, 2: Stomoxys geniculata.

Von den beiden vorigen Arten unterscheidet sich die Gegenwärtige durch den auf den beiden ersten Ringen durchscheinenden Hinterleib. Bei dem Männchen ist der Rükkenschild und das Schildchen licht aschgrau, der Hinterleib fast kegelförmig licht rostgelb, besonders die durchscheinende Stelle, Einschnitte weißlich, die Punktwarzen klein. Bei dem Weibchen ist der Rükkenschild und das Schildchen mit dem Hinterleibe gleich lichtrostgelb: lezterer elliptisch und an den Seiten nicht so deutlich durchscheinend. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Mehre Exemplare beider Geschlechter aus hiesiger Gegend. — 2 Linien, auch etwas größer.

4. Siph. nigrovittata.

Dunkel rostgelb; Stirnstrieme schwarz: Obscure ferruginea vitta frontali nigra.

Diese ist in allen Stükken der ersten Art gleich, doch etwas kleiner, und unterscheidet sich durch die schwarez Stirnstrieme sogleich. Nur einmal gefangen; das Exemplar ist ganz unverdorben. — Kaum 2 Linien.

5. Siph. analis.

Hinterleib vorne rostgelb, hinten glänzend schwarz. Abdomine antice ferrugineo, postice nigro nitido. (Fig. 24).

Sie gleicht der ersten Art. Der Rükkenschild ist schwärzlichgrau; der Hinterleib ist auf den beiden ersten Ringen rostgelb, etwas durchscheinend, auf dem Rükken mehr bräunlich; die beiden folgenden Ringe sind glänzend schwarz; die Einschnitte weißlich. Bauch ganz rostgelb mit weißlichen Einschnitten. Alles Uebrige wie bei der ersten Art. — 2 Linien.

CXXXVIII. Stechfliege STOMOXYS.

Tab. 38. Fig. 1—10.

Fühler aufliegend, dreigliederig: die zwei ersten Glieder klein; das dritte verlängert, zusammengedrükt, linienartig, stumpf: an der Wurzel mit einer Rükkenborste. (Fig. 1, 6).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, an der Wurzel gekniet. (Fig. 3, 9).

Flügel halb offen. (Fig. 2).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio elongato, compresso, lineari, obtuso: basi seta dorsali.

Proboscis exserta, horizontalis, basi geniculata.

Alæ divaricatæ.

Untergesicht senkrecht, mit zwei Furchen zur Aufnahme der Fühler, am Munde mehr weniger mit Knebelborsten besezt. Nezaugen bei dem Weibchen durch eine breite Stirne getrennt (8); bei dem Männchen ist die Stirne schmäler, ja zum Theil stoßen die Augen fast zusammen (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler dem Untergesicht aufliegend, und fast so lang als dasselbe, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte verlängert, linienförmig, zusammengedrükt, an der Spizze stumpf: an der Wurzel mit zweigliederiger Rükkenborste, die entweder ganz nakt, oder an der obern Seite allein, oder an beiden Seiten gefiedert ist (1, 6). — Rüssel vorgestrekt, länger als der Kopf, wagerecht; Lippe fleischig, an der Wurzel mit dem Grundstükke gekniet, entweder walzenförmig, oder an der Basis bauchig, vorne mit einem zum Theil gespaltenen haarigen Kopfe (4, 7, 10 a); Lefze hornartig, spizzig, unten ausgehölt, bald viel kürzer

als die Lippe, bald fast eben so lang (b); Zunge fein, hornartig, spizzig, so lang als die Lefze (c); beide sind an der Basis der Lippe oben eingelenkt und dekken dieselbe; Taster vor dem Knie des Rüssels eingesezt, von verschiedener Länge und Bildung (d). — Leib borstig oder feinhaarig; Rükkenschild mit einer Quernaht; Hinterleib eirund, vierringelig. — Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt. — Flügel mikroskopisch-haarig, stumpf, lanzetförmig; im Ruhestande halb offen stehend.

Von den ersten Ständen dieser Insekten ist noch nichts bekannt. Einige besaugen bloß die Blumen; andere aber sind durch ihre schmerzhaften Stiche eine Plage für Menschen und Vieh.

A. Fühlerborste nakt.

1. Stom. pedemontana.

Dunkel aschgrau; Fühler und Beine schwarz. Obscure cinerea; antennis pedibusque nigris. (Fig. 5 ein Flügel).

Untergesicht seidenartig perlfarbig, mit schwärzlichem Schiller. Stirne breit, grauweiß, mit breiter tiefschwarzer grauschillern der Striee. Fühler schwarz, etwas abstehend, mit dikker schwarzer nakter Borste. Rüssel fast doppelt so lang als der Kopf, schwarz; Mundrand mit langen Borsten besezt. Mittelleib borstig, dunkelgrau, mit drei etwas undeutlichen dunkelern Rükkenlinien. Hinterleib borstig, von der Farbe des Mittelleibes, mit ziemlich breiter schwärzlicher Rükkenstrieme und schwarzem After. Beine schwarz, mit gelben Fußballen oder Afterklauen. Schüppchen groß, weiß. Flügel nach Verhältniß kurz und breit, etwas graulich, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. Hr. Baumhauer fing diese Fliege nur einmal in der Gegend von Turin. — Beinahe 6 Linien.

B. Fühlerborste an beiden Seiten gefiedert.

2. Stom. siberita. *Fabr.*

Grau; Fühler und Beine rostgelb. Cinerea; antennis pedibusque ferrugineis. (Fig. 1—4).

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 3 : Stom. (*siberita*) antennis plumatis, grisea pilosa, abdomine lateribus pallido-diaphanis.

— Ent. syst. IV. 394, 4 : Stom. siberita. — 394, 2 : Stom. grisea.

— Syst. Antl. 280, 4 : Stom. siberita. — 279, 2 : Stom. grisea.

Gmel. Syst. Nat. V. 2891, 2 : Stom. siberita. — 2892, 7 : Stom. longipes.

Fallén Hæmatomyz. 5, 1 : Stom. siberita.

Latreille Gen. Crust. IV. 339.

Panzer Fauna Germ. V. 24 : Stom. irritans.

Schellenberg. Genr. d. Mouch. Tab. 17. Fig. 2.

Untergesicht weiß mit fleischrothem Schiller; Stirne weiß mit rostgelber Strieme, bei dem Weibchen breit, bei dem Männchen schmal, borstig. Rüssel schwarz mit rostgelber Basis. Taster und Fühler rostgelb. Leib borstig, lichtgrau; auf dem Rückenschilde mit vier braunen Längslinien; Hinterleib des Männchens konisch, an der Wurzel beiderseits durchscheinend etwas gelblich. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen; Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt, mit einem Randdorne. — Man findet sie im Sommer auf Blumem, besonders häufig auf der Mannstreu (Eryngium). Sie sticht nicht. Fast 4 Linien.

C. Fühlerborste nur an der obern Seite gefiedert. — Eigentliche Stechfliegen.

3. Stom. calcitrans. *Linn.*

Grau; Hinterleib schwarzgefleckt; Taster fadenförmig; kurz. Cinerea; abdomine nigro-maculato; palpis filiformibus brevibus. (Figur 7 Rüssel).

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 4 : Stom. (*calcitrans*) antennis subplumatis, grisea, pedibus atris.
— Ent. Syst. IV. 394, 5 : Stom. calcitrans. — 395, 6 : Stom. tessellata.
— Syst. Antl. 280, 5 : Stom. calcitr. — 281, 7 : Stom. tessellata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2891, 4 : Stom. calc.
Linn. Fauna Suec. 1900 : Conops. calc.
Fallén Hæmatomyz. 6, 3 : Stom. calc.
Latreille Gen. Crust. IV. 338.
— Cons. gén. 444.
Degeer Ins. VI. 39, 11 : Musca pungens. Tab. 4 Fig. 12—18.
Geoffroy Ins. II. 539, 1 : Stom. calc. Tab. 18 Fig. 2.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 17. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2563.
— Austr. 990 : Conops. calc.

Dieses ist die allgemein bekannte Stechfliege, die in heißen schwülen Sommertagen Menschen und Vieh durch ihre schmerzhaften Stiche verfolgt, und sich vorzüglich an die Beine setzt. Untergesicht gelbweiß; Rüssel steif, vorstehend unten glänzend schwarz, mit fadenförmigen, kurzen, rostgelben Tastern. Die Stirne ist breit mit schwarzer Strieme, doch bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen. Fühler braun, mit einseitig gefiederter Borste. Mittelleib grau, kurzhaarig, mit schwarzen Rükkenlinien; Hinterleib eirund, kurzhaarig, grau, mit glänzend schwarzen Flekken. Beine schwarzbraun. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. — 3 Linien.

Die Larve soll im Dünger leben.

4. Stom. stimulans.

Grau; Hinterleib schwarzgeflekt; Taster so lang als der Rüssel. Cinerea; abdomine nigro-maculato; palpis longitudine proboscidis. (Fig. 8—10.)

Fabr. Spec. Ins. II. 468, 4 : Stom. (*irritans*) cinerea, subpilosa, abdomine nigro maculato.
— Ent. syst. IV. 395, 7 : Stom. irr.
— Syst. Antl. 281, 10 : Stom. irr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2892, 5 : Stom. irr.
Latreille Gen. Crust. IV. 338 : Stom. irr.
Fallén Hæmatomyz. 7, 4 : Stom. irr.

Untergesicht weißlich, bei dem Männchen braunschillernd. Augen bei dem Männchen oben sich berührend; bei dem Weibchen ist die Stirne weißlich mit breiter schwarzer Strieme. Fühler braun: die Borste einseitig gefiedert. Rüssel etwas länger als der Kopf, mit rostgelben keulförmigen Tastern von eben der Länge. Leib aschgrau, feinhaarig; Rükkenschild mit schwarzen Längslinien; Hinterleib eirund, mit schwarzen Flekken und gleicher Rükkenlinie. Schüppchen weiß; Flügel bei dem Männchen bräunlich, bei dem Weibchen ungefärbt. Beine schwarz. — Ich habe diese Fliege nur auf Blüten gefangen; sie soll aber das Vieh eben so arg stechen wie die vorige. — 3 Linien.

5. Stom. irritans. *Linn.*

Dunkelgrau; Flügel glashelle. Obscure cinerea, alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 395, 9 : Stom. (*pungens*) cinerea, femoribus nigris.
— Syst. Antl. 282, 12 : Stom. pungens.
Gmel. Syst. Nat. V. 2892, 6 : Stom. pung.
Linn. Fauna Suec. 1901 : Conops irritans.
Fallén Hæmatomyz. 7, 5 : Stom. pung.

Untergesicht weiß; Augen bei dem Männchen oben zusammenstoßend, bei dem Weibchen durch die weißliche schwarzgestriemte ziemlich breite Stirne getrennt. Fühler schwarzbraun, mit einseitig gefiederter Borste. Taster schwarzgrau, keulförmig, so lang als der schwarze Rüssel. Leib dunkelgrau, kurzhaarig; Rükkenschild mit dunkeln Längslinien; Hinterleib mit schwärzlicher Rükkenlinie. Schenkel schwarz; Schienen und Füße bräunlich: Knie gelblich. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. — Diese Art ist mir hier um Stolberg nie vorgekommen; in den nördlichen Gegenden ist sie

häufig, und plagt besonders das Rindvieh durch ihre Stiche. — 2 Linien.

Nach der kurzen Beschreibung in der Schwedischen Fauna, ist diese Art, und nicht die vorige, die eigentliche Conops irritans von Linné, und mußte diesen Namen wieder annehmen.

6. Stom. melanogaster. *Wied.* †

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Beine ziegelfarbig.
Thorace cinereo; abdomine nigro; pedibus testaceis.

„Fühler schwarz; Taster rostgelb; Untergesicht gelblichgrau, fast „messingschimmernd; Stirne in der Mitte schwarz, an beiden Seiten „neben den Augen gelblich; Hinterkopf aschgrau. Mittelleib aschgrau: „auf dem Rükken zwei schwarze Striemen, neben diesen zwei andere, „etwas breitere aber sehr undeutliche. Hinterleib glänzend schwarz, doch „nach gewissen Richtungen graugelblich (wahrscheinlich im völlig unabge- „riebenen Zustande noch mehr). Flügel glashelle mit gelblichbraunen „Adern. Schüppchen fast elfenbeinweiß; Schwinger braungelb. Beine zie- „gelfarbig: Spizze der Schenkel und Schienen dunkeler; Vorderschenkel „und Schienen fast schwarz, nur die Schienenwurzel nicht. — Oester- „reich; ein Weibchen aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 ½ Li- „nien.“ (Wiedemann.)

Hr. Wiedemann sagt nichts von der Beschaffenheit der Fühlerborste; daher steht diese Art vorerst nur muthmaßlich in gegenwärtiger Abtheilung.

Anmerkung. Stomoxys muscaria Fabr. gehöret zur Gattung Anthomyia; Stom. asiliformis F. ist Hybos muscarius; Stomox. dorsalis ist Myopa dorsata; Stom. cristata und minuta gehören zu Siphona.

XXII. Familie: ŒSTRACIDES.

CXXXIX. Biesfliege ŒSTRUS.

Tab. 38. Fig. 11—17.

Fühler dreigliederig: die beiden ersten klein; das dritte kugelförmig, mit einer nakten Borste. (Fig. 11).
Mund geschlossen. (Fig. 12, 14).
Schwinger bedekt. (Fig. 15).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Fig. 16).
Antennæ triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio globoso, seta nuda.
Os clausum.
Halteres obtecti.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, vorne etwas zusammengedrükt. Nezaugen durch die Stirne getrennt, die doch bisweilen bei dem Männchen etwas schmäler ist als bei dem Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (11) jedes in einer kleinen Höhle vor der Stirne eingesezt, daher sie auch nur wenig vorragen; sie sind dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr klein, verstekt; das dritte ist meistens kugelförmig, oder auch (Trompe et rufibarbis) etwas zusammengedrükt, mit einer nakten Borste entweder aus der Spizze oder an der Wurzel des Rükkens. — Der Mund ist geschlossen, und daher kein Rüssel sichtbar (14). — Der Leib ist gewöhnlich haarig; der Hinterleib vier- oder fünfringelig. — Schwinger durch ein großes Doppelschüppchen bedekt (15). — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig; die vierte Längsader

ist an der Spizze winkelig gebogen, und zwischen der vierten und fünften Längsader ist am Hinterrande noch eine Querader wie bei den gemeinen Fliegen; im Ruhestand liegen sie halb offen auf dem Leibe (16).

Ich habe keine dieser Arten lebendig gesehen, und daher ihre Mundtheile nicht untersuchen können, Fabricius beschreibt sie folgender Gestalt: „Der blasige Mund hat einen Sauger „ohne Lippe; die Gegend des Mundes ist blasig, mit einem „kleinen Loche; der Sauger ist kurz, kegelförmig, zusammen„gedrükt, stumpf, und korrespondirt mit dem Loche des Mun„des. Borsten (Zunge) und Taster wurden nicht bemerkt." (Syst. Antl. 228). Indessen mag diese Beschreibung wohl nur auf O. bovis (dem sie beigesezt ist) passen; denn bei O. trompe habe ich durch die sehr kleine Mundöffnung, vermittelst einer feinen Nadelspizze die kleinen Taster hervorgeholt, welche stumpf, kolbig, an der Spizze langhaarig sind (17). Latreille hat bei dieser Art die nämliche Beobachtung gemacht.

Fabricius hat unter seiner Gattung Œstrus zehn Arten aufgeführt, die aber zum Theil mit zu der folgenden gehören. Einige nordamerikanische Arten (O. buccatus und cuniculi etc.) bilden — nebst Musca americana Fabr. die Gattung Trypoderma (Wiedemann). Die ausländische Gattung Colax Wied. gehöret ebenfalls zu dieser Familie.

A. Flügel wie Fig. 16.

1. Œstr. ovis. *Linn.*

Fast nakt; Hinterleib weiß mit tiefschwarzen unregelmäßigen Schillerflekken. Subnudus; abdomine albo: maculis irregularibus atris micantibus. (Fig. 16).

Fabr. Spec. Ins. II. 399, 6: Oestr. (*ovis*) alis subpunctatis, abdomine albo nigroque versicolore.

Fabr. Ent. syst. IV. 232, 8.
— Syst. Antl. 230, 10.
Gmel. Syst. Nat. V. 2811, 5.
Linn. Fauna Suec. 1734.
Reaumur Ins. IV. Mem. 12. Tab. 35. Fig. 10—25.
Geoffroy Ins. II. 456, 2: L'Oestre des moutons. Tab. 17. Fig. 1.
Fallén Hæmatomyz. 9, 1.
Latreille Gen. Crust. IV. 341.
Clark Oestr. Tab. II.
Schrank Fauna Boica III. 2289.
— Austr. 843.
Herbst. gemeinn. Nat. VIII. 97. Tab. 64. Fig. 3.
Fischer dissert. Cont. III. Tab. 2. Fig. 1—5.

Untergesicht fleischroth; Stirne rothbraun mit einer rothen Strieme und schwarzen Grübchen. Fühler schwarz. Rükkenschild grau, mit unzähligen schwarzen Wärzchen besäet, deren jedes ein feines Haar trägt; am Halse bilden diese Wärzchen Striemen. Schildchen blaßbraun, mit schwarzen Wärzchen unordentlich besezt. Hinterleib gewölbt, eirund, stumpf, seidenartig weiß, hin und wieder ins Gelbliche schillernd, mit tiefschwarzen unregelmäßigen Schillerflekken sehr zierlich gezeichnet. Beine blaßroth; Schüppchen groß, weiß; Flügel rein glasartig, mit schwarzer Querader auf der Mitte. — 5 Linien.

Bei dem Männchen ist die Stirne etwas schmäler als bei dem hier abgebildeten Weibchen; auch hat dasselbe an der Flügelwurzel noch drei kleine schwarze Punkte in einem Dreiek.

Das Weibchen legt seine Eier in die Nase der Schafe; von hier schlupfen die ausgekrochenen Larven aufwärts bis in die Stirnhöle, wo sie sich von dem daselbst befindlichen Schleime ernähren. Sie sind elfringelig, flach, elliptisch, in der Jugend weiß, nachher aber fällt die Farbe ins Braune, vorzüglich auf den erhabenen Theilen der mittlern und hintern Ringe, und in diesen braunen Streifen sieht nan in den Seiten noch vier dunkele in einer Querreihe stehender Flekken. Auf der untern Seite bemerkt man, durch eine gute Lupe, in den Falten der Ringe eine Menge rother Stacheln mit rükwärts gekehrter Spizze. Vorne am Kopfe

hat die Larve zwei braune hornartige Haken, die ihr zum Festhalten dienen, und zwischen ihnen liegt der Mund; über diesen Haken befinden sich noch zwei fleischige Hörner. Am hintern dikken Ende der Larve sind zwei braune nierenförmige Flekken, welche die hintern Luftlöcher vorstellen, und deren jeder wieder durch einen konzentrischen Ring in zwei getheilt wird. Unter ihnen ist der After, gewöhnlich in den Falten der Haut verborgen. Wenn die Larve ihre gehörige Größe erreicht hat, und zur Verwandlung reif ist, so kriecht sie durch die Nase aus dem Kopfe des Schafes, fällt auf die Erde, und verwandelt sich daselbst in ihrer eigenen Haut in eine braune Puppe oder Nymphe, woraus sich nach sechs oder acht Wochen das vollkommene Insekt entwikkelt. Es giebt in einem Jahre mehre Generationen; denn man findet erwachsene Larven vom April bis zum Julius. — Man behauptet, daß diese Larven die sogenannte Drehkrankheit der Schafe verursachen. (Man siehe Réaumurs Werke a. a. O.)

B. Flügel wie bei Fig. 15.

2. Œtr. Bovis. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild gefurcht; Hinterleib an der Wurzel mit greisen, am After mit gelben Haaren. Niger; thorace sulcato; abdomine basi griseo-apice flavo-villoso.

Fabr. Ent. syst. IV. 231, 3 : OEstr. (*Bovis*) thorace flavo fascia nigra; abdomine basi albo apice fulvo.
— Syst. Antl 228, 3.
Linné Fauna Suec. 1734 : O. hæmorrhoidalis.
Fallén Hæmatom. 11, 4.
Reaumur Ins. IV. Memoire 12, Tab. 37—38.
Degeer Ins. VI. 119, 2 : Tab. 15. Fig. 22.
Geoffroy Ins. II. 456, 1 : (mit Ausschluß der Larve).
Fischer Dissert. Cont. III. Tab. 2. Fig. 6—12. Tab. 3—4.
Latreille Gen. Crust. IV. 342.
Clark OEstr. Tab. 2. Fig. 8—9.
Schrank Fauna Boica III. 2288.
Leach Eprobosc. Ins. Suppl. 2. OEstr. bovis — 3. O. ericetorum.

Untergesicht weißgelb pelzig. Fühler glänzend schwarz, jeder in einem Grübchen liegend. Die haarige braune Stirne ist bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. Rükkenschild glänzend schwarz, mit drei Längsfurchen, vorne rothgelb- hinten schwarzhaarig. Schildchen greishaarig. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist schwarz: die beiden ersten Ringe sind dicht greishaarig; der dritte ist kurzschwarzhaarig; das Uebrige rothgelbhaarig. Der Bauch ist überall rothgelbhaarig. Die Legeröhre des Weibchens kurz, walzenförmig, schwarz. Flügel braun, wie beraucht; Schüppchen groß, schmuzzig weiß. Beine schwarz, haarig, doch die Spizze der Hinterschienen und die Füße rostgelb, leztere nach der Spizze zu braun. — 5 bis 6 Linien.

OEstr. ericetorum Leach, den ich von ihm selbst erhielt, ist in nichts von O. Bovis verschieden.

Die Larve lebt unter der Haut des Rindviehes; besonders des jüngern. Die weibliche Fliege sticht nämlich, vermittelst ihres Legestachels, durch die Haut des Viehes vorzüglich am obern Theile des Leibes. und legt daselbst ein Ei. Durch diesen Stich entsteht ein Geschwür, das nach und nach zu einer ziemlich großen Beule wird, und sich mit Eiter füllt. Dieser Eiter ist die Nahrung der aus dem Ei geschlüpften Larve. Die Oeffnung der Beule schließt sich nicht wieder zu, sondern erweitert sich immer mehr. Gegen die Mitte des Maies ungefähr ist die Larve ausgewachsen. Alsdann ist sie einen Zoll und drüber lang, braun, — in der Jugend war sie weiß — elfringelig, ohne Füße, und über den Leib mit sechs bis acht Längsfurchen. Der Mund hat keinen Haken, sondern an dessen Stelle zwei schwarze knopfförmige Erhöhungen. Am hintern Theile des Leibes ist eine kreisrunde Fläche, die durch eine Art Querlinie in zwei ungleich große Felder getheilt wird. Im obern größern Felde befinden sich zwei mondförmige Luftlöcher, und unter denselben im kleinen Felde acht sehr kleine in eine Reihe gestellte Löcher; unter diesen leztern ist die Oeffnung des Afters. Durch die beiden mondförmigen Löcher wird die Luft eingesaugt, durch die acht kleinern aber wieder ausgehaucht. In den lezten Tagen stekt die Larve von Zeit zu Zeit ihren Hintertheil in die Oeffnung ihres Kerkers, um solche dadurch nach und nach zu erweitern, und schlüpft endlich rükwärts hinaus — gewöhnlich geschieht dieses gegen acht Uhr Morgens — fällt auf die Erde, sucht einen schiklichen Ort auf, entweder, unter einem Steine, einer Erdscholle u. s. w. wo sie sich in ihrer eigenen

Haut zur Nymphe verwandelt. Aus dieser entwikkelt sich dann nach einigen Wochen das vollkommene Insekt. In waldigten Gegenden wird das Rindvieh von dieser Plage sehr heimgesucht. Manches Stük muß dreißig bis vierzig solcher Gäste unter seiner Haut beherbergen. Das Vieh kennt seinen Feind auch recht gut; denn sobald es eine dieser Fliegen sumsen hört, so rennt es mit ausgereektem Schwanze voller Angst herum, welches der Landmann Biesen nennt. Wenn indessen die Anzahl der Larven nicht zu groß ist, so schadet ihre Ernährung dem Vieh nichts und es bleibt gesund dabei; aber die Häute des alsdann geschlachteten Viehes haben, wegen der vielen Löcher, keinen sonderlichen Werth. (Siehe Réaumurs Werke a. a. O.)

3. Œstr. Tarandi. *Linn.*

Rothgelb haarig; Rükkenschild hinten schwarz. Rufo-villosus; thorace postice atro. (Fig. 15).

Fabr. Spec. Ins. II. 398, 3 : OEstr. (*Tarandi*) alis immaculatis, thorace flavo fascia nigra, abdomine fulvo apice nigro.
— Ent. syst. IV. 231, 5.
— Syst. Antl. 229, 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810. 2.
Linn. Fauna Suec. 1731.
Fallén Hæmatomyz. 10, 3.
Clark OEstr. Tab. 2. Fig. 13—14.

Untergesicht weißgelbpelzig; Stirne tiefschwarz, breit. Fühler glänzend schwarz, kugelig, in zwei Höhlen liegend. Vordere Hälfte des Rükkenschildes rothgelbpelzig; die hintern tiefschwarz; an den Brustseiten und der Brust, sind die Haare heller gelb und seidenglänzend. Das Schildchen und die Basis des Hinterleibes dicht weißgelbpelzig; der übrige Theil des Hinterleibes aber hat einen rothgelben Pelz. Die Legeröhre des Weibchens ist walzenförmig, schwarz, vorstehend. Die Schenkel und die Wurzel der Schienen sind schwarz, mit schwarzen Haaren; das Uebrige der Beine ist gelbbraun, doch die Spizze der Füße dunkelbraun, mit starken Klauen und schwarzbraunen großen Afterklauen. Die großen Schüppchen und die Flügel sind rauchfarbig. — Männchen 6, Weibchen 7 Linien.

Das Vaterland dieser Art ist Lappland. Die weibliche Fliege legt ihre Eier auf den Rükken der Rennthiere. Die Larve ist eirund, groß und dunkelbraun. Für die Lappländer, deren Reichthum bekanntlich in Rennthieren besteht, ist dieses Insekt eine wahre Landplage. Sie verlaßen deswegen auch mit ihren Heerden im Sommer die Ebenen, und ziehen auf die dortigen Alpen.

C. Flügel wie Fig. 13.

4. Œstr. stimulator. *Clark.* †

Haarig, gelblich; Rükkenschild hinten und die Flügelwurzel schwarz. Villosus flavescens; thorace postice basique alarum nigris.

Clark OEstr. : OEstrus (*stimulator*) flavescens pilosus, alarum basi thoraceque in medio atris. Tab. I. Fig. 28—29.

Untergesicht weißhaarig; Stirne mit gelblichen Haaren. Augen braun, schwarz gewölkt und eingefaßt. Fühler schwarz, kugelig. Rükkenschild haarig gelb, hinter der Mitte schwarz, hinten aber wie das Schildchen mit grauen Haaren eingefaßt. Hinterleib fast kugelig, kurz, sparsam mit gelbgrauen Haaren bedekt, an der Wurzel beiderseits und hinten rothgelbhaa ig. Bauch grauhaarig, in der Mitte schwarz, nakt. Flügel an der Einlenkung schwarz. Schüppchen durchscheinend, nicht groß. — Vaterland : Nördliche Gegenden. — 6 Linien.

Nach der vergrößerten Abbildung der Flügel in oben angeführtem Werke, kommen solche vollkommen mit gegenwärtiger Abbildung überein. Der Verfasser hält diese Art fälschlich für O. pecorum Fabr.

5. Œstr. Trompe. *Fabr.*

Haarig, schwarz; Rükkenschild vorne und Schildchen rostgelbhaarig; Hinterleib an der Spizze grauhaarig. Hirsutus ater; thorace antice scutelloque rufo-hirsutis; abdominis apice griseo-hirsuto. (Fig. 13. ein Flügel).

Fabr. Ent. syst. IV. 231, 6 : OEstr. (*Trompe*) alis albis; corpore nigro cinereo hirto; thorace fascia atra.

Fabr. Syst. Antl. 229, 6.
Fallén Hæmatomyz. 10, 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 342.
Coqueb. Icon. Tab. 23. Fig. 1.
Panzer Fauna Germ. CVII. 20.
Fischer Dissert. Cont. II. 78, 3.

Untergesicht und Stirne rostgelbhaarig. Fühler schwarzbraun: das dritte Glied ist nicht kugelig, wie bei den vorigen Arten, sondern mehr zusammen gedrükt und die Borste steht auf dem Rükken fast an der Wurzel, wodurch sich diese Art der folgenden Gattung nähert. Rükkenschild schwarz, doch vorne, so wie die Brustseiten und das Schildchen mit fuchsrothen Haaren bedekt. Hinterleib fast kugelig, haarig, nur am After sind die Haare gelbgreis. Bauch schwarz doch meistens auch gelbgreishaarig. Beine schwarz; Schüppchen groß, durchscheinend grau. Flügel fast wasserklar mit schwarzen Adern. — Beinahe 7 Linien.

Die Larve lebt in Lappland in der Stirnhöle der Rennthiere. Sie ist, soviel ich weiß, noch nirgends beschrieben. Da man jedoch das Insekt auch in Sachsen entdekt haben soll, wo es keine Rennthiere giebt, so muß sie wohl auch andere Thiere (vielleicht Hirsche) bewohnen.

6. Œstr. auribarbis. *Meg.*

Schwarz, haarig; Mund, Rükkenschild vorne, Schildchen, Wurzel und Spizze des Hinterleibes rothgelbhaarig; Schüppchen braun. Ater hirsutus; ore, thorace antice, scutello, basi apiceque abdominis rufo-hirsutis; squamis fuscis. (Fig. 17. ein Taster).

Diese Art gleicht der vorigen so sehr, daß sie leicht damit verwechselt werden kann. Untergesicht schwarz, unten an der Gegend des Mundes rothgelbhaarig. Stirne schwarz: über die Mitte und am Scheitel braunroth behaart. Fühler von der nämlichen Bildung wie bei der vorigen. Taster schwarzbraun, mit langen gelben Haaren am Ende; sie liegen innerhalb der Mundtheile verborgen. Rükkenschild vorne rothgelbhaarig, hinten zwischen den Flügelwurzeln schwarzhaarig; an den Brustseiten sind die Haare licht gelbroth, Schildchen, die Basis und Spizze des Hinterlei-

des rothgelbhaarig; übrigens ist der kugelförmige Hinterleib tiefschwarz. Schüppchen groß, schwarzbraun. Beine schwarz, und eben so behaart. Flügel etwas trüb, braunaderig; am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte bräunlich; die zweite Querader am Hinterrande, die bei der vorigen Art fast wie ein lateinisches S geschwungen ist, ist bei dieser etwas bauchig nach außen gekrümmt. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

7. Œstr. rufibarbis. *Wied.* †

Grauhaarig; Rükkenschild mit undeutlicher schwarzer Binde; Mund rothgelbhaarig. Cinereo-hirtus; thorace fascia obsoleta nigra; ore rufo-villoso.

„ Größe und Statur wie O. Trompe, dem diese Art überhaupt sehr „ ähnlich ist, nur daß die Behaarung weniger ins Gelbliche fällt, am „ After sogar ins Greise übergeht; daß der Bart, der bei jener gerade „ die nämliche gelbliche Farbe des übrigen Haares hat, auffallend fuchs= „ roth, und die unmittelbar vor dem Schildchen liegende schwarze Quer= „ binde minder deutlich hervorsticht. Fühler, sammt der Borste, dunkel „ rostbraun. Kopf wie der ganze übrige Körper, im Grunde schwarz, aber „ oben auch aschgrau behaart. Flügel durchsichtig, gegen den Außenrand „ hin ein wenig bräunlich. Schüppchen schmuzzig weiß, am Rande bräun= „ lich. Beine glänzend schwarz, wenig behaart: erstes und leztes Fußglied „ etwas braun. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — „ 7 Linien.“ (Wiedemann.)

8. Œstr. pictus. *Meg.* †

Graulich, schwarzpunktirt; Hinterleib würfelig=geflekt. Griseo-cinereus nigro-punctatus; abdomine tessellato.

„ Fühler rostgelb. Untergesicht fast fuchsroth, Stirne mehr ins Gelb= „ lichbraune ziehend, aber überall fast messinggelb schillernd, welches an „ der Stirne wellige Querbinden bildet, die jedoch der Länge nach durch „ eine nicht schillernde Strieme getrennt sind. Oben am Hinterkopfe eine „ aus Weiß und Schwärzlichgrau gewürfelte Stelle. Mittelleib zwischen „ greis und aschgrau; vorne auf dem Rükken eine dunkelere noch durch

„ zwei schwarze Striemen bezeichnete Stelle, die sich bis zur Quernaht
„ erstrekt; Schultern gelblichbraun; hinter ihnen, ein wenig weiter nach
„ hinten zu, ein schwarzer dreiekkiger, mit der Spizze nach vorne gerich-
„ teter Punkt; hinter der Quernaht vier andere, deren zwei mittlere dicht
„ hinter den schwarzen Striemen der vordern Hälfte, und deren zwei äu-
„ ßern ein wenig weiter rükwärts mit der scharfen Spizze nach hinten
„ gerichtet, liegen. Schildchen bräunlich, ein wenig weißlich schimmernd.
„ Brust greis und schwärzlich geflekt, mit durchscheinendem gelbbraunem
„ Grunde. Hinterleib oben und unten schön schwarz und silberweiß ge-
„ würfelt; die Rükkenringe schlagen sich auf dem Bauche um, stoßen hier
„ beinahe zusammen, und haben an den Enden einige braungelbe Härchen.
„ Flügel ziemlich wasserhell mit braunen Adern. Beine rostbräunlichgelb:
„ Schenkel mit weißschillernden Stellen. Schüppchen groß, sehr kurz ge-
„ wimpert, schmuzzig bräunlichweiß. Der Körper ist überall nur wenig und
„ kurz behaart. — Oesterreich, aus dem Kais. Königl. Museum. —
„ 6 Linien." (Wiedemann.)

C. Unbekannte Abtheilung.

9. Œestr. lineatus. *De Vill.* †

Rükkenschild mit vier breiten schwarzen Striemen; Beine rothgelb. Thorace vittis quatuor latis nigris; pedibus fulvis.

De Villers Ent. Linn. III. 349, 7. Tab. 9. Fig, 1.
Reaumur Ins. V. Tab. 9. Fig. 2, 6.
Schrank Fauna Boica III. 2290: OEstrus Cervi.

„ Mundgegend ziemlich haarig. Rükkenschild mit vier breiten unter-
„ brochenen glänzend schwarzen Striemen. Schildchen weißhaarig. Hin-
„ treleib rothgelb behaart. Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel
„ schwärzlich. Flügel glashelle." (De Villers.)

Nach Prof. Schrank lebt die Larve im obern Gaumen am Schlunde der Hirsche. Sie ist dreizehn Linien lang, und fünftehalb breit, braungelb, allenthalben mit spizzigen Stacheln besezt; die beiden Kopfhaken sind sattschwarz. Hr. Schrank erhielt sie in den ersten Tagen des Junius; sie verwandelte sich in der Erde in eine dunkelbraune Nymphe; aber die Fliege kam nicht aus.

CXL. Bremsfliege GASTRUS.

Tab. 38. Fig. 18—23.

Fühler dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte zusammengedrükt, mit einer nakten Rükkenborste. (Fig. 18).

Mund geschlossen.

Schwinger unbedekt. (Fig. 23).

Flügel an der Spizze ohne Querader. (Fig. 20).

Antennæ triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio compresso, seta dorsali nuda.

Os clausum.

Halteres nudi.

Alæ apice absque nervo transversali.

Kopf etwas zusammengedrükt, mit breiter Stirne (doch bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen); auf dem Scheitel drei Punktaugen. Mund geschlossen, ohne vorragenden Rüssel. — Fühler in einer kleinen Vertiefung vor dem Kopfe, stehen mehr hervor als bei der vorigen Gattung, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte zusammengedrükt, eirund, auf dem Rükken mit nakter Borste (18). — Leib haarig; Hinterleib vierringelig, eirund. Schüppchen doppelt, klein, daher die Schwinger unbedekt sind. — Flügel an der Spizze ohne Queradern (20); mikroskopisch-haarig; im Ruhestande halb offen.

Andere Schriftsteller vereinigen diese Gattung mit der vorigen, nur Dr. Leach trennt sie unter dem Namen Gastrophilus, den ich mit einiger Veränderung beibehalten habe. Sie zeichnet sich gleich durch die ganz verschiedene Bildung der Flügeladern aus.

---

1. Gastr. Equi. *Fabr.*

Rostgelb; Flügel mit brauner Querbinde und zwei gleichfarbigen Flekken an der Spizze. Ferrugineus; alis fascia maculisque duabus apicalibus fuscis. (Fig. 21—22).

Fabr. Syst. Ant. 228, 4 : Œstrus (*Equi*) alis fascia punctisque duobus fuscis, abdomino toto ferrugineo.
— Ent. syst. IV. 231, 4 : O. Vituli.
— Spec. Ins. II. 398, 2 : O. Bovis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810, 4 : O. hæmorrhoidalis.
Linn. Fauna Suec. 1730 : O. Bovis.
Degeer Ins. VI. 117, 1 : O. intestinalis. Tab. 15. Fig. 13—19.
Geoffroy Ins. II. 456, 3, (mit Ausschluß der Larve die zu O. Bovis gehöret.
Latreille Gen. Crust. IV. 341.
— Consid. génér. 444.
Fallén Hæmatom. 13, 8.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 21. O. Vituli.
Clark. Œstr. Tab. 1. Fig. 13, 14.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 94 : O. Bovis. Tab. 64. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2286 : O. hæmorrhoidalis.
— Austr. 842 : O. Bovis.
Fischer Dissert. Cont. II. Tab. 2—4.

Kopf feinhaarig, gelblichgrau, die Stirne etwas dunkeler, mit zwei rostbraunen Striemen. Fühler rostgelb. Rükkenschild vorne rostgelbhaarig, hinten mehr schwarzhaarig; an den Brustseiten schimmern die ziemlich langen Haare ins Weißgelbe. Schildchen hinten schwarzhaarig. Hinterleib rostgelb, mit eben solchen feinen seidenglänzenden Haaren; auf dem Rükken an jedem Einschnitte ein schwärzlicher dreiekkiger Flekken; außerdem, wenigstens bei dem Männchen, noch mit vielen schwarzen Punkten bestreuet. Beine und Schwinger rostgelb; Schüppchen weiß; Flügel weißlich: auf des Mitte eine wellenförmige braungraue Querbinde und an der Spizze noch zwei eben so gefärbte Flekken. Die Legeröhre des Weibchens (Fig. 22) ist dik, walzenförmig, schwarzglänzend. — 5 Linien.

Die Larve lebt in den Gedärmen der Pferde. Ausgewachsen ist sie acht Linien lang, gelblichgrau; am Kopf hat sie zwei gleichgroße, neben einander stehende schwarze Haken; am Vorderrande jedes Leibringes zwei Reihen schwarzer, dreiekkiger, mit der Spizze rükwärts gerichteter Stacheln. Im Julius oder August erreicht die Larve ihre vollkommene Größe, kriecht durch den Mastdarm des Pferdes heraus, oder läßt sich auch durch den Unrath herausdrükken, und verwandelt sich in der Erde in ihrer eigenen Haut zu einer braunen Nymphe, woraus sich nach ungefähr vier Wochen das vollkommene Insekt entwikkelt.

2. Gastr. Pecorum. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild und Basis des Hinterleibes rostgelbhaarig; Flügel rauchfarbig. Niger; thorace abdominisque basi rufo-villosis; alis infumatis. (Fig. 23).

Fabr. Ent. syst. IV. 230, 2: OEstrus (*Pecorum*) alis fuscis; thorace cinereo villoso, abdomine atro: primo segmento pilis albis.
— Syst. Antl. 228, 2.
Fallén Hæmatom. 12, 5.

Kopf und Fühler braunroth; Stirne gefurcht. Rükkenschild und Schildchen rostgelbhaarig; Hinterleib: erster Ring braunroth, mit rostgelbem Pelze; die andern Ringe schwarz. Schenkel schwarz, Schienen und Füße rostgelb. Flügel rauchfarbig. — Aus dem Koppenhagener Königl. Museum. — 6 Linien.

Nach Fabricius soll die Larve im Eingeweide des Rindviehes leben.

3. Gastr. salutaris. *Clark.* †

Rükkenschild rothgelb; Hinterleib schwarz mit weißer Wurzel und rothgelber Spizze; Schenkel schwarzhaarig. Thorace rufo; abdomine atro basi albo postice rufo; femoribus atris barbatis.

Clark OEstr. Tab. 1. Fig. 35—36.

„Kopf goldgelbhaarig; Rükkenschild größer als bei den übrigen Ar-
„ten, aufgeblasen, mit grünlich-goldgelben Haaren bis zur Wurzel
„der Flügel bedekt, hinten schwarz. Hinterleib schwarz, glänzend: er-
„ster Ring weißhaarig, besonders an den Seiten; die drei folgenden
„bei dem Männchen rostgelb- bei dem Weibchen aschgrauhaarig. Flü-
„gel ein wenig braun, am Vorderrande rostgelblich. Schüppchen weiß,
„mit weißen Franzen am Rande. Beine braun; Schenkel schwarz, un-
„ten mit langen schwarzen Haaren, besonders die vordersten. — 5
„Linien." (Clark).

Nach Clark lebt die Larve im Magen der Pferde, und soll durch ihren Reiz die Verdauung befördern.

4. Gastr. hæmorrhoidalis. *Fabr.*

Haarig, schwarz; Rükkenschild vorne rothgelbhaarig; Hinterleib an der Wurzel weißgrau, hinten rothgelb. Ater hirsutus; thorace antice rufo-hirto; abdomine basi cano, apice rufo.

Fabr. Syst. Antl. 229, 7: OEstrus (*hæmorrhoidalis*) alis immaculatis, thorace nigro, scutello pallido, abdomine apice fulvo.
— Ent. syst. IV. 232, 7: OEstr. Equi Varietas.
— Spec. Ins. II. 399, 5.
Linn. Syst. Nat. II. 970, 4: OEstr. hæmorrh.
— Fauna Suec. 1733.
Gmelin Syst. Nat. V. 2809, 1: O. Bovis.
Fallén Hæmatom. 13, 7.
Clark OEstr. Tab. 1. Fig. 21, 22.

Untergesicht weißgelbhaarig; Stirne mit rothgelben Haaren; Fühler rostgelb. Rükkenschild schwarz: vorne, etwa ein Drittel, rothgelbhaarig, das Uebrige mit schwarzen Haaren bedekt. Schildchen und erster Ring des Hinterleibes mit weißgrauem Pelze; dann folgt eine tiefschwarze Binde, die den ganzen dritten Ring einnimmt; die beiden folgenden Ringe sind schwarz, aber mit rothgelben Haaren bekleidet. Beine gelb mit braunen Schenkeln, doch ist ihre Spizze auch gelb. Flügel glashelle;

die beiden Queradern auf der Mitte stehen nicht hinter einander, sondern sind etwas von einander gerükt, so daß die vordere näher bei der Wurzel steht. — Im Koppenhagener Königl. Museum. — 5 ½ Linien.

Die Larve lebt im Mastdarme der Pferde; die weibliche Fliege legt diesen Thieren das schwarze Ei in die Nase. Die Larve ist derjenigen der ersten Art ähnlich, aber kleiner und an den Einschnitten ebenfalls mit Dornspizzen besezt. Die Nymphe ist braun, an den Einschnitten kurz gedornt.

5. Gastr. nasalis. *Linn.*

Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz: an der Wurzel weißgrau hinten gelbhaarig. Thorace rufo-villoso; abdomine nigro: basi cano-postice flavo-villoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 399, 4: OEstrus (*nasalis*) alis immaculatis, thorace ferrugineo, abdomine nigro pilis flavis.
— Entom. syst. IV. 232, 7: OEstr. Equi.
— Syst. Antl. 230, 8: OEstr. veterinus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810, 3.
Linn. Fauna Suec. 1732.
Fallén Hæmatom. 12, 6: OEstr. veterinus
Clark OEstr. Tab. 1. Fig. 26, 27. OEstr. veterinus.
Degeer Ins. VI. Tab. 15. Fig. 20, 21.
Panzer Fauna Germ. CVII. 21.
Schrank Fauna Boica III. 2287.

Kopf rothgelbhaarig; Stirne mehr ins Braune gemischt. Fühler rothgelb, mit schwarzer, an der Basis verdikter Borste. Mittelleib und Schildchen überall mit rothgelben Pelzhaaren die einen messinggelben Schiller haben, besonders an den Seiten. Hinterleib: erster Ring dicht weißgrauhaarig; zweiter Ring durchaus tiefschwarz; die folgenden schwarz, aber mit gelben Haaren bekleidet. Beine braun, mit rothgelben Haaren. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle: die beiden Queradern der Mitte stehen über einander. — 5 Linien.

Diese Art stekt in Fabricius Sammlung unter dem Namen O. hæmorrhoidalis. Ein O. veterinus ist daselbst nicht vorhanden.

Die Larven leben im Schlunde der Pferde, Esel, Maulesel, Hirsche und Ziegen, und sollen durch die Nase, wohin die weibliche Bremse ihre Eier legt, hinein kriechen. Die Larve ist walzenförmig, hinten etwas dikker, braungelb, an den Einschnitten — ausgenommen die beiden lezten — mit kleinen Dornen besezt. Statt der hintern Luftlöcher haben sie nur einen schwarzen Querstrich, der gleiche Stelle vertritt.

6. Gastr. Jumentarum.

Rükkenschild rothgelbpelzig, hinten mit schwarzer Binde; Hinterleib schwarz, weißgrauhaarig: zweiter Ring ganz schwarz. Thorace rufo-villoso; postice fascia atra; abdomine nigro cano-villoso: segmento secundo toto atro.

Kopf rothgelbhaarig, am Untergesichte hellgelb schimmernd; Fühler rostgelb. Mittelleib rothgelbhaarig: hinten mit schmaler tiefschwarzer Binde, die jedoch das Schildchen nicht berührt, sondern einen schmalen rothgelben Rand läßt; Schildchen rothgelb. Hinterleib schwarz: erster Ring weißgraupelzig; der zweite mit tiefschwarzen Haaren bedekt; die beiden folgenden wieder weißgrauhaarig, aber dünne besezt. Beine braun: Spizze der Schenkel und Wurzel der Schienen gelb; an den vordern Schienen nimmt das Gelbe fast zwei Drittel ein; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: die Queradern der Mitte dicht beisammen stehend. — Ein Weibchen in dem Koppenhagener Königl. Museum, unter dem Namen O. veterinus; in Fabricius Sammlung stekte diese Art als O. Bovis. — 4 Linien.

7. Gastr. Jubarum. *Meg.*

Rostgelb; Rükkenschild hinten mit schwarzer Querbinde; Flügel braun. Ferrugineus; thorace postice fascia atra; alis fuscis.

Untergesicht und die nach Verhältniß sehr schmale Stirne rostgelbpelzig; gleiche Behaarung hat auch der Mittel- und Hinterleib: ersterer hat zwischen den Flügelwurzeln eine schwarze bis ans Schildchen reichende Querbinde; die Brust ist schwarz; der Hinterleib stark gewölbt, auf dem Bauche braun, schwarzhaarig. Beine überall rostgelb. Schüppchen klein,

schmuzig weiß; Schwinger schwarzbraun. Flügel fast ziegelbraun, doch geht eine verdünnte Strieme von der Wurzel nach dem Hinterrande hin, den sie jedoch nicht erreicht. Fühler dunkelbraun. Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 ½ Linien.

8. Gastr. Clarkii. *Leach.* †

Kopf, Rükkenschild und Beine rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz; weißlich behaart: an der Wurzel mit einer weißlichen Binde. Capite thorace pedibusque fulvo-villosis; abdomine nigro: fascia villosa basi pilisque albidis.

Leach Arrangem. of Oestrideous-Insects, Pag. 2: Gastrophilus Clarkii. (Art Kennzeichen wie oben).

Dr. Leach fing diese Art zu Banthan bei Kingsbridge im westlichen England. Sie unterscheidet sich von der sechsten Art durch den Mangel der schwarzen Rükkenschildsbinde.

XXIII. Familie: MUSCIDES.

CXLI. XYSTA.

Tab. 39. Fig. 1—5.

Fühler aufliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: das zweite und dritte Glied fast gleich lang, zusammengedrükt: das dritte an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 1).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 2).

Hinterleib gewölbt, fünf= oder sechsringelig.

Flügel halb offen.

Antennæ incumbentes, hypostomate breviores, triarticulato: articulo secundo tertioque subæqualibus, compressis: ultimo basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Abdomen convexum, quinque s. sexannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig; Untergesicht an beiden Seiten mit einer Längsfurche, in der Mitte, besonders unten, gewölbt, an den Furchen beiderseits mit ziemlich langem steifem Knebelbarte (2). Nezaugen auf der Stirne fast zusammenstoßend. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler halb so lang als das Untergesicht, dicht aufliegend, dreigliederig: das erste Glied klein; die beiden folgenden fast gleich lang, zusammengedrükt, das lezte unten stumpf, an der Wurzel mit nakter zweigliederiger Rükkenborste (1). — Rüssel zurükgezogen; Taster ziemlich lang, walzenförmig, etwas haarig (3). — Mittelleib gewölbt, borstig; Hinterleib ge=

wölbt feinhaarig oder fast nakt, fünf= oder sechsringelig. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch=haarig, im Ruhestande halb offen. Schwinger mit einem großen Doppelschüppchen bedekt.

Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt. Sie unterscheiden sich von der folgenden Gattung durch den starken Knebelbart und den starkgewölbten Hinterleib.

---

1. Xysta cilipes.

Schwarz; Rükkenschild und Spizze des Hinterleibes grau; Hinterschienen gewimpert. Nigra; thorace apiceque abdominis cinereis; tibiis posticis ciliatis. (Fig. 5).

Untergesicht und Stirne graulichweiß: leztere mit schwarzer Strieme. Taster rostgelb mit brauner Spizze. Rükkenschild dunkelgrau mit drei schwärzlichen Striemen. Hinterleib glänzend schwarz, sechsringelig: die beiden lezten Ringe grau; am After ein glänzend=schwarzer umgebogener Stachel (4). Beine schwarz, stark: Hinterschienen nach außen bogenförmig erweitert und daselbst durch lange schwarze Borsten gewimpert. Schüppchen weiß, Schwinger klein, schwarz. Flügel glashelle mit hellgelber Wurzel. — Herr Baumhauer fing mehre Exemplare gegen Ende Maies bei Carpentras auf Schirmblumen. — 3 ½ Linien.

2. Xysta holosericea. *Fabr.*

Schwarz grauschillernd; Hinterleib mit schwarzen dreiekkigen Rükkenpunkten. Nigra cinereo-micans; abdomine punctis dorsalibus trigonis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 218, 5: Thereva (*holosericea*) nigra cinereo-nitidula, alis hyalinis basi subtestaceis.

Untergesicht perlfarbig, seidenglänzend; Stirne mit schwarzer vorne erweiterter Längslinie. Leib schwärzlich, bräunlichgrau schillernd; Rük=

kenschild mit vier ziemlich breiten braunen Striemen; Hinterleib mit schwarzen driekkigen Rükkenpunkten, die nur in gewisser Richtung sichtbar sind; der fünfte Ring sehr klein, verstekt; Bauch schwarz. Schüppchen weiß; Schwinger sehr klein, braun. Flügel glashelle mit lichtgelber Wurzel. Beine schwarz, ziemlich stark. — Hr. Baumhauer entdekte diese Art im südlichen Frankreich; Hr. Megerle schikte sie auch aus Oesterreich. — 3 Linien.

CXLII. PHASIA. *Latr.*

Tab. 39. Fig. 6—16.

Fühler aufliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: das dritte etwas länger als das zweite, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste (Fig. 6).

Mund feinhaarig. (Fig. 7).

Hinterleib flachgedrükt, feinhaarig, fünfringelig (Fig. 14).

Flügel halb offen. (Fig. 14).

Antennæ incumbentes, hypostomate breviores, triarticulatæ: articulo tertio secundo paulo longiore, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os villosum.

Abdomen depressum, pubescens, quinque annulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, doch meistens vorne etwas flachgedrükt. Untergesicht unten gewölbt, feinhaarig, an den Seiten vertieft, und daselbst bisweilen mit kurzhaarigem Knebelbarte besezt. Stirne oben sehr schmal, vorne erweitert, mit dunkeler Strieme, feinhaarig (13). — Nezäugen länglich, meistens im Leben blutroth. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel eingezogen, in der Mitte gekniet; Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig glänzend, oben etwas flach rinnenartig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe, dessen Vorderseite schief gefurcht ist (8, 11 a); Lefze hornartig, spizzig, halb so lang als die Lippe, oben gewölbt, unten hohl (8, 9 b); Zunge fein, hornartig, spizzig, halb so lang als die Lefze (8, 9, 11 c): beide an der obern Basis der Lippe eingesezt, und dieselbe dekkend; Taster vor dem Knie des Rüssels oben beiderseits eingelenkt, entweder so lang

als die Lefze und walzenförmig (8 d, 10) oder länger als dieselbe und etwas köpfig (11 d, 12). — Fühler halb so lang als das Untergesicht, und diesem aufliegend, dreigliederig: das erste Glied klein; das zweite etwas länger, vorne ein wenig borstig; das dritte doppelt so lang als das zweite, zusammengedrükt, stumpf: an der Wurzel mit nakter zweigliederiger Rükkenborste (6, 7). — Mittelleib fast vierekkig, kurzhaarig, oben mit einer Quernaht, gewöhnlich mit vier dunkeln Striemen, deren beide mittelste hinten abgekürzt sind; Schildchen dreiekkig. — Hinterleib flach gedrükt, kurzhaarig, fünfringelig, doch der fünfte Ring manchmal sehr klein und unter dem vierten verborgen. — Beine mittelmäßig; die vier lezten Fußglieder kurz; das lezte mit ziemlich langen Afterklauen. — Schwinger klein, unter großen gewölbten Doppelschüppchen liegend. — Flügel mikroskopisch-haarig, bei den meisten Arten breit und geflekt; im Ruhestande halb offen stehend (14). — Bei dem Männchen sind die Geschlechtstheile umgebogen und auf dem Bauche liegend; bei dem Weibchen einiger Arten ragt die Legeröhre hervor.

Die ersten Stände sind noch unbekannt. Prof. Fallén vermuthet, daß die Larven sich von Wurzeln nähren. Man findet die Fliegen auf Blumen.

Fabricius hat diese Gattung unter dem Namen Thereva aufgeführt, der aber dem frühern von Latreille angenommenen weichen muß. Er hat in allem vierzehn Arten, wovon fünf außereuropäische (die jedoch nicht alle zu dieser Gattung gehören); eine andere ist doppelt gesezt, und die lezte ist schon im dritten Bande bei der Gattung Xylota vorgekommen; es bleiben daher nur sieben Europäer stehen.

A. Flügelbildung wie bei Fig. 15.

1. Phas. crassipennis. *Fabr.*

Rükkenschild rostgelb mit braunen Striemen; Hinterleib goldgelb mit breiter schwarzer Strieme; Flügel braun: das Mittelfeld weißlich mit braunen Flekken. Thorace ferrugineo, fusco vittato; abdomine citrino: vitta lata atra; alis fuscis: disco albido, macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 284, 23: Syrphus (*crassipennis*) antennis setariis, tomentosus, thorace flavescente, alis crassioribus, disco albido puncto distincto nigro.
— Supplem. 560, 3: Thereva crass.
— Syst. Antl. 218, 3: Thereva crass.
Latreille Gen. Crust. IV. 345: Phasia cr.
Coqueb. Icon. Tab. 23. Fig. 11.
Panzer Fauna Germ. LXXIV. 15: Ther. crass.

Untergesicht perlweiß; Stirne goldgelb mit schwarzer Strieme. Fühler braun; Taster rostgelb. Rükkenschild rostgelb, mit vier braunen Striemen; die beiden mittelsten hinten verkürzt; Brustseiten lichtgrau; Schildchen rostgelb. Hinterleib eirund, flach, lebhaft zitronengelb, mit tiefschwarzer breiter Rükkenstrieme, die nicht ganz bis zur Spizze reicht. Bauch gelb ohne Strieme. Schüppchen und Beine röthlichgelb: die Füße braun. Flügel sehr breit; an der Wurzel rostgelb, von der Mitte des Vorderrandes um die Spizze herum und am Hinterrande braun in verschiedenen Schattirungen; das Mittelfeld ist weißlich mit braunen Flekken an der kleinen Querader. — Hr. Baumhauer fing diese Art bei Paris; Panzer fand sie bei Nürnberg; Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich; hier bei Stolberg ist sie mir nur einmal im Junius auf Chrysanth. leucanthemum vorgekommen. — 5 Linien.

Eine kleinere Abänderung hat einen braungelben Hinterleib ohne schwarze Strieme, und ganz braune Beine; alles Uebrige zeigt keine Verschiedenheit. Dieß ist Ther. subcoleoptrata in Fabricius Museum, nur daß die Beine roth sind.

Eine andere Varietät schikte Hr. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich, deren Flügel an der Spizzenhälfte ganz weiß wären, nur ganz an der Spizze stand ein kleiner brauner Flekken; schief vom Vorderrande nach dem hintern waren drei braune Flekken wie an der gewöhnlichen Art; Beine braun mit rostgelben Schienen. (Phas. discoidea Meg).

Noch eine andere von eben daher, kam mit vorstehender überein; nur die drei Flekken der Flügel waren verlängert und größer und bildeten eine zweimal unterbrochene Querbinde. Beine rostbraun, Spizze der Füße dunkeler. (Phas. varia Meg).

2. Phas. analis, *Fabr.*

Hinterleib schwarz hinten weißlich, an der Wurzel mit rothgelber unterbrochener Querbinde; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde. Abdomine nigro postice albido, basi fascia interrupta rufa; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 561, 5: Thereva (*analis*) fusca, abdominis lateribus basi fulvis, ano albido.
— Syst. Antl. 219, 7: Thereva an.
Panzer Fauna Germ. LXXIV. 17: Thereva analis. — LX. 17: Musca dimidiata.

Untergesicht weiß; Stirne blaßgelb mit brauner gelbschillernder Strieme. Taster rostgelb, walzenförmig; Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenschild rostgelb mit braunen Striemen, hinten braun; Schildchen rostgelb Hinterleib eirund, etwas konvex, schwarz: an der Wurzel eine durchscheinende rothgelbe, breit schwarz unterbrochene Querbinde, die auf dem ersten und der Vorderhälfte des zweiten Ringes liegt; der vierte und kaum sichtbare fünfte Ring sind weißlichgelb. In anderer Richtung gesehen ist der ganze Hinterleib blaßrostgelb. Bauch rostgelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schüppchen gelblichweiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: am Vorderrande fast auf der Mitte ist eine breite braune verwaschene Halbbinde. — Aus der Gegend von Paris; Panzer entdekte sie bei Nürnberg; Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich. — 4 Linien.

Diese Art ändert ab mit fast ganz braunen Beinen, woran nur die Schenkelwurzel gelb ist. Die Querbinde des Hinterleibes ist mehr weniger breit.

3. Phas. brachyptera. *Panz.*

Hinterleib rostgelb ungeflekt; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde. Abdomine ferrugineo immaculato; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca.

Panzer Fauna Germ. LX. 16: Musca (*brachyptera*) flava, thorace cinereo nigro-lineato postice nigro; alis basi flavo fuscoque maculatis.

Untergesicht weiß mit zwei Reihen feiner schwarzer Knebelborsten, die bis zur Spizze der Fühler hinaufreichen. Fühler braun mit gelber Wurzel. Stirne messinggelb glänzend mit brauner Strieme. Rükkenschild rostgelb mit vier braunen Striemen, hinten braunschillernd. Schildchen rostgelb braunschillernd. Hinterleib elliptisch, nicht so breit wie bei der vorigen Art, beiderseits ungeflekt rostgelb, oben etwas braunschillernd. Beine braun mit rothgelben Schenkeln. Schüppchen gelb. Flügel wie bei der vorigen. — 4 Linien.

4. Phas. tæniata. *Panz.*

Hinterleib rostgelb mit silberfarbigem Schiller; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde; Beine schwarz. Abdomine ferrugineo argenteo-micante; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca; pedibus nigris.

Panzer Fauna Germ. LX. 18: Musca (*tæniata*) pilosa cinerea, abdomine testaceo dorso linea apiceque fuscis; alis basi subflavis macula fusca.

Untergesicht weiß, beiderseits mit zarten Knebelborsten. Stirne messinggelb, glänzend, mit brauner Strieme. Fühler braun mit gelber Basis. Mittelleib rostgelb, braunstriemig, hinten braun; Schildchen braun; Brustseiten weißgrau. Hinterleib rostgelb mit verloschener brauner Strieme, die vorne schmal, sich aber hinten sehr erweitert; von hinten gese-

hen ist der ganze Hinterleib mit einem ziemlich lebhaften Silberschimmer übergossen und die Strieme verschwindet. Bauch rostgelb. Beine durchaus schwarz. Schüppchen gelblich. Flügel glashelle mit gelber Wurzel und einer braunen Halbbinde. — Aus Oesterreich, aus dem Kais. Königl Museum; aus dem südlichen Frankreich aus dem Baumhauerischen Museum; Panzer fand sie auch bei Nürnberg. — 4 Linien.

5. Phas. Ancora. *Meg.*

Hinterleib braungelb mit undeutlicher brauner Strieme, Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel und brauner Halbbinde; Bauch schwarz. Abdomine ferruginoso vitta obsoleta fusca; alis vitreis basi flavescentibus: fascia dimidiata fusca, ventre nigro.

Untergesicht weiß, mit zwei Reihen schwarzer feiner Knebelborsten. Stirne messinggelb, glänzend mit brauner Strieme. Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenschild rostgelb mit vier braunen Striemen; Brustseiten weißgrau; Schildchen rostgelb. Hinterleib etwas breiter wie bei den beiden vorigen, rothbraun mit undeutlicher brauner, kaum sichtbarer Rükkenstrieme, ohne allen Schiller, nur an den Seiten etwas weißgrau. Bauch schwarz, ins Graue ziehend. Schüppchen gelb. Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel, und einer ziemlich verloschenen braunen Halbbinde, die nicht so weit auf die Mitte des Flügels sich erstrekt, als bei den drei vorigen Arten. Beine schwarzbraun; mittlere Schenkel rothgelb, auch die vordern schimmern etwas ins Gelbe. — Beinahe 5 Linien.

6. Phas. diluta.

Hinterleib fleischroth; Beine schwarz; Flügel glashelle, mit brauner Halbbinde. Abdomine carneo; pedibus nigris; alis fascia dimidiata fusca.

Untergesicht perlfarbig; Fühler braun; Stirne perlfarbig mit schmaler blutrother grauschillernder Strieme; Hinterkopf weißgrau. Rükkenschild braun, mit bräunlichgrauem Schiller wo dann vorne die vier braunen Striemen etwas sichtbar werden; Schildchen braun, grauschillernd. Hinterleib blaßröthlich weißgrauschillernd, mit brauner Wurzel; Bauch blaß-

gelb. Beine schwarzbraun, mit rothgelber Schenkelwurzel. Schüppchen weiß. Flügel glashelle mit etwas gelblicher Wurzel und einer sehr verwaschenen braunen Halbbinde, die in der Mitte blasser unterbrochen ist. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

B. Flügel wie Fig. 13.

7. Phas. subcoleoptrata. *Linn.*

Rükkenschild grau mit schwarzen Striemen; Hinterleib braungrau; Flügel mit breiten braunen Striemen (Männchen) oder glashelle (Weibchen). Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine fusco-cinerascente; alis vittis latis fuscis *(Mas)* aut hyalinis *(Femina)* (Fig. 13).

Fabr. Ent. syst. IV. 283, 21: Syrphus (*subcoleoptratus*) antennis setariis, tomentosus, thorace nigro, alis crassioribus cinereis: vittis duabus fuscis repandis.
— Supplem. 560, 1: Thereva subcol.
— Syst. Antl. 217, 1: Thereva subcol.
Linn. Syst. Nat. II. 1006, 13: Conops subcoleoptr.
Fallén Rhizom. 2, 1: Thereva subcol.
Latreille Gen. Crust. IV. 345.
— Cons, génér. 444.

Untergesicht weißlich, perlfarbig schillernd; Stirne weiß mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild lichtgrau, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten hinten verkürzt; Schildchen grau. Hinterleib eirund, flach, bei dem Männchen schwarzbräunlich; grauschillernd, in gewisser Richtung rothbraun, am After stäts goldgelblich; bei dem Weibchen schwarzbraun mit schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen bei dem Männchen bräunlich, bei dem Weibchen weiß. Bauch mit der Oberseite des Hinterleibes gleichfarbig. Beine schwärzlich. Flügel bei dem Männchen breit, an der Wurzel etwas gelblich, am Vorderrande ist eine braune nicht sehr breite Strieme, die bis etwas über die Mitte reicht; eine zweite gleichfarbige geht der Länge nach über die Mitte der Flügel, erweitert sich so daß sie an der Spitze sich etwas vorwärts

krümmt und bis zur Mitte des Hinterrandes reicht; zwischen diesen beiden Striemen ist der Raum glashelle und hinter der zweiten ist ebenfalls eine glashelle längliche Stelle, der übrige Theil am Hinterrande ist aschfarbig. Die Flügel des Weibchens sind ganz verschieden, nicht erweitert, sondern von gewöhnlicher Breite, glashelle, an der Wurzel kaum etwas gelblich. — Ich erhielt die Exemplare, wornach vorstehende Beschreibung gemacht ist, bei meiner Anwesenheit in Schweden von Prof. Fallén in Lund; es scheint daß diese Art bisher nur in Schweden gefunden wurde, allein auch dort ist sie selten. — Männchen 4, Weibchen stark 3 Linien.

8. Phas. hemiptera. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzer Strieme; Flügel breit braun und gelb gewölkt (Männchen); oder: Hinterleib schwarz mit ziegelrothem Seitenflekken; Flügel fast glashelle (Weibchen). Abdomine ferrugineo vitta nigra; alis dilatatis fusco flavoque variegatis *(Mas)*; aut: abdomine atro lateribus testaceis; alis subhyalinis *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 423, 12: Syrphus (*subcoleoptratus*) antennis setariis, tomentosus, abdomine ferrugineo dorso nigro, alis crassioribus.

— Ent. syst. IV. 284, 22: Syrphus (*hemipterus*) tomentosus thoracis limbo ferrugineo; alis crassioribus cinereis fusco flavescentique variis (*Mas*). — 284, 24: Syrphus (*affinis*) thoracis lateribus fulvis, abdomine atro (*Femina*).

— Supplem. 560, 2: Thereva hemiptera. — 560, 4: Th. affinis.

— Syst. Antl. 218, 2: Th. hemipt. — 218, 4: Th. affinis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2869, 335: Musca subcoleoptr.

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Panzer Fauna Germ. LXXIV. 13: Ther. subcoleoptr. — Id. 14. Ther. subcoleoptr. — Id. 16. Ther. affinis.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 2. Fig. 2. Th. subcoleoptr.

Schæffer Icon. Tab. 71. Fig. 6.

Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 110, Tab. 64. Fig. 5: Musca tristis.

Männchen: Untergesicht perlgrau; Stirne schiefergrau, schwarzschillernd, mit schwarzer Strieme; Fühler schwarzbraun. Augen im Leben blutroth. Rükkenschild schwärzlichgrau mit vier dunkeln Striemen; Brustseiten mit feuerrothen Haaren; Schildchen rostgelb. Hinterleib ziemlich breit, elliptisch, rostgelb, mit mehr weniger breiter, schwarzer, verwaschener Strieme, die nicht ganz bis zum After reicht. Bauch schmuzzig gelb. Beine schwarz: Hinterschenkel mit gelber Wurzel: die drei mittelsten Glieder der Vorderfüße sind breitgedrükt; Afterklauen lang, weißgelb. Schüppchen braungelb, gewölbt. Flügel breit, an der Wurzel rostgelblich; bei der gewöhnlichen Zeichnung haben sie zwei braune violetschillernde Striemen: die erste am Vorderrande bis etwas über die Mitte hinaus, die andere über die Mitte der Flügel bis zur zweiten gewöhnlichen Querader am Hinterrande, die ebenfalls braun gesäumt ist; zwischen beiden Striemen ist der Raum gelblich; hinter der ersten Strieme ist der Raum ebenfalls gelblich, dann steht noch ein brauner Flekken an der Spizze; der Hinterrand nach der Wurzel zu ist bräunlichgrau. — 5 bis 6 Linien.

Weibchen: Blaulichschwarz; Rükkenschild mit feuerrothen Haaren dünn besezt; an den Brustseiten eben solche aber längere und dichtstehende Haare. Schildchen braunroth. An den Seiten ist der Hinterleib gewöhnlich ziegelroth. Flügel von gewöhnlicher Breite fast glashelle mit rostgelblicher Wurzel. — 4 bis 5 Linien.

Man findet diese Fliege im Mai auf den Blumen des Weiß- und Sauerdorns, doch nicht alle Jahre. Im Jahre 1800 war sie in unserer Gegend in zahlloser Menge. Im Julius und August ist sie zum zweiten Male auf Schirmgewächsen vorhanden.

Bei dem Männchen sind die Varietäten fast unzählig, ja fast kein Stük ist dem andern völlig gleich. Bald sind die braunen Flekken der Flügel fast ganz zusammengeflossen, bald sehr verblaßt, ja bisweilen fehlen sie gänzlich. Die rostgelbe Farbe des Hinterleibes ist bald sehr lebhaft,

fast goldgelb; bald trübe; die schwarze Strieme nimmt bisweilen fast den ganzen Hinterleib ein, bisweilen ist sie nur angedeutet. Das Weibchen ändert ab mit ungeflektem Hinterleibe, und auch ganz dunkelbraunen Flügeln: diese leztere Abart ist sehr selten.

9. Phas. atropurpurea.

Hinterleib dunkelpurpurfarbig, glänzend; Flügel mit bräunlichem Vorderrande; Schüppchen weiß. Abdomine atropurpureo nitido; alis margine antico fuscanis; squamis albis.

Untergesicht perlgrau; Stirne silberfarbig mit schwarzer Strieme; Fühler braun. Rükkenschild schiefergrau, schwarz gestriemt; Schildchen schwarz. Hinterleib glänzend dunkel purpurfarbig, am After etwas goldgrün; der Seitenrand ein wenig grau. Beine schwarz; Schüppchen weiß, durchsichtig. Flügel breit, glashelle längs den Vorderrand blaßbraun, was sich von der kleinen Querader nach dem Hinterrande ausbreitet, jedoch so blaß daß es kaum merklich ist. — Aus Frankreich. — Stark 3 Linien.

10. Phas. violacea.

Hinterleib dunkelpurpurfarbig; Flügel weiß an der Wurzel braun gestreift; Schüppchen braun. Abdomine obscure purpureo; alis albis basi fusco-striatis; squamis fuscis.

Diese gleicht der vorigen an Kopf und Mittelleib völlig; der Hinterleib ist glänzend purpurviolet, an der Spizze goldgrün, der Seitenrand kaum etwas grau. Beine schwarz; Schüppchen dunkelbraun, bauchig. Flügel breit, nicht bloß durchsichtig, sondern auch weiß: an der Wurzelhälfte sind die Adern braun gesäumt, die Spizzenhälfte ungeflekt. — Vaterland: Frankreich. — 3 Linien.

11. Phas. hamata.

Hinterleib schwärzlichgrau; Flügel weiß, an der Wurzel braungestreift, am Hinterrand mit braunem winkeligem Flekken; Schüppchen weiß. Abdomine nigro-cinerascente;

alis albis basi fusco-striatis, margine postico macula angulata fusca, squamis albis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art; Hinterleib glänzend schwärzlich, welche Farbe nach den Seiten in Dunkelgrau übergeht. Beine schwarz; Schüppchen weiß, durchscheinend. Flügel breit, sehr weiß: an der Wurzelhälfte sind die Adern bis zur halben Flügelbreite braun gesäumt; von der kleinen Querader erstrekt sich ein brauner winkeliger Flekken über die dahinten liegende Längs= und gewöhnliche Querader bis zum Hinterrande. — Vaterland: Frankreich. — 3 Linien.

12. Phas. albipennis.

Hinterleib dunkelgrau mit schwarzer Basis; Flügel breit, weiß. Abdomine obscure cinereo basi nigro; alis dilatatis albis

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib dunkelgrau mit einigem Glanze: erster Ring schwarz; der zweite mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß, durchscheinend, gewölbt. — Flügel durchsichtig weiß, sehr breit: an der Basis und bis zur Mitte des Vorderrandes blaßgelb. — Vaterland: Frankreich. — Stark 3 Linien.

13. Phas. obesa. *Fabr.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzer Wurzel; Flügel breit, mit brauner gebogener Querbinde. Abdomine cinereo basi nigro; alis dilatatis: fascia arcuata fusca.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 561, 6: Thereva (*obesa*) atra abdomine cinereo nitidulo; alis obscuris.
— Syst. Antl. 219, 6: Th. obesa.
Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Kopf und Mitelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib eirund, flach, aschgrau; der erste Ring schwarz, der zweite mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen durchscheinend weiß, gewölbt. Flügel breit, etwas graulich, mit breiter gebogener, an beiden Rändern etwas verwaschener Querbinde, deren vordere Breite von der Wurzel bis zur Mitte des

Vorderrandes reicht. — Hr. Baumhauer fing diese Art in der Gegend von Paris; Fabricius giebt Italien zum Vaterlande an. 3 Linien.

14. Phas. nebulosa. *Panz.*

Hinterleib metallisch-schwarz; Flügel ziemlich breit, mit brauner gebogener Querbinde. Abdomine nigro-aeneo; alis subdilatatis: fascia arcuata fusca.

Panzer Fauna Germ LIX. 20: Musca (*nebulosa*) atra nitida, thorace basi striato; alis irregularibus fusco-nebulosis.

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib länglich elliptisch, flach glänzend schwarz mit grünem Schimmer. Flügel ziemlich breit (doch weniger als bei der vorigen Art) etwas trüb, mit gebogener, an den Seitenrändern verwaschener brauner Querbinde, die in ihrer vorderen Breite die Wurzel der Flügel nicht erreicht. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — Ich erhielt sie aus dem Herzogthume Berg; Panzer entdekte sie bei Nürnberg. — 2 ½ Linien.

15. Phas. nubeculosa.

Hinterleib metallischschwarz; Flügel ziemlich breit, blaßbraun gewölkt. Abdomine nigro-aeneo; alis subdilatatis, dilute fusco-nebulosis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib glänzend schwarzgrün, die Seitenränder etwas graulich. Flügel von mäßiger Breite: die Adern blaßbraun gesäumt, Schüppchen durchscheinend weiß. Beine schwarz. — Im September auf der wilden Angelikablüte. — 2 ½ Linien.

16. Phas. umbripennis.

Hinterleib metallisch schwarzgrün; Flügel breit braun; Schüppchen hellbraun. Abdomine nigro-aeneo; alis dilatatis fuscis; squamis fuscanis.

Diese gleicht der vorigen. Der schwarzgrüne Hinterleib schimmert hin und wieder ins Violette. Die Flügel sind breit, dunkelbraun, nur am Hinterrande nach der Wurzel zu ist diese Farbe dünner angelegt. Schüppchen blaßbraun, bauchig. Beine schwarz. Das Weibchen ist etwas kleiner als das Männchen, die Flügel sind von gewöhnlicher Breite und nur wenig braun, sonst in Allem dem Männchen gleich. — Im Julius im Walde mehrmalen gefangen. — 2—2 ½ Linien.

17. Phas. nervosa.

Hinterleib metallisch=schwarzgrün; Flügel breit, weiß, mit braunen Adern. Abdomine nigro-aeneo; alis dilatatis fusco-nervosis.

Diese gleicht der fünfzehnten Art; unterscheidet sich aber durch die etwas breitern weißen Flügel, deren Adern braun angelaufen sind, nur an der Spizze nicht, hier aber ist am Vorderrande ein schmaler länglicher brauner Randflekken, der sich bis zur Spizze hinzieht. Schüppchen durchscheinend weiß; Beine schwarz. — Nur einmal im Sommer gefangen. — 2 ½ Linien.

18. Phas. muscaria. *Fall.*

Hinterleib weißgrau: Basis, Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Flügel bräunlich. Abdomine cano: basi incisuris lineaque dorsali nigris; alis infuscatis.

Fallén Rhizom. 3, 2: Thereva (*muscaria*) thorace nigro-lineato, abdomine cinereo-aenescente; curvatura nervi quarti juxta marginem alæ regulariter arcuato.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib bläulich lichtgrau: erster Ring, die Einschnitte und eine Rükkenlinie schwarz; in anderer Richtung schimmert der Hinterleib ins Grünliche. Schüppchen blaßbraun, bauchig. Flügel blaßbraun, bei dem Männchen nur wenig breiter. Beine schwarz. — Im Julius und September mehrmalen im Walde. — Etwas über 2 Linien.

19. Phas. nubilipennis. *Meg.*

Hinterleib lichtgrau, mit unterbrochener schwarzer Rükkenlinie; Beine ziegelfarbig; Flügel braungewölkt. Abdomine cano: linea dorsali interrupta nigra; pedibus testaceis; alis fusco-nebulosis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art, doch sind die Striemen auf lezterem mehr braun als schwarz. Fühler und die fast köpfigen Taster schwarzbraun. Hinterleib lichtgrau, mit unterbrochener schwarzen Rükkenlinie, oder braunschillernd, an den Seiten etwas ziegelfarbig; der erste Ring ist an der Wurzel schwarz. Schüppchen weiß; Flügel röthlichbraun mit gelber Wurzel, am Hinterrande und an der Spizze glashelle. Beine ziegelroth mit schwarzen Schenkeln. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Beinahe 4 Linien.

20. Phas. aurulans. *Meg.*

Rükkenschild schwarzgestriemt, aschgrau, hinten gelb; Hinterleib röthlich; Flügel breit, mit gebogener brauner Querbinde. Thorace nigro-vittato cinereo postice flavo; abdomine rufescente; alis dilatatis: fascia arcuata fusca.

Untergesicht perlgrau; Stirne gelblich, mit schwarzer Strieme; Taster bräunlichgelb. Rükkenschild perlgrau, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten hinter der Naht abgekürzt, und hier ist der Raum zwischen den äußern Striemen und dem Schildchen schön gelb. Schildchen grau. Hinterleib fahl röthlich oder blaß ziegelfarbig: der erste Ring vorne schwarz. Schüppchen bräunlich. Flügel breit graulich, mit gelblicher Wurzel und einer breiten gebogenen braunen Querbinde, die an der Außenseite mehre Ekken hat. Beine schwarz: hinterste Schenkel von der Wurzel bis zur Mitte mit einer Rinne. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 ½ Linien.

21. Phas. bucephala. *Meg.*

Hinterleib schwarz; Flügel glashelle. Abdomine nigro; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne perlfarbig; Stirnstrieme schwarz, grauschillernd, schmal; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Rükkenschild lichtgrau, braunschillernd, mit schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend schwarzgrau; Bauch aschgrau. Beine schwarz; Schüppchen weiß. Flügel wasserhell mit gelblicher Wurzel. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

Der Kopf ist bei dieser Art nicht so flach, sondern mehr gewölbt als bei den andern; daher der Artname.

22. Phas. cinerea. *Fabr.*

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt, Hinterleib mit schwarzer Wurzel; Flügel glashelle. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine basi nigro; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 221, 13: Thereva (*cinerea*) nigra; abdomine cinereo micante.

Untergesicht grauweiß; Stirne weiß mit schwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun; Taster gelblich. Rükkenschild weißlichgrau mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten verkürzt; hinter der Quernaht ein schwärzlicher Schiller, der die Striemen daselbst verbindet. Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund, flach, aschgrau mit grünlichem Schiller: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigem Hinterrande. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel wasserklar mit blaßgelber Wurzel. — Im Sommer nicht selten. — Stark 2 Linien.

Bei einer Abänderung fehlt die schwarze Rükkenlinie und der gleichfarbige Hinterrand des zweiten und dritten Ringes am Hinterleibe; sonst in allem nicht verschieden.

Da Fabricius sein Exemplar von mir erhalten, so ist obiges Citat gewiß, ob er gleich den Rükkenschild als schwarz beschreibt.

23. Phas. pusilla. *Hgg.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib weißgrau mit schwarzer Wurzel; Flügel glashelle. Thorace nigro; abdomine cano, basi nigro; alis hyalinis.

Untergesicht weißgrau; Stirne weiß mit schwarzer Strieme; Fühler schwarzbraun: drittes Glied hellgrünschillernd. Rükkenschild, Schildchen und erster Ring des Hinterleibes schwarz; die folgenden Ringe lichtgrau mit schwärzlicher Rükkenlinie, auch die Einschnitte sind feinschwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel wasserklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. — In Fabricius Sammlung unter obigem Namen, auch mehrmalen hier gefangen. — Kaum 2 Linien.

24. Phas. semicinerea.

Rükkenschild und die beiden ersten Ringe des Hinterleibes schwarz, die andern weißgrau; Flügel wasserklar. Thorace segmentisque duobus anticis abdominis atris, reliquis canis; alis hyalinis. (Fig. 14).

Sie unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß die beiden ersten Ringe des Hinterleibes tiefschwarz sind; die beiden folgenden haben an der Basis einen schwarzen Rükkenpunkt. — Drei ganz gleiche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 1 Linie, auch etwas größer.

25. Phas. hyalipennis. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel glashelle; Schüppchen schwärzlich. Nigra nitida; alis hyalinis; squamis nigricantibus.

Fallén Rhyzomyz. 4, 3 : Thereva (*hyalipennis*) nigra nitida immaculata; alis hyalinis; squama nigricante.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißschillernd; Fühler schwarzbraun; Schüppchen schwärzlich; Flügel glashelle mit bräunlicher Wurzel. — Aus dem Baumhauerschen Museum. — 1 ½ Linie.

Nach Prof. Fallén's Beschreibung sind die Augen im Leben rostfarbig, bei dem Männchen oben fast zusammenstoßend, bei dem Weibchen entfernt. (S. a. a. O.)

26. Phas. nana. *Fall.* †

Schwarz mit schwärzlichen, an der Spizze weißen Flügeln;

Schenkel und Spizze des Hinterleibes rothgelb. Nigra, alis nigricantibus apice albis; femoribus anoque rufis.

Fallén Rhizom. 4, 4 : Thereva (*nana*) nigra etc.

„Weibchen : Leib klein, etwas flach, stumpf, Kopf etwas borstig. „Augen groß, entfernt. Fühler kurz, niederliegend. Hinterleib glän„zend, mit rothgelber Spizze. Beine stark, schwarz : Schenkel röthlich„gelb, die hintern gekrümmt, Flügel schwärzlich, an der Spizze ganz „weiß; Schüppchen schwärzlich. Flügeladern wie bei muscaria.„ (Fallén).

27. Phas. pygmæa. *Fall.* †

Glänzend schwarz, Schüppchen, Beine und Vorderrand der Flügel schwarz : leztere mit weißer Spizze. Nigra nitida, squama pedibus alarumque costa nigris; alis apice albis.

Fallén Rhizomyz. 4, 5 : Thereva (*pygmæa*) nigra nitida etc.

„Männchen : Leib stumpf, etwas flach, schwarz; Hinterleib kaum „borstig, mit deutlich umgebogener Spizze. Augen groß, fast zusammen„stoßend. Untergesicht wenig weißschillernd. Fühler kurz, mit feiner nak„ter Borste. Beine ganz schwarz. Flügel am Vorderrande schwärzlich, „an der Spizze und am Hinterrande weißlich : die vierte Längsader „bogig, nicht winkelig gekrümmt. — Nur einmal im Julius in Scho„nen gefangen. Etwas größer wie ein Floh." (Fallén).

C. Flügel wie Fig. 16.

28. Phas. punctata.

Grau; Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen dreiekkigen Rükkenpunkten; Flügel bräunlich. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine punctis dorsalibus trigonis nigris; alis infuscatis.

Untergesicht und Stirne weiß; Stirnstrieme schwarz. Rükkenschild feinhaarig, bräunlich aschgrau, mit etwas undeutlichen schwarzen Striemen;

vor dem Schildchen mit einer flachen Stelle. Schildchen grauschillernd. Hinterleib bleigrau mit schwarzem Schiller, und schwarzen dreiekkigen, sich berührenden Rükkenflekken; die Seitenränder und die Spizze rostgelb. Beine schwarz. Schüppchen blaßgelb. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte blaßgelb, dahinter liegt eine blaßbraune Schattenbinde, die am Außenrande verwaschen ist; der Hinterrand und die Spizze sind fast glashelle. An einem andern Exemplar war die Wurzel ebenfalls gelb, die Mitte der Flügel hingegen weiß, die Spizze und der ganze Hinterrand breit graubraun. — Hr. Baumhauer fing beide Stükke im Mai auf dem Märzfelde zu Paris. — 4 Linien.

29. Phas. lateralis. *Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib greisschillernd; Flügel glashelle. Nigricans; abdomine griseo-micante; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne weiß; die Stirnstrieme kaum sichtbar. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarz, glänzend, mit grauweißem Schiller; Schildchen schwarz. Hinterleib etwas gewölbt, schwärzlich, mit grauem Schiller besonders nach hinten, mit undeutlicher schwarzer Rükkenlinie. Brustseiten ziemlich stark weißwollig. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung zwei Exemplare; ein anderes wurde mir aus Oesterreich aus dem Kais. Königl. Museum mitgetheilt, dem der graue Schiller des Hinterleibes fehlte, er schien indessen angelaufen. — 3 ½ Linien.

30. Phas. cana. *Hgg.*

Grau; Rükkenschild schwarz gestriemt; Flügel glashelle. Cinerea; thorace nigro-vittato; alis hyalinis.

Kopf weiß; Stirnstrieme schwarz. Fühler schwarzbraun; Taster rostgelb mit brauner Spizze. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen zarten Längslinien: die mittelsten hinten verkürzt, und vorne bisweilen noch mit sehr feiner Linie dazwischen; die Seitenlinien unterbrochen. Hinterleib gewölbt, bräunlichgrau, mit schwärzlicher Wurzel. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: die Querader der Spizze vereinigt sich am Flügelrande mit der vorliegenden

Långsader. — Hr. Baumhauer fing diese Art im April bei Lyon; andere Exemplare erhielt ich aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

31. Phas. ornata.

Hinterleib gelblich, mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel glashelle mit gelber Wurzel. Abdomine flavicante: maculis dorsalibus nigris; alis hyalinis basi flavis.

Untergesicht und Stirne gelblich silberfarbig; Augen auf der Stirne etwas entfernt; die Stirnstrieme schwarz schmal. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarzbraun, mit vier dunkeln Striemen; von vorne gesehen silberschimmernd; Brustseiten weißwollig. Hinterleib flach, röthlichgelb: auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe sind schwarze dreiekkige Rükkenflekken. Bauch ganz gelb. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel glashelle, an der Wurzelhälfte blaß rostgelb. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 4 Linien.

CXLIII. Kugelfliege GYMNOSOMA.

Tab. 39. Fig. 17—22.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das zweite und dritte Glied fast gleich lang: lezteres zusammengedrückt, linienförmig, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 17, 18).

Mund nakt. (Fig. 18).

Hinterleib fast nakt, kugelförmig, vierringelig. (Fig. 21).

Flügel halb offen. (Fig. 21).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulo secundo tertioque subæqualibus: ultimo compresso, lineari, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os nudum.

Abdomen subnudum, globosum quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf vorne etwas eingedrükt; Mund ohne Knebelbart; Stirne schmal, an beiden Geschlechtern gleich breit, feinhaarig. — Nezaugen länglich, nakt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das andere länglich, vorne zusammengedrükt; das dritte kaum etwas länger als das zweite, zusammengedrükt, linienförmig, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit nakter, dreigliederiger Rükkenborste (17, 18). — Oeffnung des Mundes länglich; Rüssel eingezogen, an der Basis gekniet: Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem quer gefurchtem Kopfe (19 a); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, oben gewölbt, unten ausgehöhlt (19, 20 b);

Zunge halb so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, borstenförmig (19, 20 c): beide an der obern Basis der Lippe eingesezt; Taster vor dem Knie des Rüssels oben an der Seite eingelenkt, walzenförmig, kurzhaarig, von der Länge der Lefze (19 d). — Rükkenschild fast vierekkig, etwas haarig, mit einer Quernaht; Schildchen halbrund. — Hinterleib sehr feinhaarig, kugelig, unten flach, vierringelig: die Einschnitte undeutlich (21). — Schüppchen groß, gewölbt, die Schwinger dekkend. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande aufliegend; die vierte Längsader beuget sich vor der Spizze in einem ziemlich scharfen Winkel vorwärts, und vereinigt sich mit der dritten Längsader vor dem Flügelrande.

Man findet diese Fliegen in Hekken und auf Blumen. Von ihren ersten Ständen und ihrer Verwandlungsgeschichte ist nichts bekannt. Fabricius vereinigt sie mit den Tachinen, womit sie auch in ihren Mundtheilen übereinstimmen; Latreille bringt sie zu der folgenden Gattung, womit sie doch nur in der Gestalt der Fühler übereinkommen.

A. Fühler so lang als das Untergesicht.

1. Gymn. rotundata. *Linn.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Rükkenflekken; Rükkenschild rothgelb, hinten mit schwarzer Binde (Er) oder: schwarz mit weißlichen Seiten (Sie). Abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus nigris; thorace rufo, postice fascia nigra *(Mas)* aut: nigro lateribus canis *(Femina)*. (Fig. 21 Männchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 33: Musca (*rotundata*) antennis setariis, thorace sublineato, abdomine subrotundo ferrugineo: linea longitudinali punctorum nigrorum.

Fabr. Ent. syst. IV. 325, 57 : Musca rot.
— Syst. Antl. 311, 12 : Tachina rot.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 76 : Musca rot.
Linn. Fauna Suec. 1838.
Degeer Ins. VI. 15, 8 : Musca rot. Tab. 1. Fig. 11.
Fallén Rhizomyz. 9, 1 : Gymn. rot.
Latreille Gen. Crust. IV. 344 : Ocyptera rot.
— Consid. génér. 444 : Ocypt. rot.
Geoffroy Ins. II. 509, 32 : Mouche noire à ventre hemisphérique roux tacheté de noir.
Schæffer Icon. Tab. 54. Fig. 8. — Tab. 143. Fig. 3.
Panzer Fauna Germ. XX. 19 : Musca rot.
Schrank Fauna Boica III. 2441 : Musca rot.

Männchen: Untergesicht seidenartig strohgelb; Stirne goldgelb mit brauner, rothschillernder Strieme. Fühler schwarz: das dritte Glied an der Wurzel nach innen rothgelb. Rükkenschild rothgelb ohne Glanz, mit vier bräunlichen Längslinien, hinten mit glänzendschwarzer Querbinde. Schildchen schwarz. Hinterleib rostgelb, durchscheinend, mit schwarzen Rükkenflekken. Beine schwarz. Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel; Schüppchen schmuzzig weiß.

Weibchen: Untergesicht und Stirne perlfarbig; Stirnstrieme braun. Rükkenschild an den Seiten und die Brustseiten weißgrau.

Im Sommer nicht selten auf Blumen und Gesträuch. — Beinahe 4 Linien.

Sie ändert ab mit mehr weniger großen Rükkenflekken von runder oder länglicher Gestalt, die bisweilen auf der Mitte zusammenfließen; bei einem Weibchen in meiner Sammlung nehmen solche beinahe den ganzen Hinterleib ein, und laßen nur rostgelbe Seitenflekken übrig. Das Schildchen hat bisweilen einen grauen Punkt an der Spizze, bisweilen eine graue Längslinie.

2. Gymn. costata. *Panz.*

Hinterleib schwarz mit rostgelben Seiten; Stirnstrieme blutroth. Abdomine nigro lateribus rufis; vitta frontali sanguinea.

Panzer Fauna Germ. LXXIII. 23 : Musca (*costata*) antennis setariis atra, abdomine ovato, fasciis quatuor interruptis ferrugineis, primis duabus approximatis, alis basi flavis.

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne weiß mit blutrother schwarzschillernder Strieme. Fühler schwarz: drittes Glied an der Basis innen gelb. Rückenschild glänzend schwarz, an den Seiten grauweiß; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz an den Seiten rostgelb, was von dem Schwarzen buchtig getrennt ist. Bauch rostgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen einige Male bei Aachen; ob das Männchen verschieden ist, weiß ich nicht, — 2 ½ Linien.

Die Panzerische Abbildung zeigt an den Seiten nur schmale rothgelbe Linien, was doch wohl nur Abänderung ist. Bisweilen hat auch das Schildchen eine graue Längslinie.

B. Fühler kürzer als das Untergesicht.

3. Gymn. globosa. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb hinten schwarz (Er) oder ganz schwarz (Sie) Abdomine ferrugineo postice nigro *(Mas)* aut toto nigro *(Femina)*. (Fig. 22).

Fabr. Spec. Ins. II. 432, 56 : Syrphus (*globosus*) antennis setariis subtomentosus, thorace antice ferrugineo, abdomine subgloboso pallido apice nigro.
— Ent. syst. IV. 304, 99 : Syrphus glob.
— Syst. Antl. 311, 13 : Tachina globosa.
Gmelin Syst. Nat. V. 2875, 360 : Musca globosa.
Fallén Rhyzomiz. 9, 2 : Gymnosoma dispar.

Männchen: Untergesicht weißlich seidenartig; Stirne goldgelb mit schwarzer schmaler Strieme. Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht: das dritte Glied unten abgerundet. Rückenschild rothgelb, vorne mit vier braunen Längslinien, hinten mit schwarzer glänzender

Querbinde; Schildchen schwarz. Hinterleib rostgelb : am After schwarz, welche Farbe sich spizzig bis zur Wurzel hinaufzieht, und hier bisweilen etwas unterbrochen ist; die rostgelbe Farbe ist durchscheinend. Beine schwarz; Schüppchen blaßgelb; Flügel etwas grau mit gelber Wurzel.

Weibchen : Untergesicht und Vorderstirne weiß; Hinterstirne glänzend schwarz, was in einer Strieme bis zur Fühlerwurzel reicht. Leib glänzend schwarz, nur die Schultern und Brustseiten grauweiß. — Hier sehr selten. — 2 Linien.

4. Gymn. nitens. *Wied.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Querbinden. Abdomine ferrugineo fasciis nigris.

Untergesicht seidenartig weiß; Fühler schwarz : das dritte Glied etwas mehr verlängert, an der Wurzel innen gelb. Stirne weiß mit schwarzer röthlichschillernder Strieme. Rükkenschild schwarz, feinhaarig; eben so die Brustseiten und das Schildchen. Hinterleib rostgelb mit glänzend schwarzen auf dem Rükken zusammen geflossenen Querbinden, die gewöhnlich an den Seiten abgekürzt sind, bisweilen aber auch bis zum Seitenrande fortgehen. Beine schwarz; Schüppchen weißlich; Flügel fast glashelle. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Hrn. Wiedemann. — Etwas über 1 Linie.

Diese Art unterscheidet sich von den andern auch noch dadurch, daß die vierte Längsader der Flügel sich vor der Spizze nicht ekkig biegt, sondern einen abgerundeten Winkel bildet.

5. Gymn. aurantiaca.

Pomeranzengelb; Rükkenschild hinten mit schwarzer Binde. Fulva; thorace postice fascia nigra.

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne goldgelb, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler schwarz, kaum halb so lang als das Untergesicht; das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Mittelleib pomeranzengelb; auf dem Rükken mit braunen Längslinien, und vor dem Schildchen mit schwarzer Querbinde, die vorne etwas ausgebuchtet ist; Schildchen

schwarz. Hinterleib ungefleckt pomeranzengelb. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: der Adernverlauf wie bei der ersten Art. — Herr Baumhauer fing diese Art nur einmal im September zu Gentilly bei Paris auf den Blüten der Achillæa ptarmica. — 2 Linien.

CXLIV. Walzenfliege OCYPTERA.

Tab. 39. Fig. 23—29.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das dritte Glied länger als das zweite, linienförmig, zusammengedrükt, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 23, 25).
Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 25).
Hinterleib verlängert, walzenförmig, etwas borstig, vierringelig. (Fig. 28).
Flügel halb offen. (Fig. 29).
Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulo tertio secundo longiori, lineari, compresso, obtuso: basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Abdomen elongatum, cylindricum, subsetosum, quadriannulatum.
Alæ divaricatæ.

Untergesicht etwas eingedrükt, über dem Munde mit einem Knebelbarte. Stirne des Männchens nur wenig schmäler als bei dem Weibchen, gestriemt, borstig (25). — Nezaugen eirund, nakt, oben getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, niedergedrükt, aber nicht aufliegend, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite länger, zusammengedrükt; das dritte noch länger, zusammengedrükt, linienförmig, unten stumpf: an der Wurzel mit dreigliederiger nakter Rükkenborste (23). — Oeffnung des Mundes lang elliptisch (24); Rüssel an der Wurzel gekniet: Lippe verlängert, fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem schiefgefurchtem Kopfe (26 a);

Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten hohlkehlig, oben gewölbt (b); Zunge sehr fein, hornartig spizzig, halb so lang als die Lefze (c): beide an dem Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Knie desselben oben seitwärts stehend, sehr klein, stumpf, etwas borstig (26 d, 27). — Rükkenschild fast vierekkig mit einer Quernaht, vorne mit Schulterbeulen, borstig; Schildchen halb kreisrund. — Hinterleib walzenförmig, lang, wenig borstig, vierringelig: die ersten beiden Ringe gleich lang. — Schwinger mit einem großen gewölbten Schüppchen bedekt. — Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen stehend; die vierte Längsader vereinigt sich vor der Spizze, durch eine meistens etwas geschwungene Querader mit der dritten. — Beine ziemlich stark, borstig, bei dem Männchen an der Spizze mit längern Klauen und Afterklauen besezt, als bei dem Weibchen.

Man findet diese Fliegen im Sommer auf Blumen, vorzüglich auf Schirmgewächsen; ihr Flug ist äußerst schnell. Von ihrer Verwandlungsgeschichte ist noch nichts Gewisses bekannt; ihre Larven sollen in Pflanzenwurzeln leben.

Ich habe die Mundtheile von O. brassicaria, cylindrica und pusilla untersucht, und sie gleichförmig gefunden. Die Beschreibung, die uns Fabricius in seinem Syst. Antl. angeblich von brassicaria, mitgetheilt, weicht von meinen Beobachtungen stark ab; allein wahrscheinlich hat er solche von seiner Oc. lateralis genommen, die nicht zu gegenwärtiger Gattung sondern zu Tachina gehöret, wenigstens stimmen sie damit überein. Von den zwölf hiehin gezogenen Arten gehören nur die beiden ersten und vielleicht auch die vierte (ausländische) hiehin; die übrigen alle zu andern Gattungen.

---

1. Oc. coccinea.

Hinterleib blutroth mit schwarzem Wurzelflekken; Flügel am Vorderrande braun. Abdomine sanguineo basi macula nigra; alis margine antico fuscis.

Untergesicht und Stirne seidenartig weiß; leztere mit breiter schwarzer Strieme, ersteres mit zwei schwarzen Längslinien. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild vorne schiefergrau mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten sehr fein nur bloße Linien; hinten ist der Rükkenschild, wie das Schildchen, graulichschwarz; Hinterleib blutroth, mit schwarzem dreiekkigem Rükkenflekken auf dem ersten Ringe; die folgenden Ringe sind entweder ganz ungeflekt mit weißschillernden Einschnitten, oder der After ist schwarz, welche Farbe sich oftmals auch als schwarze Strieme bis zum Wurzelflekken hinzieht. Schüppchen hellweiß. Beine schwarz; Vorderschenkel unten grauschillernd; Afterklauen braun. Flügel grau mit gelblicher Wurzel: am Vorderrande vor der Spizze ein brauner verwaschener Schatten. — Hr. Baumhauer fing diese Art im Mai im Gehölz von Boulogne bei Paris; andere Exemplare erhielt ich aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 6 Linien.

2. Oc. brassicaria. *Fabr.*

Hinterleib rothgelb, Wurzel und Spizze schwarz; Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Striemen; Flügel graulich mit rostgelber Wurzel. Abdomine rufo basi apiceque nigro; thorace cinereo vittis quatuor nigris; alis cinerascentibus basi ferrugineis. (Fig. 29).

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 36: Musca (*brassicaria*) antennis setariis nigra, abdomine cylindrico, segmento secundo tertioque rufis.

— Ent. syst. IV. 327, 63: Musca brass.

— Syst. Antl. 312, 1: Ocypt. brass.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 209: Musca br.

Degeer Ins. VI. 16, 9: Musca cylindrica. Tab. 1. Fig. 12—14.

Fallén Rhizomyz. 5, 1 : Ocypt. br.
Latreille Gen. Crust. IV. 343.
— Cons. gén. 444.
Panzer Fauna Germ. XXII. 22 : Syrphus segnis.
Schellenberg genr. d. Mouch. Tab. 3. Fig. 1, 2.
Schæffer Icon Tab. 118. Fig. 4.

Diese Art gleichet der vorigen sehr und könnte leicht damit verwechselt werden; sie unterscheidet sich dadurch daß die schwarzen Längslinien des seidenweißen Untergesichtes kaum angedeutet sind; daß der dritte und vierte Ring des Hinteleibes allezeit glänzendschwarz, ersterer jedoch vorne mit breiter weißlicher Schillerbinde; daß die Flügel einfarbig bräunlichgrau sind mit rostgelber Wurzel, jedoch ohne braunen Schattenflekken. Sie ändert ab mit schwarzer Rükkenstrieme auf dem zweiten Ringe. Alles Uebrige hat sie mit voriger gemein. — Ich fing sie im August, vorzüglich auf den Blüten des gemeinen Eryngiums; andere Exemplare aus der Gegend von Lyon und Beaucaire zeigten keine Verschiedenheit. Die Larve soll (nach Fabricius) in den Wurzeln des Gartenkohls leben. — 5—6 Linien.

Bei einer Abart ist die Stirnstrieme nach Verhältniß schmäler und die beiden Queradern des Hinterrandes der Flügel sind weiter entfernt; übrigens zeigt sie keinen Unterschied. — 5 Linien.

3. Oc. intermedia.

Rükkenschild vorne weißlich mit zwei schwarzen genäherten Striemen; Hinterleib rostgelb: Wurzel und Spizze schwarz.
Thorace antice albido vittis duabus aproximatis nigris; abdomine rufo: basi apiceque nigro.

Untergesicht und Stirne seidenartig weiß, leztere mit tiefschwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun. Rükkenschild weißlich, vorne mit zwei breiten genäherten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib rostgelb: auf dem ersten Ringe ein länglicher dreiekkiger schwarzer Flekken, der jedoch mit seiner Spizze den Hinterrand nicht erreicht; der zweite Ring schillert an der Basis ins Weiße; der dritte ebenfalls, ist aber übrigens, nebst dem vierten glänzend schwarz. Beine schwarz;

Schüppchen hellweiß. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel, am Hinterrande mehr glashelle; beide Queradern sind deutlich geschwungen. — Ein Männchen. — 4 Linien.

4. Oc. cylindrica. *Fabr.*

Rükkenschild vorne weißlich, mit zwei schwarzen genäherten Striemen; Hinterleib schwarz: erster und zweiter Ring an den Seiten rostgelb. Thorace antice albido: vittis duabus approximatis nigris; abdomine nigro: segmento primo secundoque lateribus rufis. (Fig. 28).

Fabr. Syst. Antl. 313, 2: Ocyptera (*cylindrica*) atra, abdominis lateribus rufis.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber vorzüglich durch den Hinterleib, der auf dem ersten und zweiten Ringe rothgelbe Seitenflekken hat, die entweder zusammenhängen, oder auch an dem Einschnitte unterbrochen sind. Die Flügel sind wie bei der vorigen gefärbt; aber die zweite Querader ist weniger geschwungen und fast ganz gerade. — Mehre Männchen aus der Gegend von Carpentras und Turin. — 4 Linien.

5. Oc. interrupta.

Rükkenschild vorne weißlich mit zwei schwarzen Striemen, Hinterleib an der Wurzel schmäler, schwarz, erster und zweiter Ring an den Seiten rothgelb; Flügel schwärzlich. Thorace antice albido: vittis duabus nigris; abdomine basi attenuato; nigro: segmento primo secundoque lateribus rufis; alis nigricantibus.

Diese gleicht der vierten Art, unterscheidet sich aber sogleich durch den an der Basis verschmälerten Hinterleib und durch die schwärzlichen, an der Wurzel kaum etwas rostgelben Flügel, deren vordere Querader einen weniger stumpfen Winkel macht; die hintere ist ganz gerade. — Beide Geschlechter in übereinstimmender Zeichnung. — Beinahe 4 Linien.

6. Oc. pusilla.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib schwarz: erster und zweiter Ring rothgelb; Flügel schwärzlich. Thorace nigro; abdomine nigro: segmento primo secundoque rufis; alis nigricantibus.

Fallén Rhizomyz. 5, 2: Ocyptera (*cylindrica*) nigra; segmento abdominis primo secundoque lateribus rufis: alis nigricantibus basi concoloribus.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne mit breiter tiefschwarzer Strieme, die nur einen schmalen weißen Rand übrig läßt. Das dritte Fühlerglied ist nach Verhältniß etwas kürzer. Rükkenschild glänzend schwarz mit weißlichen Schultern. Hinterleib schwarz, mit weißschillernden Einschnitten: der erste und zweite Ring rothgelb, mit und ohne schwarze Rükkenstrieme, bei diesen leztern fehlt auch der schwarze dreiekkige Wurzelflekken. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel einfarbig schwärzlich: Querader wie bei der vorigen: die hintern durchaus gerade, fast senkrecht. — Von Fontainebleau, auch aus der Gegend von Köln. — 3 Linien.

7. Oc. nigrita.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weiß; Beine schwarz. Nigra nitida; incisuris abdominis albis; pedibus nigris.

Untergesicht weiß; Fühler schwarzbraun: das dritte Glied fast dreimal so lang als das zweite. Rükkenschild glänzend schwarz, mit Spuren von weißen Striemen. Hinterleib glänzend schwarz: hinter dem ersten und zweiten Einschnitte weißschillernd: an lezterem breiter. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügeladern braun gesäumt: der Hinterrand fast glashelle. — Im Koppenhagener Königl. Museum als Oc. volvulus Fabr. — 4 Linien.

8. Oc. rufipes.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weiß; Fühler und Beine rothgelb. Nigra nitida; incisuris abdominis albis; antennis pedibusque rufis.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler rothgelb: das dritte Glied obenauf braun, an der Spizze gerade abgeschnitten. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne etwas grauschillernd mit zwei undeutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib etwas spindelförmig, glänzend schwarz: zweiter und dritter Ring an der Wurzel weißschillernd. Beine rothgelb, mit braunen Füßen, auch die Vorderschienen mehr braun als gelb. Schwinger weiß; Flügel längs den Vorderrand bis zur Mitte der Breite braun, dann allmählig verdünnt. — Aus Frankreich. — 3 Linien.

CXLV. LOPHOSIA.

Tab. 40. Fig. 1—4.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte groß, zusammengedrükt, dreiekkig: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 1).
Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 3.).
Hinterleib walzenförmig, vierringelig. (Fig. 4).
Flügel halb offen.
Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio maximo, compresso, trigono: basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Abdomen cylindricum, quadriannulatum.
Alæ divaricatæ.

---

1. Loph. fasciata.

Untergesicht seidenartig weiß, über dem Munde mit einem dünnen Knebelbarte. Taster keulförmig, etwas borstig, schwarz mit rother Spizze. Stirne ziemlich breit, weiß, mit schwarzer Strieme; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler schief vorstehend, auf einer kleinen Erhöhung der Vorderstirne, dreigliederig: die beiden ersten Glieder schwarz; klein; das dritte groß, zusammengedrükt, braun, bildet ein fast gleichseitiges Dreiek: an der Wurzel mit einer nakten dreigliederigen Rükkenborste, deren beiden ersten Glieder kurz sind (1). — Der Mittelleib ist eirund, borstig, oben glänzend schwarz, in den Seiten schiefergrau, auch die ziemlich starken Schulterbeulen sind grauschillernd. Schildchen schwarz. — Hinterleib fast walzenförmig, gebogen, an der Wurzel wenig verengt, etwas borstig, der erste Ring ist so lang als der zweite; die Farbe ist glänzend schwarz, am Vorderrande des zweiten und dritten Ringes weißschillernd. Bauch schwarz mit

weißen Einschnitten: der zweite und dritte Ring mit einem weißen Seitenflekken. — Schenkel schwarz, etwas haarig, unten blaulichweiß und an der Spizze nach innen mit einem kahlen weißen Flekken; Vorderschienen schwarzbraun, die hintersten rothgelb; alle Füße schwarz mit weißlichen Afterklauen. — Schüppchen groß, bauchig, glashelle, so daß die schwarzen Schwinger durchscheinen. — Flügel nach Verhältniß breit, lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, glashelle, vor der Spizze mit breiter verwaschener brauner Querbinde; im Ruhestande liegen sie halb offen. — Hr. Baumhauer hat diese sonderbare und äußerst seltene Art nur einmal in der Gegend von Neuwied gefangen; das Exemplar scheint ein Weibchen zu seyn; ich fand sie in hiesiger Gegend einmal auf Cnicus palustris in einem Spinnengewebe, ohne Kopf, aber noch frisch. — 5 Linien.

CXLVI. PHANIA

Tab. 40. Fig. 5—10.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, linienartig, zusammengedrükt, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 5).
Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 7).
Hinterleib vierringelig, der After verlängert, umgebogen. (Fig. 9, 10).
Flügel halb offen.
Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, lineari, compresso, obtuso: basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Abdomen quadriannulatum, ano elongato, inflexo.
Alæ divaricatæ.

Kopf vorne ziemlich flach, über dem Munde ein Knebelbart (7). Nezaugen oben getrennt, doch ist die Stirne des Männchens (8) weit schmäler als bei dem Weibchen (6). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Taster keulförmig, etwas borstig. — Fühler niedergedrükt, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: das erste Glied sehr kurz; das zweite länger, vorne flachgedrükt; das dritte doppelt so lang als die beiden vorigen, linienförmig, flach gedrükt, stumpf, nahe an der Wurzel mit einer nakten zwei- oder dreigliederigen Rükkenborste (5). — Mittelleib borstig, oben mit einer Quernaht. Hinterleib haarig, wenig borstig, vierringelig; das Afterglied ist groß, umgebogen und auf dem Bauche liegend (9, 10). — Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt. — Flügel mikroskopisch-haarig, lanzetförmig (bei ausländischen Arten auch breit erweitert), im Ruhestande halb offen.

Von der Naturgeschichte dieser Gattung ist nichts bekannt. Als ausländische Arten gehören hiehin: Thereva pilipes Fabr. Ocyptera simillima und Oc. ciliata Fabr. und Dictya pennipes Fabr.

Der Name ist von phanos durchscheinend hergeleitet.

---

1. Phan. obscuripennis.

Hinterleib rostgelb mit schwarzer Spizze; Flügel dunkel braun. Abdomine ferrugineo apice nigro; alis obscure fuscis. (Fig. 8).

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne messinggelb mit tiefschwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun; Borste zweigliederig: das erste Glied sehr kurz. Rükkenschild glänzend schwarz; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib etwas gebogen, kegelförmig, glänzend rostgelb mit schwarzer Spizze; Bauch flach hellgelb. Schüppchen hellweiß; Flügel lanzetförmig, dunkelbraun mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz, feinborstig, mit weißen Afterklauen. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch die weiße breitere Stirne (Fig. 6), durch einen mehr elliptischen Hinterleib, dessen Spizze gabelförmig ist (9). — Vaterland: Südliches Frankreich. — Beinahe 5 Linien.

Von Hrn. Baumhauer entdekt.

2. Phan. vittata.

Hinterleib rostgelb mit schwarzer Strieme; Flügel braun. Abdomine ferrugineo vitta dorsali nigra; alis fuscis.

Untergesicht seidenartig weiß, eben so die Stirne welche bei dem Männchen etwas breiter ist als bei der vorigen, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun, mit dreigliederiger Rükkenborste (Fig. 6). Rükkenschild glänzend schwarz, armborstig; Hinterleib fast walzenförmig, armborstig, glänzend lebhaft rostgelb mit schwarzer Rükkenstrieme, die an beiden Enden etwas erweitert ist. Bauch flach blaßgelb. Schüppchen und Schwinger hellweiß; Flügel mit gelber Wurzel, braun, doch nicht

so dunkel wie die vorige. Beine schwarz, haarig, mit weißen Afterklauen. — Bei dem Weibchen ist die schwarze Rükkenstrieme etwas breiter, und der After nach vorne breiter schwarz. — Vaterland: Südliches Frankreich. — 4 Linien.

Von Hrn. Baumhauer entdekt.

3. Phan. lateritia.

Hinterleib ziegelroth mit schwarzer Spizze; Flügel glashelle. Abdomine testaceo apice nigro; alis hyalinis.

Untergesicht seidenartig weiß, mit aschgrauem Schiller. Fühler schwarzbraun: das dritte Glied anderthalb Mal so lang als das zweite, mit zweigliederiger Rükkenborste. Stirne breit, weiß, mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme. Rükkenschild graulichschwarz, an den Seiten schiefergrau, mit undeutlichen dunkeln Striemen; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib fast kegelförmig, gekrümmt, ziegelroth, hinten schwarz; die Spizze des Aftergliedes gabelig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing diese Art gegen das Ende des Junius bei Nizza auf Anhöhen. — Stark 4 Linien.

4. Phan. thoracica.

Glänzend schwarz; Rükkenschild greis. Atra nitida; thorace griseo.

Kopf silberweiß, ins Gelbliche ziehend, mit schwärzlichem Schiller. Stirne an beiden Geschlechtern fast gleich breit, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler und Taster schwarzbraun: das dritte Fühlerglied anderthalb Mal so lang als das zweite, die Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild bräunlich grau mit dunkeln Längslinien. Schultern und Brustseiten weißlich; hinten geht die Farbe des Rükkenschildes ins Schwarze über. Schildchen glänzend schwarz; gleiche Farbe hat auch der längliche Hinterleib, der ins Grüne schillert. Afterglied bei dem Männchen kurz, dik, umgebogen, auf dem Bauche liegend; bei dem Weibchen verlängert, walzenförmig, schwarz mit glänzender Spizze. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun. Beine schwarz. Flügel etwas grau, mit blaß-

gelber Wurzel. — Diese Art ist mir hier nur einmal vorgekommen; mehre Exemplare theilte mir Hr. Baumhauer mit. — 3 bis 4 Linien.

5. Phan. curvicauda. *Fall.*

Glänzend schwarz. Nigra nitida. (Fig. 10).

Fallén Musc. 17, 33 : Tachina (*curvicauda*) nigra immaculata; ano utriusque sexus elongato inflexo.

Kopf silberweiß mit schwarzem Schiller. Taster und Fühler schwarzbraun: das dritte Glied der leztern anderthalb Mal so lang als das zweite; Borste feinhaarig, an der Wurzel verdikt. Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Weibchen breiter als bei dem Männchen. Leib glänzend schwarz, borstig, nur die Schultern haben einen weißen Flekken. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun. Flügel graubräunlich mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. Das Afterglied ist an beiden Geschlechtern von der nämlichen Bildung wie bei der vorigen Art. — Im Julius auf Schirmgewächsen, selten. — 2 Linien.

CXLVII. TRIXA.

Tab. 40. Fig. 11—16.

Fühler aufliegend, kurz, dreigliederig: das zweite und dritte Glied gleich lang, lezteres eirund, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 11, 13).

Untergesicht haarig, ohne Knebelbart. (Fig. 13).

Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze.

Antennæ incumbentes, brevi, triarticulatæ: articulo secundo tertioque æqualibus, ultimo ovato, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma villosum, mystax nullus.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf eirund; Untergesicht beiderseits haarig, oder auch etwas borstig, aber kein eigentlicher Knebelbart. Stirne mit einer Strieme; bei dem Männchen sehr schmal (12), bei dem Weibchen breit (16) borstig. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler kurz, jedes in einer kleinen Vertiefung vor der Stirne eingesezt (fast wie bei der Gattung Œstrus), dreigliederig: das erste Glied sehr kurz; die beiden andern gleich lang: das dritte eirund, wenig zusammengedrükt, an der Wurzel mit einer kurzen zweigliederigen nakten Rükkenborste (11, 13). — Die Oeffnung des Mundes ist klein, eirund (14). — Rüssel zurückgezogen, gekniet; die Basis sehr kurz; Lippe fleischig, walzenförmig, vorne mit getheiltem ungefurchtem Kopfe; Lefze hornartig, stumpf, kürzer als die Taster, der Lippe aufliegend; Taster an der Basis der Lippe eingesezt, dik, walzenförmig, stumpf, sehr borstig, etwas vorstehend (15). — Der Mittelleib ist gewölbt,

borstig, oben mit einer Quernaht; der Hinterleib eiförmig, borstig, vierringelig. Beine ziemlich lang; das Männchen hat lange Afterklauen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen stehend: die vierte Längsader beuget sich vor der Mündung in eine Querader vorwärts in einem scharfen Ekke.

Man findet diese Fliegen in waldigen Gegenden besonders wo Brüche sind, aber fast immer in der Luft schwebend. Wahrscheinlich leben sie vom Raube. Bei Untersuchung der Mundtheile habe ich die Zunge nicht entdekken können. Von den frühern Ständen ist nichts weiter bekannt, auch vermisse ich die inländischen Arten bei andern entomologischen Schriftstellern gänzlich; als ausländische Art gehört Dictya uncana Fabr. aus Südamerika hiehin.

---

1. Tr. alpina. *Meg.*

Hinterleib schwarz: Einschnitte an den Seiten weißlich; Beine rostgelb. Abdomine nigro: incisuris lateribus albidis; pedibus ferrugineis.

Untergesicht grauweiß, braunschillernd; Stirne weiß, sehr schmal (Männchen) mit schwarzer vorne erweiterter Längslinie. Taster mit schwarzer Spizze. Fühler rostgelb. Rükkenschild aschgrau, aber durch drei breite, hinten zusammengeflossene glänzend schwarze Striemen fast ganz bedekt; Brustseiten schwarzbraun; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz mit rothbraunen Seiten, hinter den Einschnitten eine gelblichweiße, auf dem Rükken unterbrochene Linie. Bauch rothbraun. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel blaßbraun getrübt. Beine rostgelb mit braunen Spizzen der Füße: vorderste Schenkel oben auf schwarz. — Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte sie unter dem Namen Murana alpina. — 6 Linien.

2. Tr. cærulescens.

Hinterleib schwarz mit blaulichgrauen Binden; Beine rostgelb. Abdomine nigro: fasciis cærulescentibus; pedibus ferrugineis. (Fig. 16).

Die Mitte des Untergesichtes und die Bakken blaß röthlichgelb; der Raum neben den Fühlern seidenartig weißlich. Taster und Fühler rostgelb. Stirne weißlich mit breiter schwarzer Strieme (Weibchen). Mittelleib blaulichweiß, mit braunschwarzen undeutlichen Schillerstriemen auf dem Rükken; Schildchen kaum hinten etwas röthlich. Hinterleib schwarz, mit blaulichgrauen Querbinden; von vorne gesehen sind die beiden lezten Ringe ganz grau. Bauch braunlichgelb. Schüppchen weiß; Flügel grau, braunaderig, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelblich. Beine rothgelb. — Nur das Weibchen. — 5 Linien.

Ich besizze ein männliches Exemplar, das mit dem vorigen Weibchen übereinstimmt, nur ist der Hinterleib an den Seiten, an der Spizze und unten ganz braunroth. Ob beide zusammen gehören, müssen künftige Baobachtungen lehren.

3. Tr. grisea.

Hinterleib grau, an der Wurzel mit zwei schwärzlichen Binden; Beine rostgelb. Abdomine griseo, basi fasciis duabus nigricantibus; pedibus ferrugineis.

Untergesicht blaßröthlich; Stirne weißgrau. Fühler rostgelb. Rükkenschild greis, mit vier schwarzen Striemen: die beiden mittlern hinten, die an der Seite vorne verkürzt. Hinterleib aschgrau, schwärzlich schillernd; von vorne gesehen ist der erste Ring und die hintere Hälfte des zweiten schwärzlich. Bauch und Beine rostgelb. Schüppchen weiß; Flügel grau mit gelblicher Wurzel. — Beide Geschlechter. — 5 Linien.

4. Tr. ferruginea.

Rostgelb; Hinterleib mit schwarzen Schillerbinden; Beine rostgelb. Ferruginea; abdomine fasciis nigris micantibus; pedibus ferrugineis.

Diese Art gleicht der zweiten, aber alles was bei dieser blaulichgrau ist, ist bei gegenwärtiger rostgelb; nur die Stirne ist graulich. — Nur das Weibchen. — 5 Linien.

5. Tr. dorsalis.

Hinterleib rothgelb mit breiter schwarzer Rükkenstrieme; Flügel mit braunem Punkte. Abdomine rufo: vitta dorsali lata nigra; alis puncto fusco.

Untergesicht grau; Taster und Fühler schwarzbraun. Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Striemen. Schildchen schwarz. Hinterleib rothgelb, mit breiter schwarzer Rükkenstrieme, die an der Wurzel der Ringe weißgrau schillert; auch auf dem dritten und vierten Ringe schillern die rothgelben Seiten ins Weißgraue. Schüppchen weiß; Flügel graulich: die kleine Querader der Mitte etwas dikker, schwarz, braungesäumt. Beine schwarz: Schienen und Füße kaum etwas röthlich. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 5 Linien.

6. Tr. variegata.

Hinterleib weißlich, schwarz gescheckt; Flügel mit braunem Punkte. Abdomine albido nigro-variegato; alis puncto fusco.

Untergesicht seidenartig weißgrau, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzer Strieme, worin über den Fühlern ein weißer Punkt steht. Fühler schwarz: drittes Glied gelblichweiß schillernd. Taster schwarz. Rükkenschild weißlich, mit vier schwarzen Schillerstriemen; Schildchen schwarz. Erste Ring des Hinterleibes schwarz; die folgenden weißlich mit schwarzbraunen unregelmäßigen Schillerflekken: die beiden ersten Ringe an den Seiten durchscheinend rothgelb; Bauch rothgelb. Beine dunkelbraun mit schwarzen Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau: die kleine Mittelader schwarz, braungerandet. — Beide Geschlechter. — 5 Linien.

Ein von Dr. Leach geschiktes weibliches Exemplar hat rothgelbe Taster; das dritte Fühlerglied ist rothbraun. Der Hinterleib zeigt keine durchscheinende rothgelbe Flekken, und der Bauch ist schwarz. Vielleicht eine eigene Art! — 5 Linien.

CXLVIII. MILTOGRAMMA.

Tab. 40. Fig. 17—26.

Fühler aufliegend, dreigliederig : das dritte Glied verlängert, linienförmig, zusammengedrükt : an der Basis mit nakter Rükkenborste. (Fig. 17).
Mund borstig. (Fig. 18).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. Fig.)26).
Antennæ incumbentes, triarticulatæ : articulo tertio elongato, lineari, compresso : basi seta dorsali nuda.
Os setosum.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, blasenartig; Untergesicht über die Mitte der Länge nach etwas hohlkehlig, worinn oben die Fühler liegen; unten ohne eigentlichen Knebelbart, aber neben dem Mundrande beiderseits eine Reihe ganz kurzer Borsten. (18, 19). — Stirne kurzborstig, an beiden Geschlechtern fast gleich breit, mit einer rothgelben Strieme, welche oben drei Punktaugen hat. — Fühler dicht beisammen stehend, aufliegend, dreigliederig : die beiden ersten Glieder kurz, doch das erste am kürzesten; das dritte verlängert, linienförmig, zusammengedrükt, stumpf : an der Wurzel mit einer dreigliederigen Rükkenborste, deren beide erste Glieder sehr kurz sind (17); bei allen bekannten europäischen Arten sind die Fühler von der halben Länge des Untergesichtes. — Mundöffnung länglich, vorne verengert (19). — Rüssel zurückgezogen, gekniet, mit langer, anfangs bauchiger Basis; Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem, quergefurchtem Kopfe

(20 a, 23); Lefze hornartig, spizzig, unten hohlkehlig (20, 21 b); Zunge fast so lang als die Lefze, hornartig, spizzig (20, 21 b): beide an der obern Basis am Knie der Lippe eingesezt; Taster gerade, keulförmig, vorne kurzborstig, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels beiderseits eingelenkt (20 d, 22). — Mittelleib gewölbt, oben mit einer Quernaht, kurzborstig. Hinterleib kegelförmig oder eirund, kurzborstig, vierringelig. Beine zart; bei dem Männchen die Afterklauen etwas größer als bei dem Weibchen. — Schüppchen groß, doppelt, ungleich, die Schwinger bedekkend. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, an der Spizze mit einer Querader, die am Vorderrande vor der Spizze ausläuft; im Ruhestande halb offen (26). Bei allen bekannten Arten ist der Adernverlauf gleich, und die Flügel sind wasserklar.

Von der Naturgeschichte dieser Fliegen, die alle ziemlich selten sind, ist nichts bekannt. Sie sizzen gern auf sandigen Anhöhen im Sonnenscheine. Von ausländischen gehöret Musca tabaniformis Fabr. ebenfalls hiehin (deren Fühler aber so lang sind als das Untergesicht), und die sich vielleicht im südlichen Europa ebenfalls vorfindet, da ihr Vaterland das nördliche Afrika bei Mogador ist.

---

1. Milt. fasciata.

Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib weiß und schwarz bandirt; Fühler röthlichgelb. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine albo nigroque fasciato; antennis rufescentibus. (Fig. 26).

Untergesicht weiß, mit fleischrothem Schiller; Taster und Fühler hell röthlichgelb; Stirnstrieme ziemlich breit Rükkenschild und Schildchen grau, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, der erste

Ring schwarz; die folgenden vorne weiß hinten schwarzbandirt: an den Seiten schillert das Weiße ins Braunrothe. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer entdekte das Männchen bei Beaucaire; das Weibchen unbekannt. — 4 Linien.

2. Milt. tæniata.

Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib weißlich mit schwarzen Binden; Fühler braun. Thorace cinereo vittis tribus nigris; abdomine albido nigro fasciato; antennis fuscis.

Untergesicht weiß mit fleischrothem Schiller; Stirne schmal weiß mit rothgelber, weißschimmernder Strieme. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild und Schildchen schiefergrau, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste vorne zweispaltig. Hinterleib elliptisch, weiß, braunrothschillernd: erster Ring schwarz, die drei folgenden hinten mit schmaler schwarzer Binde und schwarzer Rükkenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Aus dem südlichen Frankreich. — Nicht ganz 4 Linien.

Bei meinem Exemplar ist der Rüssel vorgestrekt, so lang als der Kopf, rükwärts gerichtet (wie bei Empis) sehr dünn, und spizzig.

3. Milt. punctata.

Hinterleib weißgrau mit rostfarbigem Schiller und drei Reihen schwarzer Flekken; Taster rostgelb. Abdomine cano ferrugineo-micante, trifariam nigro-maculato; palpis rufis.

Untergesicht seidenartig weiß, Stirne weiß mit rothgelber weißschillernder Srtieme. Taster rostgelb; Fühler braun, mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild grau, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen; Schildchen braunschillernd. Hinterleib kegelförmig, weißgrau mit rostbraunem Schiller: der erste Ring mit schwarzem Rükkenflekken; auf den drei folgenden stehen am Hinterrande drei schwarze Flekken. Beine schwärzlich; das lezte Fußglied des Männchens hat zwei lange gekrümmte Haare, und nach außen Borsten (24). Schüppchen weiß. — Bei Aachen auf dem Lußberge, auch sonst auf sonnigen sandigen Oertern. — 4 Linien.

4. Milt. œstracea. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit braunen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Cinerea; abdomine maculis fuscis micantibus: linea dorsali nigra; antennis fuscis basi rufis.

Fallén Musc. 10, 17: Tachina (*œstracea*) cinerascens maculatim micans; capite albo vesiculoso subnudo; alarum nervo transverso medio ante apicem nervi auxiliaris sito.

Untergesicht und Stirne seidenartig weiß mit fleischrothem Schiller; Stirnstrieme gelbroth nach oben zu ins Braune. Die am Seitenrande des Mundes befindliche Borstenreihe reicht aufwärts bis gegen die Spizze der Fühler. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild grau, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen; Schildchen grau, mit braunem Schiller. Hinterleib kurz-kegelförmig, grau, mit braunen Schillerflekken und einer schwarzen Rükkenlinie. Bauch grau. Beine schwarzbraun mit grauen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Aus der Rheingegend, von Paris, auch aus Schweden. — 4 Linien.

5. Milt. Germari.

Hinterleib weißlich, rothbraun und schwarz gescheckt; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Abdomine albido, fusco nigroque variegato; antennis fuscis, basi rufis.

Kopf seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; die Borstenreihe geht nicht bis zur Spizze der Fühler; Stirne breiter als bei der vorigen; die rothgelbe Strieme oben weißschillernd. Taster rothgelb; Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenschild grau, vorne mit fünf, hinten mit drei braunschwarzen Längslinien: Schildchen braungrau. Hinterleib weißlich, aber sehr artig rothbraun und schwarz gescheckt. Beine schwarz mit graulichen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Meine Exemplare sind aus Frankreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte sie auch aus Oesterreich. — 4 Linien.

6. Milt. tessellata.

Hinterleib grau mit undeutlichen braunen Schillerflekken; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Abdomine griseo obsolete fusco-tessellato; antennis fuscis basi rufis.

Diese sieht der vorigen sehr ähnlich; Kopf und Mittelleib sind eben so gefärbt und gezeichnet. Der Hinterleib aber ist mäusegrau mit undeutlichen bräunlichen Schillerflekken. Beine schwärzlich mit grauen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer fing sie mehrmalen im Julius bei Aiguebelle in Savoyen. — 4 Linien.

Bei einem etwas kleinern Exemplar ist der Hinterleib mehr ins Weißgraue gemischt; sonst kein Unterschied.

7. Milt. grisea.

Hinterleib greis mit braunem Schiller, an den Seiten mit schwarzen schrägen Linien; Fühler rothgelb. Abdomine fusco-micante: lineis lateralibus obliquis nigris; antennis rufis.

Untergesicht seidenartig weiß, fleischrothschillernd; die Borstenreihe geht nicht bis zur Spizze der Fühler. Stirnstrieme, Taster und Fühler rothgelb. Rükkenschild greis, vorne mit fünf, hinten mit drei braunen Längslinien. Hinterleib kegelförmig, greis bräunlichschillernd, mit brauner Rükkenlinie, und schwarzen Schrägstrichen an der Seite, welche, in anderer Richtung gesehen, sich als breite dunkelbraune Binden nach dem Bauche hinziehen; am After ist ein schwarzer Punkt. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Mehre Exemplare in Baumhauers Sammlung, deren Vaterland wahrscheinlich das südliche Frankreich ist. — 3 Linien.

8. Milt. murina.

Hinterleib grau mit undeutlichen braunen Schillerflekken; Fühler rothgelb. Abdomine cinereo obsolete fusco-tessellato; antennis rufis.

Diese gleicht der vorigen fast ganz. Die rothe Stirnstrieme ist schmäler; die Borstenreihe des Untergesichtes geht bis gegen die Fühlerspizze. Der Rükkenschild hat vorne vier, hinten drei braune Striemen, die breiter sind als bei der vorigen. Der Hinterleib ist grau, mit undeutlichen blaßbraunen Schillerflekken; die schwarzen Schrägstriche und braunen Binden fehlen gänzlich. Von der sechsten Art unterscheidet sie sich durch die Zeichnung des Rükkenschildes und die ganz rothgelben Fühler. — 3 Linien.

9. Milt. ruficornis. *Meg.*

Grau; Hinterleib mit brauner Basis und gleichfarbigen Binden; Fühler rothgelb. Cinerea; abdomine basi fasciisque fuscis; antennis rufis.

Untergesicht weiß, mit röthlichem Schiller; Stirne weiß, mit rothgelber Strieme; Fühler ganz rothgelb. Rükkenschild grau, mit bräunlichem Schiller, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, ins Bräunliche schillernd, erster Ring ganz braun; die beiden folgenden hinten mit brauner Binde; und brauner vorne abgebrochener Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Aus dem Kaiserl. Königl. Museum. — 2 ½ Linien.

10. Milt. rutilans

Rostgelb; Rükkenschild mit drei braunen Linien; Hinterleib schwarzgeflekt; Fühler rothgelb. Ferruginea; thorace lineis tribus fuscis; abdomine nigro-maculato; antennis rufis.

Kopf seidenartig weiß, röthlichschillernd; Stirnstrieme schmal, rothgelb; Fühler röthlichgelb. Rükkenschild rostgelb, mit drei braunen etwas verloschenen Längslinien und hellbraunem Schiller. Hinterleib kegelförmig, rostgelb und rothbraunem Schiller, glänzend schwarzen fast viereckigen Rükkenflekken vor den Einschnitten und gleichfarbigen Seitenflekken, die sich bindenförmig nach dem Bauche hinziehen. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Ein Männchen aus der Sammlung meines Freundes Weniger zu Mülheim am Rheine (bei Köln) das in dortiger Gegend gefangen wurde. — 3 Linien.

11. Milt. melanura.

Grau; Hinterleib mit braunen Schillerflekken, an der Spizze mit glänzend schwarzem gespaltenem Flekken. Cinerea; abdomine fusco tessellato, apice macula bifida nigra nitida.

Kopf weißlich, mit fleischrothem seidenartigem Schiller. Stirnstrieme rothgelb, breit. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild aschgrau, vorne mit fünf, hinten mit drei schwärzlichen Längslinien; Schildchen aschgrau. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, bräunlichschillernd, an den Einschnitten weiß, mit schwärzlicher, unterbrochener Rükkenstrieme: an der Spizze ist ein glänzend schwarzer vorne eingeschnittener Flekken. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer fing mehre Exemplare im Junius, zwischen Arles und Salons. — 3 Linien.

12. Milt. intricata.

Grau; Hinterleib an den Seiten mit schwarzbraunen Flekken; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Cinerea; abdomine maculis lateralibus nigro-fuscis; antennis fuscis basi rufis.

Kopf weißlich mit fleischrothem Schiller; Stirnstrieme rothgelb, breit, Fühler graubraun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild aschgrau, vorne mit vier, hinten mit drei schwärzlichen Längslinien; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, bräunlichaschgrau, hinter den Einschnitten weiß; an den Seiten mit schwarzbraunen Schillerflekken, die sich bindenförmig nach unten ziehen; am After drei schwarze verbundene Punkte. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer entdekte sie im südlichen Frankreich. — 2 ½ Linien.

13. Milt. conica. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit einer dreifachen Reihe schwarzer Flekken; Fühler ganz braun; Taster schwarz. Cinerea; abdomine trifariam nigro maculato; antennis totis fuscis; palpis nigris.

Fallén Musc. 19, 14: Tachina (*conica*) cinerea, abdomine conico trifariam nigro-maculato; vibrissis nullis; antennis brevibus.

Kopf seidenartig weiß, lichtgrauschillernd; Stirnstrieme mehr weniger blaßbräunlich; Taster schwarz; Fühler ganz schwarzbraun. Rükkenschild grau, mit drei blaßbraunen undeutlichen Striemen. Hinterleib kegelförmig, grau mit etwas Braun gemischt, mit drei Reihen schwärzlicher Flekken. Bauch bräunlichgrau mit hellern Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Nicht selten auf sandigen Anhöhen; Hr. Baumhauer fing sie auch bei Lyon. — 2 Linien.

Diese Art ändert ab: Mit mehr weniger röthlichgelber, bisweilen auch ganz weißer Stirnstrieme; mit bläulich aschgrauer Grundfarbe, und mehr weniger deutlichen Flekken des Hinterleibes.

14. Milt. Megerlei.

Grau; Hinterleib mit undeutlicher Rükkenlinie; Fühler braun mit rothgelber Basis. Grisea; abdomine linea dorsali obsoleta; antennis fuscis basi rufis.

Kopf seidenartig grauweiß; Stirnstrieme rothgelb, breit. Fühler braun, mit rothgelber Wurzel. Leib bräunlichaschgrau: Rükkenschild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib kegelförmig, mit undeutlicher bräunlicher Rükkenlinie und hellen Einschnitten. Beine grau; Schüppchen weiß; Flügel an der Mitte des Vorderrandes mit einem Dörnchen. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. 2 ½ Linien.

15. Milt. globularis. *Wied.*

Greis; Hinterleib eirund mit dreifacher Reihe von schwarzen Linien; Fühler rothgelb. Grisea; abdomine ovato, trifariam nigro-lineato; antennis rufis.

Kopf silberweiß mit fleischfarbigem Schiller; Stirnstrieme und Fühler rothgelb. Rükkenschild aschgrau, mit zwei schwärzlichen undeutlichen Längslinien. Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzgrauem Schiller, einer unterbrochenen schwarzen Rükkenlinie und schiefen schwarzen Seitenlinien am Hinterrande der Ringe. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Vaterland; Italien; im Königl. Museum zu Koppenhagen. — 3 Linien.

CXLIX. Schnellfliege TACHINA.

Tab. 40.

Fühler niedergedrükt oder aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied unten stumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 1—4).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 18—20).

Flügel halb offen, an der Spizze mit einer Querader. (Fig. 28—31.

Antennæ deflexæ s. incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio inferne truncato: basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Die zu dieser ungemein zahlreichen Gattung gehörigen Arten hatte ich ehedem in der Uebersicht, welche in Illigers Magazin für Insektenkunde (II. Band, Seite 259—281) abgedrukt wurde, in folgende Gattungen getrennt:

MELANOPHORA: Fühler senkrecht, klein, angedrükt, dreigliederig: das zweite Glied walzenförmig, borstig; das dritte länglich, flach, mit einer nakten Borste an der Wurzel. Stirne breit. Leib kurzborstig, kegelförmig. Schüppchen klein. Flügel vor der Spizze mit einer Querader. (Tach. roralis).

LEUCOSTOMA: Fühler senkrecht, klein, angedrükt, dreigliederig: das zweite Glied walzenförmig, borstig; das dritte länglich, mit feinhaariger Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt. Leib kegelförmig, kurzborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen mit einer Querader an der Spizze. (Tach. simplex).

ERIOTHRIX : Fühler senkrecht, frei, dreigliederig : zweites Glied walzenförmig, borstig; drittes länglich, flach, mit feinhaariger Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt. Leib kegelförmig, dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Tach. lateralis, rustica).

TACHINA : Fühler senkrecht, frei, dreigliederig : zweites Glied walzenförmig, borstig; drittes fast kreisrund, flach, mit einer nakten Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt. Hinterleib eirund, dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (T. grossa, fera, lurida).

METOPIA : Fühler zurükgedrükt, zweigliederig : das zweite Glied lang, fast walzenförmig, mit nakter Borste an der Wurzel. Stirne breit. Schüppchen groß. Flügel halb offen. (T. leucocephala Panz.).

EXORISTA : Fühler senkrecht, zweigliederig : zweites Glied prismatisch, mit einer nakten Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt, borstig. Leib dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (T. larvarum (vulgaris) libatrix Panz.).

Durch genaue Beobachtungen, die in der Folge an einer großen Menge Arten angestellt wurden, ergab sich aber, daß die hier aufgestellten Gattungen durchaus schwankend sind indem allmählige Uebergänge statt finden, wodurch sie verschmolzen werden. Auch sind die Fühler der beiden leztern eben so wohl dreigliederig als die der andern. Ich habe diese Gattungen daher hier in eine einzige vereinigt.

Kopf halbkugelig; Untergesicht etwas eingedrükt mit zwei flachen Längsrinnen; der äußere Seitenrand dieser Rinnen ist entweder nakt (18) oder mehr weniger mit Knebelborsten besezt (21). Nezaugen eirund, braun, nakt oder haarig;

bei dem Weibchen allezeit durch die mehr weniger breite Stirne getrennt, über welche eine gewöhnlich schwarze, seltener anders gefärbte Strieme hinläuft, die beiderseits mit Borsten begränzt ist, welche meistens noch ein wenig nach dem Untergesichte in einer krummen Linie hinabgehen. Bei dem Männchen ist die Stirne gewöhnlich weniger breit, ja bisweilen stoßen die Augen fast zusammen (22). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, entweder freischwebend (18) oder aufliegend (19, 20), von verschiedener Länge, dreigliederig: das erste Glied ist klein; die beiden folgenden zeigen in ihrer verhältnißmäßigen Länge große Verschiedenheit (18—21), das dritte ist flachgedrükt oder auch etwas prismatisch, unten abgestumpft, und trägt an der Wurzel auf dem Rükken eine nakte oder (durch die Lupe gesehen) etwas haarige Borste. Diese Borste ist aber nicht bei allen Arten von einerlei Bildung; bei den meisten ist sie zweigliederig, das Wurzelglied sehr klein (6); bei andern dreigliederig, die beiden untersten Glieder kurz (5); bei einigen wenigen Arten ist sie ebenfalls dreigliederig, aber die Glieder sind fast gleich lang (7), wodurch sie sich der Gattung Gonia nähern. — Die Mundöffnung ist länglich, elliptisch oder auch fast kreisrund von verschiedener Größe, am Rande allezeit mit Borsten umkränzt, von denen die vordersten länger und stärker sind und eine Art Knebelbart bilden. Der Rüssel ist zurükgezogen, (bei T. lumbaris etwas vorgestrekt?) in der Mitte gekniet; Basis bauchig oder vielmehr krugförmig, fleischig; Lippe walzenförmig, oben flach gerinnet, unten mit hornartiger Platte, vorne mit einem haarigen zweitheiligen, an der Außenseite quergefurchten Kopfe; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, oben meistens flach; Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig, bei den mehresten Arten halb so lang als die Lefze, bei wenigen

jedoch fast eben so lang: Lefze und Zunge sind an der obern Basis der Lippe eingesezt, und dekken solche; Taster vor dem Knie des Rüssels beiderseits eingesezt, walzenförmig oder etwas keulförmig, borstig, meistens von der Länge der Lefze, bei einigen Arten jedoch sehr kurz. — Fig. 8 zeigt die Mundtheile von T. fera; 9 von T. succincta; 10—12 von T. radicum; 13 von T. leucocephala; 14—16 von T. roralis und Fig. 17 von Tach. lateralis; a Lippe, b Lippenkopf, c Lefze d Zunge, e Taster.

Leib borstig; Rükkenschild oben mit einer Quernaht auf der Mitte; Schildchen halbrund; Hinterleib vierringelig, kugelförmig, oder eirund, oder länglich, oder kegelförmig oder walzenartig: alle diese Formen sind durch Uebergänge verbunden. — Schüppchen meistens groß, doppelt, und bedekken die Schwinger; bei einigen sind sie jedoch klein und die Schwinger liegen unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, an der Mitte des Vorderrandes bisweilen mit einem Dörnchen besezt (alæ unguiculatæ Linn.); die vierte Längsader bildet vor der Spizze einen Winkel, und beuget sich als Querader vorwärts in einer geraden oder gebogenen Linie, entweder nach dem Flügelrande hin, oder sie verbindet sich vor demselben mit der dritten Längsader; bei einigen Arten fehlt die Querader durchaus und die vierte Längsader ist am Winkel abgebrochen (32). Im Ruhestande stehen die Flügel halb offen. — Die Beine haben nichts besonders; bei den Männchen sind die Afterklauen (Fußballen) allezeit größer als bei dem Weibchen, wodurch sich beide Geschlechter gut unterscheiden laßen, selbst dann, wenn die Stirne an beiden gleich breit ist.

Man findet diese Fliegen auf Blumen, besonders von Schirmgewächsen und Syngenesisten, in Hekken, auf Gesträuch u.s.w. Sie haben einen sehr raschen Flug.

Fabricius hat die Arten dieser Gattung theils unter Tachina, theils unter Musca gesezt; er hat aber überhaupt nur wenige aufgenommen. Fallén hat unter Tachina sechs und siebenzig beschrieben — die aber nicht alle zu gegenwärtiger Gattung gehören — und acht unter Ocyptera. So groß auch die Zahl der jezt bekannten Arten ist, so entdekt man noch stäts neue, ja diese Gattung scheint ganz unerschöpflich zu sein, und da die meisten in Farbe und Zeichnung sich außerordentlich gleichen, so wird dadurch das Bestimmen derselben sehr erschwert.

Die Verwandlungsgeschichte ist nur von wenigen Arten mit Zuverläßigkeit bekannt, und von diesen weiß man, daß sie ihre Eier auf Raupen legen. Die ausgekrochenen Larven durchbohren die Haut der Raupen und zehren von deren Eingeweide. Wenn die Zeit ihrer Verwandlung da ist, so kriechen sie durch die Haut der Raupe heraus, werden zu einer braunen tönnchenförmigen Nymphe, woraus sich denn das vollkommene Insekt zu seiner Zeit entwikkelt. Diese Fliegen tragen also in der großen Haushaltung der Natur mit dazu bei, die durch ihre Menge oftmals so schädlichen Raupen zu vertilgen. Von andern Arten sollen die Larven im Dünger oder auch in Pflanzenwurzeln leben; es fehlen aber hierüber noch genaue Beobachtungen.

Um das Auffsuchen der einzelnen Arten, so viel nur möglich zu erleichtern, habe ich solche in Unterabtheilungen gebracht, wozu ich die Bildung der Fühler, den Verlauf der Flügeladern und das Nakt- oder Behaartsein der Augen gewählt habe. Indessen sind diese Abtheilungen, besonders in Betracht der Flügeladern nicht scharf abgeschnitten.

A. Fühler wie Fig. 1, das lezte Glied ist nämlich bedeutend kürzer als das zweite, meist vierekkig, flach; die Rükkenborste ist immer dreigliederig (5); die Augen sind nakt, bei dem Männchen oben etwas näher als bei dem Weibchen; der Hinterleib kugelig oder eirund; Flügeladern wie Fig. 22. — Tachina Fabr.

1. Tach. grossa. *Linn.*

Glänzend tiefschwarz; Kopf und Flügelwurzel rostgelb; Schüppchen braun. Atra nitida; capite alarumque basi ferrugineis; squamis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 30 : Musca (*grossa*) nigra; alis basi ferrugineis.
— Ent. Syst. IV. 325, 53 : Musca gr.
— Syst. Antl. 310, 7 : Tachina gr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 75 : Musca gr.
Linn. Fauna Suec. 1837 : Musca gr.
Degeer Ins. VI. 12, 1. Tab. 1 Fig. 1. 2.
Fallén Musc. 3, 1 : Tach. gr.
Latreille Gen. Crust. IV. 343 : Echinomyia gr.
— Consid. gén. 444 : Echinomyia gr.
Panzer Fauna Germ. XXX. 21 : Musca gr.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 109, 14 Tab. 341 Fig. 2.

Kopf rostgelb, mit brauner, rostgelb schillernder Stirnstrieme; Taster rostgelb, schwarzborstig; Fühler an der Basis schwarzbraun, zweites Glied rostgelb, drittes fast vierekkig, braun mit gelblichem Schiller: Borste schwarz; Leib glänzend schwarz; Schüppchen dunkelbraun; Flügel graulich mit rostgelber Wurzel; Beine schwarz. — In hiesiger Gegend ist mir diese Art noch nicht vorgekommen; anderwärts ist sie nicht selten auf Wiesenblumen, auch die Lindenblüte soll sie vorzüglich besuchen. — 8 Linien.

Geoffroy: Mouche noire à base des ailes jaunes (Ins. II. 495, 5) ist Musca meridiana Linn. Dieses Citat ist also bei Fabricius auszulöschen.

2. Tach. ferox.

Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer buchtiger Rükkenstrieme; Fühler und Beine schwarz; Taster keulförmig. Abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali sinuata nigra; antennis pedibusque nigris; palpis clavatis.

Panzer Fauna Germ. CIV. 20: Tachina (*ferox*) nigra; abdominis margine laterali pallide testaceo, pedibus nigris.

Kopf bleichgelb, seidenartig, mit braunem Schiller; Stirnstrieme dunkelbraun, hellbraunschillernd. Taster keulförmig, rostgelb mit schwarzer Wurzel; Fühler schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, oben vorne ins Graue schillernd, mit undeutlichen schwarzen Längslinien. Hinterleib durchscheinend rostgelb, glänzend mit breiter schwarzer, an den Seiten buchtiger, hinten erweiterter Rükkenstrieme, die bei dem Männchen auf dem dritten fast unterbrochen ist. Bauch rostgelb mit schwarzer Spizze. Beine schwarz mit weissen Afterklauen; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel bräunlichgrau mit blaßgelber Wurzel. — Im Julius in Hekken selten; Hr. Baumhauer fing sie auch im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Linien.

Das Männchen ändert mit ganz unterbrochener Rükkenstrieme ab.

3. Tach. fera. *Linn.*

Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Fühler und Beine rostgelb: Schenkel des Männchens an der Wurzel schwarz. Abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigra; antennis pedibusque ferrugineis: femoribus maris basi nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 28: Musca (*fera*) nigra; abdominis lateribus testaceo-diaphanis.

Fabr. Ent. syst. IV. 324, 29 : Musca fera.
— Syst. Antl. 308, 1 : Tach. fera.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 74 : Musca.
Linn. Fauna Suec. 1836 : Musca.
Fallén Musc. 3, 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 343 : Echinomyia.
Panzer Fauna Germ. XX. 18 : Musca.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 2. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2438.
— Austr. 934.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 109, 13 : Tab. 341 Fig. 1.
Geoffroy Ins. II. 509, 33. Mouche noire à ventre jaune noir dans le milieu. Mit Ausschluß der Larve.

Kopf seidenartig rostgelb, braunschillernd; Stirnstrieme braun, grauschillernd; Taster rostgelb, fadenförmig; Fühler rostgelb : das dritte Glied gewöhnlich braun oder schwarz. Rükkenschild braun etwas grauschillernd, mit undeutlichen schwärzlichen Längslinien; Schildchen braungelb. Brustseiten schwarzbraun, bei dem Weibchen fast ganz braungelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb, glänzend, hinter den Einschnitten hellgelb- oder weißlichschillernd und einer schwarzen Rükkenstrieme. Beine rostgelb: bei dem Männchen die Schenkel an der Wurzelhälfte schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel bräunlichgrau, mit hellgelber Wurzel. — Ueberall gemein. — 6 Linien.

Sie ändert ab mit ganz rostgelben Fühlern; und mit schwarz werdenden Füßen.

Geoffroy's Beschreibung paßt zwar, jedoch gehöret der Kopf seiner Fliege sicherlich zu Musca meridiana Linn. und die Larve einer Eristalis an.

4. Tach. præceps.

Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Fühler schwarz; Beine rothbraun mit schwärzlichen Schenkeln. Abdomine pellucido ferrugineo vitta dorsali

nigra; antennis nigris; pedibus testaceis femoribus nigricantibus.

Untergesicht seidenartig weiß mit röthlichem Schiller; Stirne glänzend schwärzlich, mit brauner grauschillernder Strieme. Taster rostgelb. Fühler tiefschwarz: das zweite Glied am Ende röthlich. Rückenschild schwärzlich, mit vier undeutlichen dunkeln Längslinien; Schultern des Männchens rostfarbig: Schildchen braun. Hinterleib bei dem Männchen nach Verhältniß länger als bei der vorigen Art, bei dem Weibchen eirund, durchscheinend rostgelb, mit schwarzer etwas ekkiger Rükkenstrieme, hinter dem zweiten und dritten Einschnitte weißschillernd. Beine rostbraun mit schwärzlichen Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau mit blaßgelber Wurzel. — 4 bis 5 Linien.

5. Tach. tessellata. *Fabr.*

Rükkenschild graulich; Hinterleib durchscheinend rostgelb mit weißem Schiller und schwarzer Rükkenstrieme; Fühler und Beine schwarz. Thorace cinerascente; abdomine pellucido ferrugineo albo micante: vitta dorsali nigra; antennis pedibusque nigris.

Fabr. Entom. syst. IV. 324, 51: Musca (*tessellata*) nigra, scutello ferrugineo; abdominis lateribus tessellatis testaceo-diaphanis.

— Syst. Antl. 309, 5: Tachina tess.

Untergesicht seidenartig perlfarbig mit blaßrothem Schiller. Stirne vorne weiß, hinten schwärzlich, mit schwarzbrauner grauschillernder Strieme. Taster fadenförmig, rostgelb. Fühler schwarz, bisweilen unten etwas rostfarbig. Rükkenschild schwärzlich mit einem blaulichgrauen Reife und vier schwärzlichen Längslinien; Schildchen rothbraun. Hinterleib durchscheinend rostgelb, hinter dem zweiten und dritten Einschnitte silberweißschillernd, über den Rükken eine schwarze etwas winkelige Strieme. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau mit hellgelber Wurzel. — Mehre Exemplare von beiden Geschlechtern aus hiesiger

Gegend; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

6. Tach. Virgo.

Hinterleib durchscheinend rostgelb mit schwarzer hinten verkürzter Strieme; Stirnstrieme, Brustseiten und Beine rostgelb; Fühler rostgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigra postice abbreviata; vitta frontali, pleuris, pedibus antennisque ferrugineis: clava nigra.

Weibchen: Untergesicht gelbweiß; Stirne gelblich, mit rothgelber Strieme. Fühler rostgelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild graubraun mit vier undeutlichen dunkeln Längslinien; Schultern, Brustseiten und Schildchen rostgelb. Hinterleib eirund, rostgelb etwas durchscheinend, mit schwärzlicher Rükkenstrieme, die den After nicht völlig erreicht; hinter dem zweiten und dritten Einschnitte hellgelbschillernd. Schüppchen weiß; Flügel graubraun mit hellgelber Wurzel. Beine ganz rostgelb. — 4 Linien.

7. Tach. prompta.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Rükkenstrieme; Fühler und Beine schwarz. Thorace nigro; abdomine ferrugineo: vitta dorsali nigra; antennis pedibusque nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, röthlichschillernd; Stirne schwarz. Taster fadenförmig, rostgelb. Fühler schwarz: drittes Glied tiefschwarz. Rükkenschild und Schildchen braunschwarz. Hinterleib dunkel rostgelb, etwas durchscheinend, mit schwarzer ein wenig ekkiger Strieme, die den vierten Ring fast ganz einnimmt. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau ohne gelbe Wurzel. Beine schwarz. — Beinahe 6 Linien.

8. Tach. lurida. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib rothgelbhaarig, vorne mit rothgelbem Seitenflekken; Beine rothgelb, mit schwarzen Schenkeln. Nigra; abdomine rufo-villoso, antice macula laterali rufa; pedibus rufis: femoribus nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 29: Musca (*lurida*) pilosa, thorace fusco, abdomine atro: lateribus basi testaceis.
— Ent. Syst. IV. 324, 52: Musca l.
— Syst. Antl. 310, 6: Tachina l.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 205: Musca l.

Diese und die vier folgenden Arten unterscheiden sich von den vorigen dadurch, daß der Leib nicht allein sehr borstig, sondern auch mit zarten Seidenhaaren ziemlich dicht besezt ist; auch ist die Stirne des Männchens nach Verhältniß schmäler. Bei gegenwärtiger ist das Untergesicht weißgrau, mit schwärzlichem Schiller: die Stirne schwarz. Taster fadenförmig rostgelb; Fühler rostgelb, drittes Glied schwarzbraun, oder auch ganz schwarzbraun. Bakken weißhaarig. Rükkenschild schwarz, grauhaarig und schwarzborstig; Schildchen rothbraun. Hinterleib glänzend metallischschwarz, stark gewölbt, mit fuchsrothen Haaren und schwarzen Borsten; die Seiten der drei ersten Ringe mit einem rostgelben durchscheinenden Flekken, der sich bisweilen in die schwarze Rükkenfarbe verliert, manchmal aber auch scharf begränzt ist; der vierte Ring hat nur vorne rothgelbe Haare. Bauch glänzend schwarz mit hellgelben Einschnitten, und vorne auch mit einem rothgelben Seitenflekken. Schenkel schwarz; Schienen und die ersten Fußglieder rothgelb, die andern schwarz. Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Beinahe 6 Linien.

9. Tach. leucocoma.

Schwarz; Hinterleib weißhaarig vorne mit rothgelben Seitenflekken; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln.

Nigra; abdomine albo-villoso, antice macula laterali rufa; pedibus rufis femoribus nigris.

Diese sieht der vorigen gleich, und unterscheidet sich nur durch die ganz weiße Behaarung des Hinterleibes. Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Mehre ganz gleiche Exemplare nach beiden Geschlechtern in dem Baumhauerischen Museum; auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschikt. — Beinahe 6 Linien.

10. Tach. echinata.

Schwarz, weißhaarig; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Hinterleib ungeflekt. Nigra albido-villosa; pedibus nigris tibiis ferrugineis; abdomine immaculato.

Männchen: Untergesicht graulich: Bakken weißhaarig, Stirne und Fühler schwarz. Leib durchaus glänzend schwarz, weißlich behaart — ausgenommen der After — schwarzborstig. Schüppchen etwas graulich; Flügel wie beraucht. Beine rostgelb: Schenkel und Spizze der Füße schwarz. — Stark 5 Linien.

11. Tach. ursina.

Schwarz; Hinterleib bleichhaarig mit weißlichen Einschnitten. Nigra; abdomine pallide-villoso; incisuris albidis.

Kopf graulich, schwarzhaarig, nur die Mitte des Untergesichtes nakt; Bakken greishaarig; Stirne schwarz, bei dem Männchen schmäler als bei der achten Art. Fühler schwarz. Leib schwarz, glänzend mit blassen ins Rostgelbe fallenden Haaren und schwarzen Borsten, nur die Spizze des Hinterleibes ist ohne blasse Haare und die Einschnitte sind mehr weniger breit graugerandet. Schildchen rostgelb. Beine schwarz, die Schienen etwas rostbraun. Flügel beraucht; Schüppchen weißlich. — Im Frühlinge, auf Weidenkäzchen. — 6 Linien.

Ein von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschiktes männliches Exemplar unterscheidet sich von den hiesigen dadurch, daß auch die hintere Hälfte des dritten Ringes nebst dem vierten schwarzhaarig ist.

Geoffroy Mouche brune à bandes transverses blanchâtres sur

le ventre (Ins. II. 510, 33) paßt so ziemlich hiehin, und ist vielleicht die nämliche.

B. Fühler wie Fig. 2: das lezte Glied so lang oder doch kaum länger als das zweite, die Borste zwei- oder dreigliederig.

a. Flügel wie Fig. 22: die Querader an der Spizze ist bogenförmig gekrümmt, und vereinigt sich mit dem Rande vor der Spizze der Flügel. — Bei den Weibchen sind die Vorderfüße etwas breitgedrükt. — Augen haarig. — Leib eirund.

12. Tach. picea. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib an den Seiten durchscheinend braun; Taster rostgelb; Schüppchen und Flügel braun. Nigra; abdomine lateribus fusco-pellucido; palpis ferrugineis; squamis alisque fuscis.

Weibchen: Untergesicht weiß mit blaßrothem Schiller. Stirne oben schwärzlich, mit brauner Strieme. Taster blaß rostgelb, kolbig, etwas flach. Die beiden ersten Glieder der Fühler schwarz; das dritte braun, vorne bogenförmig erweitert, mit dreigliederiger Borste. Mittelleib und Schildchen glänzend blaulichschwarz. Hinterleib eirund glänzendschwarz: der zweite und dritte Ring an den Seiten breit durchscheinend dunkelrothbraun. Bauch glänzend pechbraun, mit weißlichen Einschnitten und schwarzer Spizze. Beine schwarz. Schüppchen dunkelbraun; Flügel russigbraun am Vorderrande gesättigter. Der Rükkenschild schimmert vorne ins Grauweiße, wo sich dann die Spuren von schwärzlichen Längslinien zeigen. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

13. Tach. rudis. *Fall.*

Blaulichaschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Schildchen und Taster rost-

gelb. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato, scutello palpisque rufis.

Fallén Musc. 27, 56: Tachina (*rudis*) atra maculatim albicans; scutello subferrugineo; antennis brevibus sensim dilatatis. basi luteis; alis basi infuscatis.

Männchen: Untergesicht weißlich, an den Seiten schwarzschillernd, unten mit Knebelborsten; Augen oben sich fast berührend; Stirne weiß, mit schwarzer vorne erweiterter Strieme; Taster rostgelb; Fühler kaum von der halben Länge des Untergesichtes, schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne blaulichgrau mit vier schmalen schwarzen Striemen; Schildchen rothbraun, an der Basis schwarz. Hinterleib eirund blaulichaschgrau, mit schwarzen Schillerflekken und Binden; über den Rükken eine schwarze Linie, an den Seiten braunroth schillernd. Afterglied glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt mit bräunlicher Wurzel. Beine schwarz. — 5 Linien.

Fallén giebt die Wurzel der Fühler als gelb an; dieß sehe ich an meinem Exemplare nicht.

14. Tach. cæsia. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Fühler und Taster schwarz. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis palpisque nigris.

Fallén Musc. 27, 55: Tachina (*cæsia*) atra, maculatim albicans, scutello subferrugineo; antennis nigris: articulo ultimo secundo fere breviori; alis immaculatis.

Weibchen: Untergesicht perlgrau, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite mit schwarzem Scheitel und schwarzer grauschillernder Strieme. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, abstehend, dunkelbraun: zweites Glied grau, oben verschmälert. Rükkenschild lichtschiefergrau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund licht schiefergrau, mit schwarzen Schillerflekken und Binden; in gewisser Richtung zeigt sich eine weißliche

Rükkenlinie; an den Seiten zeigt sich nichts Rothes. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau. — Diese Beschreibung ist nach einem von Prof. Fallén erhaltenen weiblichen Exemplare. — Beinahe 5 Linien.

15. Tach. consobrina.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit einer schwarzen Strieme; Hinterleib schwarzschillernd, mit gleichfarbigen Binden; Fühler schwarz; Taster rostgelb. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-micante fasciis nigris; antennis nigris; palpis rufis.

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich jedoch durch Folgendes: Das Untergesicht ist hellgelb, fast wie Nankin, mit dunkelbraunem Schiller; gleiche Farbe hat die Stirne, die bei dem Männchen oben sehr schmal ist, die Strieme ist tiefschwarz. Die Taster sind rostgelb; die Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht, das zweite Glied nicht so schlank. Auf dem Hinterleibe zeigt sich in gewisser Richtung gegen das Licht gesehen die weißliche Rükkenlinie deutlicher. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern; im Frühlinge und Sommer. — 5 Linien.

16. Tach. vagans.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt und bandirt; Taster ziegelroth. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-micante fasciatoque; palpis testaceis.

Männchen: Untergesicht seidenartig perlfarbig, schwarzschillernd; Augen oben fast zusammenstoßend; Stirne weiß mit schwarzer, oben sehr dünner Strieme. Taster ziegelroth. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz, drittes Glied braun. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit drei schwarzen Striemen; Schildchen schwarz, mit braunrother Spizze. Hinterleib eirund, lichtschiefergrau, schwarzschillernd, erster Ring und drei Binden glänzend schwarz. In gewisser Richtung erscheint der Hinterleib weißlich, schwarzbandirt, mit braunem Rükken=

welches auf dem zweiten vorne spitzig zuläuft. Die Seiten schimmern etwas röthlich. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit blaßbrauner Wurzel. — Stark 5 Linien.

17. Tach. strenua.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzschillernd, mit schwarzen Binden; Taster und Fühler ziegelroth. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-micante fasciatoque; palpis antennisque testaceis.

Untergesicht gelblichgrau, rothbraunschillernd; Stirne weiß mit schwarzer Strieme; bei dem Männchen berühren sich die Augen oben beinahe. Taster und Fühler ziegelfarbig: drittes Glied meist ganz braun. Rükkenschild licht schieferblau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen braunroth. Hinterleib eirund, ziemlich flachgewölbt, weißlichgrau, schwarzschillernd mit feiner schwarzer Rükkenlinie und breiten glänzend schwarzen Binden; erster Ring ganz schwarz; die beiden folgenden an den Seiten braunröthlich. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit bräunlicher Wurzel: die kleine Querader auf der Mitte etwas dikker. Die Fühler sind kaum halb so lang als das Untergesicht. — Ich fing diese Art hier nur einmal im September; mehre Exemplare erhielt ich aus dem Baumhauerischen Museum, welche bei Montargis in Frankreich gefangen wurden; Hr. Wiedemann theilte mir ein österreich. Exemplar unter dem Namen varia mit, welcher Name aber wegen Musca varia Fabr. nicht bleiben kann. — Beinahe 6 Linien.

18. Tach. radicum. *Fabr.*

Schwarz, glänzend; Rükkenschild vorne grau mit vier schwarzen Längslinien; Hinterleib mit zwei grauen Binden; Taster und Fühler schwarz. Nigra nitida; thorace antice cinereo lineis quatuor nigris; abdomine fasciis duabus cinereis; palpis antennisque nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 60: Musca (*radicum*) nigra; abdomine atro fasciis duabus cinereis.

Fabr. Syst. Antl. 300, 82 : Musca rad.
Fallén Musc. 26, 54 : Tachina lurida.

Untergesicht und Stirne bräunlichgelb, mit dunkelbraunem Schiller; leztere ist bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, und hat eine tiefschwarze Strieme. Taster schwarz; Fühler schwarz: zweites Glied etwas graulich. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne grauweiß mit vier schwarzen Längslinien; Schildchen meistens ziegelroth. Hinterleib eirund, glänzend schwarz: an der Basis des zweiten und dritten Ringes eine aschgraue, schwarzschillernde Binde, an den Seiten schillern beide ins Braunrothe. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau, an der Wurzel lichtbraun. — Im Sommer gemein in Hekken und auf Blumen. — 5 Linien.

Bisweilen ist auch der vierte Ring an den Seiten etwas aschgrau.

Die Musca radicum Linn. und der Spec. Insect. Fabr. ist eine ganz andere Art, und wird bei der Gattung Anthomyia vorkommen.

Ich hatte dem Hrn. Prof. Fabricius die gegenwärtige unter dem Namen bifasciata mitgetheilt, daher dieses Allegat im Syst. Antliatorum.

19. Tach. Histrio.

Weißlich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Fühler schwarz; Schildchen, und Spizze der Taster ziegelfarbig. Albida; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis nigris; scutello palpisque apice testaceis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, an den Seiten schwarzschillernd; Stirne oben schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz, mit rostgelber Spizze; Fühler schwarz: drittes Glied etwas erweitert. Rükkenschild schwärzlich, vorne weißlichschillernd, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, weißlich, mit glänzend schwarzen Binden und schwarzen Schillerflekken; über den Rükken eine schwarze Linie. Schildchen ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt ohne braune Wurzel; die kleine Querader der Mitte etwas dikker. — Aus England von Dr. Leach. — Stark 4 Linien.

20. Tach. nemorum.

Bläulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Fühler und Schildchen schwarz; Taster ziegelroth. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis scutelloque nigris; palpis testaceis.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; bei dem Männchen ist die Stirne oben schmal; Strieme tiefschwarz; bei dem Weibchen ist der Scheitel glänzend schwarz. Taster ziegelroth; Fühler braunschwarz: zweites Glied graulich. Rükkenschild bläulichgrau mit drei schwarzen Striemen: die mittelste hinten verschmälert; Schildchen schwarz, grauschillernd. Hinterleib stark gewölbt, eirund mit schwarzer Basis und übrigens mit schwarzen schillernden Würfeln. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, an der Wurzel wenig braun: die Querader der Spizze nur wenig gebogen; die kleine Querader nicht verdikt. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst in Wäldern auf Schirmblüten nicht gemein. — 5 Linien.

21. Tach. puparum. *Fabr.*

Bläulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzbandirt; Schildchen und Taster rostfarbig; Flügel weißlich mit braunem Mittelpunkt. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-fasciato; scutello palpisque ferrugineis; alis albis puncto medio fusco. (Fig. 22).

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 58: Musca (*puparum*) pilosa nigricans, thorace sublineato; abdomine fasciis tribus albis.

— Syst. Antl. 299, 80: Musca pup.

Fallén Musc. 26, 53: Tachina tricincta.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzbraunschillernd Stirne weiß mit tiefschwarzer Strieme; bei dem Männchen berühren sich die Augen oben

beinahe. Taster rostgelb; Fühler halb so lang als das Untergesicht, frei-schwebend, schwarzbraun: drittes Glied mit rostgelber Wurzel. Rük-kenschild blaulichgrau, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste ist doppelt; Schildchen rothbraun. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarzbraun; die folgenden lichtaschgrau, am Hinterrande mit schwarzbrauner Binde, am Bauche braunroth mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel weißlich: die kleine Querader dikker. — Hier selten. — 5 Linien.

Das Allegat im Syst. Antl. Exorista flavescens muß ausgelöscht werden, denn dieses ist eine ganz andere Art, die weiter hinten vorkommt.

22. Tach. argentifera. *Meg.*

Weißlich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib braungeschekt; Taster rostgelb; Flügel mit braunem Punkt. Albida; thorace vittis tribus nigris; abdomine fusco-variegato; palpis rufis; alis medio puncto fusco.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, braunschillernd; Fühler freischwebend, halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: zweites Glied grau. Stirne weiß, mit schwarzer grauschillernder Strieme; neben der Fühlerwurzel am Augenrand je ein schwarzes Querstrichelchen. Taster rostgelb. Rükkenschild weiß, braunschillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste doppelt, vorne noch mit einer feinen Mittellinie; Schildchen weiß, braunschillernd; Brustseiten glänzend schwarz. Hinterleib eirund, gewölbt, weiß: erster Ring braun; die folgenden braunschekkig oder wie gewürfelt. Bauch schwarzbraun, grauschillernd. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast wasserhell mit bräunlicher Wurzel: die kleine Querader verdikt. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 5 Linien.

23. Tach. bucephala. *Meg.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib braungeschekt; Kopf aufgeblasen, silberweiß. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine fusco-variegato; capite buccato argenteo.

Diese Art gleicht bei dem ersten Anblik einer Gonia; allein die Bildung der Fühler und Flügel ordnet sie hiehin. Kopf dik aufgeblasen, silberglänzend, mit schwarzgrauem Schiller; Stirne breit mit tiefschwarzen Striemen und schwärzlichem Scheitel. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, aufliegend, braun: zweites Glied grau. Rükkenschild grauweiß, mit vier schwarzen Rükkenstriemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, stark gewölbt, weißgrau: erster Ring mit halbrundem schwarzem Rükkenflekken; die beiden folgenden mit unregelmäßigen schwarzbraunen, schillernden Figuren, welche wie chinesische Buchstaben aussehen. Bauch schwarz, weißgrauschillernd. Beine schwarz; Schüppchen sehr weiß; Schwinger schwarzbraun; Flügel fast wasserhell, an der Wurzel wenig bräunlich. Aus Oesterreich: von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

24. Tach. neglecta. *Wied.*

Glänzend blaulichschwarz; Hinterleib mit weißen Schillerbinden; Taster und Fühlerwurzel rothgelb; Flügel mit rostgelblicher Wurzel. Cæruleo-nigra nitida; abdomine fasciis albis micantibus; palpis basique antennarum rufis; alis basi ferrugineis.

Weibchen: Kopf seidenartig perlfarbig, dunkelbraun schillernd; Stirne von mäßiger Breite, grau mit schwarzer Strieme. Taster und Fühler rothgelb: leztere schlank, etwas kürzer als das Untergesicht; das dritte Glied ist dunkelbraun, nur an der Wurzel rothgelb. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, grauschillernd besonders vorne, mit vier schwarzen Längslinien: die mittelsten feiner; Schildchen blauschwarz, glänzend; gleiche Farbe hat auch der eirunde flachgewölbte Hinterleib, mit weißgrauen schillernden Binden hinter den Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen gelblich. Flügel groß, etwas bräunlich mit gelber Wurzel. Die gewöhnliche Querader ziemlich nahe am Hinterrande der Flügel, meistens geschwungen. — Nur einmal im Julius gefangen; andere Exemplare erhielt ich von Hrn. Wiedemann und aus dem Baumhauerischen Museum. — 7 Linien.

25. Tach. glabrata.

Glänzend schwarz; Seiten des Hinterleibes, Schildchen und Taster ziegelroth; After grau. Nigra nitida; abdomine lateribus scutello palpisque testaceis; ano cinereo.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzgrau schillernd; Stirne weiß, oben sehr schmal, mit tiefschwarzer, grau eingefaßter Strieme. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun, zweites Glied und die Wurzel des etwas breitern dritten grau. Rükkenschild schwärzlichgrau; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund flach gewölbt, glänzend schwarz: der erste Ring hat einen kleinen ziegelrothen Seitenflekken; der zweite einen ähnlichen größern, der an der äußern Seite grau schillert, an der innern bogenförmig und scharf abgeschnitten ist; auf dem dritten wieder einen eben so gefärbten kleineren, der nach dem Rükken hin sich verwischt; der vierte Ring ist ganz aschgrau. Bauch glänzend schwarzgrau mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel groß fast wasserhell mit bräunlicher Wurzel, die gewöhnliche Querader sehr dem Hinterrande genähert. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 5 Linien.

26. Tach. pellucida.

Rükkenschild graulich, mit vier ungleichen schwarzen Striemen; Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Taster und Fühlerwurzel rothgelb. Thorace cinerascente, vittis quatuor inæqualibus nigris; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigra; palpis basique antennarum rufis.

Männchen: Untergesicht bräunlichweiß, schwarzbraunschillernd; Stirne oben sehr schmal, weißlich mit tiefschwarzer Strieme. Taster rothgelb, ziemlich breit, flach. Fühler kürzer als das Untergesicht, schmal: beide ersten Glieder rostgelb, drittes schwarzbraun. Ueber dem Munde beiderseits einige Knebelborsten. Rükkenschild aschgrau, schwärzlichschillernd, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten nur schmale Linien; Schildchen rostbraun. Hinterleib eirund rostgelb, durchscheinend mit schwar-

zer Rükkenstrieme; in gewisser Richtung hellgelb schillernd. Bauch rostgelb. Beine schwarz: hintere Schienen außen gewimpert. Schüppchen durchscheinend, bräunlichweiß. Flügel groß, etwas grau, mit blaßrostgelber Wurzel. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 7 Linien.

27. Tach. rubrica.

Rükkenschild grau, mit vier gleichen Striemen; Hinterleib rostgelb weißschillernd; Taster und Fühlerwurzel rostgelb. Thorace cinereo, vittis quatuor æqualibus nigris; abdomine ferrugineo albo micante; palpis basique antennarum ferrugineis.

Männchen: Es ist der vorigen Art sehr ähnlich, aber beträchtlich kleiner. Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd; Augen oben sich fast berührend; Stirne weiß mit schwarzer Strieme; Taster rostgelb; über dem Munde beiderseits einige Knebelborsten. Fühler schmal, etwas kürzer als das Untergesicht, die beiden ersten Glieder rostgelb, das dritte braun. Rükkenschild aschgrau mit vier gleich dikken Längslinien. Schildchen braunroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt, braungelb, weißlichschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie, der lezte Ring grau mit schwarzer Spizze; in gewisser Richtung zeigt sich eine breite schwärzliche verwaschene Rükkenstrieme die den lezten Ring ganz einnimmt. Bauch braungelb. Beine schwarz; hintere Schienen nach außen zart gewimpert. Schüppchen schmuzzig weiß Flügel etwas grau mit gelblicher Wurzel. — Zwei gleiche Exemplare aus Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

28. Tach. quadripustulata. *Fabr.*

Rükkenschild bläulichgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib an den Seiten, an der Spizze, Schildchen und Taster ziegelroth; Schüppchen weiß. Thorace cæsio; vittis quatuor nigris; abdomine lateribus, apice, scutello palpisque testaceis, squamis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 324, 50: Musca (*quadripustulata*) pilosa nigra abdomine utrinque maculis duabus rufis, pedibus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 309, 4 : Tachina quadrip.
Fallén Musc. 30, 61 : Tachina æstuans.

Untergesicht perlfarbig schwärzlichschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Scheitel und einer tiefschwarzen Strieme; bei dem Männchen oben schmal. Taster ziegelroth. Fühler schwarz etwas kürzer als das Untergesicht, das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild blaulichgrau, schwärzlichschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, blaulichaschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden, die Seiten und der After sind lichtziegelroth. Bauch ziegelroth, auf der Mitte dunkeler. Einschnitte weißlich. Beine schwarz; Hinterschienen außen fein gewimpert. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, an der Wurzel kaum etwas bräunlich; die Querader der Spizze nur wenig gebogen. — Ich habe diese Art einige Male im Mai auf Hekken gefangen; auch wurde sie mir durch Hr. Wiedemann und Hr. von Winthem mitgetheilt. Ich habe sie mit den in den Sammlungen der Prof. Fabricius und Fallén befindlichen Exemplaren verglichen. — 4 bis 5 Linien.

29. Tach. variegata.

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib greis, schwarzgeflekt, mit gleichfarbiger Rükkenlinie: die Seiten und das Schildchen ziegelroth, Schüppchen gelblich. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; abdomine griseo nigro-maculato, linea dorsali nigra, lateribus scutelloque testaceis; squamis flavicantibus.

Diese gleichet der vorigen so sehr, daß ich sie für eine Abänderung derselben halten würde, wenn nicht beide Geschlechter gleichförmig wären. Sie unterscheidet sich dadurch, daß der Hinterleib keine schwarzen Binden hat, der Rükken ist greis mit schwärzlichen Schillerflekken; die ziegelrothen Seiten gehen zwar bis auf den vierten Ring, allein der After selbst ist nicht roth sondern schmal schwarz. Der Bauch ist ganz gelbroth, hinter den Einschnitten hellgelbschillernd. Die Schüppchen sind rostgelblich. Die Flügel wasserhelle. — Ich fing das Weibchen im Mai auf Hekken; das Männchen ist im Baumhauerischen Museum. — 5 Linien.

30. Tach. recta.

Bleigrau; Hinterleib mit undeutlichen schwärzlichen Flekken; Untergesicht gelb; Taster rostfarbig. Plombea; abdomine maculis obsoletis nigricantibus; hypostomate flavicante, palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergesicht bräunlichgelb; Stirne schwärzlich, ziemlich breit; Taster rostfarbig; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun; zweites und drittes Glied gleich lang. Leib bleigrau; Rükkenschild mit der Spur von zwei schwärzlichen Längslinien; Hinterleib eirund: erster Ring schwarz; auf den zweiten eine mattschwarze, unterbrochene Binde am Hinterrande; auf dem dritten eine ähnliche, breiter unterbrochene, deren innere Enden durch zwei schwarze Striemen mit der vorliegenden Binde verbunden werden. After schwärzlich. Unterseite und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau. — Aus der Hamburger Gegend, im Museum des Hrn. von Winthem. — Stark 4 Linien.

31. Tach. aurata. *Fall.*

Glänzend goldgrün; Taster rostgelb. Aureo-viridis nitida; palpis ferrugineis.

> Fallén Musc. 25, 52: Tachina (*aurata*) aureo-viridis antennis nigris: articulo ultimo sensim dilatato; tibiis obscure testaceis.

Männchen: Untergesicht seidenartig perlfarbig, an den Seiten braunschillernd; Stirne weiß, oben schmal, mit schwarzbrauner Strieme. Taster rostgelb; Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht, dunkelbraun: das dritte Glied nach unten stark erweitert, mit dreigliederiger Borste: die beiden ersten kurz. Leib allenthalben sehr glänzend goldgrün, mit lichtblauem Widerschein: nur die Brustseiten sind etwas geschwärzt. Beine schwarz: Schenkel mit metallischem Glanze. Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau: die Querader der Spizze bogig, die gewöhnliche am Hinterrande geschwungen.

Weibchen: Die Stirne ist breiter, und neben der Strieme glänzend

goldgrün; das dritte Fühlerglied ist nach unten weniger erweitert. — Im Julius, sehr selten. — 4 Linien.

32. Tach. viridis. *Fall.*

Glänzend goldgrün; Taster schwarz. Aureo-viridis nitida; palpis nigris.

Fallén Musc. 25, 51 : Tachina (*viridis*) aureo-viridis; antennis tibiisque nigris.

Sie gleicht der vorigen sehr, allein der Leib hat keinen blauen Widerschein; die Taster sind schwarz; das dritte Fühlerglied ist nicht erweitert; die Flügel sind ungefärbt : die vierte Längsader hat an der Biegung, wo die Querader der Spizze anfängt, noch einen kleinen Fortsaz, und am Vorderrande ist ein kleines Dörnchen. — Im Mai, sehr selten. — Beinahe 4 Linien.

Anmerkung. Man hüte sich, diese und die vorige Art mit der gemeinen Goldfliege (Musca Cæsar) zu verwechseln, der sie sehr ähnlich sind.

b. Flügel wie bei Fig. 23; die vierte Längsader hat nämlich an der Biegung, wo die Querader der Spizze anfängt, noch eine Verlängerung, und die gewöhnliche Querader liegt ganz nahe an dieser Biegung. — Augen haarig. — Vorderfüße bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. — Hinterleib eirund. — Fühlerborste meist dreigliederig.

33. Tach. hæmorrhoidalis. *Fall.*

Blaulichweiß; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Würfeln; Schildchen, die Seiten und Spizzen des Hinterleibes (bei dem Männchen) rothgel. Glauca; thorace vittis quatuor nigris; abdomine

nigro-tessellato; scutello, lateribus apiceque abdominis *(Maris)* rufis.

Fallén Musc. 25, 50: Tachina (*hæmorrhoidalis*) nigra maculatim albicans, scutello ferrugineo, antennis nigris apice dilatatis; alarum nervo quarto infra angulum perspicue descendente.

Untergesicht seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne weiß; oben verschmälert, mit schwarzer grauschillernder Strieme; bei dem Weibchen wenig breiter als bei dem Männchen. Taster schwarz, dünne, kurz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarz: das dritte Glied etwas länger und breiter als das zweite; die Borste lang, zweigliederig, mit haarförmiger Spizze. Rükkenschild schwärzlich mit blaulichaschgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Brustseiten bleigrau; Schildchen mehr weniger rothgelb, ins Ziegelfarbige. Hinterleib eirund, gewölbt, glänzend: erster Ring schwarz; die folgenden blaulichweiß mit schwarzen Schillerflekken, in gewisser Richtung mit weißer Rükkenlinie; bei dem Männchen sind die Seiten und die Spizze gelbroth ins Ziegelfarbige. Beine schwarz: Vorderschenkel unten grau. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich: die gewöhnliche Querader ist von der Biegung der vierten Längsader etwas weiter entfernt, wie bei den folgenden. — Im Sommer und Herbst nicht selten in Hekken und auf Schirmblumen. — 5 Linien.

34. Tach. fulgens. *Hoffgg.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Stirnstrieme pomeranzengelb. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato; vitta frontali fulva. (Fig. 23).

Untergesicht seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne an beiden Geschlechtern breit, mit lebhaft pomeranzengelber Strieme, neben derselben schwärzlich. Taster sehr klein, walzenförmig, schwarz, an der Spizze mit langer Borste. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarzbraun: das dritte Glied ist etwas länger als das zweite, nach unten allmählig erweitert und am Ende gerade abgeschnitten;

die Borste dreigliederig. Leib weißlich; Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Striemen (*); Schildchen grau, schwarzschillernd, an der Spizze kaum etwas röthlich. Hinterleib schwarzgewürfelt, in gewisser Richtung mit weißer Rükkenlinie; bei dem Männchen an den Seiten ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel kaum etwas grau. — Man findet diese seltene Art hier im Junius; Hr. Baumhauer fing sie auch bei Marseille und auf dem Gebirge bei Frejus; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich. — Beinahe 6 Linien auch kleiner.

Das Männchen ändert ab mit ganz rothem Schildchen.

35. Tach. vulpina. *Fall.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib ziegelroth gewürfelt; Schildchen und Beine ziegelroth. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine testaceo-tessellato; scutello pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 23, 47: Tachina (*vulpina*) nigricans! scutello abdominis lateribus pedibusque rufis.

Untergesicht weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne oben verschmälert, bei dem Weibchen nur wenig breiter, weiß, mit rothgelber Strieme, neben derselben bei dem Männchen schwärzlich. Taster sehr kurz, walzenförmig, schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, graubraun: drittes Glied nach unten erweitert, besonders bei dem Männchen, gerade abgeschnitten; Borste dreigliederig. Rükkenschild grauweiß, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen hell ziegelroth. Hinterleib weißlich und ziegelroth gewürfelt; auf dem Rükken etwas schwärzlich mit weißer Längslinie. Bauch weiß und ziegelroth schillernd. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle; Beine hell ziegelroth mit schwarzen Füßen. — Im August in Wäldern auf Schirmblüten. — 5 Linien.

(*) Wenn von vier Striemen des Rükkenschildes die Rede ist, so versteht sich dieses immer von der vordern Hälfte; denn die hintere hat immer nur drei. Sind nur drei Striemen, so ist die mittelste hinten schmäler. Diese Bemerkung gilt für die ganze gegenwärtige Familie.

36. Tach. marmorata.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgeschekt; Stirnstrieme schwarz; Fühlerborste dreigliederig. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-marmorato; vitta frontali nigra; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne weiß, schwarzschillernd, mit schwärzlicher lichtgrauschillernder Strieme. Taster sehr kurz, walzenförmig, schwarz. Fühler braun, so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied etwas länger als das zweite, nach unten erweitert, gerade abgeschnitten, mit dreigliederiger Borste. Rükkenschild hellgrau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelfarbig. Hinterleib eirund, stark gewölbt, graulichweiß, mit schwarzen Schillerflekken marmorirt. Bauch schwarz mit weißen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau mit blaßgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen mehrmals bei Aachen — Stark 5 Linien.

37. Tach. picta.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzbraun geschekt; Schildchen ziegelroth; Kopf gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro fusco-variegato; scutello testaceo; capite flavicante.

Weibchen: Kopf seidenartig weißlichgelb, Untergesicht mit fleischrothem, Stirne mit schwarzbraunem Schiller: Strieme tiefschwarz grauschillernd. Fühler fast so lang als das Untergesicht, zweites Glied grau, drittes Glied kaum etwas länger, aber gleich an der Wurzel plözlich breiter werdend, schwarzbraun, mit dreigliederiger Borste. Rükkenschild grau, braunschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen hell ziegelroth. Hinterleib eirund, nicht sehr stark gewölbt, aschgrau, mit schwarzbraunen Schillerflekken. Beine schwarz; Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas braun getrübt mit hellgelber Wurzel. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 5 Linien.

38. Tach. nubila.

Bläulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgeschekt; Schildchen und After ziegelroth; Fühlerborste dreigliederig. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-variegato; scutello anoque testaceis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht silberweiß blaßrothschillernd; Stirne ziemlich breit, weiß, grauschillernd, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Taster klein, walzenförmig, schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, braun; das zweite Glied hat an der inneren Seite einen silberweißen Flekken; Borste dreigliederig. Leib bläulichaschgrau: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, stark gewölbt, mit schwarzen Schillerflekken: After und Schildchen hell ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glasartig, mit kaum brauner Wurzel. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Stark 5 Linien.

39. Tach. compta. *Fall.* †

Schwärzlich, mit weißen Schillerflekken; Schildchen und Schenkel schwarz; Seiten des Hinterleibes bei dem Männchen rothgelb geflekt; Schienen rostgelb. Nigricans; maculatim albo-micans, scutello femoribusque nigris; abdominis lateribus in mare rufo-maculatis; tibiis ferrugineis.

Fallén Musc. 24, 48: Tachina (*compta*) nigricans etc.

„So groß wie T. vulpina, der sie in Rüksicht der Statur und des „Flügelbaues ähnlich ist. Hinterleib schwarz, mit unregelmäßigen wei„ßen Schillerflekken, bei dem Männchen ist der zweite und dritte Ring „an den Seiten rothgeflekt, wovon bei dem Weibchen kaum eine Spur „zu sehen. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. Von der folgenden un„terscheidet sie sich dadurch, daß die Fühler an der Spizze erweitert und „quer abgeschnitten sind, auch ist die Borste kürzer. — Im Septem„ber im Walde bei Esperöd (Landgut des Prof. Fallén) beide Ge-

„schlechter, selten; Dr. Zetterstedt fing sie im Junius in Blekkingen.“ Vielleicht ist diese Art mit T. marmorata eins. Ich habe sie, so wie die folgende, in der Sammlung des Prof. Fallén nicht gesehen.

40. Tach. obliquata. *Fall.* †

Schwarz, weiß geflekt; Schildchen rostgelb; Fühler an der Spizze schief nach innen abgeschnitten, und nebst den Beinen schwarz. Nigra maculatim albicans; scutello ferrugineo; antennis apice intus oblique truncatis pedibusque nigris.

Fallén Musc. 24, 49: Tachina (*obliquata*) nigra etc.

„Weibchen: Der vorigen fast gleich. Leib länglich eirund; Rük-
„kenschild schwarz, weißschillernd, mit undeutlichen Striemen. Schild-
„chen rostgelb; Hinterleib schwarz: die Ringe an der Basis und den
„Seiten weißschillernd. Untergesicht weißlich, mit langen Knebelborsten
„besezt. Stirnstrieme schwarz. Fühler schwarz, ziemlich kurz: das dritte
„Glied doppelt so lang und länger als das zweite, nach innen schief
„abgeschnitten, und nach der Spizze allmählig verschmälert; Borste
„lang, haarförmig. Taster an der Spizze gelb. Beine ganz schwarz.
„Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen. — Nur einmal bei Es-
„peröd gefangen. —

Sollte diese Art auch wohl in gegenwärtige Abtheilung gehören? Die Länge des dritten Fühlergliedes, so wie das Dasein der Knebelborsten, — die den übrigen fehlen — laßen daran zweifeln.

c. Flügel wie Fig. 28: Die Querader an der Spizze ist gerade. — Augen haarig. — Leib eirund oder elliptisch.

41 Tach. conspersa.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Schildchen und Taster ziegelroth; Fühlerborste dreigliederig. Cæsia; thorace vittis quin-

que nigris; abdomine nigro-tessellato; scutello palpisque testaceis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht hellweiß, braunschillernd; Stirne weiß, mäßig breit — etwa ein Drittel der Kopfbreite — mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Taster ziegelroth oder fast rostgelb. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun; die Borste dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz. Leib schiefergrau; Rükkenschild mit fünf schwarzen Striemen: die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelfarbig; Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, mit schwarzen Würfelflekken und einer Spur von schwarzen Querbinden. Bauch grau, mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel ungefärbt. — 4 Linien.

42. Tach. ignobilis.

Blaulichgrau; Rükkenschild dreistriemig; Hinterleib schwarzgewürfelt; Taster rostgelb; Fühlerborste zweigliederig. Cæsia; thorace trivittato; abdomine nigro-tessellato; palpis ferrugineis; seta antennarnm biarticulata.

Männchen: Es gleicht der vorigen so sehr, daß man es für das andere Geschlecht derselben halten könnte, wenn die Fühlerborste nicht zweigliederig wäre. Untergesicht seidenartig perlfarbig, schwarzschillernd; Stirne oben ziemlich schmal, vorne etwas verlängert, mit tiefschwarzer grauschillernder, nach Verhältniß breiter Strieme. Taster rostgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht; die Borste kürzer als bei der vorigen Art, zweigliederig. Leib lichtschiefergrau; Rükkenschild mit drei etwas undeutlichen dunkelern Striemen; Schildchen grau; Hinterleib länglicheirund, ziemlich hochgewölbt, mit unregelmäßigen schwarzen Schillerflekken. Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt; Beine schwarz. — Nur ein einziges Exemplar. — 4 Linien.

43. Tach. amœna.

Rükkenschild schwärzlich, mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib grau mit schwarzen Binden und braunen Schillerflekken: die Seiten, das Schildchen und die Taster ziegel-

roth. Thorace nigricante, vittis quinque nigris; abdomine cinereo nigro-fasciato; maculis fuscis micantibus: lateribus, scutello palpisque testaceis.

Männchen: Kopf seidenartig weiß, schwarzbraunschillernd; Stirne oben sehr schmal mit tiefschwarzer Strieme. Taster ziegelroth mit schwarzer Wurzel. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied kaum etwas länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, etwas grauschillernd, mit fünf schwarzen Striemen; die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden grau, mit schwarzer Rükkenlinie, unregelmäßigen braunen Schillerflekken; zwei Binden am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes und die Spizze glänzend schwarz. Bauch grau: Einschnitte und Längsnaht schwarz. Seiten des Hinterleibes ziegelrothschillernd. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt.

Weibchen; Stirne von mäßiger Breite; Taster ganz rostgelb; Seiten des Hinterleibes kaum etwas röthlich. — Im Frühlinge und Sommer, nicht gemein. — 4 bis 5 Linien.

44. Tach. maculosa.

Graulich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flekken; Taster schwarz. Cinerascens; thorace vittis tribus nigris; abdomine trifariam nigro-maculato; palpis nigris.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breit, mit tiefschwarzer Strieme, neben derselben weiß, schwärzlichschillernd. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: zweites und drittes Glied gleich lang. Leib weißgrau: Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breit und eigentlich dreifach. Schildchen schwarz mit grauen Seiten. Hinterleib eirund, flachgewölbt; erster Ring schwarz; die beiden folgenden haben drei schwarze Flekken, wovon der mittelste oft nur eine schmale Längslinie ist; der lezte Ring ist nur an der Spizze schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau. — Hier selten;

Herr Baumhauer fing sie auch im südlichen Frankreich, und Hr. von Winthem bei Hamburg. — 2 ½. Linien.

Diese Art ändert in der Zeichnung des Hinterleibes ab. Bei einem männlichen Exemplare aus hiesiger Gegend ist der zweite Ring des Hinterleibes fast ganz schwarz, mit zwei weißen Punkten am Vorderrande und zwei etwas größern an der Seite; der vierte Ring hat ebenfalls schwarze Seitenflekken und eine gleiche Rükkenlinie. Bei andern sind die Seitenflekken vorne spizzig und etwas gebogen.

45. Tach. notabilis.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie: auf dem zweiten Ringe ein schwarzer Querflekken, auf dem dritten ein gleichfarbiger Seitenflekken. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine linea dorsali nigra; segmento secundo macula transversa, tertio macula laterali nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß; Stirne schwärzlich nur vorne weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler so lang als das Untergesicht, dunkelbraun. Rükkenschild schwärzlich, in gewisser Richtung grau, mit vier schwarzen Striemen; Brustseiten glänzend schwarz. Schildchen grau. Hinterleib eirund, flach gewölbt, weißlich: erster Ring schwarz; zweiter mit breiter schwarzer Querbinde welche die Seitenränder nicht berührt; dritter mit schwarzer Rükkenlinie und hinten mit gleichfarbiger Querbinde; vierter hinten breit schwarz. Bauch glänzend schwarz, mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau. — Beinahe 3 Linien.

Diese wurde mir als Tach. floralis von Prof. Fallén mitgetheilt, Hr. Fallén hat sie und die vorige Art als Abänderungen derselben angesehen; allein T. floralis, die hier sehr gemein, unterscheidet sich doch durch die anders gebildeten Fühler und durch die braunen Schüppchen. Eher möchte ich gegenwärtige für eine Abänderung der vorigen halten.

46. Tach. hæmatodes.

Hinterleib elliptisch blutroth, mit schwarzer Rükkenstrieme und After; Flügel schwärzlich, mit dunkelem Punkt auf der Mitte. Abdomine elliptico sanguineo: vitta dorsali apiceque nigris; alis nigricantibus, medio puncto obscuro.

Männchen: Untergesicht weiß; Taster schwarz; Stirne schmal, weiß, mit doppelter schwarzer Strieme. Fühler braun, kürzer als das Untergesicht Rükkenschild glänzend schwarz. Hinterleib elliptisch, blutroth mit schwarzer Rükkenstrieme die sich hinten erweitert und die ganze Spizze einnimmt. Bauch eben so gefärbt. Beine schwarz; Schüppchen weiß mit schwarzbraunem Rande; Flügel schwärzlich, am Vorderrande dunkeler: die kleine Querader der Mitte dik. — 4 Linien.

47. Tach. nigripennis.

Hinterleib elliptisch blutroth, mit schwarzer Spizze; Flügel geschwärzt. Abdomine elliptico sanguineo, apice nigro; alis nigricantibus.

Weibchen: Sie gleicht der vorigen, und ist vielleicht das andere Geschlecht. Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Hinterleib elliptisch, blutroth, nur die Spizze mit schwarzem Dreiekke. Flügel geschwärzt, am Vorderrande gesättigter; die kleine Querader ist nicht verdikt. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — 4 Linien.

Von Tach. lateralis unterscheiden sich diese beiden Arten durch die Bildung der Flügel und die braungerandeten Schüppchen.

d. Flügel wie Fig. 30: die Querader der Spizze vereinigt sich mit dem Rande dicht an der Spizze der Flügel.

* Augen haarig.

48. Tach. tessellum.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, braungewürfelt; Taster rostgelb. Cinerea;

thorace vittis quatuor fuscis; abdomine ovato fusco-tessellato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne aschgrau: leztere breit mit mattschwarzer Strieme; Taster rostgelb; Fühler kürzer als das Untergesicht: zweites Glied grau, drittes braun. Bakken ziemlich dik. Leib aschgrau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, regelmäßig braungewürfelt. Beine schwarz, mit grauen Schenkeln; Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — 2 ½ Linien.

49. Tach. callida.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier undeutlichen Striemen; Hinterleib einfarbig, länglicheirund; Taster schwarz. Cinerea; thorace obsolete quadrivittato; abdomine oblongo-ovato unicolore; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd. Taster schwarz, vorne verdikt; Stirne weiß, ziemlich breit, mit breiter schwarzer weißgrauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun, mit dreigliederiger Borste. Leib ziemlich dunkel aschgrau; Rükkenschild mit vier undeutlichen braunen Striemen; Hinterleib länglicheirund, einfarbig. Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne; Schüppchen weiß; Beine schwarz. — Beinahe 4 Linien.

50. Tach. lucida.

Rükkenschild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib, Beine und Taster rothgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor fuscis; abdomine, pedibus palpisque rufis.

Fallén Musc. 33, 69: Tachina (*diaphana*) ovata nigra: scutello abdominis lateribus (in mare) pedibusque testaceis, antennis brevibus.

Untergesicht grauweiß; Stirne weißlich mit schwarzer Strieme, bei dem Weibchen nur wenig breiter als bei dem Männchen. Taster roth-

gelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied rothgelb, etwas kürzer als das dritte braune. Rükkenschild hellaschgrau mit vier braunen Längslinien; Schildchen und der eirunde Hinterleib rothgelb: lezterer durchscheinend und bei dem Männchen an der Wurzel mit schwarzer Rükkenstrieme. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; Schüppchen und die Wurzel der etwas grauen Flügel hellgelb. — 3 Linien.

Der Fallén'sche Name kann wegen Musca diaphana Fabr. nicht bleiben.

51. Tach. rufipes. *Fall.*

Hinterleib länglich, aschgrau mit schwarzen Schillerflekken; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb: Schenkel des Männchens schwarz. Abdomine oblongo cinereo: maculis nigris micantibus; basi antennarum palpis pedibusque rufis: femoribus maris nigris.

Fallén Musc. 33, 68: Tachina (*rufipes*) cinerea; antennis basi pedibusque rufescentibus, antennarum articulo ultimo nigro, reliquis parum longiore; squama pallida. (*Femina*).

Männchen: Untergesicht hellaschgrau, schwarzschillernd; Taster ziegelroth; Stirne weißlich mit schwarzem Dreiekke; Augen oben zusammenstoßend, Fühler kürzer als das Untergesicht, braun. Rükkenschild schwärzlich, vorne grauschillernd mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib elliptisch, flachgewölbt, aschgrau, mit schwärzlichen Schillerflekken, besonders zeigt sich in gewisser Richtung auf dem zweiten ein vorne bogenförmiger Flekken. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel graulich, fast wasserklar, mit bräunlicher Wurzel und einem Randdorne.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Stirne grauweiß mit schwarzer Strieme, ziemlich breit. Taster rostgelb. Leib ganz aschgrau: Rükkenschild mit vier verloschenen braunen Striemen; Hinterleib braunschillernd. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel heller als bei dem Männchen. — Im Frühlinge und Sommer ziemlich gemein. — 3 ½ Linien.

52. Tach. atrata. *Fall.*

Metallisch-dunkelgrün; Hinterleib grauschillernd, länglich; Taster schwarz Nigra-aenea; abdomine cinereo-micante, oblongo; palpis nigris.

Fallén Musc. 34, 71 : Tachina (*atrata*) aeneo-nigra; alis nigredine tinctis : basi et squama flavescentibus : nervo quarto angulatim flexo in apice alæ excurrente.

Untergesicht weißlichgrau, schwarzschillernd. Augen des Männchens oben sich berührend; Stirne des Weibchens weiß mit schwarzer Strieme. Taster schwarz. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun, mit feinhaariger Borste. Leib glänzend dunkel metallischgrün: Rükkenschild vorne weißlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, ins Aschgraue schillernd, flachgewölbt. Beine schwarz; Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas grau, mit kaum bräunlicher Wurzel und einem kleinen Randdorne. — Im Sommer, nicht selten. — 3 ½ Linien.

53. Tach. chalconota. *Wied.*

Hinterleib metallisch dunkelgrün; Flügel braun; Taster rothgelb. Abdomine nigro-aeneo; alis fuscis; palpis rufis.

Männchen: Untergesicht grau, weißschillernd; Stirne weiß, oben sehr schmal, mit schwarzer Strieme. Taster rothgelb. Fühler halb so lang als das Untergesicht, braun. Rükkenschild dunkelgrau, mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib länglicheirund, fast flach, dunkel metallischgrün, mit grauem Schiller. Beine schwarz; Schüppchen etwas gelblich; Flügel röthlichbraun, am Vorderrande gesättigter mit einem Randdorne. — Aus Hrn. Prof. Wiedemanns Museum. — Stark 4 Linien.

54. Tach. tenebricosa.

Glänzend schwarz, mit braunrother Stirnstrieme; Taster ganz gelb; Flügel glashelle. Nigra nitida; vitta frontali testacea; palpis totis rufis; alis hyalinis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, glänzend schwarz, mit ziegelrother Strieme; Taster fadenförmig, röthlichgelb.

Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste an der Basis verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib eirund, ziemlich flach, glänzend schwarz, in gewisser Richtung kaum etwas grauschielend. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne. Beine schwarz. — 3 Linien.

55. Tach. tristis.

Glänzend schwarz; Stirnstrieme tiefschwarz; Taster rothgelb mit schwarzer Spizze; Flügel glashelle. Nigra nitida; vitta frontali atra; palpis rufis apice nigris; alis hyalinis.

Weibchen: Gleicht der vorigen. Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd; Taster rothgelb mit schwarzer Spizze. Stirne schmäler als bei der vorigen, weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht: Borste an der Basis verdikt. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild und Hinterleib wie bei der vorigen. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne Beine schwarz. — 3 Linien.

56. Tach. chalybeata.

Blauschwarz, glänzend; Taster schwarz; Fühlerborste haarig. Atro-cærulea nitida; palpis nigris; seta antennarum villosa.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd: Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun, mit haariger Borste. Stirne vielborstig: bei dem Männchen oben sehr schmal, mit tiefschwarzer oben dünner, unten breiter Strieme; bei dem Weibchen ziemlich breit, glänzend schwarz mit tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend blauschwarz, dichtborstig; Hinterleib eirund. Flügel graulich mit brauner Wurzel und einem Randdorne; die dritte Längsader am Grunde etwas borstig. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — 3 bis 4 Linien.

57. Tach. Præfica.

Glänzend schwarz, etwas metallisch; Taster schwarz; Rükkenschild vorne graulich mit vier schwarzen Linien. Nigra ni-

tida aenescens; palpis nigris; thorace antice cinerascente; quadrilineato.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz; Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, die Borste etwas haarig. Rükkenschild glänzend schwarz, ins Graue schielend, besonders vorne, wo sich auch vier schwarze Längslinien zeigen. Hinterleib eirund, glänzend schwarz etwas metallisch, aber nicht blaulich. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne. — 4 Linien.

58. Tach. tremula. *Linn.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel. Atra nitida; alis fuscanis basi ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 32: Musca (*tremula*) atra nitens, alarum basi, squama halteribusque ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 325, 56: Musca tr.
— Syst. Antl. 310, 9: Tachina tr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 77: Musca tr.
Fallén Musc. 34, 70: Tachina tr.
Schrank Fauna Boica III. 2440: Musca tr.
— Ins. Austr. 936: Musca grossa.

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd, Mundrand rostgelb; Stirne an beiden Geschlechtern breit, weiß, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme; Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarz. Leib glänzend schwarz; Hinterleib länglichelrund. Schüppchen gelb, bisweilen auch weiß; Schwingerstiel gelb, Kopf braun. Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel und einem Randdorne. Beine schwarz. — Im Sommer auf Blumen, selten in hiesiger Gegend. — 4 Linien.

59. Tach. forcipata. *Wied.*

Glänzend schwarz; Kopf silberweiß; Hinterleib verlängert; Einschnitte weißlich, After mit zwei Haken. Atra nitida;

capite niveo; abdomine elongato, incisuris albidis, ano forcipato.

Weibchen: Untergesicht und Stirne sehr glänzend silberweiß, schwarzschillernd. Stirnstrieme breit, tiefschwarz mit glänzend schwarzem Rande. Taster dünn, walzenförmig, schwarz: Fühler etwas kürzer als das Untergesicht. Rückenschild glänzend schwarz, weißlich schillernd, vorne mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, elliptisch, gewölbt, glänzend schwarz, hinter dem zweiten und dritten Einschnitte eine blaulichweiße Schillerbinde, am After zwei krumme Haken. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel graulich mit blaßgelber Wurzel und einem kleinen Randdorne. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

60. Tach. aenea.

Glänzend schwarzgrün; Schüppchen gelblich; dritte Längsader der Flügel am Grunde borstig, die gewöhnliche Querader gerade. Nigro-aenea; squamis flavicantibus; nervo longitudinali tertio alarum basi spinoso; nervo transversali ordinario recto.

Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller; Taster schwarz, keulförmig. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied ist bei dem Männchen eben so lang, bei dem Weibchen aber doppelt so lang als das zweite. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke, Augen oben zusammenstoßend; das Weibchen hat eine breite glänzend schwarzgrüne Stirne mit tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend schwarzgrün; Hinterleib eirund. Beine schwarz; Schüppchen etwas gelblich; Flügel fast glashelle mit hellgelber Wurzel: die dritte Längsader hat an ihrer Basis einige Borsten, die jedoch nicht bis zur kleinen Querader reichen; die beiden Queradern an der Spizze und am Hinterrande sind gerade. Beine schwarz. — Ich fing sie einige Male im Mai in Hekken; Hr. Baumhauer traf sie auch im Junius zwischen Arles und Salons in der Provence an. — Beinahe 3 Linien.

61. Tach. corusca.

Glänzend schwarzgrün; Schüppchen gelblich; Flügel am Vor-

derrande bräunlich : die gewöhnliche Querader geschwungen. Nigro-aenea; squamis flavicantibus; alis margine antico infuscatis : nervo transversali ordinario sinuato.

Diese gleicht der vorigen sehr, ist aber etwas schlanker. Kopf weiß mit schwärzlichem Schiller; Augen des Männchens oben zusammenstoßend, auf der weißen Stirne ein schwarzes Dreiek; Stirne des Weibchens nicht so breit wie bei der vorigen, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun : das dritte Glied bei dem Männchen eben so lang, bei dem Weibchen aber doppelt so lang als das zweite. Leib glänzend schwarzgrün. Schüppchen gelblich; Flügel etwas grau : die Wurzel gelb, am Vorderrande geht dieses Gelbe allmählig in Braun über, welches jedoch die Spizze nicht erreicht; die dritte Längsader ohne Borsten; die Querader der Spizze gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Mehre Exemplaren nach beiden Geschlechtern. — 3 Linien.

62. Tach. nigrita. *Fall.* †

Schwarz; Schüppchen gelblich; vierte Längsader der Flügel an der Spizze bogenförmig gekrümmt. Atra; squamis flavicantibus; nervo quarto longitudinali alarum apice arcuatim flexo.

Fallén Musc. 35, 72 : Tachina (*nigrita*) ovata atra immaculata, squama subflavicante; alarum nervo quarto arcuatim flexo in apicem alæ excurrente.

„Kopf wie bei Tach. atrata. Leib eirund, dunkelblau. Flügel glas-„helle an der Wurzel wenig braun : die dritte Längsader borstig; die „vierte nicht ekkig sondern bogenförmig gekrümmt an der Flügelspizze den „Rand erreichend. Fühler schwarz : drittes Glied kaum doppelt so lang „als das zweite (wahrscheinlich bei dem Weibchen). — Im Junius bei „Esperöd beide Geschlechter.“ (Fallén).

Ich würde diese Art, die ich in Prof. Fallén's Sammlung nicht gesehen, für die abige T. chalybeata halten, wenn die ganz andere Biegung der dritten Flügelader nicht entgegen wäre, was bei dieser Gattung sehr karakteristisch ist.

63. Tach. egens. *Wied.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schüppchen gelblich; Taster und Beine schwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; squamis flavicantibus; palpis pedibusque nigris.

Untergesicht grau, schwarzschillernd; Stirne bei dem Männchen schwärzlich, die Augen oben sich berührend; das Weibchen hat eine breite graue Stirne mit schwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, mit feinhaariger an der Wurzel verdikter Borste. Rükkenschild des Männchens schwärzlichgrau, des Weibchens aschgrau, mit vier schwarzen ungleich dikken Striemen. Hinterleib elliptisch gewölbt, aschgrau mit grünlichem Schimmer, und einer dunkeln Rükkenlinie. Bauch aschgrau. Beine schwarzbraun; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich groß, bräunlich, mit gelber Wurzel und einem Randdorne. — Im Sommer, nicht gemein. — 3 bis 4 Linien.

** Augen nakt.

64. Tach. pellucens. *Fall.*

Rükkenschild rothgelb mit braunen Linien; Hinterleib etwas flachgedrükt, schwärzlich: erster und zweiter Ring an den Seiten durchscheinend rothgelb. Thorace fulvo fusco-lineato; abdomine subdepresso, nigricante: segmento primo secundoque lateribus fulvo-pellucidis.

Fallén Musc. 22, 45: Tachina (*pellucens*) obtuse ovata fulvescens, antennis validis pedibusque nigris; abdomine maris fulvo-pellucido: linea dorsali anoque nigris; feminæ obscuro; nervo quarto subangulatim flexo in apice alæ cum nervo costali connexo.

Männchen: Kopf glänzend goldgelb, das Untergesicht jedoch etwas heller wie die breite Stirne, beide mit hochrothem Schiller. Taster hellgelb; Stirnstrieme sehr schmal, schwarz, reicht nur von der Fühlerwurzel bis zur Mitte. Fühler schwarz, etwas mehr als von der halben Länge des

Untergesichtes: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, nach unten ein wenig erweitert, mit ziemlich dikker Borste. Rükkenschild rothgelb, mit vier bräunlichen etwas undeutlichen Längslinien; Schildchen rothgelb. Hinterleib eirund, ziemlich flachgedrükt, rothgelb: an der Basis der ganzen Breite nach schwarz, von hier geht eine doppelte braunschillernde Rükkenlinie über den ersten und zweiten Ring; neben dieser Doppelstrieme sind die Seiten durchscheinend; die beiden lezten Ringe haben einen braunen Schiller. Bauch rothgelb. Schüppchen hellgelb; Flügel schmal, bräunlich mit rostgelber Wurzel. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, rothbraunschillernd; Stirne nicht breiter als bei dem Männchen, rothgelb aber nicht glänzend; die Strieme ist orangegelb, breiter als bei dem Männchen, und reicht bis etwas über die Mitte, wo sie gespalten ist, und neben sich am Augenrande je einen schwärzlichen Längsstrich hat. Der Hinterleib hat an der Wurzel ein schwarzes Dreiek, dessen hintere Spizze bis zum zweiten Ringe reicht; der dritte und vierte Ring und der Hinterrand des zweiten schillern schwärzlich, welches sich auf diesem leztern in der Mitte bis zum schwarzen Dreiekke hinauf zieht, so daß die Seiten des ersten und zweiten Ringes einen innen bogenförmigen rothgelben durchscheinenden Flekken bilden. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Mai, sehr selten. — 2 ½ bis 3 Linien.

65. Tach. continua. *Panz.*

Rothgelb; Rükkenschild mit verloschenen braunen Linien; Hinterleib etwas flachgedrükt: die drei ersten Ringe an den Seiten durchscheinend rothgelb. Fulva; thorace fusco-sublineato; abdomine subdepresso: segmentis tribus anticis lateribus fulvo-pellucidis.

Panzer Fauna Germ. LX. 19: Musca (*continua*) cinerea pilosa; capite abdomineque flavis; abdomine linea dorsali apiceque nigris.

Männchen: Es sieht dem Männchen der vorigen so ähnlich daß es leicht damit verwechselt werden kann. Untergesicht seidenartig weiß; Stirne glänzend goldgelb, feuerrothschillernd, mit sehr zarter schwarzer Strieme,

die bis zum Scheitel reicht; Taster gelb; Fühler schwarz, nach Verhältniß kürzer als bei der vorigen, nicht bis zur Mitte des Untergesichtes reichend: das dritte Glied nicht länger als das zweite. Uebrigens kommt alles mit der vorigen Art überein, nur daß der Hinterleib an der Wurzel kaum eine Spur von schwarz zeigt, und der durchscheinende Seitenflekken bis auf den dritten Ring sich ausdehnt. — Mehre männliche Exemplare im Baumhauerischen Museum; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 ½ Linien.

66. Tach. helvola.

Rothgelb; Rükkenschild mit verloschenen Linien — bei dem Weibchen grau; — Hinterleib gewölbt, an der Basis mit durchscheinendem Steitenflekken. Fulva; thorace sublineato — feminæ griseo —; abdomine convexo: basi macula laterali pellucida.

Fabr. Syst Antl. 295, 58: Musca (*hellvo*) antennis plumatis, grisea ano fusco, pedibus nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weißlich; Stirne breit glänzend goldgelb mit hochrothem Schiller, und schmaler orangegelber Strieme, die nur bis zur Mitte reicht, und mit sehr zarten Borsten eingefaßt ist Taster gelb; Fühler beinahe halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied so lang als das zweite, nicht erweitert; die Borste nakt (nicht gefiedert, wie Fabricius sagt). Leib rothgelb; Rükkenschild mit vier verloschenen braunen Längslinien; Hinterleib eirund, gewölbt, in gewisser Richtung ist die Spizze schwärzlich, welches sich in einer sehr schmalen kaum merkbaren Strieme bis zur Basis hinaufzieht: der erste, zweite und die Basis des dritten Ringes sind durchscheinend. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel schmal lichtbraun mit gelber Wurzel.

Weibchen: Stirne weißlich; Strieme breiter wie bei dem Männchen, oben gespalten und einen dreiekkigen gelben Flekken einschließend; Rükkenschild gelblichgrau mit blaßbraunen Längslinien. Hinterleib an der Wurzel mit einem kleinen schwarzen Flekken; der schwarze Schiller ist stärker als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese niedliche Art in

mehreren Gegenden Frankreichs, auch bei Turin und im Thale Chamouny. — Beinahe 4 Linien.

Aus Fabricius Beschreibung ist diese Art gar nicht zu erkennen. Der unschikliche Name hellvo ist wahrscheinlich ein Schreib- oder Drukfehler.

67. Tach. tibialis. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzem Schiller und gleichfarbigen Binden; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Cinerea; thorace nigro-trivittato; abdomine nigro-micante fasciatoque; pedibus nigris: tibiis testaceis.

Fallén Musc. 13, 23: Tachina (*tibialis*) nigra maculatim albicans; macula abdominis laterali tibiisque ferrugineis, antennarum articulo ultimo elongato lineari, squama alarumque basi flavescentibns.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß, schwarzschillernd; leztere mäßig breit, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme; Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste am breitesten; in gewisser Richtung sind nur zwei schmale schwarze Striemen sichtbar. Hinterleib eirund, fast flach, glänzend aschgrau, schwarzschillernd, mit schwarzen Binden am Hinterrande der Ringe: erster Ring und After schwarz; an den Seiten bemerkt man kaum etwas Rothes. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen gelblich, Flügel braun getrübt, mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne. — Im Mai ein Paarmal gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — Beinahe 4 Linien.

68. Tach. æstiva.

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzem Schiller, gleichfarbigen Binden und doppelter Rükkenstrieme; Beine schwarz; Schienen ziegelroth. Cinerea; thorace nigro-trivittato; abdomine nigro-

micante fasciatoque : vitta dorsali duplicata nigra; pedibus nigris : tibiis testaceis.

Männchen: Untergesicht weiß schwarzschillernd; Stirne schmal, weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz : leztere kürzer als das Untergesicht : das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild grau, mit drei schwrrzen Striemen : die mittelste etwas breiter. Hinterleib elliptisch, aschgrau, schwarzschillernd, mit sehr schmalen glänzend schwarzen Binden, und einer doppelten schwarzen Rükkenstrieme, die sich aber nur in gewisser Richtung zeigt. Flügel bräunlich, mit gelblicher Wurzel, und einem Randdorne; Schüppchen gelblich; Beine schwarz mit mit ziegelrothen Schienen.

Weibchen : Untergesicht, Taster, Fühler und Stirne wie bei dem Männchen nur zeigte sich neben der Fühlerwurzel noch je ein schwarzer Flekken, der auch bei jenem, jedoch ziemlich verloschen, vorhanden ist. Mittle Strieme des Rükkenschildes dreifach; Hinterleib kurz, eirund, fast flach. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Mai. — 4 Linien; das Weibchen etwas kürzer, aber breiter als das Männchen.

69. Tach. quadrinotata.

Aschgrau; Hinterleib mit vier schwarzen Flekken. Cinerea; abdomine maculis quatuor nigris.

Weibchen : Untergesicht aschgrau; Stirne ziemlich breit, grau, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun, mit feinhaariger Borste. Rükkenschild grau, mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt, aschgrau : am ersten Einschnitte mit zwei Punkten, vor den beiden folgenden je zwei schwarze braunschillernde dreiekkige Flekken auf dem Rükken. Bauch grau. Beine grauschwarz; Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel fast glasartig, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — Nur einmal in Hekken gefangen. — 2 ½ Linien.

70. Tach. grisea. *Fall.* †

Graulich; Fühler kurz und wie die Beine schwarz. Cinerascens; antennis brevibus pedibusque nigris.

Fallén Musc. 20, 41: Tachina (*grisea*) cinerascens; antennis brevibus pedibusque nigris; nervo alarum quarto curvatim flexo in summo alæ apice exeunte.

„ Weibchen: Fühler kurz: das dritte Glied kaum doppelt länger „ als das zweite. Leib ungeflekt; Stirnstrieme schwärzlichrostgelb. Beine „ schwarz; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich.“ (Fallén). Unter die naktaugigen Arten gestellt.

Diese Art scheint zweifelhaft zu sein. Was ich voriges Jahr in Prof. Fallén's Sammlung als T. grisea sahe, war T. egens Weibchen, und hatte dünnhaarige Augen. Vielleicht hat Hr. Fallén dieß übersehen, und dann wäre T. egens gegenwärtige Art, und müßte auch so heißen.

*** Unbestimmt, in Rüksicht auf die Bekleidung der Augen.

71. Tach. flavipes.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Flekken; Taster und Beine rostgelb. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine fusco-variegato; palpis pedibusque ferrugineis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit von gleicher Farbe, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: zweites Glied grau. Taster rostgelb. Rükkenschild weißlich, mit schwarzem Schiller und vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, fast flach, weißgrau, mit schwarzbraunen unregelmäßigen Schillerflekken ohne Binden. Bauch grauschimmernd. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger und Schüppchen bräunlichweiß; Flügel fast wasserhell mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 4 ¼ Linien.

e. Flügel wie Fig. 26: Die Querader der Spizze vereinigt sich mit der dritten Längsader dicht am Flügelrande.

* Augen nakt.

72. Tach. trilineata.

Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch weiß und schwarz bandirt; Beine ziegelroth. Thorace cinereo, lineis tribus nigris; abdomine elleptico albo nigroque fasciato; pedibus testaceis.

Weibchen: Untergesicht grau; Stirne gelblich, breit, mit brauner Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht: zweites Glied grau, drittes braun, kaum etwas länger, mit haariger Borste. Rükkenschild bräunlichgrau, mit drei schwarzen Längslinien: die mittelste etwas dünner; Schildchen braungrau. Hinterleib länglicheirund, flachgewölbt; erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, mit schwarzen Binden am Hinterrande; eine schwarze Rükkenstrieme über den zweiten und dritten Ring. Bauch schwarz. Beine ziegelroth: Füße und Vorderschenkel dunkeler. Schüppchen ziemlich klein, bräunlich. Flügel bräunlichgrau, mit einem Randdorne. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

73. Tach. melanocephala.

Glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flach, mit zwei graulichen Binden; Taster gelb; Beine schwarz. Nigra nitida; abdomine elliptico, depresso: fasciis duabus cinerascentibus; palpis flavis; pedibus nigris.

Weibchen: Untergesicht schwarz, etwas weißschillernd; Stirne mäßig breit glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Taster gelb; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne etwas weißschillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Schildchen schwarz. Hinterleib elliptisch, flach, glänzend schwarz: am Vorderrande des zweiten und dritten Ringes grauschillernd, in der Mitte unterbrochen. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen ziemlich klein, weißlich. Flügel grau, mit gelber Wurzel und einem Randdorne. Beine schwarz. Die Fühlerborste ist feinhaarig. — Mehre Weibchen aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

Gleicht der Tach. atramentaria.

74. Tach. fœda. *Wied.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Schüppchen gelblich.
Nigra nitida; alis infuscatis; squamis flavicantibus.

Weibchen: Glänzend schwarz, auch der Kopf und die Stirne; letztere mäßig breit, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Hinterleib eirund, ziemlich flach, etwas ins Grüne schimmernd. Beine schwarz; Schüppchen schmuzzig gelb; Flügel röthlichbraun, am Hinterrande heller, mit einem Randdorne. — Mehre Exemplare aus Baumhauers Sammlung; auch von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. Das Männchen kenne ich nicht. Sie hat große Aehnlichkeit mit T. aenea. — 3 Linien, auch etwas größer.

75. Tach. parvicornis.

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine elliptico: linea dorsali fasciisque nigris.

Untergesicht schwarz, kaum etwas weißschillernd; Stirne schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen. Taster schwarz. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: Die Borste haarig. Leib aschgrau: Rükkenschild bei dem Männchen schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich; Hinterleib elliptisch, mit glänzend schwarzer Rükkenstrieme und eben solchen Binden. Schüppchen ziemlich klein, weiß; Flügel grau, mit einem Randdorne; Beine schwarz. — Hr. Baumhauer fing sie häufig gegen Ende Maies im Boulogner Gehölze bei Paris. — 3 Linien.

76. Tach. obsoleta.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, grau: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine ovato, cinereo: incisuris lineaque dorsali nigris.

Männchen: Untergesicht schwarz, etwas weißschimmernd; Augen oben fast zusammenstoßend; Stirne mit schwarzer, oben sehr schmaler Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied kaum etwas länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, gewölbt: erster Ring schwarz; die andern aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und fein schwarzen Einschnitten; Bauch grau mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel etwas bräunlich, mit gesättigter Wurzel. — 2 ½ Linien.

77. Tach. sanguinea.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig schwarz, mit weißschillernden Einschnitten: die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth, Augen nakt.
Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro, incisuris albo-micantibus; segmentis tribus anticis lateribus sanguineis; oculis nudis.

Diese gleicht der folgenden so sehr, daß sie leicht damit verwechselt werden kann. Sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: Die Augen sind ganz nakt, bei dem Männchen oben noch näher beisammen gerükt, und die Stirnstrieme schmäler. Hinterleib schmächtiger, die schwarze Rükkenstrieme, welche die blutrothe Seitenflekken trennt, weniger breit, besonders bei dem Weibchen; die Flügel nach Verhältniß schmäler: die Spizzenquerader mehr nach innen gerükt, und die gewöhnliche Querader geschwungen. Alles Uebrige ist wie bei der folgenden. — Beide Geschlechter aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

** Augen dünnhaarig.

78. Tach. lateralis. *Fabr.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarz, mit weißschillernden Einschnitten: die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth, Augen haarig.
Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico,

nigro, incisuris albo-micantibus: segmentis tribus anticis lateribus sanguineis; oculis hirtis

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 37: Musca (*lateralis*) nigra; abdomine lateribus basi sanguineis.
— Ent. syst. IV. 328, 68: Musca lat.
— Syst. Antl. 314, 8: Ocyptera lat.
Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 211: Musca lat.
Degeer Ins. VI. 15, 7: Musca rufo-maculata. Tab. 1 Fig. 9.
Fallén Rhizomyzides 6, 4: Ocyptera tachinaria.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 3. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica III. 2445: Musca lat.

Untergesicht silberweiß mit schwärzlichem Schiller; Stirne weiß, mit tiefschwarzer Strieme: bei dem Männchen oben sehr schmal. Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, freischwebend, schwarzbraun: die Borste feinhaarig. Rükkenschild aschgrau, bei dem Männchen schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten schmäler. Hinterleib kegelförmig, schwarz, an den Einschnitten mit hellweißem Schiller: die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth. Schüppchen weiß; Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel, längs den Vorderrand mehr weniger bräunlich, und daselbst mit einem Dörnchen. Beine schwarz. — Im Sommer, auf Blumen nicht selten. — 4 Linien.

Die Bildung der Mundtheile zeigt Fig. 17.

f. Flügel wie Fig. 25: die Querader der Spizze vereinigt sich mit der dritten Längsader in einiger Entfernung von der Flügelspizze. — Augen nakt.

79. Tach. roralis. *Linn.*

Glänzend schwarz; Flügel braun (Er) oder braun mit weißer Spizze (Sie). Atra nitida; alis fuscis *(Mas)* aut fuscis apice albis *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 44: Musca (*roralis*) aterrima;

alis apice subalbicantibus. — 451, 83: Musca (*grossificationis*) atra; alis nigris apice albis.

— Ent. syst. IV. 330, 76: Musca roralis. — 351, 161: Muscat grossificat.

— Syst. Antl. 304, 102: Musca roralis. — 324, 42: Tephritis grossificat.

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 85: Musca ror. — 2855, 109: Musca grossific.

Linn. Fauna Suec. 1846: Musca ror. — 1865: Musca grossif.

Fallén Rhizomyzides 7, 7: Ocyptera roralis.

Schrank Fauna Boica III. 2446: Musca roralis. (Volucella roralis 2502 ist wegen der gefiederten Fühler eine andere, zu Dexia gehörige Art.)

— Austr. 941: Musca ror. — 954: Musca grossific.

Glänzend schwarz. Stirne an beiden Geschlechtern breit, mit schwarzer matter Strieme. Fühler kaum halb so lang als das Untergesicht: die Borste (unter der Lupe) feinhaarig. Hinterleib schlank, kegelförmig. Schüppchen klein, braun; Schwinger unbedekt schwarz, mit dikkem Kopfe. Flügel braunschwarz, bei dem Weibchen mit weißer Spizze: im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe, wodurch diese Art von den andern abweicht; ob dieses mit den folgenden Arten, die kleine Schüppchen haben, ebenfalls der Fall ist, kann ich aus Mangel an Erfahrung nicht sagen. — Man findet diese ziemlich seltene Fliege gewöhnlich in Häusern, nur einmal ist sie mir im freien Felde vorgekommen. — 2 Linien.

Die sonderbare Bildung der Mundtheile zeigt Fig. 14—16.

80. Tach. phalerata

Glänzend schwarz; Flügel weiß mit braunen Binden. Atra nitida; alis albis fasciis fuscis.

Männchen: Glänzend schwarz. Untergesicht und Stirne weiß schwarzschillernd, leztere mit schwarzer Strieme; Augen oben fast sich berührend. Fühler schwarz, halb so lang als das Untergesicht. Rükken-

schild vorne weiß, ohne schwarze Striemen. Hinterleib walzenförmig, etwas gebogen, an den Einschnitten verengt. Schüppchen klein weiß; Schwinger schwarz, unbedekt. Beine schwarz. Flügel milchweiß: nahe bei der Wurzel eine kleine blaßbraune Binde, die weder den Vorder- noch Hinterrand berührt; auf der Mitte eine breite dunkelbraune, welche über die kleine und gewöhnliche Querader, die nahe zusammen liegen, hinläuft, doch den hintern Flügelrand nicht erreicht; zwischen dieser und der Spizze eine schmale braune Binde über die Spizzenquerader und ebenfalls hinten verkürzt. — Vaterland unbekannt. — 1 ½ Linie.

81. Tach. melanura.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib rostgelb, mit schwarzer Spizze. Thorace nigro; abdomine ferrugineo apice nigro.

Fallén Rhizomyz. 6, 3: Ocyptera (*lateralis*) nigra; abdomine punctulato inermi rufo: linea dorsali anoque nigris; alis immaculatis.

Männchen? Untergesicht schwarz, unter den Fühlern etwas grauweiß. Stirne breit, schwarz, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarz, freischwebend, so lang als das Untergesicht: das dritte Glied etwas länger als das zweite. Mittelleib glänzend schwarz, an den Schultern graulich. Hinterleib fast walzenförmig, gebogen, feinhaarig, nicht borstig, rostgelb: auf dem Rükken zwei verloschene schwärzliche Punkte vor dem ersten und zweiten Einschnitte; After schwarz, was auf dem Rükken spizzig vorwärts geht. Beine schwarz; Schüppchen weiß. Flügel etwas bräunlich mit gelber Wurzel. — Beinahe 2 Linien.

Vielleicht stünde diese Art besser bei Gymnosoma.

82. Tach. maculata. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel an der Spizze braun; Fühler in der Mitte rothgelb. Nigra nitida; alis apice fuscis; antennis medio rufis.

Fallén Rhizomyz. 6, 5: Ocyptera (*maculata*) nigra; antennis medio rufis; alis infuscatis: macula ad costa repanda nigra.

Weibchen: Untergesicht schwarz, an den Seiten weißschillernd; Stirne mäßig breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler von der halben Länge des Untergesichtes, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis rothgelb. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, Einschnitte an den Seiten kaum etwas weißschillernd. Beine schwarz; Schüppchen klein, weiß; Schwinger unbedekt: Stiel weißlich, Knopf schwarz. Flügel mit einem Randdorne, fast glashelle: an der Spzzenhälfte sind die Adern braun eingefaßt, und am Vorderrande liegt ein brauner Schleier; die Wurzel ist etwas gelblich. — Nur einmal im August das Weibchen auf dem Bärenklau (Heracleum) gefangen. — 3 Linien.

83. Tach. umbratica.

Glänzend schwarz; Flügel mit brauner Spizze; Fühler ganz braun. Nigra nitida; alis apice antennisque totis fuscis.

Fallén Rhizomyz. 7, 6: Ocyptera (*umbratica*) nigra, antennis concoloribus; alis juxta nervos umbraticis.

Diese ist der vorigen durchaus gleich, nur die ganz braunen Fühler unterscheiden sie. — Beide Geschlechter auf Schirmblumen. — Beinahe 3 Linien.

84. Tach. gagatina.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Schüppchen weiß; Flügel bräunlich. Atra nitida; hypostomate squamisque albis; alis fuscanis.

Glänzend schwarz. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, bei dem Männchen oben sehr schmal, mit schwarzer Strieme, Augen sich berührend; bei dem Weibchen breit mit breiter Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Hinterleib des Männchens länglich eirund, des Weibchens fast scheibenförmig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlich mit einem Randdorne. — Im Sommer auf Blumen in waldigten Gegenden; Hr. Baumhauer fing sie ebenfalls in der Nähe von Carpentras. — 2 Linien.

85. Tach. phœoptera.

Glänzend schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel braun; Untergesicht schwarz. Atra nitida; squamis flavescentibus; alis fuscis; hypostomate nigro.

Sie gleicht der vorigen. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, leztere ist bei dem Männchen schmal, doch breiter als bei der vorigen Art. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Leib glänzend schwarz, eirund. Schüppchen gelblich; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter mit einem Dörnchen. Beine schwarz. — Im Sommer, in Gesellschaft der vorigen. — Etwas über 2 Linien.

86. Tach. venosa.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Schüppchen weiß; Flügel mit braunen Adern. Atra nitida; hypostomate squamisque albis; alis fusco-venosis.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarz, fast bis zum Munde reichend: zweites und drittes Glied gleich lang. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flachgewölbt. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel grau, mit braungesäumten Adern und einem Randdorne. An dem trokkenen Exemplare hatten die Augen zwei zinnoberrothe Längslinien. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 Linien.

87. Tach. limbata.

Glänzend schwarz; Flügel am Vorderrande mit braunem Schleier: Spizze weiß. Atra nitida; alis margine antico vitta fusca: apice albis.

Männchen: Untergesicht schwarz, an den Seiten silberweiß. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme; Augen oben sich fast berührend. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied etwas länger als das zweite. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch. flachgewölbt. Beine schwarz; Schüppchen gelblichweiß; Flügel graulich: am Vorder-

rande ein brauner Saum, der sich hinter der Mitte etwas erweitert: Spizze weiß. — Drei Exemplare aus dem Baumhauerischen Museum. — 2 ½ Linien.

88. Tach. lepida.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit zwei weißen Binden. Atra nitida; abdomine fasciis duabus albis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzer Strieme: Augen oben sich berührend. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: Leib glänzend schwarz: der zweite und dritte Ring des Hinterleibes hat an der Basis eine weiße unterbrochene Binde. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne. — Im August im Walde auf der Blüte der wilden Angelika. — 2 Linien.

89. Tach. simplex. *Fall.*

Glänzend schwarz; Schüppchen schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; squamis niveis; alis hyalinis.

Fallén Rhizomyz. 8, 10: Ocyptera (*simplex*) atra, antennis brevibus; alis hyalinis albicantibus.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Stirne schneeweiß schwarzschillernd; leztere bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler braun, halb so lang als das Untergesicht. Hinterleib elliptisch, fast kegelförmig. Beine schwarz; Schüppchen groß, schneeweiß; Schwinger schwarz. Flügel glashelle. Im Sommer, in Wiesen und Wäldern. — 2 Linien, auch kleiner.

90. Tach. anthracina.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißlich mit vier schwarzen Linien; Schüppchen schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; thorace antice albido: lineis quatuor nigris; squamis niveis; alis hyalinis.

Glänzend schwarz: Untergesicht und Stirne weiß, schwarzschillernd: leztere bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen (wie bei der

vorigen Art), mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, dunkelbraun. Rükkenschild vorne weißschillernd, bei dem Männchen breiter, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib des Männchens elliptisch, des Weibchens spizzig kegelförmig. Beine schwarz. Schüppchen groß, gewölbt, schneeweiß; Flügel glashelle. Aus dem südlichen Frankreich, wo sie Hr. Baumhauer entdekte. — Beinahe 3 Linien.

91. Tach. analis.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spizze grau; Schüppchen schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis niveis; alis hyalinis.

Männchen: Glänzend schwarz. Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun. Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt: die beiden lezten Ringe aschgrau. Schüppchen groß, schneeweiß. Flügel rein glashelle, mit blaßgelber Wurzel. Beine schwarz. — Hr. Baumhauer entdekte diese Art in der Provence zwischen Arles und Salons; ich erhielt sie auch aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 ½ Linien.

Bei einer Abänderung — ebenfalls ein Männchen — ist die graue Farbe des Hinterleibes bräunlichgrau mit schwarzem Einschnitte.

92. Tach. tetraptera.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spizze grau; Schüppchen sehr groß, schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis maximis niveis; alis hyalinis. (Fig. 25).

Männchen: Es gleicht in Allem der vorigen Art, nur sind die schneeweißen Schüppchen so groß, als ich sie bei keinem andern zweiflügligen Insekte gesehen, gleichsam wie ein zweites Flügelpaar. Auch die Flügel sind etwas größer als bei der vorigen. — Hr. Baumhauer fing diese artige Fliege im Junius auf dem Gebirge bei Toulon in der Provence. — 2 ½ Linien.

93. Tach. atramentaria. *Meg.*

Rükkenschild graulich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz mit weißlichen Einschnitten. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico nigro nitido : incisuris albidis.

Kopf weiß, mit schwarzem Schiller; Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen oben schmal, bei dem Weibchen breit, mit glänzendschwarzem Scheitel. Taster schwarz; Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun, mit haariger Borste. Rükkenschild schwärzlich, aschgrauschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz : und hinter den Einschnitten mit grauweißer, schmaler, unterbrochener Schillerbinde; auch die Basis ist an den Seiten graulich. Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz, mit etwas verdikten Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel mehr weniger braun, mit einem Randdorne. — Im Sommer, mehrmalen auf Blumen gefangen; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühtfeld. — 3 Linien.

94. Tach. femoralis. *Meg.*

Rükkenschild graulich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarz : die Seiten an der Basis blutroth. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico, nigro : lateribus basi sanguineis.

Untergesicht und Stirne silberweiß, schwarzschillernd : leztere bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breiter, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun, mit haariger Borste. Rükkenschild aschgrau, mit drei breiten schwarzen Striemen, die in gewisser Richtung sich doppelt zeigen; Brustseiten schwarz. Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen mehr spindelförmig, glänzend schwarz, mit weißschillernden Einschnitten : drei ersten Ringe an den Seiten breit blutroth, so daß nur eine schmale schwarze Rükkenstrieme übrig bleibt. — Beine schwarz, mit verdikten Schenkeln. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit hellgelber Wurzel und einem Randdorne, am Hinterrande heller, die Adern etwas braungesäumt. — Ich

erhielt das Männchen aus dem Kais. Königl. Museum, das Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

Man hüte sich sie mit Tach. lateralis und sanguinea zu verwechseln, deren Rükkenschild stäts vierstriemig ist. Sie steht nur muthmaßlich an dieser Stelle, da ich nicht weiß, ob die Augen nakt sind oder nicht.

C. Fühler wie Fig. 3: Das zweite ist meistens nur halb so lang als das dritte Glied.

a. Flügel wie Fig. 24: Die Querader der Spizze vereinigt sich mit dem Vorderrande in einiger Entfernung vor der Flügelspizze.

* Augen nakt. Hinterleib meistens kegelförmig oder elliptisch.

95. Tach. præpotens.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Schillerbinden, unten schwarz; Taster rothgelb; Kopf gelblich. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, fasciis nigris micantibus, subtus nigro; palpis rufis; capite flavescente.

Männchen: Untergesicht seidenartig, unten weißlich, oben gelb, braunschillernd; Knebelborsten zart bis zur Mitte reichend, wo die Stirnborsten anfangen; Taster rostgelb. Stirne strohgelb, braunschillernd, etwa ein Viertel der Kopfbreite, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, schlank, braun grauschillernd: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, weißgrauschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig weißgrau und schwarzbraun schillernd, mit glänzend schwarzen Binden und einer zarten schwarzen Rükkenlinie: erster Ring und Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz; Schüppchen groß weiß; Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne breit, nur wenig gelb. Hinter-

leib kürzer als bei dem Männchen, heller weiß. — Von Hrn. von Winthem. — Männchen 6, Weibchen 4 Linien.

96. Tach. auriceps.

Rükkenschild glänzend schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, rostgelb mit braunen Würfeln und schwarzen Binden, unten schwarz; Kopf goldgelb, Taster rostgelb. Thorace nitido nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine conico, ferrugineo fusco-tessellato, fasciis nigris, subtus nigro; capite aureo; palpis rufis.

Männchen: Taster rostgelb; Untergesicht und Stirne glänzend goldgelb, braunschillernd; über dem Munde nur wenige zarte Knebelborsten; Stirnborsten bis gegen die Spizze der Fühler reichend; Stirnstrieme tiefschwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied braun, anderthalb mal so lang als das zweite graue: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne gelbgrauschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, hellrostgelb, mit braunschillernden Würfeln: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schmaler schwarzer Hinterrandsbinde; After, Bauch und Beine schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich schmal, etwas grau. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

97. Tach. illustris.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, weiß mit schwarzen Binden, an den Seiten ziegelroth; Taster schwarz. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato, albo nigro-fasciato: lateribus testaceis; palpis nigris.

Männchen: Taster schwarz. Untergesicht seidenartig weiß, nach oben blaßgoldgelb, mit Knebelborsten bis zur Mitte der Fühler; Stirne blaßgoldgelb, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, weißgrau

schillernd, mit vier schwarzen Striemen : die mittelsten haben noch eine zarte schwarze Linie zwischen sich. Schildchen hinten etwas ziegelroth. Hinterleib länglicheirund, weiß : erster Ring schwarz; die folgenden am Hinterrande mit breiter schwarzer Binde und zarter Rükkenlinie : der zweite und dritte mit ziegelroth schillernder Seite. Bauch glänzend schwarz : Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 5 Linien.

98. Tach. flavescens.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, gelblich, braunschillernd mit schwarzen Binden; Stirne gelblich; Taster rostgelb. Thorace cinereo : vittis quatuor nigris; abdomine conico, flavescente, fusco-micante nigrofasciato; fronte flavescenti; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 5, 4 : Tachina (*fasciata*) ovata nigra, striatim albo-micans : scutello rufo, segmentis basi fasciatim cinereo-micantibus; alis immaculatis.

Männchen : Untergesicht seidenartig gelbweiß, an den Seiten braunroth schillernd, unten mit einigen Knebelborsten besezt. Stirne ziemlich breit, hellgelb, braunroth schillernd, mit tiefschwarzer Strieme; auf dem Scheitel beiderseits ein braunes Flekchen. Taster rostgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun : das dritte Glied doppelt so lang als das zweite : die Stirnborsten gehen bis zum halben Untergesicht herab. Rükkenschild schwärzlichbraun, weißgrauschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen hinten etwas röthlich. Hinterleib kegelförmig, weißlichgrau, ins Blaßgelbe gemischt : erster Ring, eine breite Binde am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes und der After glänzend schwarz; die Seiten schillern ziegelroth. Bauch schwarzbraun, mit hellen Einschnitten. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt mit einem Randdorne.

Weibchen : Untergesicht mit graulichem Schiller; Stirne blaßgelb, breit. Hinterleib etwas kürzer. — Man findet sie, doch etwas selten, in Hekken und auf Blumen; Hr. Baumhauer entdekte sie ebenfalls bei Tu-

rin; ich habe sie auch mehrmalen aus Raupen erhalten. — 5 bis 6 Linien.

Bei einigen Stükken in meiner Sammlung sind die Taster schwarz; sonst sehe ich keinen Unterschied.

Der Fallénsche Name kann wegen Musca fasciata Fabr. nicht bleiben. Fabricius hat diese Art mit T. puparum vermischt.

99. Tach. aurifrons.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Stirne gelb mit rostgelber Strieme. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato nigrofasciato; palpis nigris; fronte flava vitta ferruginea.

Männchen: Untergesicht seidenartig, hellgelb; Stirne ziemlich schmal, beide rostbraunschillernd; Stirnstrieme rostgelb; Taster schwarz. Fühler braun, beinahe so lang als das Untergesicht: das dritte Glied anderthalb mal so lang als das zweite. Stirnborsten reichen nur bis zur Wurzel der Fühler. Rükkenschild schwärzlich, mit weißgrauem Schiller besonders vorne, und vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich eirund, weißgrau: erster Ring schwarz; die beiden folgenden hinten mit glänzend schwarzer Binde; After schwarz. Die Seiten des Hinterleibes schillern ziegelroth. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashell, mit einem Randdorne. — Beinahe 4 Linien.

100. Tach. Larvarum. *Linn.*

Weißlichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Flügeladern nicht stachelig. Albido cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine elliptico, nigro-fasciato; palpis rufis; nervis alarum inermibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 34: Musca (*larvarum*) nigricans, scutelli apice subtestaceo; abdomine tessellato.
— Ent. syst. IV. 326, 59: Musca larv.

Fabr. Syst. Antl. 300, 81 : Musca larv.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 78 : Musca larv.
Linn. Fauna Suec. 1839 : Musca larv.
Fallén Musc. 5, 5 : Tachina rustica. — 5, 6 : Tachina ruralis?
Degeer Ins. VI. 14, 4 : Musca larvarum minor?
Schrank Fauna Boica III. 2443 : Musca larv.
— Austr. 937 Musca larv.

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne gewöhnlich strohgelb: beide mit braunem Schiller; über dem Munde einige kurze Knebelborsten. Stirne bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen, mit tiefschwarzer Strieme; die Borstenreihe einfach, am Untergesichte bis fast gegen die Spizze der Fühler hinabgehend. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer, als das Untergesicht: das dritte Glied braun, ein wenig länger als das zweite weißgraue: Borste bis zur Mitte verdickt. Rükkenschild schwärzlich, weißgrau schillernd, mit vier schwarzen Striemen. Schildchen schwärzlich, meistens hinten etwas röthlich. Hinterleib länglich eirund, bei dem Männchen fast kegelförmig: erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, braunschillernd, mit glänzend schwarzer Binde am Hinterrande und an der Spizze. Die Seiten schillern etwas ins Ziegelrothe. Bauch glänzend schwarz, der zweite Ring bisweilen ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau, mit einem Randdorne: die dritte Längsader an ihrer Wurzel etwas borstig. — Nicht selten auf Blumen und in Hekken, besonders im Sommer und Herbst. Ich erhielt sie häufig aus den Raupen der Tinea evonymella. — 4 bis 5 Linien.

Diese Art ist in Rücksicht ihrer Größe und ihres Kolorits sehr veränderlich. Die Stirne ist bei dem Weibchen bisweilen mehr weiß als gelb; die Hinterleibsbinden sind mehr weniger breit.

Ich zweifele nicht, daß diese Art wirklich die Musca larvarum Linn. ist, obgleich seine Beschreibung viel zu unvollständig ist, um sie daraus zu erkennen; eine so gemeine Fliege mußte der Ritter öfters aus Raupen erhalten haben. Zwischen Tach. rustica und ruralis Fall. kann ich keinen standhaften Unterschied finden.

101. Tach. nitidula.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit glänzend schwarzen Binden; Kopf weiß; Taster schwarz. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine oblongo, fasciis nigris nitidis; capite albo; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht und Stirne gelblich silberweiß, braunschillernd. Stirne schmal mit schwarzer Strieme, welche dicht am Seitenrande je Eine Reihe Borsten hat, die nur bis an die Fühlerwurzel reicht. Taster schwarz. Fühler kaum halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied anderthalb mal so lang, als das zweite, die Borste nur ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, mit bläulichaschgrauem Schiller, und vier schwarzen Striemen. Schildchen schwärzlich. Hinterleib länglich, fast kegelförmig, hell blaugrau: alle Ringe hinten mit glänzend schwarzer Binde, die etwa ein Drittel der Länge einnimmt und einer feinen schwarzen Rükkenlinie; Bauch und Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt, ohne Randdorn. — Nur das Männchen aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 4 Linien.

102. Tach. cincta.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schmalen schwarzen Gürteln und gleichfarbiger Rükkenstrieme; Taster schwarz; drittes Fühlerglied dreimal so lang als das zweite. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico: cingulis vittaque dorsali nigris; palpis nigris; articulo tertio antennarum secundo triplo longiori.

Weibchen: Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, mit tiefschwarzer Strieme: die Borstenreihe reicht bis kaum unter die Fühlerwurzel. Taster schwarz, kolbig; über dem Munde einige zarte Knebelborsten. Fühler schwarzbraun, beinahe so lang als das Untergesicht: drittes Glied dreimal so lang als das zweite; Borste ein Drittel verdikt.

Rükkenschild weißlich schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen weißlich mit schwarzen Flekken. Hinterleib kegelförmig: erster Ring schwarz; die folgenden grauweiß, schwärzlich schillernd, hinter den Einschnitten hellweiß gesäumt, am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes eine schmale schwarze Binde; After schwarz; die Seiten schillern ziegelroth. Bauch grauweiß, schwarzschillernd, mit schwarzen Binden. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn. Beine schwarz. — Aus der Hamburger Gegend; von Herrn von Winthem. — 4 Linien.

103. Tach. ambigua. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig schwarzbandirt; dritte Längsader der Flügel stachelig; Taster rothgelb. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico nigro-fasciato; nervo tertio longitudinali alarum spinoso; palpis rufis. (Fig. 31 ein Flügel).

Fallén Musc. 7, 10: Tachina (*ambigua*) nigra maculatim parum albicans; antennis mediocribus: articulo secundo ultimoque subæqualibus; alarum nervo quarto brevi obtusissimi angulatim flexo, nervulo transversali ordinario valde obliquo.

Diese und die vier folgenden Arten sehen sich ungemein ähnlich, und können leicht für eins gehalten werden. Sie haben dieses mit einander gemein, daß die gewöhnliche Querader sehr schief liegt, fast der Flügellänge nach, und die Stirne an beiden Geschlechtern von gleicher Breite ist. — Die gegenwärtige hat ein hellweißes, schwärzlich schillerndes Untergesicht; Stirne breit bräunlichgelb, mit kurzer schwarzer, fahlbraun schillernder Strieme, die über den Fühlern einen hellweißen Punkt hat; Stirnborsten fast bis zur Spitze der Fühler hinabgehend. Taster rothgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht: zweites Glied grau, bei dem Männchen zwei mal kürzer als das dritte braune, bei dem Weibchen etwas länger; Borste zweigliederig, das zweite Glied bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlichgrau. Hinterleib fast kegelförmig, glänzend, grau: erster Ring

schwarz; die folgenden vorne zart weiß gerandet, hinten mit schwarzer Binde. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: erste Längsader nakt, die dritte bis jenseits der kleinen Querader stachelig. — Beide Geschlechter. — 3 Linien.

104. Tach. ruricola.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarzbandirt; dritte Längsader der Flügel an der Basis stachelig; Taster rothgelb; Fühlerborste dreigliederig. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico nigrofasciato; nervo tertio longitudinali alarum basi spinoso; palpis rufis; seta antennarum triarticulata.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne breit weiß, schwarzschillernd, mit schwarzer, hellgrauschillernder kurzer Strieme; die Stirnborsten gehen bis zum Munde hinunter. Taster rothgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht: das zweite Glied grau, bei dem Männchen halb so lang als das dritte braune; die Borste deutlich dreigliederig. Flügel etwas grau: die erste Längsader nakt, die dritte nur an der Basis und höchstens bis zur kleinen Querader stachelig; die gewöhnliche Querader liegt sehr schief. Leib, Schüppchen und Beine wie bei der vorigen Art. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern. — 3 Linien, auch wohl etwas größer.

105. Tach. verticalis.

Grau, mit schwärzlichem Schiller; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster schwarz, an der Spizze roth; erste und dritte Flügelader stachelig. Cinerea nigro-micans; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico, nigro-fasciato; palpis nigris apice rufis; nervo primo tertioque longitudinalibus alarum spinosis. (Flügel wie Fig. 31).

Untergesicht weiß, mit schwarzem Schiller; Stirne breit, bräunlichweiß, schwarzschillernd, mit starken Borsten besezt, die zum Theil auf

groben schwarzen Warzen stehen, und sich bis etwas unter die Fühlerwurzel hinabziehen; die Strieme kurz, tiefschwarz, grauschillernd mit weißem Punkte an der Basis. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: das zweite Glied grau, bei dem Männchen zwei mal kürzer als das dritte braune, bei dem Weibchen beide gleich lang: die Borste zweigliederig, bis zur Mitte verdikt. Taster schwarz, nur an der Spizze rothgelb. Leib glänzend hellgrau, mit schwärzlichem Schiller: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, erster Ring, Binden am Hinterrande des zweiten und dritten, die Spizze und der Bauch schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau: erste Längsader ganz stachelig, die dritte von ihrer Wurzel bis zur kleinen Querader. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern. — 4 Linien.

106. Tach. trepida.

Grau, mit schwarzem Schiller; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Fühlerborste dreigliederig; dritte Flügelader stachelig. Cinerea, nigro-micans; thorace nigro-quadrivittato; abdomine oblongo-ovato nigro-fasciato; palpis nigris; seta antennarum triarticulata; nervo tertio alarum spinoso. (Flügel wie Fig. 31).

Weibchen: Es gleichet dem Weibchen der vorigen Art. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, breit, etwas rostgelblich, mit starken Borsten, auf dikken Warzen, die bis zur Mitte des Untergesichtes herabgehen; Strieme kurz, tiefschwarz, grauschillernd, mit weißem Punkte an der Wurzel. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: das zweite Glied halb so lang als das dritte: Borste dreigliederig, bis über die Mitte verdikt. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, glänzend, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglicheirund, glänzend, grauweiß, mit schwarzbraunem flekkenartigem Schiller: erster Ring, eine Binde am Hinterrande des zweiten und dritten, der After und Bauch schwarz. Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas graulich: die dritte Längsader bis etwas über die kleine Querader hinaus, mit Borsten besezt; die erste ganz nakt. Beine schwarz. — 3 Linien.

107. Tach. marginata. *Meg.*

Glänzend schwarzblau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit weißlichen Einschnitten; Flügel bräunlich. Nigro cærulea nitida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico: incisuris albidis; alis fuscanis. (Flügel wie Fig. 31).

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, tiefschwarzschillernd; Stirne breit, vorne weiß, hinten schwarz, Strieme tiefschwarz; Borsten fast bis zum Munde herabgehend. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das zweite und dritte Glied fast gleich lang; Borste zweigliederig. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen Hinterleib fast kegelförmig, glänzend blaulichschwarz, hinter den Einschnitten weißschillernd. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter, mit einem Dörnchen. Beine schwarz. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — Fast 4 Linien.

108. Tach. devia. *Fall.*

Glänzend blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen buchtigen Binden; Taster und Fühler schwarz. Cæsia nitida; thorace nigro-trivittato; abdomine oblongo, fasciis sinuatis, palpis antennisque nigris.

Fallén Musc. 6, 8: Tachina (*devia*) oblongo-ovato nigra, maculatim albo-micans; antennis mediocribus fronti longe porrectæ insertis; lineis thoracis maculisque abdominis lateralibus albo-micantibus.

Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne vorne etwas verlängert, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme: bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied ist ein wenig länger als das zweite, die Borste zweigliederig. Leib glän-

zend blaulichgrau : Rükkenschild schwärzlichschillernd, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich-eirund : erster Ring schwarz; die folgenden am Hinterrande mit schwarzer buchtiger Binde und gleichfarbiger Rükkenlinie. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel wenig grau, ohne Randdorn. — Im Sommer in Hekken, selten. — 4 Linien.

Fabricius erhielt diese Art von mir unter dem Namen Tach. gentilis, und er hielt sie für eins mit seiner Musca larvarum; daher das Allegat im Syst. Antliat.

109. Tach. polyodon.

Weißlich; Rükkenschild mit drei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig mit drei Reihen schwarzer dreiekkiger verbundener Flekken. Fühler kurz. Albida; thorace vittis tribus latis nigris; abdomine conico : seriebus tribus maculis trigonis nigris connatis; antennis brevibus.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd, mit feinen Haaren besezt; Stirne von mäßiger Breite, weiß, mit tiefschwarzer Strieme : die Borsten gehen nicht bis zum Untergesicht. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Das dritte Glied mehr als zwei mal so lang als das zweite : die Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild weißlich, schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib fast kegelförmig, flachgewölbt : erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, jeder mit drei schwarzen dreiekkigen Flekken, welche ihre Spizze nach vorne kehren und hinten zusammenhängen. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Fast 3 Linien.

110. Tach. agrestis. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen : die mittelste dreifach; Hinterleib eirund mit drei schwarzen Striemen; Stirne vorstehend. Cæsia; thorace vittis tribus nigris : intermedia triplicata; abdomine ovato, vittis tribus nigris; fronte porrecta.

Fallén Musc. 6, 7 : Tachina (*agrestis*) nigra, dilute griseo-micans; antennis brevibus fronti longe porrectæ insertis; lineis tribus thoracis triplicique serie macularum abdominis nigris.

Männchen: Kopf perlfarbig, schwarzschillernd; Stirne vorne verlängert, von mäßiger Breite, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme: Borsten nicht bis zum Untergesicht gehend, dieses aber an der Seite feinhaarig. Taster schwarz, haarig. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Mitte verdikt. Leib licht schiefergrau: Rükkenschild mit drei tiefschwarzen Striemen: die mittelste besteht aus drei, deutlich getrennten Linien; Hinterleib länglicheirund, braunschillernd, mit zarten schwarzen Einschnitten und drei schwarzen Striemen, welche aus spizdreiekkigen Flekken bestehen, wovon die Seitenflekken nicht ganz zusammenhängen. Bauch grau, mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß, Flügel etwas grau, ohne Randdorn. — Im Sommer selten, auf Schirmblumen. — 3 bis 4 Linien.

111. Tach. signata.

Aschgrau; Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib fast kegelförmig, auf jedem Ringe mit drei schwarzen dreiekkigen Flekken. Cinerea; thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine subconico: singulo segmento maculis tribus trigonis nigris.

Männchen: Untergesicht perlweiß, schwarzbraun schillernd; Stirne sehr schmal, kaum vorstehend, perlfarbig, mit tiefschwarzer Strieme, und feinen Borsten, die nicht bis zum Untergesichte reichen. Taster schwarz. Fühler etwas länger als das halbe Untergesicht, schwarz: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite: Borste über ein Drittel verdikt. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich, an den Seiten schwarz. Hinterleib fast kegelförmig, weißlichgrau, an den Seiten rothbraunschillernd: erster Ring kurz, mit drei schwarzen Flekken; die beiden folgenden mit drei spizdreiekkigen schwarzen unverbundenen Flekken; der lezte Ring hat hinten drei schwarze Punkte;

die Einschnitte sind nicht schwarz. Bauch lichtgrau, mit braunem Schiller. Beine, Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen Art. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

112. Tach. floralis. *Fall.*

Aschgrau: Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen (Männchen) oder mit vier Linien (Weibchen); Hinterleib eirund, mit schwarzer Rükkenlinie und vier gleichfarbigen Flekken; Schüppchen bräunlich. Cinerea; thorace vittis tribus nigris *(Mas)* aut lineis quatuor *(Femina)*; abdomine ovato: linea dorsali maculisque quatuor nigris; squamis brunneis.

Fallén Musc. 36, 74: Tachina (*floralis*) nigra, maculatim cinerascens; antennis elongatis basi luteis: articulo secundo ultimoque subæqualibus; nervo quarto per nervulum subrectum ante apicem alæ excurrente, squama brunnea.

Männchen: Kopf weißlich, mit schwarzem Schiller; Stirne oben sehr schmal, mit schwarzer Strieme; über dem Munde einige Knebelborsten. Augen durchaus nakt. Taster schwarz. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied mehr als zwei mal so lang wie das zweite, Borste ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter; Schildchen grauschillernd, mit schwarzer Basis. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit tiefschwarzer Rükkenlinie, und je ein schwarzbrauner halbkreisiger Flekken am Hinterrande; der lezte Ring hat nur eine schwarze Spitze. Bauch grau, mit schwarzen Einschnitten. Schüppchen fahlbraun; Flügel fast ungefärbt; ohne Randdorn. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf grauweiß; Stirne breit mit schmaler schwarzer Strieme; Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Linien. — Im Sommer gemein in Hekken und auf Blumen. — 2 Linien.

Diese Art ist die eigentliche Tach. floralis Fall. obgleich seine Beschreibung nicht recht zustimmen will; er hat aber mehre Arten vereinigt.

113. Tach. rubricosa.

Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, ziegelrothschillernd, mit schwarzer Rükkenstrieme und gleichfarbigen Binden; Fühlerborste haarig.
Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine conico, albido, testaceo-micante: vitta dorsali fasciisque nigris; seta antennarum villosa.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne etwa ein Drittel der Kopfbreite, grauweiß, mit tiefschwarzer Strieme. Ueber dem Munde einige Knebelborsten. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite; Borste haarig, etwa bis zum Drittel verdikt. Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste zart, Schildchen grau mit ziegelrothem Rande. Hinterleib kegelförmig, weißlich, ziegelrothschillernd: über den Rükken eine schwarze Strieme und vor jedem Einschnitte eine glänzend schwarze Binde; After schwarz, unten mit einer gespaltenen ziegelrothen Beule. Beine schwarz; Schüppchen bräunlich; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: die Querader der Spitze ist gerade. — 2 ½ Linie.

Vielleicht stünde diese Art besser bei Sarcophaga, womit sie große Aehnlichkeit hat.

114. Tach. stimulans.

Rükkenschild schwärzlich, vorne weiß mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten.
Thorace nigricante, antice albido: vittis quatuor nigris; abdomine conico albo, nigrofasciato; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, beiderseits mit einer bis zur Fühlerwurzel gehenden Reihe Knebelborsten. Stirne breit, weiß, mit schwarzbrauner Strieme. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, freischwebend, schwarzbraun: das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, grau; Borste bis zur Mitte verdikt. Rükken-

schild schwärzlich, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Schildchen schwarz. Hinterleib kegelförmig, ziemlich gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weiß, ziegelbraun schillernd, am Hinterrande mit glänzend schwarzer Binde. Bauch weißgrau, mit schwarzen Schillerbinden. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast farbelos, mit einem Randdorne: die Querader der Spizze gebogen. — Aus dem Museum des Hrn. Wiedemann. — 4 Linien.

115. Tach. stabulans.

Rükkenschild schwärzlich, vorne weiß mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, glänzend schwarz, mit weißen Binden; Taster schwarz; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Thorace nigricante, antice albo: vittis quatuor nigris; abdomine oblongo, nigro nitido: fasciis albis; palpis nigris: hypostomate inferne vibrissis.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd, über dem Munde beiderseits mit Knebelborsten; Stirne oben verschmälert, schwärzlich, unten weiß: mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied fast doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Hälfte verdikt. Rükkenschild glänzend braunschwarz, vorne etwas weißlich, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, gewölbt, glänzend schwarz: hinter den Einschnitten mit schmaler weißer durch eine zarte Linie unterbrochener Binde. Bauch ganz glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn. Beine schwarz. — Von Hrn. Justizrath Wiedemann. — 3 ½ Linien.

116. Tach. simulans.

Rükkenschild schwärzlich, vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit schwarzen Binden; Stirnstrieme schmal; Taster rostgelb; Querader an der Flügelspizze gerade. Thorace nigricante, antice albido vittis quatuor nigris: abdomine conico, albo nigro-fas-

ciato; vitta frontali angusta; palpis ferrugineis; nervo transversali apice alarum recto.

Männchen: Sieht in Allem der Tach. larvarum gleich, und unterscheidet sich durch eine schmälere Stirnstrieme; die Stirnborsten gehen kaum bis gegen die Mitte der Fühler. Am Hinterleibe sehe ich nichts Rothes; der Bauch ist glänzend schwarz. Die Querader an der Spizze der Flügel, die bei jener etwas bogenförmig ist, ist bei gegenwärtiger ganz gerade. — Zwei Exemplare aus der Sammlung des Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

117. Tach. Mimula.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; vierte Längsader der Flügel über den Winkel fortgehend. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro-fasciato; palpis rufis; nervo quarto longitudinali alarum infra angulum continuato.

Männchen: Es gleicht der vorigen, allein die Farbe ist mehr blaulichgrau. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme: Stirnborsten gehen bis gegen die Mitte der Fühler, deren drittes Glied nur wenig länger ist als das zweite. Die Flügel haben am Vorderrande ein kleines Dörnchen; die vierte Längsader geht bis über den Winkel, den die Spizzenquerader bildet, noch etwas hinaus (*). Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Sammlung des Hrn. von Winthem in Hamburg. — 3 Linien.

118. Tach. agilis.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich mit schwarzen Binden; Taster schwarz; ge-

(*) Bei den meisten Arten scheint diese Ader über den Winkel hinaus verlängert, allein es ist eine Täuschung, die der Schatten einer Falte verursacht, die hier der Flügel hat.

wöhnliche Querader der Flügel gerade. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo, nigro-fasciato; palpis nigris; nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, unten beiderseits einige kurze Knebelborsten. Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler hinabgehend. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als dar zweite. Rükkenschild schwärzlich, glänzend, etwas weißschillernd mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, spizzig: erster Ring schwarz; die folgenden grauweiß, an den Seiten rothbraunschillernd, am Hinterrande mit glänzend schwarzer Binde, über den Rükken mit schwarzer Strieme. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn: der Winkel, den die vierte Längsader bildet, ist nicht scharf; Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. – 4 Linien.

119. Tach. offusca.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; gewöhnliche Querader der Flügel gebogen. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo nigro-fasciato; palpis nigris; nervo transversali ordinario arcuato.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, (oben etwa ein Fünftel der Kopfbreite) weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz. Fühler schwarzbraun, fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißgrauschillernd mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, hinten zugespizt: erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau mit schwarzer Rükkenlinie und glänzend schwarzen Binden am Hinterrande; die Seiten schillern ziegelroth. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: die Querader der Spizze gerade, die gewöhnliche etwas geschwungen. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

120. Tach. Angelicæ.

Weißlich; Rükkenschild schwärzlich mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Binden; Taster rothgelb; Querader an der Flügelspizze gerade. Albida; thorace nigricante: lineis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-fasciato; palpis rufis; nervo transversali apicali recto.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd, über dem Munde beiderseits einige kurze Knebelborsten. Stirne weiß, ziemlich schmal, vorne etwas verlängert, mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme; Stirnborsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster rothgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, weißlichgrau schillernd, mit vier schwarzen feinen Längslinien; Schildchen blaulichschwarz. Hinterleib elliptisch: erster Ring schwarz; die folgenden blaulichweiß, mit schwarzer Rükkenstrieme, und einer glänzend schwarzen Binde am Hinterrande. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen hellweiß. Flügel etwas bräunlich, besonders an der Wurzel, mit einem Randdorne; die Spizzenquerader ganz gerade, mit scharfem Winkel. Beine schwarz.

Weibchen: Es unterscheidet sich durch die breitere Stirne. — Ich fing diese Art einige Male im August auf den Blumen der wilden Angelika in Waldwiesen. Sie hat große Aehnlichkeit mit der 118. Art. — 4 Linien.

Bei einer Abänderung sind die Binden des Hinterleibes breiter und laßen nur einen schmalen weißen Saum am Vorderrande der drei hintersten Ringe.

121. Tach. lusoria.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, schwarzschillernd, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Stirnstrieme schmal; Fühler vorne etwas erweitert. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine

oblongo, nigro-micante: fasciis nigris; palpis rufis; vitta frontali angusta; antennis apice subdilatatis.

Weibchen: Es sieht einem kleinen Exemplare der Tach. larvarum gleich, aber die weißliche Stirne ist breiter und die Strieme nach Verhältniß etwas schmäler. Die Fühler sind etwas kürzer als das Untergesicht, das dritte Glied nach unten allmählig erweitert, schwarzbraun, doppelt so lang als das zweite graue. In allem Uebrigen kommt sie mit jener überein. — 3 Linien.

122. Tach. vagabunda. *Wied.*

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Schillerflekken und Binden; Taster rothgelb; die Queradern genähert. Cineracens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, maculis nigris micantibus, fasciis nigris; palpis rufis; nervis transversalibus alarum approximatis.

Weibchen: Untergesicht weiß. Stirne breit, weiß, mit schwärzlichem Scheitel und tiefschwarzer Strieme; die Borsten bis zur Spizze der Fühler hinabgehend. Taster rothgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: das zweite Glied grau, das dritte schwarzbraun, etwas länger als das zweite: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild aschgraulich, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen grau: Hinterleib kegelförmig, gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden mit schwarzen Schillerflekken, und einer schmalen schwarzen Binde am Hinterrande; After schwarz; auf dem zweiten Ringe eine schwarze oben verdikte Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel: die Spizzenquerader gerade, die gewöhnliche ist dieser sehr genähert. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 4 Linien.

123. Tach. bibens. *Wied.*

Rükkenschild schwärzlich, vorne grau mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit schwarzen Binden und ziegelrothen Seiten; Taster schwarz; Spizzenquerader

gerade. Thorace nigricante : vittis quatuor nigris; abdomine conico, albido, nigrofasciato, lateribus testaceis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Männchen : Untergesicht weiß; Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme : Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster schwarz. Fühler braun, etwas kürzer als das Untergesicht : drittes Glied fast doppelt so lang als das zweite : Borste an der Basis verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, weißgrauschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib kurz kegelförmig, flachgewölbt, weißlich, mit ziegelrothen Seiten : erster Ring schwarz, die folgenden schwarzbraunschillernd, mit schwarzer Binde am Hinterrande, After schwarz, auf dem zweiten Ringe ein schwarzer Rükkenflekken. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn : die Spizzenqueraderader gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. 3 ½ Linien.

124. Tach. spectabilis. *Wied.*

Weißlich; Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarzschillernd mit schwarzen Binden; Taster rothgelb; Stirnstrieme grau. Albida; thorace nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro micante fasciatoque; palpis rufis; vitta frontali cinerea.

Männchen : Untergesicht weiß; Stirne schmal, weiß, mit breiter graulicher Strieme, Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster rothgelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun : das dritte Glied fast dreimal so lang als das zweite. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, gewölbt, weißlich, schwarzschillernd : erster Ring ganz schwarz, die folgenden mit schwarzer Binde am Hinterrande. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn, die Spizzenquerader gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — Beinahe 5 Linien.

125. Tach. Doris.

Rükkenschild blaulichgrau, vorne mit vier, hinten mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; Taster schwarz; Querader an der Spizze der Flügel gebogen. Thorace cæsio, antice vittis quatuor postice tribus nigris; abdomine ovato, nigro nitido: incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne mäßig breit, blaulichweiß, hinten schwärzlich, mit tiefschwarzer Strieme, die Borsten gehen nur wenig auf das Untergesicht hinab. Taster schwarz, vorne kolbig. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte doppelt so lang als das zweite; die Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, blaulichgrau schillernd: vorne mit vier schmalen, hinten mit drei breiten schwarzen Striemen. Schildchen schwärzlich, mit ziegelrothem Rande. Hinterleib eirund, glänzend schwarz: hinter den Einschnitten weiß, mit schwarzer Rükkenlinie. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, an der Wurzel etwas bräunlich: die Spizzenquerader ein wenig gebogen. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 4 Linien.

126. Tach. gratiosa.

Rükkenschild blaulichgrau, vorne mit vier schwarzen Binden; Hinterleib eirund, weiß, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace cæsio, antice lineis quatuor nigris; abdomine ovato, albo, nigrofasciato; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Diese ist der vorigen ungemein ähnlich, und vielleicht nur bloße Abänderung derselben. Sie unterscheidet sich indessen durch Folgendes: Der Rükkenschild blaulichweiß hinten ins Schwärzliche schillernd; vier schwarze Linien zeigen sich nur vorne, hinten ist keine Spur davon; Schildchen blaulichgrau. Hinterleib: erster Ring glänzend schwarz; die

folgenden vorne weiß, hinten mit glänzend schwarzer etwas buchtiger Binde, und einer schwarzen Rükkenlinie. — Zwei gleiche Exemplare. — Beinahe 4 Linien.

127. Tach. viduata.

Bläulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-fasciato; palpis ferrugineis; nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne von mäßiger Breite, bläulichgrau, mit schwarzer Strieme: Borsten nicht bis aufs Untergesicht reichend. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild bläulichgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, spizzig: erster Ring schwarz; die folgenden vorne bläulichweiß mit schwarzer Rükkenlinie, hinten glänzend schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau, mit einem Randdorne: die Spizzenquerader gerade. — Beinahe 4 Linien.

128. Tach. opaca.

Graulich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Stirne weißlich; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cinerascens; thorace vittis tribus nigris; abdomine ovato, nigro-fasciato; palpis nigris; fronte albido; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Kopf weiß, schwarzschillernd; über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite, mit schwarzer Strieme, die Borsten reichen ein wenig auf das Untergesicht. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied nur wenig länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, bläulichgrau schillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Hinterleib eirund, dunkel bläulichgrau, mit schwarzem Schiller, und weißen Einschnitten; erster Ring, eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden, die Spizze

und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gerade. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 3 Linien.

129. Tach. morosa.

Blaulichgrau; Rükkenschild dunkel, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster und Stirne schwarz; Spizzenquerader der Flügel etwas gebogen. Cæsia; thorace obscuro, lineis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-fasciato; palpis fronteque nigris; nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Weibchen: Sieht der vorigen sehr ähnlich. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Stirne von mäßiger Breite, in jeder Richtung schwarz, etwas glänzend, mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild schwärzlich, ins Blaulichgraue schillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, dunkel blaulichgrau, schwarzschillernd, mit weißen Einschnitten: der erste Ring, eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden, die Spizze und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; die Spizzenquerader ein wenig gebogen; der Randdorn fehlt. Beine schwarz. — 3 Linien.

130. Tach. polita. *Wied.*

Weißlich; Rükkenschild schwarzschillernd, mit weißen Schultern und vier schwarzen Striemen; Hinterleib fast kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel gerade. Albida; thorace nigro-micante, humeris albis: vittis quatuor nigris; abdomine subconico, nigro-fasciato; palpis rufis; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Untergesicht silberweiß; Stirne weiß, ziemlich schmal nach oben, mit tiefschwarzer Strieme, auf dem Scheitel je ein schwarzer Strich am Augenrande. Taster rostgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht: drittes Glied braun, kaum etwas länger als das zweite graue.

Rükkenschild bläulichgrau, schwärzlichschillernd mit weißem Schulterflekken und vier schwarzen Striemen. Schildchen schiefergrau mit schwarzer Basis. Hinterleib kurz kegelförmig, ziemlich gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weiß, schwarzschillernd, mit glänzend schwarzen Binden am Hinterrande. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen milchweiß; Flügel fast farbelos ohne Randdorn: die Spizzenquerader gerade. Beine schwarz. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 2 ½ Linien.

131. Tach. Vidua.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch; schwarzschillernd, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Flügel mit einem Randdorne, Schildchen etwas ziegelroth. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico, nigro micante fasciatoque; palpis rufis; alis unguiculatis; scutello subtestaceo.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der T. larvarum. Untergesicht weiß, mit bräunlichem Schiller, ohne Knebelborsten; Stirne bräunlichweiß, breit, mit schmaler schwarzer Strieme, Borsten nur bis gegen die Mitte der Fühler sich erstrekkend. Taster rostgelb; Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht: drittes Glied braun, etwas länger als das zweite graue. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen fast ziegelroth, nur die Basis schwärzlich. Hinterleib elliptisch, grauweiß, schwarzschillernd: erster Ring, breite Binden am Hinterrande der folgenden, die Spizze und der Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau, mit einem Randdorne: Spizzenquerader nur wenig gebogen. Am Hinterleibe sehe ich an den Seiten nichts Ziegelrothes. — Von Hrn. von Winthem. — 3 ½ Linien.

132. Tach. longirostris.

Weißgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden: die Seiten, Taster und Stirnstrieme rothgelb; Rüssel vorgestreckt. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine conico, nigrofas-

ciato: lateribus, palpis vittaque frontali rufis; rostro exserto.

Untergesicht weiß; mit blaßrothem Schiller. Stirne weiß, schwarzschillernd, mit rothgelber Strieme, bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. Taster rothgelb. Fühler so lang als das Untergesicht, braun, nach unten allmählig erweitert: das dritte Glied fast nicht länger als das zweite; Borste dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite fast ein Drittel so lang als das dritte. Rüssel vorgestrekt wie bei den Stechfliegen. Rükkenschild weißgrau, mit zwei schwarzen Linien, welche an der äußern Seite noch eine dikkere Strieme neben sich haben, die nicht bis zur Basis reicht. Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen mehr spindelförmig, weißgrau: erster Ring schwarz; die folgenden mit schwarzer Binde am Hinterrande; After schwarz: die drei ersten Ringe schillern an den Seiten rothgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne; die Querader an der Spizze gerade, mit einem abgerundeten Winkel. — 3 bis 4 Linien.

133. Tach. argyreata. *Meg.*

Weißgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, rothgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme und weißen Einschnitten; Stirnstrieme schwarz. Cana; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico rufo: vitta dorsali nigra, incisuris albis; vitta frontali atra.

Männchen: Es gleicht der Tach. lateralis, und kann leicht damit verwechselt werden. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied kaum länger als das zweite, Borste zweigliederig: das Wurzelglied sehr klein. Rüssel nicht vorgestrekt. Rükkenschild weißgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig glänzend, rothgelb mit breiter schwärzlicher Rükkenstrieme, die sich auf dem dritten Ringe erweitert, und die ganze Spizze einnimmt; Einschnitte weißschillernd. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelber Wurzel und einem Randdorne: die Spizzenquerader gerade, mit einem scharfen Winkel; sie vereinigt sich mit dem Vorderrande in einiger

Entfernung vor der Flügelspizze. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 4 ½ Linien.

Ich sezze diese Art der Analogie nach hiehin; ich weiß nicht bestimmt, ob die Augen nakt sind oder haarig.

134. Tach. lentis.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißlich, mit drei schwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit weißen Einschnitten; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Nigra nitida; thorace antice albido: vittis tribus nigris inæqualibus; abdomine elliptico, incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Untergesicht grau, ohne Knebelborsten; Stirne mäßig breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme: Stirnborsten am Untergesichte bis zum Munde herabgehend. Taster schwarz, keulförmig. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißschillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Hinterleib elliptisch, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten mit schmaler weißer Schillerbinde: die erste durch eine schwarze Rükkenlinie getheilt. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen ein wenig bräunlich; Flügel fast glashelle mit einem Randdorne: die Spizzenquerader stark gebogen. Beine schwarz. — Nur einmal im Mai gefangen. Sie hat große Aehnlichkeit mit Tach. dubia. — 3 Linien.

135. Tach. Bella.

Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, glänzend schwarz, mit weißen Binden: die Seiten und der Bauch ziegelroth; Taster schwarz. Thorace cæsio, lineis quatuor nigris; scutello testaceo; abdomine ovato, nigro, nitido, albofasciato: lateribus subtusque testaceis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend silberweiß, über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler schwarz, fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, Borsten an der Wurzel verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, mit blaulichgrauem Schiller und vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth mit schwarzer Basis. Hinterleib eirund: erster Ring schwarz; die beiden folgenden an der Basis weiß, hinten glänzend schwarz, mit schwarzer Rükkenlinie und ziegelrothen Seiten; der dritte hat neben der Rükkenlinie beiderseits noch einen schwärzlichen Schillerflekken, und das Weiße bildet in der Mitte eine ziemlich tiefe Bucht; lezter Ring schwarz mit weißer Basis. Bauch schwarz, mit weißen Einschnitten: der zweite und dritte Ring ebenfalls ziegelroth. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gebogen. — Selten, hier ein Paarmal im Sommer gefangen, auch von Hrn. von Winthem. — 4 bis 5 Linien.

136. Tach. pratensis.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, schiefergrau, mit schwarzen Schillerflekken; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel fast gerade. Thorace nigricante, lineis quatuor nigris, scutello testaceo; abdomine cæsio; maculis nigris micantibus; palpis rufis; nervo transversali apicali alarum subrecto.

Untergesicht perlfarbig, braunschillernd, über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, weiß, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme, die über den Fühlern einen weißen Punkt hat. Taster rostgelb, bisweilen mit schwarzer Wurzel. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, mit schiefergrauem Schiller, und vier schwarzen Längslinien; Schildchen dunkel ziegelroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; der zweite schieferblau schwarzschillernd mit ziegelrothen Seiten, der dritte schieferblau, mit schwarzen Schillerflekken, die Seiten nur vorne ziegelroth;

der vierte ebenfalls schieferblau mit schwarzem Schiller; über den Rükken der drei lezten läuft eine schwarze Linie. Bauch schwarz mit weißen Einschnitten: zweiter Ring ganz ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit rothbräunlicher Wurzel, ohne Randdorn: Spizzenquerader fast gerade. — Im Sommer selten auf Wiesen. — 5 Linien, auch wohl etwas größer.

137. Tach. ruficeps. *Fabr.*

Rükkenschild blaulichgoldgrün, mit zwei weißen Striemen; Hinterleib, Kopf und Beine rothgelb. Thorace cæruleo-aeneo: vittis duabus albis; abdomine, capite pedibusque rufis.

Fabr. Syst. Antl. 299, 77: Musca (*ruficeps*) antennis setariis pilosa cyanea, capite abdomineque rufis.

Kopf rothgelb mit vorstehendem Munde, hellgelb schillernd. Taster ziemlich lang, vorne breiter, flach, rothgelb. Fühler halb so lang als das Untergesicht, dunkel rostgelb: drittes Glied nur wenig länger als das zweite, mit langer schwarzer Borste. Stirne bei dem Männchen sehr schmal, bei dem Weibchen breit, mit rothgelber Strieme, neben derselben viele kurze Borsten, auf schwarzen punktförmigen Warzen. Rükkenschild goldgrün, mit blaulichem Schimmer, und zwei weißen, dunkel eingefaßten Striemen, die bis über die Mitte hinaus gehen; Schildchen goldgrün. Hinterleib eirund flach gewölbt, rostgelb durchscheinend, wenig borstig, mit goldgrünem After, und einer kaum merklichen dunkeln schmalen Rükkenstrieme. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen bräunlichgelb. Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn: die Spizzenquerader fast gerade, nicht weit von der Spizze den Rand erreichend; gewöhnliche Querader etwas gebogen. — Herr Baumhauer fing diese Art im südlichen Frankreich; der Hr. Graf von Hoffmannsegg auch in Portugall. — 6 Linien.

138. Tach. columbina. *Hgg.*

Rükkenschild blaulichgrün, schwarzpunktirt; Hinterleib, Kopf und Beine rothgelb; Untergesicht beiderseits mit zwei schwar-

zen Punkten. Thorace seladonio nigro-punctato; abdomine, capite pedibusque rufis; hypostomate utrinque punctis duobus nigris.

Sie hat ganz die Bildung der vorigen, und unterscheidet sich durch Folgendes: das rothgelbe Untergesicht hat beiderseits zwei schwarze Punkte, der obere steht am Augenrande, der untere aber etwas davon ab. Der Rükkenschild und Schildchen blaulichgrau, mit weißem Schiller und unzähligen schwarzen Punktwarzen. Hinterleib flach eirund, weißlichschillernd; die schwarze Strieme ist breiter und mehr ausgedrükt wie bei der vorigen. Die gewöhnliche Querader der Flügel stärker gekrümmt. — Hr. Baumhauer entdekte sie im südlichen Frankreich. — 4 Linien.

139. Tach. biguttata.

Glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, an der Basis mit blutrothen Seitenflekken. Atra nitida; abdomine elliptico: basi macula laterali sanguinea.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal, silberweiß mit tiefschwarzer Strieme, Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied kaum länger als das zweite: Borste an der Wurzel verdikt. Leib glänzend schwarz; Rükkenschild vorne kaum etwas weißschillernd, worin man die Spuren von vier schwarzen Striemen sieht; der elliptische, flachgewölbte Hinterleib hat beiderseits eine blutrothe Makkel, die auf dem ersten und zweiten Ringe liegt. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlich, besonders an der Wurzel und am Vorderrande, mit einem Randdorne. — Aus dem Baumhauerischen Museum, zwei Exemplare. — 3 Linien.

140. Tach. acuticornis.

Dunkel aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch; Taster rostgelb; Fühler unten spizzig. Obscure cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico; palpis rufis; antennis acutis.

Untergesicht silberweiß, mit blaßrothem Schiller; Stirne grau mit schwarzer Strieme: bei dem Männchen sehr schmal, bei dem Weibchen etwa ein Drittel der Kopfbreite: Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster rostgelb. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, unten mit vorwärts gerichteter Spizze. Leib dunkel aschgrau, mit schwärzlichem Schiller, glanzlos: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, einfarbig. Beine schwarz. Schüppchen etwas bräunlich; Flügel grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gerade. — Mehre Exemplaren aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

141. Tach. viatica.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund; Fühler kurz, stumpf; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato; antennis brevibus obtusis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Es gleicht sehr der vorigen Art, und unterscheidet sich durch Folgendes: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich breit, vorne verlängert, mit breiter schwarzer Strieme: Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Fühler beinahe halb so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied kaum anderthalb mal von der Länge des zweiten, unten stumpf, mit kurzer Borste. Taster waren nicht sichtbar. Leib aschgrau. Beine graulichschwarz. Flügel glasbelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader gebogen, auch länger als bei der vorigen. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

142. Tach. fallax.

Grau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen, fast unterbrochenen Binden; Basis der Fühler und Taster gelb. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine conico, fasciis nigris subinterruptis; antennis basi palpisque flavis.

Männchen: Untergesicht weiß, mit blaßrothem Schiller; Stirne etwas vorstehend, röthlichweiß, ziemlich breit, mit schwärzlicher grauschillernder Strieme: Borsten zart, bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schlank, hellgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht, schmal: die beiden ersten Glieder gelb, das dritte braun, doppelt so lang als das zweite. Leib grau: Rükkenschild mit vier schwarzbraunen Striemen; Hinterleib kegelförmig: erster Ring kurz, schwarz; die beiden folgenden am Hinterrande mit schmaler, halb unterbrochener glänzendschwarzer Binde, an den Seiten rostgelb schillernd; der vierte mit schwarzer Spizze; der zweite hat die Spur einer dunkeln Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel schmal, glashelle, die beiden Queradern gebogen. — Stark 4 Linien.

143. Tach. bisignata. *Wied.*

Männchen: Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit zwei schwarzen Flekken auf dem zweiten Ringe;

Weibchen: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, fast ungeflekt.

Mas: Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine elliptico segmento secundo maculis duabus nigris;

Femina: Thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato subimmaculato.

Männchen: Kopf weißlich, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal, mit schwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schlank, schwarz: das dritte Glied fast dreimal so lang als das zweite. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen: die mittelste am breitesten; Schildchen grau, mit schwarzem Dreiekke. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie: erster Ring schwarz; zweiter mit zwei schwarzen fast dreiekkigen Flekken; Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen hellbraun; Flügel graulich, ohne Randdorn, die Queradern beide gerade.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Stirne

breit, grau, mit schwarzer Strieme. Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz, die andern grau meist ungeflekt, auf dem zweiten ist kaum eine Spur der beiden Flekken zu sehen. — Im Mai sehr gemein, und mehrmalen in Paarung gefangen. — 3 Linien.

Bei einer seltenen Abänderung des Männchens sind auch auf dem dritten Ringe des Hinterleibes zwei kleine schwarze Flekken.

144. Tach. terminalis.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch schwarz: Einschnitte und Spizze grau, mit schwarzer Rükkenlinie. Thorace nigro; abdomine elliptico nigro: incisuris apiceque cinereis: linea dorsali nigra.

Männchen: Kopf hellgrau; Stirne sehr schmal, mit schwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, schwarz: hinter den Einschnitten eine schmale graue unterbrochene Querlinie; der vierte Ring ganz grau mit schwarzer Rükkenstrieme. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen braun. Flügel etwas grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gerade, und genau mit der dritten Längsader am Flügelrande zusammentreffend. — Im Mai selten. — 1 ½ Linie.

145. Tach. errans.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch, grau mit dunkeler Rükkenstrieme; Taster schwarz. Thorace nigro; abdomine elliptico, cinereo: vitta dorsali obscura; palpis nigris.

Männchen: Gestalt und Größe wie bei Tach. bisignata von der sie sich durch den ganz schwarzen Rükkenschild sogleich unterscheidet; Schildchen ebenfalls schwarz. Hinterleib aschgrau: erster Ring schwarz; die folgenden haben eine schwärzliche Rükkenstrieme und eben so gefärbte Einschnitte; auf dem zweiten bemerkt man kaum eine Spur von zwei dun-

keln Flekken. Schüppchen wenig bräunlichgelb. Alles Uebrige kommt mit jener überein. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

146. Tach. Pacta.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund; Taster schwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, mit schwarzem Schiller; Stirne schmal, grau, mit tiefschwarzer Strieme, worin vorne ein weißer Punkt steht: Borsten bis kaum über die Fühlerwurzel reichend; über dem Munde einige kurze Knebelborsten. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, schlank, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste lang, an der Wurzel verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen, in gewisser Richtung schwarzbraun schillernd; Schildchen einfarbig grau. Hinterleib länglicheirund, stark gewölbt, aschgrau: auf dem zweiten und dritten Ringe ist die Spur einer schwarzen Rükkenlinie. Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen bräunlich; Flügel etwas grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader ist fast gerade, und macht einen abgerundeten Winkel; die gewöhnliche ist geschwungen. — Von Hrn. von Winthem mehre Exemplare. — 4 Linien.

147. Tach. incompta.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund; Taster rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato; palpis rufis.

Diese Art ist der vorigen so ähnlich, daß man sie für ein kleineres Exemplar derselben halten könnte. Sie unterscheidet sich von derselben durch eine mehr blaulichgraue Farbe und rostgelbe Taster. Die Spizzenquerader der Flügel macht einen scharfen Winkel; die gewöhnliche ist geschwungen. Das Weibchen hat eine breite weißgraue Stirne mit schwarzer Strieme, und der Hinterleib ist kürzer und stumpfer als bei dem Männchen. — Mehre Exemplare aus hiesiger Gegend, auch von Hrn. von Winthem aus Hamburg. — 3 Linien.

148. Tach. dorsalis.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch, weißlich, mit zwei breiten abgekürzten schwarzen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie: an den Seiten und unten ziegelroth; Schüppchen braun. Thorace nigro; abdomine elliptico, albido: fasciis duabus latis abbreviatis lineaque dorsali nigris, lateribus subtusque testaceo; squamis brunneis.

Männchen: Untergesicht weißlich, mit schwarzem Schiller; Stirne sehr schmal, schwärzlich, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis über die Fühlerwurzel hinausreichend. Ueber dem Munde einige kurze Knebelborsten. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, an den Schultern mit weißschillerndem Punkte; Schildchen schwarz. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt; erster Ring schwarz; die folgenden weißlich mit schwarzem Schiller: der zweite und dritte haben eine breite schwarze Querbinde, die an den Seiten schief nach hinten abgeschnitten ist, und von der Grundfarbe auf jedem Ringe ein kleines Dreiek übrig läßt; über den Rükken geht eine schwarze Linie; die Seiten des Hinterleibes schillern ins Ziegelrothe. Bauch Dunkelziegelroth. Schüppchen röthlichbraun; Flügel etwas bräunlichgrau ohne Randdorn: Spizzenquerader gerade. Beine schwarz. — Zwei Exemplare, eins von Hrn. von Winthem, das andere aus hiesiger Gegend. — 3 Linien.

** Augen haarig.

149. Tach. glauca.

Weißgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzen Einschnitten und Rükkenlinie: auf dem zweiten Ringe zwei schwärzliche Flekken; Taster rostgelb. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato, incisuris lineaque dorsali nigris: segmento secundo maculis duabus nigricantibus; palpis rufis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Stirne vorstehend, mäßig breit, weißlich, mit tiefschwarzer grauschillern-

der Strieme: Borsten nur wenig bis zum Untergesicht gehend. Taster rostgelb, vorne etwas breiter, flach. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild grauweiß, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, grauweiß, mit schwärzlichem Schiller: erster Ring, schmale Binden am Hinterrande der beiden folgenden, eine Rükkenstrieme und die Spizze schwarz; in gewisser Richtung zeigen sich auf dem zweiten Ringe zwei schwärzliche Flekken. Bauch schwärzlich, mit hellen Einschnitten. Schüppchen weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn: die Spizzenquerader etwas gebogen. Beine schwarz. — Mehre ganz gleiche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 5 Linien.

150. Tach. lota.

Weißgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Taster schwarz mit rostgelber Spizze; Spizzenquerader der Flügel kaum gebogen. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris lineaque dorsali nigris; palpis nigris apice ferrugineis; nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne etwas vorstehend, weiß, bei dem Männchen schmäler, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme, Borsten kaum aufs Untergesicht gehend. Taster schwarz, mit rostgelber Spizze. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: drittes Glied mehr als doppelt so lang wie das zweite. Leib wie bei der vorigen, nur zeigen sich die beiden schwärzlichen Schillerflekken auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes nicht. Beine schwarz: hintere Schienen bei dem Männchen auswärts mit Borsten gewimpert. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader nur wenig gebogen, die gewöhnliche gerade. — Beide Geschlechter. — 5 Linien.

151. Tach. rapida.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund: Einschnitte, Rükkenlinie und Spizze schwarz;

Taster schwarz mit rostgelber Spizze; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerascens; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris, linea dorsali apiceque nigris; palpis nigris apice ferrugineis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Diese Art gleicht an Gestalt und Zeichnung der vorigen durchaus, allein die Grundfarbe ist nicht weißgrau, sondern ein graulisches Rostgelb; auch die Stirne ist rostgelblich, und der lezte Ring des Hinterleibes fast ganz schwarz. Die Spizzenquerader der Flügel ist mehr gebogen, kürzer, und der Winkel den sie macht viel spizziger, auch die gewöhnliche Querader ist etwas gebogen. — Nur ein Exemplar. — 5 Linien.

152. Tach. venusta.

Blaß rostgelb; Rükkenschild mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib eirund: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Stirne gelb. Pallide ferruginea; thorace vittis quinque nigris; abdomine ovato: incisuris lineaque dorsali nigris; fronte flava.

Weibchen: Untergesicht glänzend gelbweiß, braunschillernd; Stirne hellgelb, mäßig breit, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler herabgehend. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, mit langer Borste. Rükkenschild rostgelb mit Grau gemischt, braunschillernd, mit fünf schwarzen Striemen: die drei mittelsten genähert. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden lichtrostgelb, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und am Hinterrande mit schmaler schwarzer Binde. Schüppchen weiß; Flügel ohne Randdorn: Spizzenquerader wenig gebogen, die gewöhnliche etwas mehr. — Nur einmal im August in Waldwiesen. — 4 Linien.

153. Tach. affinis. *Fall.*

Glänzend; Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzen Schiller-

flekken: Rükkenlinie und schmale Binden schwarz; Taster rothgelb; Schildchen ziegelroth. Nitida; thorace nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido, maculis nigris micantibus: lineâ dorsali fasciisque angustis nigris; palpis rufis; scutello testaceo.

Fallén Musc. 28, 57: Tachina (*affinis*) ovata atra maculatim albicans, scutello ferrugineo, antennis nigris, fronti vix prominenti insertis: articulo ultimo longissimo lineari.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd: über dem Munde einige Knebelborsten. Stirne glänzend dunkelgrau, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmäler; die Borsten gehen bis zur Mitte des Untergesichtes. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied braun, zweimal so lang als das zweite schwarze; Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne grauschillernd, mit vier schwarzen schmalen Striemen. Schildchen ziegelroth. Hinterleib länglicheirund, vielborstig, nicht sehr hoch gewölbt, glänzend: erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, mit schwarzen Schillerflekken, einer schwarzen Rükkenlinie und gleichfarbigen schmalen Binden am Hinterrande, an den Seiten mehr weniger dunkel ziegelroth schillernd; Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn: die beiden Queradern etwas gebogen. — Im Sommer und Herbst auf Waldblumen, etwas selten. — 4 Linien.

Prof. Fallén vermuthet, daß diese Art Musca larvarum Linn. et Fabr. sein möchte. Die Linnéische ist es wohl schwerlich, denn er vergleicht sie mit der Stubenfliege, und würde auch wohl das rothe Schildchen nicht übersehen haben. Die Fabricische Art, die ein rothes Schildchen haben soll, könnte es indessen wohl sein, doch läßt sich aus Mangel des Originals hierüber nicht entscheiden.

154. Tach. Lucorum.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster rostgelb; Schildchen und Schienen ziegel-

farbig. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-micante : linea dorsali incisurisque nigris, palpis rufis; scutello, tibiisque testaceis.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzgrau schillernd. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Weibchen kaum merklich breiter — etwa ein Viertel der Kopfbreite : Borsten bis unter die Wurzel der Fühler reichend. Taster rostgelb. Fühler so lang als das Untergesicht, braun; das dritte Glied zweimal so lang als das zweite; Borste zweigliederig, das erste Glied sehr klein. Rükkenschild aschgrau ins Schwärzliche, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt : erster Ring schwarz, die andern weißlichgrau, mit schwarzen Schillerflekken, einer schwarzen Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten. Bauch dunkelgrau, mit schwarzen Einschnitten : der zweite Ring an den Seiten röthlich. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen : die hintern bei dem Männchen mit Borsten gewimpert an der Außenseite. Schüppchen weiß. Flügel fast farbelos ohne Randdorn. — In Wäldern, selten. — 4 Linien.

155. Tach. Saltuum.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzschillernd : Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster rostgelb; Schildchen ziegelroth; Fühlerborste dreigliedrig. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-micante : linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; scutello testaceo; seta antennarum triarticulata.

Weibchen : Es gleicht der vorigen Art, und unterscheidet sich durch Folgendes : Die Stirne ist vorstehend, sehr breit, über die Hälfte der Kopfbreite, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühlerborste deutlich dreigliederig : die beiden untersten Glieder kurz, das dritte bis über die Mitte verdikt. Die schwarzen Linien des Rükkenschildes undeutlich. Beine durchaus schwarz. — 4 Linien.

156. Tach. gnava.

Rükkenschild glänzend schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, hellgrau, mit schwarzbraunen Schillerflekken: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster rostgelb; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Schienen ziegelroth. Thorace nigricante nitido; lineis quatuor nigris; abdomine ovato, dilute cinereo, maculis nigris micantibus: linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; scutello, abdominis lateribus tibiisque testaceis.

Der ganze Anstand von T. Lucorum, von der sie sich durch Folgendes unterscheidet: Stirne schmal, an beiden Geschlechtern gleich. Leib glänzend, wie lakirt: Rükkenschild schwärzlich, vorne ins Graue, mit vier zarten schwarzen Linien. Die Grundfarbe des Hinterleibes mehr ins Weiße gemischt; der zweite und dritte Ring an den Seiten breit ziegelroth. Alles Uebrige wie an jener Art. — 4 Linien.

157. Tach. hortulana.

Rükkenschild blaulichschwarz, mit vier schwarzen Linien; Schildchen gleichfarbig; Hinterleib eirund, grau mit schwarzen Schillerflekken: Rükkenlinie, Einschnitte und Beine schwarz; Taster ziegelroth. Thorace nigro-cæruleo, lineis quatuor nigris; scutello concolore; abdomine ovato, cinereo, maculis nigris micantibus: linea dorsali, incisuris pedibusque nigris; palpis testaceis.

Männchen: Auch diese gleicht bei dem ersten Anblik der Tach. Lucorum; sie unterscheidet sich aber durch einen glänzend blaulich schwarzen Rükkenschild, der vorne ins Schieferblaue fällt; das Schildchen und die Seiten des Hinterleibes haben nichts Rothes; die Beine sind ganz schwarz. Die Spizzenquerader der Flügel ist auch etwas länger. Die Taster sind ziegelroth. Bauch glänzend schwarz, an der Wurzel etwas grau. — Im Junius im Garten gefangen. — 4 Linien.

158. Tach. meditata.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, lichtgrau mit ziegelrothen Seiten: Rükkenlinie und schmale Binden schwarz; Schildchen und Taster ziegelroth; Beine schwarz. Thorace nigricante; abdomine ovato, cano, lateribus testaceo: linea dorsali fasciisque angustis nigris; scutello palpisque testaceis; pedibus nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, über dem Munde mit Knebelborsten; Stirne nicht vorstehend, grau, schmal — etwa ein Viertel der Kopfbreite — mit sehr schmaler schwärzlicher Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster licht ziegelroth. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild blaulichschwarz, glänzend, vorne kaum grau, mit undeutlichen dunkeln Linien. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, lichtgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und schmalen gleichfarbigen Binden am Hinterrande der Ringe: die beiden mittelsten Ringe mit ziegelrothen Seiten. Beine schwarz: Hinterschienen nach außen gewimpert. Schüppchen weiß. Flügel etwas grau. — Beinahe 4 Linien.

159. Tach. alacris.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, grau mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten; Schildchen und Stirnstrieme ziegelroth; Taster und Beine schwarz. Thorace nigricante; abdomine ovato, cinereo: linea dorsali incisuris palpis pedibusque nigris; scutello vittaque frontali testaceis.

Weibchen: Mit Tach. saltuum nahe verwandt. Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne mäßig breit, weiß, vorne verlängert, mit kaffeebrauner Strieme: Borsten bis zur Fühlerwurzel. Taster schwarz, vorne etwas breiter. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied anderthalb mal so lang als das zweite: Borste zweigliederig. Ueber dem Munde einige Knebelborsten. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz mit grauem Schiller und undeutlichen schwarzen Linien.

Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, hinten ziemlich spizzig, blaulichgrau, mit schwärzlichem Schiller, an den Seiten nicht roth: erster Ring, eine Rükkenlinie, schmale Binden vor den Einschnitten und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau, mit einem Randdorne. Beine schwarz. — 4 Linien.

160. Tach. diadema.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, mit weißen Schillerflekken; Taster rostgelb; Stirne schwärzlich, mit breiter blutrother Strieme; Schildchen ziegelroth. Nigricans; abdomine ovato, maculis albis micantibus; palpis rufis; fronte nigricanti vitta lata sanguinea; scutello testaceo.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, schwärzlichschillernd über dem Munde einige Knebelborsten. Taster rothgelb. Stirne etwas vorstehend, breit, schwarz, mit breiter blutrother Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler wie bei der vorigen Art. Rükkenschild blaulichschwarz, vorne wenig grau mit undeutlichen schwarzen Linien. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, spizzig, glänzend schwarz, mit weißschillernden Flekken: eine schwarze Rükkenlinie und schwarze Binden sind kaum zu unterscheiden. Schüppchen weiß; Flügel schwärzlich; Beine ganz schwarz. — 4 Linien.

161. Tach. æmula.

Rükkenschild schwarz, etwas grauschillernd; Hinterleib eirund, weißgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und Binden: die Seiten und der Bauch rothgelb. Thorace nigro, subcinereo micante; abdomine ovato cano: linea dorsali fasciisque nigris, lateribus ventreque rufis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd, über dem Munde einige Knebelborsten. Stirne sehr schmal grau, mit schwarzer Strieme: Borsten bis zur Fühlerwurzel. Taster rostgelb. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht: das dritte braune Glied doppelt so lang als das zweite weißflekkige. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz etwas grauschil-

lernd, mit vier etwas undeutlichen schwarzen Striemen. Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz, die andern grauweißlich, mit schwarzer Rükkenlinie, die an ihrem Ursprunge verdikt ist; der zweite und dritte Ring sind an den Seiten durchscheinend gelbroth, auf der Mitte schwärzlichschillernd, der dritte hat am Hinterrande eine glänzend schwarze Binde. After schwarz. Bauch ganz gelbroth. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle ohne Randdorn. Beine schwarz — Mehre übereinstimmende Exemplare. — 3 Linien.

Sie ist von Tach. quadripustulata und variegata verschieden.

162. Tach. angustipennis.

Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen, die mittelste breiter; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Schüppchen und Flügel röthlichbraun; Taster schwarz. Cinerea; thorace vittis tribus nigris: intermedia latiori; abdomine ovato nigrofasciato; squamis alisque bruneis; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler sich erstrekkend. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied ist anderthalb mal so lang als das zweite. Leib aschgrau. Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter, scheint dreifach zu sein; Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz; die beiden folgenden haben am Hinterrande eine schwarze Schillerbinde und eine gleichfarbige Rükkenlinie, neben welcher auf dem dritten Ringe je ein schwarzer Punkt steht. After schwarz. Bauch schwarz, mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen und Flügel rothbräunlich: leztere nach Verhältniß schmal, die beiden Queradern etwas gebogen. — Nur einmal gefangen. — 4 Linien.

163. Tach. apicalis.

Bläulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzschillernd mit schwarzer Rükkenlinie: After und Taster rothgelb; Schildchen ziegelroth.

Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-micante: linea dorsali nigra; ano palpisque rufis; scutello testaceo.

Untergesicht weiß mit schwarzbraunem Schiller; Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen sehr schmal: Stirnborsten kaum bis unter die Fühlerwurzel reichend, unter derselben in einiger Entfernung, eine Reihe sehr zarter Borsten. Knebelborsten fehlen. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, etwas breiter, unten abgerundet: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, mit blaulichgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, flach gewölbt, grauweiß, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und weißen Einschnitten; Afterglied vorstehend, lebhaft rothgelb, glänzend. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen hellweiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn: Spizzenquerader gerade, mit scharfem Winkel. — Das Männchen von Hrn. Wiedemann, das Weibchen von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

164. Tach. albiceps.

Weißlich; Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Binden; Untergesicht glänzend silberweiß; Taster schwarz. Albida; thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine elliptico, nigrofasciato; hypostomate argenteo nitido; palpis nigris.

Männchen: Kopf glänzend silberweiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich schmal, mit breiter tiefschwarzer Strieme: Borsten bis aufs halbe Untergesicht herabgehend; über dem Munde beiderseits eine Reihe Knebelborsten, die bis gegen das Ende der Stirnborsten hinaufgehen. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied mehr als doppelt so lang wie das zweite, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, grauweiß schillernd, mit vier schwarzen dikken Striemen. Schildchen schwarz, grauschillernd. Hinterleib elliptisch ziemlich flachgewölbt, weißlich, braunschillernd; erster Ring

und breite Binden am Hinterrande der folgenden glänzend schwarz; über den Rükken mit feiner schwarzer Linie. Bauch schwarz: zweiter Ring vorne grau. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn; Spizzenquerader ein wenig gebogen. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

165. Tach. mitis.

Weißlich; Rükkenschild mit fünf schwarzen Linien; Hinterleib eirund, an den Seiten ziegelroth schillernd: Rükkenlinie und breite Binden glänzend schwarz; Taster schwarz. Albida; thorace lineis quinque nigris; abdomine ovato lateribus testaceo-micante: linea dorsali fasciisque latis nigris nitidis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen: Borsten bis unter die Wurzel der Fühler gehend. Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite, unten stumpf, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, bläulichgrau schillernd, auf der Mitte mit drei genäherten schwarzen Linien, und neben denselben mit einer gleichfarbigen Strieme. Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund, stark gewölbt, weiß, mit schwarzbraunen Schillerflekken, an den Seiten ziegelroth schillernd: erster Ring schwarz, auf den folgenden eine schwarze Rükkenlinie und breite glänzend schwarze Binden am Hinterrande. Bauch schwarz, grauschillernd mit schwarzen Binden. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel am Vorderrande und der Wurzel bräunlich, ohne Randdorn: Spizzenquerader fast gerade. — Im August auf Waldblumen, nicht selten. — 5 Linien.

166. Tach. succincta.

Bläulichweiß, glänzend; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster schwarz, kolbig; Fühler etwas erweitert, gebogen. Glauca, nitida; thorace lineis quatuor ni-

gris; abdomine ovato nigro-micante : linea dorsali nigra; palpis nigris clavatis; antennis subdilatatis arcuatis. (Fig. 9. die Mundtheile).

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten. Stirne schwärzlichgrau, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen : Borsten bis zur Wurzel der Fühler reichend. Taster schwarz, kolbig, immer etwas vorgestrekt. Fühler so lang als das Untergesicht schwarzbraun, freischwebend : drittes Glied dreimal so lang als das zweite, vorne bogenförmig erweitert, unten abgerundet : Borste bis über die Mitte verdikt, unter der Lupe feinhaarig. Die Zunge ist beinahe so lang als die Lefze, wodurch sich diese Art der Abtheilung A nähert. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, ins Blaulichweiße schillernd, mit vier feinen schwarzen Linien. Hinterleib eirund, glänzend, blaulichweiß : der erste Ring schwarz, auf den folgenden ist eine schwarze Rükkenstrieme und am Hinterrande eine schwarze Binde, die sich sanft in die Grundfarbe verliert. Bauch schwarz, mit einigem weißlichen Schiller. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn : Spizzenquerader ein wenig gebogen. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst auf Blumen nicht selten. — 4 Linien.

167. Tach. nemestrina.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzbraun mit schwarzer Rükkenlinie und weißlichen Binden : die zweite breiter; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace nigricante : lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofusco : linea dorsali nigra, fasciis duabus albidis, secunda latiori; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit wenigen Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schwärzlichgrau, ziemlich schmal, mit tiefschwarzer Strieme : Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarz : drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz=

braun: auf dem zweiten Ringe ist vorne ein gelblichweißer Saum; auf dem dritten eine breite gleichfarbige Schillerbinde; auf dem vierten wieder ein weißer Saum, der nicht immer vorhanden ist; über den Rükken geht eine schwarze Linie, und die Seiten schimmern ins Ziegelrothe. Beine schwarz; Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn: beide Queradern etwas gebogen.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd; Stirne breit, graulich: die Borsten gehen etwas tiefer am Untergesicht herab; das dritte Fühlerglied ist etwas länger als bei dem Männchen. — Im Mai; mehre Exemplare. — 3 Linien.

168. Tach. fimbriata.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, glänzend schwarz mit weißen Einschnitten; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante: lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigro nitido: incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, über dem Munde wenige Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schiefergrau, glänzend, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Weibchen nur wenig breiter als bei dem Männchen: Borsten bis etwas unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied anderthalb mal so lang als das zweite, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, schiefergrau schillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten weiß gesäumt mit schwarzer Rükkenlinie; Bauch durchaus glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit gerader Spizzenquerader, ohne Randdorn. Beine schwarz. — Nicht selten im Frühling und Sommer. — 3 Linien, auch etwas kleiner.

169. Tach. arvensis.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzen Binden und gleichfarbiger

Rükkenlinie; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante; lineis quatuor nigris; abdomine ovato albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Untergesicht, Taster, Fühler, Rükkenschild und Flügel wie bei der vorigen Art. Sie unterscheidet sich aber durch die mehr weiße Stirne des Weibchens, und durch die Färbung des Hinterleibes. Dieser ist nämlich weißlich mit schwarzem Schiller: erster Ring, eine Rükkenlinie, schmale Binden am Hinterrande des zweiten und folgenden Ringes und die Afterspizze glänzend schwarz. Bauch bei dem Männchen glänzend schwarz, bei dem andern Geschlechte graulich. — Im Sommer nicht selten. — 3 Linien.

170. Tach. arvicola.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund weißlich, mit schwarzen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel etwas gebogen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis ferrugineis, nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Weibchen: Es unterscheidet sich von dem Weibchen der vorigen Art durch eine mehr graue Stirne, deren Strieme schmal und ebenfalls in jeder Richtung grau ist; durch rostgelbe Taster, über dem Munde ist vorne die Farbe etwas röthlich; Bauch vorne ziegelroth; die Spizzenquerader der Flügel ist etwas gebogen, die gewöhnliche mehr geschwungen. — Nur einmal gefangen. — 3 Linien.

171. Tach. aratoria.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich: Rükkenlinie und Binden schwarz; Taster schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris;

abdomine ovato, albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; hypostomate vibrissis; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Es gleicht der Tach. arvensis fast ganz, und unterscheidet sich dadurch, daß die Stirnstrieme grau ist (dieß ist vielleicht nur Zufall); das Untergesicht hat Knebelborsten, die bis zum Ende der Stirnborsten hinaufreichen, die Fühler schwarzbraun: das dritte Glied ist doppelt so lang als das zweite, die Borste bis über die Hälfte verdikt, und hat ein ziemlich langes Grundglied (was bei jener sehr kurz ist); die Striemen des Rükkenschildes sind stärker ausgedrükt, die Hinterleibsbinden aber nur schmal. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

172. Tach. Heraclei.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Schildchen und Bauch ziegelroth; Spizzenquerader der Flügel gebogen, Taster schwarz. Thorace nigricante: lineis quatuor nigris; abdomine ovato, albido: linea dorsali fasciisque nigris; scutello ventreque testaceis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, über dem Munde vorne etwas röthlich, an den Seiten mit Knebelborsten, die jedoch nicht ganz bis zu den Stirnborsten hinauf gehen. Taster schwarz. Stirne breit, blaulichgrau, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis unter die Mitte der Fühler reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite: Borste bis über die Mitte verdikt, mit einem deutlichen, ziemlich langen Wurzelgliede. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, schiefergrau schillernd, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth, besonders am Rande. Hinterleib eirund, etwas länglicher als bei Tach. arvensis: erster Ring glänzend schwarz; die folgenden weißlich, mit schwärzlichem Schiller, schwarzer Rükkenlinie und schwarzen Binden am Hinterrande; an den

Seiten und unten ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle ohne Randdorn: Spizzenqueerader gebogen. — Mehre Exemplare; das Männchen kenne ich nicht. — Beinahe 4 Linien.

173. Tach. nemea.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Taster schwarz; Stirne gelb; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; fronte flava; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Es sieht der Tach. arvensis fast ganz gleich, und unterscheidet sich von derselben durch eine gelbe Stirne, durch breitere schwarze Striemen des Rükkenschildes, und schmälere Binden des Hinterleibes. Das dritte Fühlerglied ist doppelt so lang als das zweite. Die weißen Schüppchen sind glasartig. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 4 Linien.

174. Tach. ambulans.

Rükkenschild schwärzlich, mit fünf schwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzbraunen Schillerflekken; Schildchen ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Thorace nigricante: lineis quinque nigris; abdomine ovato, albido, maculis fuscis micantibus; scutello testaceo; hypostomate vibrissis; palpis rufis.

Männchen: Es hat viele Aehnlichkeit mit Tach. amoena. Untergesicht weiß, grauschillernd, mit zarten Knebelborsten bis zur Fühlerwurzel; Stirne schmal, weiß, schwarzstriemig. Taster rostgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste deutlich zweigliederig. Rükkenschild braunschwarz, vorne grauschillernd, mit fünf schwarzen Linien: die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelfarbig. Hinterleib eirund, flach ge-

wölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau, mit schwarzen Schillerflekken. Bauch grau, mit schwarzen Schillerflekken und Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel grau, ohne Randdorn. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 4 Linien.

b Flügel wie Fig. 30: Die Querader vereinigt sich mit dem Rande an der Flügelspizze oder dicht vor derselben.

* Augen nakt.

175. Tach. aurea. *Fall.*

Rostgelb; Hinterleib kegelförmig, durchscheinend. Ferruginea; abdomine conico pellucido.

Fallén Musc. 21, 42: Tachina (*aurea*) oblonga aureo-lutescens; scutello, abdomine pellucido antennis pedibusque flavis.

Männchen: Rostgelb. Kopf hellgelb glänzend; Stirne schmal mit rostgelber Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Auf dem Rükkenschilde sieht man kaum die Spur von braunen Linien; aber der Hinterleib hat eine dunkele Rükkenstrieme, und die Einschnitte schillern an den Seiten weiß. Die rostgelben Beine sind ziemlich lang und haben braune Füße. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande gelblich, ohne Dorn.

Weibchen: Es unterscheidet sich vom Männchen durch die breitere Stirne. — Mehre Exemplare aus hiesiger Gegend; sie ist selten. — 4 Linien.

176. Tach. longipes.

Rükkenschild greis; Hinterleib kegelförmig, rostgelb, durchscheinend; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace griseo; abdomine conico, ferrugineo, pellucido; antennis fuscis basi flavis.

Männchen: Kopf grauweiß; Stirne sehr schmal, mit schwärzlicher Strieme; Taster gelb mit schwarzer Spizze. Fühler kürzer als das Unter-

gesicht: die beiden ersten Glieder gelb; das dritte braun mit gelber Wurzel, kaum zweimal so lang als das zweite. Rükkenschild greis, mit undeutlichen braunen Linien; Schildchen mehr gelblich. Hinterleib länglich, kegelförmig, flach gewölbt, rostgelb, mit blaßbrauner, vorne verloschener Rükkenstrieme, durchscheinend. Schüppchen und Flügelwurzel gelblich: die gewöhnliche Querader ist steiler als bei der vorigen. Beine lang, rostgelb mit braunen Füßen.

Weibchen: Es unterscheidet sich durch die breitere Stirne. — Im Julius, sehr selten. — Stark 3 Linien.

177. Tach. inanis. *Fall.*

Rükkenschild greis; Hinterleib kegelförmig, rostgelb, durchscheinend, mit brauner hinten erweiterter Rükkenstrieme; Fühler braun mit grauer Wurzel. Thorace griseo; abdomine conico ferrugineo pellucido: vitta dorsali fusca apice dilatata; antennis fuscis basi cinereis.

Fallén Musc. 21, 43: Tachina (*inanis*) oblonga cinerea, antennis brevibus: basi, abdomine lateribus pedibusque flavis, nervo quarto arcuatim flexo in apice alæ exeunte.

Diese Art gleichet der vorigen, hat aber nicht so lange Beine. Untergesicht grauweiß, braunschillernd, Stirne bei dem Männchen schmal (doch breiter als bei der vorigen) mit schwärzlicher Strieme; bei dem Weibchen breit. Fühler nur wenig kürzer als das Untergesicht, dunkelbraun mit grauer Wurzel: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Taster gelb, bisweilen mit schwarzer Spizze. Rükkenschild greis, mit vier deutlichen braunen Linien; Schildchen greis. Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, rostgelb, durchscheinend, auf dem Rükken mit brauner hinten erweiterter Strieme. Beine, Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen, nur die ersten kürzer. — Hier selten. — 3 Linien.

178. Tach. pacifica.

Greis; Taster und Beine rostgelb; Hinterleib kegelförmig. Grisea; palpis pedibusque ferrugineis; abdomine conico.

Weibchen: Kopf weiß, Stirne breit, graulich, mit schmaler schwarzer Strieme. Taster rostgelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied rostgelb, drittes braun doppelt so lang: Borste feinhaarig. Rükkenschild greis, mit vier schwärzlichen Linien. Hinterleib kegelförmig, einfarbig aschgrau. Beine rostgelb mit braunen Füßen, nicht verlängert. Schüppchen und Flügel glashelle: die Adern der leztern genau wie bei der vorigen Art. — 3 Linien.

179. Tach. spreta.

Aschgrau; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Einschnitten: an der Basis in den Seiten durchscheinend rostgelb; Taster schwarz. Cinerea; abdomine conico, incisuris nigris, basi lateribus ferrugineo-diaphano; palpis nigris.

Weibchen: Taster schwarz; Fühler braun, so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste feinhaarig, an der Wurzel dikker. Untergesicht seidenartig weiß, mit schwarzgrauem Schiller; Stirne vorstehend, ein Drittel von der Kopfbreite einnehmend, weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild grau, vorne mit verloschenen braunen Linien; Hinterleib kegelförmig, grau, an den Seiten auf den beiden ersten Ringen durchscheinend rostgelb; am zweiten und dritten Ringe ist der Hinterrand schmal schwarz; After und Beine schwarz: Schienen etwas bräunlich; Schüppchen weiß. Flügel etwas graulich, stumpf, mit einem Randdorne: die erste Längsader an ihrer Mündung borstig; die dritte von ihrem Ursprunge bis über die kleine Querader hinaus ebenfalls. — Zwei Exemplare aus hiesiger Gegend. — Beinahe 4 Linien.

180 Tach. plebeia. *Fall.*

Weißgrau; Hinterleib kegelförmig; schwarzschillernd: die Seiten, Taster und Schienen ziegelfarbig. Cana; abdomine conico nigro-micante: lateribus palpis tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 13, 22: Tachina (*plebeia*) oblonga nigricans albo-micans; abdomine lateribus basi tibiisque ferrugi-

neis; antennarum articulo ultimo elongato, extrorsum subdilatato; squama albissima.

Kopf seidenartig weiß, grauschillernd; Taster rostgelb. Stirne bei beiden Geschlechtern beinahe gleich breit, mit schwarzen borstentragenden Punktwarzen: Strieme braun, mit grauweißem Schiller. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied braun, unten breiterwerdend, doppelt so lang als das zweite graue: Borste dreigliederig. Rükkenschild licht blaulichgrau mit undeutlichen Linien. Hinterleib bei dem Männchen kegel- bei dem Weibchen mehr spindelförmig, weißgrau, schwarzschillernd, mit breiten schwarzen Binden am Hinterrande des zweiten bis vierten Ringes; erster Ring ganz schwarz; Einschnitte und eine Rükkenlinie weiß; die Seiten des ersten bis dritten Ringes sind ziegelroth. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle mit einem Randdorne: Spizzenquerader kurz, gerade. — Im Sommer auf dem blühenden Herakleum; Hr. Baumhauer traf sie auch im Thal Chamouny an. — 3—4 Linien.

181. Tach. fenestrata.

Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib, Schildchen und Beine rostgelb. Thorace cæsio: lineis quatuor nigris; abdomine, scutello pedibusque ferrugineis.

Weibchen? Kopf perlweiß; Untergesicht ohne Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite, mit schmaler schwarzer Strieme. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied gelb, halb so lang als das dritte schwarzbraune. Rükkenschild licht blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt, rostgelb, an der Basis beiderseits ein durchscheinender lichter Flekken. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos: Spizzenquerader gerade. — Holstein; aus dem Wiedemannischen Museum. — 3 Linien.

182. Tach. provida.

Schwarz; Rükkenschild vorne weißlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit aschgrauen unterbroche-

nen Binden; Schienen ziegelroth; Knebelborsten fehlen. Nigra; thorace antice albido, vittis tribus nigris; abdomine oblongo, fasciis interruptis cinereis; tibiis testaceis; vibrissis nullis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne breit, dunkelgrau, mit schwarzer Strieme. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied anderthalb mal so lang als das zweite; Borste etwa ein Drittel verdikt. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, vorne weißlich, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Hinterleib länglich elliptisch, glänzend blauschwarz; hinter den Einschnitten eine verloschene schiefergraue, breit unterbrochene Binde. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen bräunlich weiß; Flügel breit, graulich mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; die Spizzenquerader ist gerade, und kommt am Rande genau mit der dritten Längsader zusammen. — Mehre Exemplare aus dem Baumhauerischen Museum, auch einmal im Mai auf Hekken gefangen. — 4 Linien.

183. Tach. Erinaceus. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Hinterleib walzenförmig, mit verloschenen grauen Binden; Flügel mit braunem Vorderrande. Nigra nitida; abdomine cylindrico, cinereo-subfasciato; alis margine antico fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 328, 66: Musca (*Erinaceus*) pilosa atra labio cinereo; alis albis costa nigra.
— Syst. Antl. 311, 10: Tachina Er.
Fallén Musc. 15, 28: Tachina Er.

Untergesicht dunkelgrau, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Stirne mäßig breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer breiter Strieme: Borsten gehen am Untergesicht bis fast zum Munde herunter. Taster fadenförmig, schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarzbraun: drittes Glied nur etwas länger als das zweite, mit kurzer, ziemlich dikker, dreigliederiger Borste. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild vorne ein wenig grau; Hinterleib lang, walzenförmig, hinter den

Einschnitten kaum etwas grau. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, schmal, am Vorderrande braun gesäumt, mit einem Dorne. — 4 Linien.

184. Tach. digramma.

Glänzend schwarz; Hinterleib walzenförmig, mit weißen Einschnitten. Atra nitida; abdomine cylindrico: incisuris albis.

Weibchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Stirne breit, weit herabgezogen, glänzend schwarz, mit schmaler mattschwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Leib glänzend tiefschwarz; Hinterleib walzenförmig, gebogen: der erste und zweite Einschnitt schmal weiß. Beine schwarz; Schüppchen etwas bräunlich; Flügel ebenfalls: die Spizzenquerader bildet einen abgerundeten Winkel, ist fast gerade und erreicht den Flügelrand in einem Punkte mit der dritten Längsader. — Herr Baumhauer fing diese Fliege Anfangs Junius zwischen Arles und Salons auf der Kamille. — 2 Linien.

185. Tach. funesta.

Glänzend schwarz; Schultern weißlich; Hinterleib elliptisch; Fühler kurz. Atra nitida; humeris albidis; abdomine elliptico; antennis brevibus.

Männchen: Es gleicht der vorigen Art. Untergesicht und die lange aber oben schmale Stirne silberweiß, schwarzschillernd; Strieme tiefschwarz, nur am Rande mit zarten Borsten eingefaßt. Taster schlank, schwarz; der Rüssel lang, dünne. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, kaum ein Drittel von der Stirnlänge, schwarz: das dritte Glied kaum doppelt so lang als das zweite; Borste an der Wurzel verdikt. Leib glänzend tiefschwarz: Rükkenschild mit weißschimmernden Schultern; Hinterleib länglich elliptisch, flach gewölbt, etwas gebogen: erster Ring länger als der zweite. Beine schwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen gefärbt und gebildet. — Baumhauerisches Museum. — 2 Linien.

186. Tach. luctuosa.

Glänzend schwarz; Hinterleib länglich, mit weißen Einschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten; Flügel geschwärzt. Atra nitida; abdomine oblongo, incisuris albis; hypostomate vibrissis; alis nigricantibus.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, beiderseits mit Knebelborsten. Taster kolbig, schwarz. Stirne weiß, nicht verlängert wie bei den zwei vorigen Arten; bei dem Männchen sehr schmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, dunkelbraun: drittes Glied mehr als zweimal so lang wie das zweite. Borste an der Wurzel verdikt, feinhaarig. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild an den Schultern weißschimmernd; Hinterleib länglich elliptisch, bei dem Weibchen mehr eirund, flach gewölbt, mit weißen Einschnitten. Schüppchen klein, bräunlich; Flügel geschwärzt, die Adern genau wie bei T. digramma. Beine schwarz, ziemlich lang. — Im Junius in Hekken, selten. — 2 Linien.

187. Tach. vetusta.

Grau, mit braunem Schiller; Rükkenschild mit vier schwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib elliptisch; Taster schwarz. Cinerea fusco-micans; thorace vittis quatuor nigris inæqualibus; abdomine elliptico; palpis nigris.

Weibchen: Kopf hellgrau; Stirne breit, mit tiefschwarzer Strieme; Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht: drittes Glied braun, doppelt so lang als das zweite. Leib grau, mit bräunlichem Schiller: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die beiden mittelsten fein; Hinterleib elliptisch, flachgewölbt, in gewisser Richtung mit brauner Rükkenlinie, Bauch grau. Beine schwarzbraun; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel bräunlichgrau, schmal. — Aus Hrn. Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

188. Tach. griseola. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier braunen ungleichen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwärzlicher Rükkenlinie; Fühler

sehr kurz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor inæqualibus fuscis; abdomine oblongo: linea dorsali nigricanti; antennis brevissimis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fallén Musc. 10, 16: Tachina (*griseola*) grisea, thorace sublineato, abdomine immaculato; antennis brevibus nigris fronti prominulæ insertis: seta brevi.

Männchen: Untergesicht weißlich, ohne Knebelborsten; Stirne mit schwarzer breiter Strieme, vorne etwas verlängert. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied nur wenig länger als das zweite. Rükkenschild greis, mit vier braunen Linien: die beiden mittelsten fein. Hinterleib länglich, bräunlichgrau, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle: Spizzenquerader gebogen, einen scharfen Winkel bildend, ein wenig vor der Flügelspizze nach dem Rande gehend, wodurch sich diese Art besonders von der vorigen unterscheidet. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén. — 3 Linien.

189. Tach. melania.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel bräunlich: Spizzenquerader gerade. Atra nitida; abdomine ovato; alis fuscanis: nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, unten mit sehr zarten Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schmal — ein Viertel von der Kopfbreite — unten weiß, oben glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarz, wenig kürzer als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste etwa ein Drittel verdikt. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt: die Einschnitte schillern kaum etwas weißlich. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel blaßbraun; Spizzenquerader gerade, vereinigt sich an der Flügelspizze mit dem Rande; gewöhnliche Querader fast senkrecht. Beine schwarz. — 2 Linien.

Sie unterscheidet sich von T. tragica durch kürzere Fühler, bräunliche Flügel und durch die viel schmälere weiße Stirne; von T. atra

durch die kürzere Fühler und besonders, daß die Querader der Spizze sich mit dem Rande vereinigt.

190. Tach. delecta.

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, rothgelb: Rükkenstrieme und After schwarz; Stirnstrieme rothgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato rufo: vitta dorsali apiceque nigris; vitta frontali rufa.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd, in der Mitte stark und breit vertieft, kaum mit einigen zarten Knebelborsten. Taster rostgelb. Stirne schmal, weiß, mit rothgelber Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, nach unten stark erweitert, schwarzbraun: das dritte Glied mehr als zweimal von der Länge des zweiten: Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, rothgelb mit weißen Einschnitten: über die beiden ersten Ringe geht eine breite schwarze Strieme, die folgenden sind glänzend schwarz, nur der dritte hat noch eine gelbe Wurzel. Bauch rothgelb, hinten schwarz. Das Rothgelbe ist durchscheinend. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen durchscheinend schmuzzig weiß; Flügel fast glashelle: Spizzenquerader etwas gebogen, kommt an der Spizze zum Rande; die gewöhnliche fast senkrecht, ziemlich weit nach der Wurzel hin gerükt. — Mehre Exemplare, auch eins von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

191. Tach. setipennis. *Fall.*

Dunkelgrau; Taster schwarz; Rükkenschild mit verloschenen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzbandirt; Fühler schwarz mit dreigliederiger Borste; Flügeladern abwechselnd stachelig. Obscure cinerea; palpis nigris; thorace vittis obsoletis; abdomine ovato nigrofasciato; antennis nigris: seta triarticulata; nervis alarum alternatine spinosis.

Fallén Musc. 19, 37: Tachina (*setipennis*) nigra, macu-

latim albicans; antennis elongatis linearibus, palpis pedibusque nigris; nervis alarum alternis setosis.

Weibchen: Untergesicht grau, mit breiter Höhle, an den Seiten mit Knebelborsten; Stirne breit, grau, mit dunkelgrauer Strieme. Taster schwarzbraun. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite, breit, unten stumpf, in der Mitte etwas verengt, mit dreigliederiger Borste: die Glieder von gleicher Länge. Leib dunkelgrau; auf dem Rükkenschilde sieht man vorne Spuren von schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit breiten schwarzen Binden am Hinterrande der Ringe, der erste ganz schwarz; Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: die erste Längsader ganz mit Stacheln besezt; die dritte bis über die kleine Querader hinaus, und die fünfte nur an der Basis. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Hamburg von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

192. Tach. spinipennis.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Fühler schwarz, mit dreigliederiger Borste; Taster rostgelb; Flügeladern abwechselnd stachelich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; antennis nigris: seta triarticulata; palpis rufis; nervis alarum alternatim spinosis.

Weibchen: Es kommt durchaus mit der vorigen überein, und unterscheidet sich nur durch rostgelbe Taster, durch einen deutlich vierstriemigen Rükkenschild und durch schmälere Binden des Hinterleibes. Bei einem Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung, das bei Clermond Ferrant in Auvergne gefangen wurde, ist das dritte Fühlerglied an der Wurzel gelb. — 3 Linien.

193. Tach. albicollis.

Rükkenschild weißlich; Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit schwarzen Binden; Stirnstrieme rothgelb; Fühlerborste dreigliederig; Flügel glashelle, mit stachellosen Adern. Thorace

albido; abdomine ovato obscure cinereo nigrofasciato; vitta frontali rufa; seta antennarum triarticulata; alis hyalinis: nervis inermibus.

Weibchen: Untergesicht weiß, ohne Knebelborsten; Stirne breit, weiß, mit rothgelber weißschillernder Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht: drittes Glied schwarzbraun, nach unten erweitert, anderthalb mal so lang als das zweite graue: Borste dreigliederig, das erste Glied kurz, das zweite ziemlich lang, das dritte so lang als die beiden ersten zusammen. Rükkenschild blaulichweiß, ohne Zeichnungen, mit feinen schwarzen Punkten. Hinterleib eirund flach gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden dunkelgrau, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie, und schmalen schwarzen Binden am Hinterrande; Einschnitte weiß. Bauch schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, die Adern stachellos. Beine schwarz. 3 Linien.

194. Tach. laticornis.

Schwärzlich; Hinterleib eirund; Stirnstrieme grau; Flügel weiß: Adern stachellos; Fühlerborste dreigliederig. Nigricans; abdomine ovato; vitta frontali cinerea; alis albis: nervis inermibus; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, ohne Knebelborsten; Stirne breit, blaulichgrau, mit aschgrauer röthlichschillernder Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, nach unten erweitert, dunkelbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste dreigliederig, die beiden ersten Glieder gleich lang, das dritte so lang als beide zusammen. Leib schwärzlichgrau, sehr kurzborstig: Hinterleib eirund: erster Ring, Einschnitte und eine Rükkenlinie schwarz. Flügel breit, weiß, Adern stachellos. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — Baumhauers Museum. — 3 Linien.

195. Tach. crassicornis.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, mit schwarzer Rükkenlinie und weißen Einschnitten; Stirnstrieme und Taster rothgelb; Fühler erweitert; Flügel glasartig: Adern wechselseitig

stachelig. Nigricans; abdomine ovato: linea dorsali nigra, incisuris albis; vitta frontali palpisque rufis; antennis dilatatis; alis hyalinis: nervis alternatim spinosis.

Kopf weiß, ohne Knebelborsten; Stirne an beiden Geschlechtern breit, mit rothgelber Strieme; Taster rothgelb. Fühler so lang als das Untergesicht, ganz schwarzbraun; drittes Glied der ganzen Länge nach sehr breit, fast dreimal so lang als das zweite; Borste zweigliederig, das unterste Glied kurz. Rükkenschild schwarzgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden bei dem Männchen an der Basis weiß, welches allmählig in Grau übergeht, am Hinterrande mit schwarzer Binde; bei dem Weibchen schwarz mit weißen Einschnitten; eine schwarze Rükkenlinie geht über die drei lezten Ringe. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel fast glashelle, ziemlich breit: erste Längsader ganz stachelig; die dritte von der Basis an bis über die kleine Querader hinaus; die fünfte bis zur gewöhnlichen Querader. — Im Julius und August selten auf Blüten und in Hekken. — Beinahe 2 Linien.

196. Tach. pilipennis. *Fall.*

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib eirund, schwarz, mit weißen Einschnitten; Basis der Fühler und die Taster gelb; Flügeladern wechselweise stachelig. Thorace cinereo; abdomine ovato nigro: incisuris albis; basi antennarum palpisque flavis; nervis alarum alternatim spinosis.

Fallén Musc. 18, 35: Tachina (*pilipennis*) ovata cinerascens; abdomine nigriore: segmentis basi albis; antennis validis: basi palpisque flavis; nervis alarum alternis setosis.

Kopf weiß; Stirne breit, mit rothgelber Strieme; Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarz: die beiden ersten Glieder gelb; das dritte schwarzbraun, dreimal so lang als das zweite; Borste zweigliederig: das unterste Glied kurz. Rükkenschild aschgrau; Hinterleib eirund, flachgewölbt: bei dem Männchen aschgrau: Rükken=

linie, Basis und schmale Binden am Hinterrande glänzend schwarz; bei dem Weibchen glänzend schwarz, mit weissen Einschnitten, die in der Mitte unterbrochen sind. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen schmuzzig weiß: Flügel breit, fast glashelle, die erste, dritte und fünfte Ader stachelig, genau wie bei der vorigen Art. — Im Julius, selten. — Stark 2 Linien.

Nach Prof. Fallén giebt es eine Abänderung mit ganz blaßgelben Fühlern.

Bei einer andern Abänderung des Weibchens, die hier häufiger vorkommt, als die Art selbst, haben die gelben Taster eine schwarze Spizze, und die Spizzenquerader ist ganz verschwunden (wie bei Fig. 32).

197. Tach. exoleta.

Bläulichgrau; Hinterleib eirund: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster rostgelb; Flügel glashelle: dritte Längsader stachelig; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schistacea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; alis hyalinis: nervo tertio spinoso; pedibus nigris, tibiis testaceis.

Untergesicht und breite Stirne weiß: Strieme breit rostgelb. Fühler schwarzbraun, so lang als das Untergesicht: drittes Glied dreimal so lang als das zweite; bei dem Weibchen sind die beiden ersten Glieder und die Basis des dritten rothgelb; Borste dreigliederig: das erste Glied sehr klein, kaum sichtbar, das zweite ungefär dreimal so kurz als das dritte. Taster rothgelb. Leib schiefergrau; Rükkenschild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib eirund, starz gewölbt: erster Ring schwärzlichgrau mit schwarzem Hinterrande; die folgenden mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbiger sehr schmaler Binde am Hinterrande; vierter Ring einfarbig. Bauch grau mit schwarzen Einschnitten. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt, ziemlich breit: die dritte Längsader ist von ihrer Wurzel bis zur kleinen Querader stachelig. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. — Herr Baumhauer entdekte diese Art in der Provence. — Beinahe 3 Linien.

198. Tach. versicolor. *Fall.*

Aschgrau; Hinterleib eirund, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten; Taster und Beine rostgelb; Flügel glasartig: dritte Längsader stachelig. Cinerea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; palpis pedibusque ferrugineis; alis hyalinis: nervo tertio spinoso.

Fallén Musc. 19, 36: Tachina (*versicolor*) ovata grisescens maculatim nigricans; antennis dilatatis: basi palpis pedibusque testaceis.

Untergesicht weiß; Stirne breit, grau, mit rostgelber Strieme, Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: beide ersten Glieder gelb; das dritte schwarzbraun, doppelt so lang als die vorigen, etwas erweitert, unten schief nach innen abgeschnitten; Borste genau wie bei der vorigen Art. Leib aschgrau; Hinterleib eirund, gewölbt, mit schwarzer Rükkenlinie und schwärzlichen Einschnitten. Bauch grau. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Vorderschenkel oben auf braun. Schüppchen weiß. Flügel wie bei der vorigen Art. — Von Hrn. Prof. Fallén. — Stark 2 Linien.

199. Tach. bicolor.

Rostgelb; Rükkenschild aschgrau; Hinterleib eirund; Flügel glashelle: dritte Längsader stachelig. Ferruginea; thorace cinereo; abdomine ovato; alis hyalinis: nervo tertio spinoso.

Kopf weißlich; Stirne breit mit rostgelber Strieme. Taster, Fühler, Schildchen, Hinterleib und Beine rostgelb. Fühler so lang als das Untergesicht: drittes Glied dreimal so lang als das zweite, mit bräunlicher Spitze; Borste dreigliederig, rostgelb: die Glieder wie an beiden vorigen Arten. Rükkenschild aschgrau ohne Zeichnung. Hinterleib eirund, ziemlich flachgewölbt, rostgelb, hinten bräunlich; Einschnitte weißlich. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle: dritte Längsader von ihrem Ursprunge an bis zwei Drittel ihrer Länge stachelig. Füße braun. — Im Julius auf Schirmgewächsen sehr selten. — 2 Linien.

200. Tach. silacea.

Okergelb mit breiten Fühlern; Flügeladern wechselweise stachelig. Silacea; antennis dilatatis; nervis alarum alternatim spinosis.

Untergesicht weiß; Stirne breit weiß, mit breiter rostgelber Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, rostgelb, nach unten sehr erweitert: drittes Glied dreimal so lang als das zweite, mit gelber dreigliederiger Borste: die Glieder wie bei den drei vorigen Arten. Taster rostgelb. Leib einfarbig okergelb; Hinterleib länglicheirund. Schüppchen gelblich; Flügel breit, ein wenig bräunlich, mit einem Randdorne: erste und dritte Längsader der ganzen Länge nach stachelig, die fünfte nur an ihrer Wurzel. Beine gelb mit braunen Füßen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 ½ Linien.

201. Tach. magica.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, glänzend schwarz; Stirnstrieme rothgelb; Spizzenader der Flügel fehlt. Thorace nigricante; abdomine ovato, atro nitido; vitta frontali fulva; nervo apicali alarum nullo. (Flügel Fig. 32).

Untergesicht weißlich; Stirne breit, schwarzgrau mit gelbrother Strieme. Taster kolbig schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite; Borste zweigliederig: das erste Glied mehr als dreimal kürzer als das zweite. Rükkenschild schwärzlich grau; Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: die Spizzenquerader fehlt. Beine schwarz. — Im August nur einmal gefangen. — 2 ½ Linien.

202. Tach. nigrina.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, glänzend schwarz; Stirnstrieme sehr schmal schwarzbraun; Spizzenquerader der Flügel fehlt. Thorace nigricante; abdomine ovato atro nitido; vitta frontali angusta fusco-nigra; nervo apicali alarum nullo. (Fig. 32).

Sie gleicht der vorigen fast ganz. Die breite Stirne ist grau, mit sehr schmaler schwarzbrauner Strieme. Fühler etwas kürzer als das weiße Untergesicht, schwarz: drittes Glied etwas über zweimal länger als das zweite; Borste kurz, zweigliederig, das zweite Glied doppelt so lang als das erste (nicht abgebrochen). Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 1 ½ Linie.

203. Tach. leucoptera.

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib eirund glänzend schwarz; Flügel milchweiß, ohne Spizzenquerader. Thorace cinereo; abdomine ovato nigro nitido; alis lacteis: nervo apicali nullo. (Fig. 32).

Kopf hellgrau; Stirne breit, mit breiter rothbrauner Strieme; Taster rostgelb. Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, mit kurzer, an der Wurzel verdikter Borste. Rükkenschild aschgrau, vorne mit vier verloschenen schwärzlichen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, glänzend grauschwarz. Schüppchen und Flügel milchweiß: die Spizzenquerader fehlt. Beine schwarz. — Hr. Baumhauer entdekte diese Art in Frankreich. — 2 Linien.

204. Tach. rotundiventris. *Fall.*

Rükkenschild blaulichgrau; Hinterleib eirund rothgelb — bei dem Männchen silberweißschillernd — mit schwarzen Rükkenpunkten. Thorace glauco; abdomine ovato rufo. — *Maris* argenteo-micante — punctis dorsalibus nigris.

Fallén Musc. 23, 46: Tachina (*rotundiventris*) obtuse ovata; antennis brevibus, abdomine rotundato, scutello pedibusque flavis; vertice thoraceque nigris.

Kopf silberweiß; Mitte des Untergesichtes gelblich, beiderseits mit einer schwarzen Linie. Stirne an beiden Geschlechtern schmal, bei dem Männchen weiß, bei dem Weibchen grau, kaum etwas breiter, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler etwas länger als das halbe Untergesicht, rothgelb; drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild blaulich-

aschgrau, bei dem Weibchen etwas dunkeler (aber nicht schwarz), mit kurzen Borsten; Schildchen auf der vordern Hälfte grau, auf der hintern rothgelb. Hinterleib kurzborstig, kurz eirund, rothgelb, mitten an jedem Einschnitte ist ein kleiner schwarzer Punkt; von vorne gesehen schillert der Hinterleib des Männchens ins Silberfarbige. Schenkel rothgelb; Schienen rothgelb, braunwerdend; Füße braun. Schüppchen gelblichweiß; Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel. — Im Sommer, sehr selten. — 3 Linien.

205. Tach. nigripes. *Fall.* †

Länglich, schwarz, weißgeflekt; drittes Fühlerglied linienförmig; Beine schwarz; Winkel der vierten Flügelader geradlinigt; Schüppchen weiß. Oblonga nigra maculatim albicans; antennarum articulo ultimo lineari, pedibus nigris; angulo alarum nervi quarti rectilineari; squama alba.

Fallén Musc. 13, 24: Tachina (*nigripes*) oblonga etc.

„Gestalt der T. tibialis. Stirne etwas vorstehend, mehr erhaben, „weißlich, über dem Munde einige wenige Knebelborsten. Bei dem „Männchen stehen die Augen näher beisammen. Fühler linienförmig, „unten abgeschnitten, kürzer als das Untergesicht, schwarz: drittes „Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild mit einigen Li„nien; Hinterleib an den Einschnitten weißschillernd, an den Seiten „nicht roth. Beine schwarz. Flügel an der Wurzel bräunlich: vierte „Längsader mit scharfem Winkel, Querader gerade in einiger Entfer„nung von der Flügelspizze den Rand erreichend. Schüppchen weißlich. — Allenthalben gemein.“ (Fallén).

Ich habe diese Art nicht in der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén bemerkt, kann also weiter nichts davon sagen.

** Augen haarig.

206. Tach. trimaculata.

Dunkelgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich: auf dem zweiten Ringe drei schwarze Flekken; Taster schwarz. Obscure cinerea; thorace vittis tri-

bus nigris; abdomine oblongo: segmento secundo maculis tribus palpisque nigris.

Männchen: Untergesicht grau, mit schwarzbraunem Schiller; über dem Munde einige Knebelborsten; Taster schwarz, haarig. Stirne schmal, dunkelgrau, mit schwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite; Borste lang, an der Basis dikker. Leib sehr haarig, dunkel braungrau: Rükkenschild mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib länglicheirund flachgewölbt: erster Ring schwarz; auf dem zweiten drei schwarze Flekken: der mittelste verlängert sich als Rükkenlinie bis zum After. Beine schwarz. Schüppchen bräunlichgelb; Flügel ziemlich lang, grau: Spizzenquerader gerade. — 4 Linien.

Sie hat Aehnlichkeit mit T. bisignata.

207. Tach. pabulina.

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund: auf dem zweiten Ringe drei schwarze Flekken; Taster rothgelb. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine ovato: segmento secundo maculis tribus nigris; palpis rufis.

Weibchen: Untergesicht weiß, ohne Knebelborsten; Stirne breit, gelbgrau, mit schwarzer Strieme. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied braun, doppelt so lang als das zweite graue. Rükkenschild aschgrau, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter; Schildchen schwarz, mit grauen Seiten. Hinterleib eirund, sehr flach, weißgrau: erster Ring schwarz; zweiter mit drei schwarzen, an der Basis bisweilen zusammenhängenden Flekken; die beiden folgenden haben eine schwarze Rükkenlinie und einen schmal schwarzen Hinterrand. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel etwas grau: Spizzenquerader kaum gebogen. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

208. Tach. familiaris.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen schmalen schwarzen Binden, auf dem dritten Ringe zwei schwarze Flekken; Spizzenquerader der Flügel gerade; Taster schwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali, fasciis angustis maculisque duabus in segmento tertio nigris; nervo transversali apicali recto; palpis nigris.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weiß von mäßiger Breite, mit schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, Borste bis über die Mitte verdikt. Leib aschgrau: Rükken mit vier schwarzen, gleichbreiten Striemen, hinten schwarzschillernd. Hinterleib eirund, kurz, flachgewölbt: erster Ring schwarz; der zweite und dritte mit schwärzlichem Schiller, einer schwarzen Rükkenlinie, schmaler glänzend schwarzer Binde am Hinterrande und auf dem dritten neben der Rükkenlinie beiderseits ein schwarzes Flekchen; After und Bauch schwarz. Schüppchen bräunlichweiß. Flügel graulich: Spizzenquerader gerade mit stumpfem Winkel, etwas vor der Flügelspizze den Rand erreichend. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 2 Linien.

209. Tach. dispar. *Fall.* †

Länglich eirund schwarz oder braungrau, fast ungeflekt; Fühler kurz: drittes Glied linienförmig, schwarz, zweites so wie die Schienen ziegelroth; Flügel (des Männchens) schwärzlich; Schüppchen bräunlich. Oblongo-ovato nigra s. fusco cinerea subimmaculata; antennis brevibus: articulo ultimo lineari nigro, secundo tibiisque testaceis; alis *(in Mare)* nigricantibus; squama brunnescente.

Fallén Musc. 31, 64: Tachina (*dispar*) oblongo-ovato nigra etc.

„ Gleicht der Stubenfliege, ist nur etwas länger aber schmäler. Der
„ Leib des Männchens fast walzenförmig, des Weibchens eirund. Augen
„ sehr haarig, bei dem Männchen fast zusammenstoßend. Stirne wenig
„ vorstehend; Untergesicht grauweiß; Fühler schwarz, kaum bis zur Mitte
„ des Untergesichtes reichend; zweites Glied kürzer als das dritte und,
„ wenigstens bei dem Weibchen ziegelfarbig, Borste lang, haarförmig.
„ Taster gelb. Rükkenschild (bei lange verwahrten Exemplaren) ungefleckt schwarz (blaulich?); Schildchen gleichfarbig. Hinterleib schwarzblau, weißschillernd, bei dem Weibchen mehr grau ungefleckt. Beine
„ des Männchens schwarz, mit rostgelben Schienen, bei einigen fast
„ schwarz; bei dem Weibchen ziegelfarbig mit schwarzen Füßen. Flügel
„ schwärzlich: vierte Längsader durch eine gerade, kaum vorwärts gehende Querader, etwas vor der Spizze den Rand erreichend. Schüppchen schmuzzig gelb. — Selten im August." (Fallén).

Ich habe diese Art in Prof. Fallén's Sammlung nicht gesehen; sie scheint große Aehnlichkeit mit dessen T. rufipes zu haben.

210. Tach. dubia. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich (Er) oder aschgrau (Sie), mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braun und grau gewürfelt; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace nigricante *(Mas.)* aut cinerea *(Fem.)* vittis quatuor nigris; abdomine ovato, fusco cinereoque tessellato; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fallén Musc. 29, 60: Tachina (*dubia*) ovata nigra; abdomine maculatim cinerascente; antennis nigris, linearibus: articulo ultimo reliquis duplo longiori; nervo alarum quarto proprius ad apicem excurrente.

Kopf grauweiß, braunschillernd, über dem Munde mit zarten Knebelborsten; Taster schwarz, selten rostgelb; Stirne des Männchens sehr schmal, des Weibchens mäßig breit, grau, mit schwarzer Strieme, vielborstig, die Borsten bis gegen die Mitte der Fühler hinabgehend. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild bei dem Männchen braunschwarz, glänzend,

vorne wenig grau, bei dem Weibchen aschgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kurz eirund, ziemlich stark gewölbt, dichtborstig, grau und schwarzbraun gewürfelt; Afterglied des Männchens schwarz selten ziegelroth. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau: Spitzenquerader stark gebogen; die kleine Querader bisweilen braungerandet. Beine schwarz. — Im Mai, nicht selten. Auch aus Oesterreich als Musca berberidis, von Kiel und Hamburg als Tach. punctum. — 3 Linien.

211. Tach. pullata.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, braunschillernd, mit weißlichen Einschnitten; Taster rothgelb; Spizzenquerader der Flügel fast gerade; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato fusco-micante, incisuris albidis; palpis rufis; nervo transversali apicali subrecto; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd, mit Knebelborsten bis gegen die Mitte der Fühler; Taster rothgelb. Stirne ziemlich breit, weiß, schwärzlichschillernd, mit schmaler schwarzer Strieme: Stirnborsten etwas bis unter die Fühlerwurzel. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied mehr wie zweimal länger als das zweite. Rükkenschild aschgrau, mit vier feinen schwarzen Linien. Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden grau, mit dunkelbraunem Schiller, der am Hinterrande in eine schwarzglänzende Binde übergeht; Einschnitte stäts weißgrau; über den Rükken eine schwarze Linie. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel fast farbelos. Schildchen gelblich Beine schwarz. — 2 Linien.

212. Tach. inepta.

Rükkenschild greis; Hinterleib eirund, glänzend schwarz: Einschnitte und Rükkenstrieme weiß, Taster rostgelb; Stirnstrieme grau; Untergesicht mit Knebelborsten. Thorace griseo, abdomine ovato nigro nitido: incisuris vittaque

dorsali albis; palpis rufis; vitta frontali cinerea; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergesicht weiß, beiderseits mit Knebelborsten bis oben aus. Stirne schwärzlich, mit breiter gelbgrauer Strieme: Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster rostgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, unten schief nach innen abgerundet. Rükkenschild greis, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib eirund, stark gewölbt, glänzend schwarz: Einschnitte und Rükkenstrieme weißlich: leztere vor den Einschnitten unterbrochen. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spizzenquerader gerade, die gewöhnliche fast senkrecht, sehr nach der Mitte gerükt; am Vorderrande ein kleiner Dorn. — Stark 2 Linien.

213. Tach. pagana.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib elliptisch, grau, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen buchtigen Binden; Taster schwarz; Fühlerborste dreigliederig; Untergesicht mit Seitenborsten. Thorace nigricante; abdomine elliptico, cinereo: linea dorsali, fasciis sinuatis, palpisque nigris; seta antennarum triarticulata; hypostomate lateribus vibrissis.

Weibchen? Kopf lichtgrau; Taster schwarz; Stirne etwa ein Drittel von der Kopfbreite, mit breiter schwarzer Strieme; Untergesicht ohne eigentliche Knebelborsten, aber die Stirnborsten laufen in einer bogenförmigen Linie bis zum Munde. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite; Borste dreigliederig, die beiden ersten Glieder kurz, gleich; das dritte dik, mit kurzer feinhaariger Spizze. Rükkenschild schwärzlich. Hinterleib elliptisch, stark gewölbt, blaulichgrau: erster Ring schwarz; auf den beiden folgenden ist eine vorne verdikte schwarze Rükkenlinie und am Hinterrande eine buchtige gleichfarbige Binde. Bauch grau; Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; Spizzenquerader gebogen. — 3 Linien.

214. Tach. prolixa.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib verlängert, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Flügel mit einem Randdorne: Spizzenquerader gerade. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elongato nigro-fasciato; alis unguiculatis: nervo transversali apicali recto.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, über dem Munde röthlich; Knebelborsten fehlen. Stirne weiß, bei dem Männchen oben sehr schmal, bei dem Weibchen ziemlich breit, mit tiefschwarzer schmaler Strieme. Taster lang, dünne, schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied anderthalb mal so lang als das zweite: Borste fein, an der Wurzel etwas dikker. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier schwarzen Linien: Seitenlinien etwas dikker; Schildchen grau; Hinterleib bei dem Männchen verlängert, fast walzenförmig, bei dem Weibchen kürzer, elliptisch: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schwarzer fast unterbrochener Binde am Hinterrande; Spizze schwarz; die Seiten etwas ziegelroth. Beine schwarz, ziemlich lang; Schüppchen weiß; Flügel grau, mit einem Randdorne: Spizzenquerader gerade, mit stumpfem Winkel. — 3 Linien.

215. Tach. tricincta.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit drei weißen Binden; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel fast gerade. Atra nitida; thorace antice albido: lineis quatuor nigris; abdomine conico fasciis tribus albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum subrecto.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, in der Mitte gelblichbraun = an den Seiten schwarzschillernd: zwei schwärzliche Striemen gehen von der Fühlerwurzel herunter bis nahe zum Mundrande: Knebelborsten fehlen. Taster schwarz. Stirne weiß, von mäßiger Breite, mit tiefschwarzer

Strieme. Fühler etwas kürzer als da. Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite; Borste bis zur Mitte dikker. Rükkenschild glänzend schwärzlich, an der Basis weißlich, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib kurz kegelförmig, stark gewölbt, glänzend schwarz: hinter den Einschnitten mit weißen Schillerbinden, die sich an den Seiten erweitern. Bauch glänzend schwärzlich: an der Wurzel mit ziegelrothem Seitenflekken, der sich nicht bis zum Rükken ausdehnt. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel wenig grau, am Vorderrande bräunlich, ohne Randdorn. — Oesterreich: von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Miltogramma Maura geschikt. — 4 Linien.

*** Unbestimmt, in Rüksicht der Bekleidung der Augen.

216. Tach. tephra.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund: erster Ring gelbröthlich mit schwarzem Mittelflekken; Taster schwarz; Spizzenquerader gerade. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: segmento primo rufescente dorso nigro; palpis nigris; nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller; Stirne ziemlich breit, blaßgelb, mit schwarzer Strieme. Taster schwarz. Fühler kaum halb so lang als das Untergesicht: drittes Glied schwarzbraun, doppelt so lang als das zweite graue. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, flachgewölbt, grau, braunschillernd: erster Ring in der Mitte schwarz, an den Seiten röthlichgelb, welches sich am Bauche deutlicher zeigt, der übrigens eben so gefärbt ist, wie der Rükken. Beine schwarz; Schüppchen gelblichweiß; Flügel bräunlich, mit gelber Wurzel ohne Randdorn: die äußerste Querader ist fast gerade, und geht nach der Spizze. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

217. Tach. latifrons.

Greis; Hinterleib eirund, schwärzlichschillernd; Stirnstrieme und Beine blaßgelb; Taster rostgelb; Fühlerborste dreigliederig. Grisea; abdomine ovato nigro-micante; vitta frontali pedibusque pallidis; palpis rufis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht weißlich; Taster rostgelb. Stirne sehr breit weißlich: Strieme blaßgelb an den Seiten und oben braungerandet. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun mit gelblicher Wurzel: Borste dreigliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite etwas länger. Rükkenschild greis, mit zwei dunkelern verwaschenen breiten Striemen. Hinterleib eirund, greis, mit schwärzlichem Rükken und weißen Einschnitten. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem kleinen Randdorne: Spizzenquerader geht durch einen abgerundeten Winkel nach der Flügelspizze. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

218. Tach. griseicollis. *Meg.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit schwarzen fast unterbrochenen Schillerbinden; Taster schwarz; Flügel gedornt. Thorace griseo: lineis quatuor nigris; abdomine conico albido: fasciis nigris subinterruptis micantibus; palpis nigris; alis unguiculatis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, Scheitel schwärzlich, Strieme schmal, tiefschwarz. Taster schwarz, lang, vorne dikker. Fühler ein Drittel kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Linien: die äußersten etwas breiter. Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit schwarzen fast unterbrochenen Schillerbinden, an den Seiten ziegelröthlich. Bauch glänzend schwarz mit weißen Einschnitten. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast wasser-

hell, mit einem Randdorne: Spizzenquerader fast gerade. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe. 4 Linien.

c) Flügel wie Fig. 26: die Spizzenquerader vereinigt sich dicht am Flügelrande mit der dritten Längsader.

* Augen nakt.

219. Tach. connexa.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwärzlichen Flekken: die Spizze, Taster und Schienen rothgelb. Glauca; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, maculis nigricantibus: apice palpis tibiisque rufis.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, über dem Munde einige Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne an beiden Geschlechtern mäßig breit, weiß, schwarzgestriemt. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: drittes Glied braun, doppelt so lang als das zweite rothgelbe. Stirnborsten gehen bis zum Munde, sind aber gegen die Mitte der Fühler etwas unterbrochen. Leib blaulich hellgrau: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen hinten röthlich; Hinterleib eirund, flachgewölbt, schwärzlichschillernd, in den Seiten und am After hell ziegelroth: auf dem zweiten und dritten Ringe zwei schwärzliche Flekken. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen, bei dem Männchen die Fußballen länger. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau, mit einem Randdorne; Querader der Spitze etwas gebogen. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

220. Tach. dimidiata.

Grau; Hinterleib eirund, vorne schwarz, hinten schwarzpunktirt; Fühler klein, mit gelber Wurzel. Cinerea; abdomine ovato, antice nigro, postice nigro-punctato; antennis parvis, basi flavis. (Fig. 26).

Weibchen: Untergesicht gelblichweiß, ohne Knebelborsten; Stirne breit, schwarz, an den Seiten weiß, mit schmaler gelber weißschillernder Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, die beiden ersten Glieder hellgelb, das dritte etwas breit, schwarzbraun, doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild grau, mit schwarzem Schiller; Hinterleib eirund, flachgewölbt: die beiden ersten Ringe schwarz, mit weißlichem Einschnitte; der dritte hat ein spizziges schwarzes Dreiek auf dem Rükken und an den Seiten einen schwarzen Punkt; der vierte hat eine schwarze Rükkenlinie: beide Ringe sind aschgrau. Beine schwarz mit gelber Schenkelwurzel; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader gerade. — Herr Baumhauer entdekte diese Art bei Clermont-Ferrant in Auvergne. — 2 Linien.

221. Tach. globula.

Aschgrau; Hinterleib kugelig; Taster schwarz. Cinerea; abdomine globoso; palpis nigris.

Kopf halbkugelig, weiß; Stirne oben sehr schmal, mit schwarzer unten erweiterter Strieme. Taster und Fühler schwarz: leztere kaum halb so lang als das Untergesicht; das dritte Glied fast anderthalb mal von der Länge des zweiten. Rükkenschild aschgrau, kurzborstig, vorne mit den Anfängen von vier schwarzen Linien; Hinterleib kugelig aschgrau, kurzborstig; in gewisser Richtung ist der Rükken der drei ersten Ringe schwärzlich mit grauer Längslinie. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gerader Querader an der Spizze. — Mehre Exemplare aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

222. Tach. exigua.

Schwarz, glänzend; Hinterleib kugelig, mit drei unterbrochenen weißen Binden; Schüppchen und Schienen ziegelroth; Taster und Fühler schwarz. Atra nitida; abdomine globoso: fasciis tribus interruptis albis; squamis tibiisque testaceis; palpis antennisque nigris.

Männchen: Glänzend schwarz. Untergesicht weiß; Stirne oben sehr schmal, weiß, mit schwarzer Strieme. Taster und Fühler schwarz, das

dritte Glied der leztern doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild mit weißschillernden Schultern; Hinterleib kugelig, mit drei weißen unterbrochenen Querbinden. Schüppchen braun; Beine schwarz mit braunrothen Schienen; Flügel glashelle. — 1 ½ Linie.

223. Tach. delicata.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weiß, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kugelig, mit drei weißen ganzen Binden; Taster und Fühler gelb. Atra nitida; thorace antice albo, lineis quatuor nigris; abdomine globoso, fasciis tribus nigris integris; palpis antennisque flavis.

Weibchen: Kopf weiß, schwarzschillernd; Stirne breit mit schwarzer Strieme. Taster und Fühler gelb: zweites Glied der leztern weißschillernd, halb so lang als das dritte. Rükkenschild hinten schwarz, vordere Hälfte weißschillernd mit vier schwarzen Linien. Hinterleib kugelig glänzend schwarz: hinter den Einschnitten weiße, an den Seiten breitere Binden. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Mehre Exemplare. — Stark 1 Linie.

224. Tach. suffusa.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißlich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig mit weißen Einschnitten; Taster schwarz. Nigra nitida; thorace antice albido: vittis tribus nigris; abdomine conico: incisuris albis; palpis nigris.

Weibchen: Untergesicht grau; Stirne ziemlich breit glänzend schwarz, mit tiefschwarzer, weißgrau schillernder Strieme; Stirnborsten gehen bis zum Mundrande; Knebelborsten fehlen. Taster und Fühler schwarz: leztere kürzer als das Untergesicht: drittes Glied etwas länger als das zweite. Leib schwarz, mit metallischem Glanze: Rükkenschild vorne weißlich, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste dreifach; Hinterleib konisch, hinter den Einschnitten mit schmaler weißer Binde. Beine schwarz.

Schüppchen weiß; Flügel kaum grau, mit einem Randdorne: Spizzenquerader gebogen. — Im August, nur einmal. — 3 Linien.

Sie hat einige Aehnlichkeit mit Tach. atramentaria, ist aber verschieden durch die Querader, die bei dieser ganz gerade ist.

225. Tach. spathulata. *Fall.* †

Länglich, schwarz, glänzend, etwas weißschillernd; drittes Fühlerglied an der Spizze erweitert, abgeschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten. Oblonga, nigra, nitida, albo-submicans; antennarum articulo ultimo ad apicem dilatato, truncato; vibrissis distinctis.

Fallén Musc. 7, 9: Tachina (*spathulata*) oblonga nigra. etc.

„Leib glänzend schwarz, ein wenig geflekt, Wurzel der Leibringe „weißschillernd. Untergesicht weißlich, beiderseits mit einer Reihe Kne„belborsten. Hinterleib dichtborstig. Fühler mittelmäßig: drittes Glied „wenigstens doppelt so lang als das zweite, an der Spizze erweitert, „schaufelförmig, abgeschnitten. Flügel glashelle: die vierte Längsader „vorwärts gebogen, in einem scharfen Winkel, vereinigt sich vor der „Spizze mit der dritten Längsader. Schüppchen weiß. — Das Weibchen, „im August gefangen.“ (Fallén).

** Augen haarig.

226. Tach. flavida.

Rükkenschild grau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb, mit schwarzer Rükkenstrieme. Thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine luteo, vitta dorsali nigra.

Männchen: Untergesicht grauweiß, ohne Knebelborsten; Taster gelb. Stirne schmal, graulich, mit schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht: die beiden ersten Glieder gelb; das dritte braun, doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Schildchen gelb. Hinterleib länglich eirund, gewölbt, gelb, mit schwarzer Rükkenstrieme. Beine gelb,

mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb; Flügel kaum etwas grau; Spizzenquerader gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

227. Tach. lugubris.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel mit einem Randdorne. Atra nitida; abdomine ovato; alis unguiculatis.

Männchen? Diese Art steht nur muthmaßlich hier, weil an dem einzigen Exemplare, das ich untersuchen konnte, die Fühler abgebrochen waren. — Untergesicht weiß, über dem Munde einige Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne von mäßiger Breite, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme, und vielen Borsten, die kaum an das Untergesicht reichen. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne: Spizzenquerader gerade. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

D. Fühler wie Fig. 4: das dritte Glied ist vier= bis sechsmal länger als das zweite

a) Flügel wie Fig. 27 und 28: die Spizzenquerader gehet in einer mehr weniger gebogenen oder geraden Linie nach dem Vorderrande, in einiger Entfernung vor der Spizze der Flügel.

* Augen nakt.

228. Tach. fastuosa.

Er: Hinterleib länglich, vorne schwarz, hinten grau, mit schwarzen Punkten; Flügel am Vorderrande mit schwarzem Flekken; Kopf glänzend silberweiß; (Fig. 27).

Sie: Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzen Flekken; Flügel glasshelle, ungeflekt; Stirnstrieme breit, scharlachroth.

Mas: Abdomine oblongo, antice nigro, postice cinereo nigro-punctato; alis margine antico macula nigra; capite argenteo nitidissimo;

Femina: Abdomine ovato, albido nigro-maculato; alis hyalinis immaculatis; vitta frontali lata, coccinea.

Männchen: Das Untergesicht und die breite stark vorstehende Stirne glänzend silberweiß, mit schwarzgrauem Schiller; ersteres beiderseits der ganzen Länge nach mit Knebelborsten besezt; Stelle der Stirnstrieme etwas vertieft und von zarten Borsten begränzt. Taster dünne, schwarz; Fühler schwarzbraun, so lang als das Untergesicht: Borste mit zarter Spizze. Rükkenschild glänzend schwarz, hinten etwas grauschimmernd, wo dann drei dunkele Striemen sich zeigen. Schildchen gelblichgrau. Hinterleib kurz kegelförmig: die beiden ersten Ringe tiefschwarz, glanzlos; die folgenden weißlich, mit röthlichem Schiller, vor dem Einschnitte mit drei schwarzen Punkten, After glänzend schwarz. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle: am Vorderrande nicht weit von der Spizze eine vierekkige, schwarzbraune Makkel; Spizze etwas bräunlich, so wie auch der scharfe Winkel, den die gebogene Querader macht.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Kopf silberweiß, grauschillernd; Stirne sehr breit, mit breiter scharlachrother Strieme. Rükkenschild schiefergrau, vorne mit vier, hinten mit drei schwärzlichen Striemen; Schildchen gelblichgrau. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau, etwas silberglänzend, mit braunem Schiller, vor den Einschnitten mit drei schwarzen verbundenen Flekken; After schwarz. Flügel glashelle, ungeflekt, nur der bräunliche Schatten an der Flügelspizze und am Winkel der Querader zeigt sich, aber sehr verloschen. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing beide Geschlechter zusammen bei Beduin, einem Dorfe am Fuße des Berges Ventoux, nördlich von Carpentras; das Männchen auch bei Lyon. — 3 Linien.

229. Tach. leucocephala. *Panz.*

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit drei dreiekkigen schwarzen Flekken auf jedem

Ringe; Untergesicht und Vorderstirne glänzend silberweiß. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: singulo segmento maculis tribus nigris trigonis; hypostomate fronteque antice argenteis nitidissimis. **(Fig. 13. die Mundtheile).**

Fabr. Ent. syst. IV. 329, 74: Musca (*labiata*) pilosa nigricans; labio argenteo nitidissimo; alis albis immaculatis.

— Syst. Antl. 304, 100: Musca labiata.

Panzer Fauna Germ. LIV, 14: Musca leucocephala.

Fallén Musc. 8, 11: Tachina leucocephala.

Männchen: Untergesicht und der gewölbte Vordertheil der stark verlängerten Stirne sind sehr glänzend silberweiß, mit schwarzgrauem Schiller; ersteres hat beiderseits der ganzen Länge nach eine Reihe Knebelborsten; leztere ist auf der hintern Hälfte grau, schwarzschillernd, mit tiefschwarzer Strieme, die sich als feine schwarze erhabene Linie auch über die vordere silberfarbige Hälfte hinzieht. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun, so lang als das Untergesicht, und, wie dieses, nach unten zurükgedrükt. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau, schwarzbraunschillernd mit drei spizzigen schwarzen Flekken; von vorne gesehen ist er schwarzbraun mit silberweißen Seitenflekken. Schüppchen fahlbraun; Flügel fast glashelle: Spizzenquerader gebogen. Beine schwarz.

Weibchen: der Silberglanz des Kopfes ist weniger lebhaft, meistens etwas gelblich; die schwarze Stirnstrieme erstrekt sich bis zu der Fühlerwurzel. — Im Sommer in Hekken und auf Gesträuch, selten, besonders das Weibchen; doch war sie im Jahre 1811 ziemlich häufig; Hr. Baumhauer fing sie auch bei Carpentras. — 3 Linien.

230. Tach. argyrocephala.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit drei schwarzen dreiekkigen Flekken auf jedem Ringe; Kopf silberglänzend, mit schmaler schwar-

zer durchgehender Strieme. Thorace griseo, vittis quatuor nigris; abdomine conico, albido: singulo segmento maculis tribus nigris trigonis; capite argenteo: vitta frontali angusta nigra integra.

Diese Art siehet der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht silberweiß, aber weniger glänzend, mit schwarzem Schiller, beiderseits mit Knebelborsten; Stirne vorne silberweiß, nach oben ins Graue, vorstehend, mit schmaler, schwarzer, ganz durchgehender Strieme bei beiden Geschlechtern. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptisch: erster Ring schwarz; die folgenden grauweiß, braunschillernd, jeder mit drei schwarzen dreiekkigen, am Hinterrande verbundenen Flekken. Von der Seite gesehen ist der Hinterleib schwarzbraun, mit silberweißen hufeisenförmigen Seitenflekken. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, die Adern wie bei leucocephala. — Sehr selten, im Sommer. — 2 ½ Linien.

231. Tach. campestris. *Fall.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, weißlich, mit schwarzen buchtigen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Stirnstrieme breit. Thorace cinereo, lineis quatuor nigris; abdomine oblongo albido: fasciis sinuatis lineaque dorsali nigris; vitta frontali lata.

Fallén Muscid. 8, 12: Tachina (*campestris*) subcylindrica nigricans, maculatim micans; antennis elongatis linearibus; fronte ante oculos vix prominula.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd mit Knebelborsten der ganzen Länge nach; Stirne an beiden Geschlechtern ziemlich breit, fast gleich, weiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, dunkelbraun: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, mit schiefergrauem Schiller, und vier schwarzen Linien, die beiden äußersten etwas dikker. Hinterleib elliptisch: erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie, und gleich=

farbigen etwas buchtigen Binden. Bauch und Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, der Adernverlauf wie bei T. leucocephala. — Im Mai, selten. — 2 ½ Linien.

232. Tach. amabilis.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch weiß, mit schwarzen geraden Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Stirnstrieme breit. Thorace cinereo: lineis quatuor nigris; abdomine elliptico albo: linea dorsali fasciisque rectis nigris; vitta frontali lata.

Diese gleicht der vorigen so sehr, daß man sie fast für eine bloße Abänderung halten sollte. Sie unterscheidet sich durch eine etwas vorstehende Stirne, und durch gerade nicht buchtige Binden des Hinterleibes. Die Fühlerborste ist nur an der Wurzel, etwa ein Drittel, verdikt. — Im Mai, sehr selten; beide Geschlechter. — 3 Linien.

233. Tach. nasuta. *Wied.*

Rükkenschild hellgrau, mit undeutlichen dunkeln Linien; Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz, mit weißen ziegelrothschillernden Binden; Schildchen schwarz mit rothgelber Spizze. Thorace dilute cinereo, lineis obsoletis; abdomine conico, atro nitido: fasciis albis, testaceo-micantibus; scutello nigro apice rufescente.

Untergesicht weißgrau; Stirne breit, vorne sehr verlängert, weißgrau, mit weißen Seiten und einer undeutlichen schwärzlichen Strieme. Fühler schwarzbraun, kürzer als das stark zurükgehende Untergesicht. Rükkenschild lichtgrau, ohne deutliche Zeichnung; zwei schwärzliche Linien die vorne zusammenstoßen, hinten etwas auseinander gehen, zeigen sich auf der Mitte; neben derselben ist je eine verwischte Schattenstrieme. Schildchen schwarz, an der Spizze röthlich. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: hinter jedem Einschnitte ist eine schmale weiße, ziegelrothschillernde Binde, die in der Mitte etwas breiter ist, und hier tritt das Schwarze wie ein Zapfen am Hinterrande hinein. Bauch schwarz, mit weißen Querlinien.

Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit einem kleinen Randdorne: Spizzenquerader gebogen, und weit am Vorderrande zurükgelegt. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

234. Tach. cylindrica. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen dreiekkigen Flekken; Knebelborsten fehlen. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico: linea dorsali maculisque trigonis nigris; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 8, 13: Tachina (*cylindrica*) nigra maculatim cinereo micans; vibrissis nullis; antennarum articulo ultimo elongato: seta crassa breviuscula.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne vorne verlängert, weiß, mit tiefschwarzer Strieme, ziemlich breit. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun, mit kurzer dikker Borste. Leib aschgrau: Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier schwarzen Linien: Hinterleib elliptisch, fast walzenförmig: erster Ring schwarz; die andern schwarzbraunschillernd, mit schwarzer Rükkenstrieme, und je einer schwarzen dreiekkigen Makkel am Hinterrande, Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, Adern wie bei T. leucocephala.

Weibchen: die Stirne ist breiter; die Rükkenlinie und Flekken des Hinterleibes sind kleiner und stehen isolirt. — Im Mai, selten. — 2 Linien, das Weibchen etwas mehr.

235. Tach. strigata.

Rükkenschild aschgrau, mit undeutlichen Striemen; Hinterleib eirund, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; Flügel mit einem Randdorne; Taster rostgelb. Thorace cinereo, vittis indistinctis; abdomine ovato nigro nitido; incisuris albis; alis unguiculatis; palpis rufis.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne vorstehend, breit, grau, mit schwarzer grauwechselnder Strieme. Fühler braun, so lang als das Untergesicht: zweites Glied nach Verhältniß etwas lang; Borste kurz. Rükkenschild aschgrau, mit undeutlichen Striemen. Hinterleib eirund, stark gewölbt, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel graulich, mit einem Randdorne; am Vorderrande, da wo die Querader ihre Mündung hat, wie abgeschnitten. — Beinahe 3 Linien.

236. Tach. albocingulata. *Fall.*

Glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Binden; Fühlerborste kurz, dik; Stirne glänzend schwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Atra nitida; abdomine conico, albofasciato; seta antennarum breviuscula incrassata; fronte nigra nitida; nervo transversali apicali recta.

Fallén Musc. 16, 30: Tachina (*albo-cingulata*) cylindrica nigra nitida; antennarum articulo ultimo longissimo valido; thoracis lateribus segmentisque basi albo, micantibus; nervo alarum quarto augulatim flexo sat procul ab apice exeunte.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten bis oben an; Taster schwarz. Stirne breit, glänzend schwarz, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste kaum so lang als die Fühler, dik, mit kurzer haarförmiger Spizze. Rükkenschild glänzend schwarz, nur an den Schultern etwas weißlich. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten schmale weiße Binden. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit bräunlicher Wurzel und einem kleinen Randdorne: Spizzenquerader gerade, vor der Flügelspizze mit der dritten Längsader in einem Punkt gemündet. — 3 Linien.

237. Tach. selecta.

Glänzend schwarz; Rükkenschild graulich, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen braun; Hinterleib eirund, mit weißen unterbrochenen Binden; Fühlerborste lang, haarförmig; Stirne weiß; Spizzenquerader gebogen. Nigra nitida; thorace cinerascente vittis quatuor nigris; scutello testaceo; abdomine ovato, fasciis albis interruptis; seta antennarum elongata, capillari; fronte alba; nervo transversali apicali arcuato.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Knebelborsten von unten bis zur Mitte gehend; Taster schwarz. Stirne an beiden Geschlechtern breit, grauweiß, mit tiefschwarzer Strieme; Borsten bis an die Fühlerwurzel reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste an der Wurzel verdikt, mit langer haarförmiger Spizze. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier nicht sehr deutlichen schwarzen Striemen; Schildchen dunkelziegelbraun. Hinterleib eirund, ziemlich stark gewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten mit weißen, durch eine schwarze Linie unterbrochenen Binden: die erste sehr schmal. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spizzenquerader gebogen, mit einem scharfen Winkel; die gewöhnliche ist gerade, oder auch wohl etwas gebogen; Randdorn fehlt. — Im Sommer und Herbst, selten in Hekken. — 2 bis 3 Linien.

238. Tach. parallela.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit weißen Schultern; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Fühlerborste haarförmig; Spizzenquerader fast gerade. Atra nitida; thoracis humeris abdominisque incisuris albis; seta antennarum capillari; nervo transversali subrecto.

Diese sieht der vorigen ganz gleich, und unterscheidet sich bloß durch den schwarzen nur an den Schultern weißlichen Rükkenschild, und durch das schwarze Schildchen. Die Spizzenquerader der Flügel ist kaum gebogen.

— Zwei Exemplare, eins aus hiesiger Gegend, das andere von Hrn. von Winthem. — Nicht ganz 2 Linien.

239. Tach. tincta.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit ungleichen schwarzen Binden; Spizzenquerader gebogen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato albido: fasciis nigris inæqualibus; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne graulich, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild grau, mit dunkelbraunem Schiller, und vier schwarzen Striemen: Seitenstriemen etwas breiter. Hinterleib eirund, ziemlich stark gewölbt: erster Ring schwarz; die andern weißlich ins Gelbe, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie, und glänzend schwarzen Binden am Hinterrande: die erste breiter. Bauch schwärzlich mit weißen Einschnitten. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle. — Vom Hrn. Justizrathe Wiedemann. — 3 Linien.

240. Tach. pruinosa.

Glänzend schwarz; Rükkenschild grauschillernd, mit vier schwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib konisch, vorne grau bereift; Taster gelb. Nigra nitida; thorace cinereo-micante: vittis quatuor inæqualibus nigris; abdomine conico, antice cinereo-pruinoso; palpis flavis.

Männchen: Kopf glänzend weiß, mit schwarzem Schiller; Taster gelb; Stirne schmal, mit schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste haarförmig, an der Wurzel verdikt. Ueber dem Munde einige wenige Knebelborsten. Rükkenschild schwarzglänzend, bläulichgrauschillernd, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten fein. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: auf den beiden ersten Ringen kaum etwas bläulichgrau, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz;

Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit einem feinen Randdorne: Spizzenquerader mit einem abgerundeten Winkel, gerade, etwas vor der Flügelspizze gemündet. — 2 ½ Linien.

241. Tach. leucomelas.

Rükkenschild schiefergrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ziegelrothen Seiten und glänzend schwarzen Binden; Stirne vorstehend; Spizzenquerader gerade. Thorace schistaceo, vittis quatuor nigris; abdomine conico, albo, lateribus testaceis, fasciis nigris nitidis; fronte prominula; nervo transversali apicali recto.

Männchen: Kopf blaulichweiß, grauschillernd; über dem Munde bis zur Mitte des Untergesichtes Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne stark vorstehend, oben ziemlich schmal, mit schwarzer Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: das zweite Glied fast viermal kürzer als das dritte; Borste lang, haarförmig, an der Wurzel kaum dikker. Rükkenschild blaulichgrau, schwärzlichschillernd, mit vier schwarzen ungleichen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, weiß mit schwärzlichem Schiller, die Seiten ziegelroth: erster Ring schwarz; am Hinterrande des zweiten und dritten breite glänzend schwarze Binden; der lezte ganz schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle. — Hr. Baumhauer fing sie im Boulogner Walde bei Paris. — 3 ¼ Linien.

242. Tach. vertiginosa. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, schwarzgewürfelt; Stirne breit, mit ziegelrother Strieme; Fühlerborste dik. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-tessellato; fronte lata: vitta testacea; seta antennarum incrassata.

Fabr. Syst. Antl. 300, 84: Musca (*marmorata*) pilosa, thorace abdomineque tessellato.

Fallén Musc. 12, 21 : Tachina vertiginosa.

Untergesicht seidenartig weiß, mit röthlichem Schiller, beiderseits mit Knebelborsten; Taster schwärzlich mit rostgelber Spizze. Stirne an beiden Geschlechtern sehr breit, grauweiß, vielborstig, mit dunkel ziegelrother, weiß schillernder Strieme. Fühler sehr lang, braun: Borste so lang als die Fühler, dik, und auch unter starker Vergrößerung nakt. Augen nach Verhältniß klein. Leib blaulichgrau, vielborstig: Rükkenschild schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Würfelflekken; in gewisser Richtung mit unterbrochenen schwarzen Binden. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit etwas gebogener Spizzenquerader. Beine schwarz. — Im Sommer auf Waldblumen, nicht selten; sie ist aus den Raupen des Bombyx Caja oder gemeinen Bärenspinners gezogen worden. — 4 Linien.

Da schon oben der 36. Art aus Versehen der Name von Fabricius beigelegt und dieses erst nach dem Abdruk bemerkt worden ist, so habe ich den Fallén'schen Namen für gegenwärtige Art beibehalten.

243. Tach. silvatica. *Fall.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarz gewürfelt; Taster rostgelb; Spizzenquerader gerade; Knebelborsten fehlen. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-tessellato; palpis rufis; nervo transversali apicali recto; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 12, 20 : Tachina (*silvatica*) oblongo-ovata, nigra maculatim albicans; scutello ferrugineo; antennis elongatis nigris.

Eine der größesten Arten dieser Gattung. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne vorstehend, an beiden Geschlechtern breit, bei dem Männchen kaum etwas schmäler, vorne weiß, hinten schwärzlich, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten etwas aufs Untergesicht herab gehend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun. Leib weißlich: Rükkenschild schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelröthlich; Hinterleib eirund, schwarzgewürfelt,

an den Seiten dunkelziegelroth. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Schwinger braun; Flügel etwas grau, ziemlich breit, an der Wurzel blaßbraun: Spizzenquerader gerade. — Im Sommer auf dem blühenden Herakleum, nicht gemein. — Beinahe 6 Linien.

244. Tach. bicincta.

Glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, mit zwei weißen Gürteln; Taster schwarz. Atra nitida; abdomine conico: cingulis duobus albis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne ziemlich schmal, weiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, braun. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: die Basis des zweiten und dritten Ringes mit einer unterbrochenen weißen Binde, die auch am Bauche, wiewohl schmäler, fortsezt. Schüppchen groß, hellweiß; Flügel grau, mit gebogener Spizzenquerader. Beine schwarz. — Aus dem Museum des Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

245. Tach. læta. *Wied.*

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, durchscheinend, mit schwarzer Rükkenlinie; Stirne goldgelb. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine elliptico, pellucido: linea dorsali nigra; fronte rufa.

Untergesicht hellgelb, bis zur Mitte mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne breit, goldgelb, mit tiefschwarzer rostgelbschillernder Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, lichtrostgelb: Borste ziemlich dik, an der Spizze haarförmig. Rükkenschild licht rostgelb, ins Goldgelbe ziehend, mit zwei schwarzen Linien, und an den Seiten je ein schwarzes Strichelchen. Hinterleib elliptisch, gewölbt, durchscheinend rostgelb, mit hellgelbem Schiller, und schwarzer schmaler Rükkenlinie, auf dem dritten Ringe eine schmale schwarze Hinterrandsbinde. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel grau: Spizzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Aus Freund Wenigers

Sammlung, der sie im August gefangen hatte, auch aus dem Baumhauerischen Museum, und aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Stark 4 Linien.

246. Tach. rutila.

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Basis der Fühler und Taster gelb; Hinterleib eirund. Ferruginea; thorace nigro-lineato; antennarum basi palpisque flavis; abdomine ovato.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, was aber nach oben in Gelb übergeht, braunschillernd, ohne Knebelborsten; Taster gelb. Stirne breit, lebhaft goldgelb, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht: beide ersten Glieder gelb; das dritte braun, Borste mit haarförmiger Spizze. Rükkenschild rost- oder fast goldgelb, mit zwei zarten schwarzen Linien, und je ein schwarzes Strichelchen. Hinterleib kurz eirund, fast kugelig, gewölbt, einfarbig rostgelb; bräunlichschillernd; Bauch schwarzbraun. Beine schwarz: Schienen rostbraun. Schüppchen gelblich; Schwinger ganz weiß. Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel: Spizzenquerader gerade, mit etwas stumpfem Winkel. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Turin. — 5 Linien.

Man hüte sich, sie mit T. fulva zu verwechseln, die ihr sehr ähnlich ist, sich aber durch haarige Augen unterscheidet.

247. Tach. ferruginea.

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Taster rostgelb; Fühler ganz braun, Hinterleib eirund. Ferruginea; thorace nigro-lineato; palpis rufis; antennis totis fuscis; abdomine ovato.

Weibchen; Sie unterscheidet sich von der vorigen durch ganz schwarzbraune Fühler, eine rostgelbliche Stirne, weniger lebhafte Farbe des Rükkenschildes und Hinterleibes. Ueber dem Munde sind einige kurze Knebelborsten. Die Spizzenquerader der Flügel ist etwas gebogen; die Schüppchen sind okergelb, die Schwinger haben einen braunen Stiel und

gelbes Knöpfchen. — Zwei Exemplare aus hiesiger Gegend. — Beinahe 4 Linien.

248. Tach. modesta.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, mit braunen Schillerflekken; Beine und Taster schwarz. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico, maculis fuscis micantibus; pedibus palpisque nigris.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, mit braunem Schiller, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne mäßig breit, bräunlich weiß, oben schwärzlich, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: zweites Glied weißlich; Borste haarförmig, an der Wurzel kaum verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzbraunen Linien. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, bräunlichgrau, in gewisser Richtung mit braunen Schillerflekken. Bauch graubraunschillernd. Schüppchen weiß; Schwinger mit braunem Stiel und weißem Kopfe. Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: Spizzenquerader gerade. — Stark 4 Linien.

249. Tach. austera

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, mit braunen Schillerflekken; Schienen und Taster rostgelb; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico, maculis fuscis micantibus; tibiis palpisque rufis; hypostomate inferne vibrissis.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art ungemein. Untergesicht hellgrau, mit dunkelgrauem Schiller, von unten bis zur Mitte mit Knebelborsten. Fühlerborste bis zur Mitte verdikt. Schwinger ganz weiß; Flügel ohne Randdorn; Spizzenquerader gebogen. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Mehre Exemplare im Sommer, auf Waldblumen. — 4 Linien.

250. Tach. aprica.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzschillernd; Taster und Schienen ziegelroth; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Glauca; thorace nigro-lineato; abdomine ovato, nigro-micante; palpis tibiisque testaceis; hypostomate inferne vibrissis.

Sie hat die größte Aehnlichkeit mit der vorigen, unterscheidet sich aber durch die lichte schieferblaue Farbe; durch einen mehr gewölbten Hinterleib, der einen schwärzlichen Schiller, und, außer einer nicht sehr ausgedrükten schwarzen Rükkenlinie, keine Flekken hat. Mehre ganz übereinstimmende Exemplare. — Beinahe 5 Linien.

251. Tach. festinans. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib eirund, einfarbig; Beine schwarz; Taster gelb. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato unicolore; pedibus nigris; palpis luteis.

Weibchen: Untergesicht lichtgrau, ohne Knebelborsten, aber die Stirnborsten gehen bis gegen die Mitte der Fühler, Taster gelb. Stirne breit, lichtgrau, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler braun; Borste bis zur Hälfte verdikt. Leib aschgrau: Rükkenschild mit zwei schwarzen Linien, an den Seiten ein kleiner schwarzer Strich; Hinterleib eirund, einfarbig, hinten abwärts gebogen; erster Ring kurz; am dritten Einschnitte steht eine Reihe schwarzer deutlicher Borstenwarzen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, und einem kleinen Randdorne; Spizzenquerader gerade. Beine schwarz mit grauen Schenkeln. — Mehre Exemplare. — 4 Linien.

Diese Art stekte in Prof. Fallén's Sammlung unter obigem Namen; in seinem Werke vermisse ich sie.

252. Tach. fatua.

Aschgrau; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig: auf dem zweiten Ringe ein schwarzer Rükkenflekken; Taster rostgelb. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine conico: segmento secundo macula dorsali nigra; palpis rufis.

Untergesicht hellgrau, schwarzschillernd, nur unten mit einigen Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne des Männchens schmal, bei dem Weibchen breit, schwarzgrau, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste bis zur Mitte verdikt. Leib aschgrau braunschillernd: Rükkenschild mit zwei schwarzen Linien, an den Seiten mit einem gleichfarbigen Komma; Hinterleib kurz kegelförmig; auf dem zweiten Ringe ein schwärzliches Flekchen (das bei dem Männchen undeutlich ist), und einer feinen schwarzen Rükkenlinie. Schildchen bisweilen hinten etwas röthlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit gerader Querader an der Spizze. — Im Sommer, selten auf Waldblumen. — 4 Linien.

253. Tach. incana. *Fall.*

Grau: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib fast kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine subconico: linea dorsali nigra; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Fallén Musc. 20, 40: Tachina (*incana*) corpore maris obscuro, feminæ cinereo; antennis elongatis; alarum nervo quarto arcuato: curvatura sursum flexa, ante apice alæ exeunte.

Untergesicht grauweiß, auf der untern Hälfte mit Knebelborsten; Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, dunkelbraun. Stirne des Männchens oben schmal, bei dem Weibchen breiter, mit schwarzer Strieme. Leib aschgrau, braunschillernd: Rükkenschild mit vier

schwarzen Striemen; Hinterleib gewölbt, konisch, mit schwärzlicher Rükkenlinie, die auf dem dritten Ringe sich verliert. Beine grauschwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt, mit gerader Querader an der Spizze. — Beinahe 4 Linien.

254. Tach. buccata.

Aschgrau; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib eirund: auf dem zweiten Ringe verloschene Flekken; Taster und Beine schwarz. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato: segmento secundo maculis obsoletis; palpis pedibusque nigris.

Weibchen: Untergesicht etwas aufgeblasen, grauweiß, mit einigen kaum merkbaren Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne breit, grauweiß, mit schwarzer Strieme. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht, sehr schmal, schwarzbraun, mit halbverdikter Borste. Rükkenschild aschgrau, mit vier feinen schwarzen Linien. Hinterleib eirund, gewölbt, aschgrau: auf dem zweiten Ringe sind drei sehr verloschene dunkele Flekken; Bauch aschgrau. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle: Spizzenquerader gerade, etwas vor der Spizze gemündet. — 3 ½ Linien.

255. Tach. scutellaris. *Fall.* †

Eirund, aschgrau; Taster und Schildchen an der Spizze blaß. Ovata cinerea; palpis scutellique apice pallidis.

Fallén Musc. 19, 38: Tachina (*scutellaris*) ovata cinerea, antennarum articulo ultimo lineari elongato, palpis scutellique apice pallidis; alarum nervo quarto angulatim flexo, ante apicem cum nervo costali conjuncto.

„Weibchen: Etwas größer als die Stubenfliege. Leib aschgrau un-
„gefleckt (oder schwärzlicher mit fast gestriemtem Rükkenschilde und Schil-
„lerflekken auf dem Hinterleibe); Schildchen an der Spizze immer
„etwas ziegelroth. Stirne weißlich, wenig vorstehend, Scheitelflekken
„schwarzschillernd. Fühler schwarz: leztes Glied lang, schmal: Borste
„dik mit kurzer Spizze. Untergesicht mit Knebelborsten; Taster gelb

„ Beine schwarz. Flügel glasshelle: vierte Längsader genau ekkig gebogen, „ in einer geraden Querader vor der Spizze zum Vorderrande kommend. „ Schüppchen weiß." (Fallén).

256. Tach. perfida.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden, und drei schwarzen Strichen; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster schwarz; Spizzenquerader gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato: lineolis tribus nigris; hypostomate vibrissis; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergesicht weiß, ohne Glanz, mit Knebelborsten Taster schwarz. Stirne breit, graubraun mit breiter schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun. Borste bis zur Hälfte verdikt. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, gewölbt; erster Ring schwarz; die folgenden grau mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen glänzenden Binden am Hinterrande; zu beiden Seiten der Rükkenlinie noch ein schwarzes Strichelchen. Bauch schwarz, mit weißen Einschnitten. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich, mit gebogener Querader an der Spizze. Beine schwarz —. Von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

257. Tach. diluta.

Blaulichweiß; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden, an den Seiten ziegelroth schillernd; Taster ziegelroth; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cæsia; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali fasciisque nigris, lateribus testaceo-micante; palpis testaceis; nervo transversali apicali alarum recto.

Männchen: Es gleicht der Tach. lota, allein die Augen sind nicht haarig. Untergesicht weiß, schwarzschillernd, unten mit einigen Knebel-

borsten; Taster ziegelroth. Stirne ziemlich schmal, weiß, schwarzschillernd, mit tiefschwarzer Strieme. Leib blaulichgrau, schwärzlichschillernd: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich eirund, ziemlich flach, mit ziegelrothen Seiten: erster Ring, schmale Binden und eine Rükkenstrieme schwarz. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau: Spizzenquerader gerade, nicht weit von der Spizze gemündet. — 4 Linien.

258. Tach. assimilis. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarzgewürfelt; Taster rostgelb; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro-tessellato; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissis.

Fallén Musc. 28, 58: Tachina (*assimilis*) oblonga nigra, cinereo-micans; clypeo vibrissis instructo; antennis nigris fronti prominenti insertis: articulo ultimo longissimo, lineari; pedibus nigris.

Untergesicht seidenartig weiß, mit schwärzlichem Schiller, beiderseits mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne weißlich, an beiden Geschlechtern fast gleich breit, — doch die tiefschwarze Strieme ist an dem Männchen breiter, — vorne verlängert: Borsten etwas bogenförmig aufs Untergesicht übergehend. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun; Borste lang, zur Hälfte verdikt. Leib dichtborstig, grau oder auch lichtschieferblau: Rükkenschild mit schwärzlichem Schiller und vier schwarzen Striemen; Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptisch, schwarzgewürfelt. Beine schwarz: Vorderschenkel besonders vielhaarig; Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel etwas grau, mit gebogener Querader an der Spizze. — Im Frühlinge und Sommer, selten. — Die größten Exemplare beinahe 6 Linien; die kleinsten kaum 3.

259. Tach. frontosa.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Stirne vorstehend;

Taster schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; fronte prominula; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Kopf seidenartig perlfarbig, schwarzgrau schillernd; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster schwarz; Stirne an beiden Geschlechtern ziemlich breit, stark vorstehend, mit tiefschwarzer, perlgrauschillernder Strieme. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht, ziemlich schmal, schwarzbraun: Borste bis zur Mitte verdikt, dann plözlich haarförmig. Leib dichtborstig, aschgrau; Rükkenschild schwarzschillernd mit vier schwarzen Striemen; Schildchen hinten röthlich. Hinterleib eirund, bei dem Männchen mehr elliptisch, mit schwarzen Binden, an den Seiten ziegelroth. Beine schwarz, Schenkel unten weißgrau. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn; Spizzenquerader etwas gebogen. — Herr Baumhauer fing sie im Sommer bei Beaucaire in Weinbergen; Herr Megerle v. Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich. — 5 Linien.

Hat einige Aehnlichkeit mit T. puparum.

260. Tach. tæniata.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigrofasciato; palpis testaceis; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Diese Art hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen, und noch mehr mit T. fallax. Untergesicht grauweiß, mit bräunlichem Schiller, bis zur Mitte mit starken Knebelborsten besezt, neben denselben läuft eine schwarze Linie von der Wurzel der Fühler bis zum Munde; Taster ziegelroth mit schwarzer Spizze. Stirne mäßig breit, etwas vorstehend, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, braun, mit langer bis zur Mitte verdikter Borste. Leib aschgrau, mit schwärzlichem Schiller: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kurz kegelförmig: erster Ring und Binden am Hinterrande der folgenden schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glas-

helle: Spitzenquerader gerade, dicht vor der Spitze gemündet. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

261. Tach. Gramma.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, schwarzschillernd, mit ziegelrothen Seiten; Taster rostgelb; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-micante, lateribus testaceis; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissis.

Männchen: Untergesicht weiß, grauschillernd: Knebelborsten fast bis zur Fühlerwurzel; Taster rostgelb. Stirne ziemlich schmal, weiß, mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt, dann plözlich haarförmig. Leib grau schwärzlichschillernd; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelroth. Hinterleib elliptisch: erster Ring und Binden am Hinterrande der folgenden schwarz; in gewisser Richtung zeigt sich eine weißliche Rükkenlinie; die Seiten sind ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel grau; Spitzenquerader gebogen ihre Mündung ziemlich von der Flügelspitze entfernt. — Von Hrn. von Winthem, aus der Hamburger Gegend. — 4 Linien.

262. Tach. præcox.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib länglich, mit braunen Würfeln; Schienen ziegelroth; Taster schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine oblongo, fusco-tessellato; tibiis testaceis; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster schwarz; Stirne ziemlich schmal, vorstehend, grauweiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: Borste an der Wurzel verdikt. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier

braunen Striemen; Hinterleib länglich eirund, mit schwarzbraunen Würfeln; Bauch grau. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, schmal: Spizzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Einige mal im Frühjahr gefangen. — 3 Linien.

263. Tach. festiva.

Rükkenschild grau mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, hellgelb mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Taster rostgelb; Knebelborsten fehlen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, pallide flavo: linea dorsali fasciisque nigris; palpis rufis; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; ohne Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne grauweiß, schwärzlich, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste ein Drittel verdikt. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich eirund, flach gewölbt, hellgelb, braunschillernd, an den Seiten ziegelroth: erster Ring, eine Rükkenlinie, und Hinterrandsbinden glänzend schwarz; Bauch grauschillernd. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel: Spizzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Nur einmal im Sommer gefangen; ein anderes Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

264. Tach. vulgaris. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster schwarz; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-micante; linea dorsali, incisuris palpisque nigris; hypostomate inferne vibrissis.

Fallén Musc. 30, 62: Tachina (*vulgaris*) nigra maculatim albicans; serie vibrissarum abbreviata; antennis nigris: articulo ultimo longissimo, lineari.

Kopf weiß, schwarzschillernd; Untergesicht mit Knebelborsten fast bis zur Mitte; Taster schwarz. Stirne an beiden Geschlechtern gleich breit, etwas grau, mit schwarzer Strieme: Borsten fast bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt. Leib grau, schwarzschillernd; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen manchmal etwas röthlich; Hinterleib eirund gewölbt: erster Ring, Einschnitte und Rükkenlinie schwarz: eztere auf dem zweiten Ringe verdikt. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun; Flügel etwas grau, ohne Randdorn: Spizzenquerader fast gerade. Im Sommer und Herbst gemein auf Blumen, in Hekken u. s. w. auch erhielt ich sie aus Raupen. — 3 bis 4 Linien.

265. Tach. nectarea.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Schillerflekken, Taster und Schienen rothgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis nigris micantibus; palpis tibiisque rufis.

Männchen: Diese Art sieht der vorigen fast ganz gleich; aber die Stirne ist schmal, mit schwarzer Strieme; Knebelborsten fehlen; das Schildchen hat nichts Rothes, dagegen aber sind die Taster und Schienen rothgelb. — Von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

266. Tach. temera.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarzschillernd mit gleichfarbigen Binden; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro-micante: fasciis palpisque nigris; vibrissis nullis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne blaulichweiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste fast bis zur Mitte verdikt. Leib blaulich aschgrau, schwarzschillernd: Rükkenschild mit vier schwarzen, ziemlich breiten Striemen. Hinterleib kegelförmig: erster Ring, Binden am Hinterrande der folgenden und Rükkenlinie schwarz. Bauch schwärzlichgrau, mit schwarzen Binden. Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spizzenquerader gerade. Beine schwarz. — Aus Prof. Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

267. Tach. popularis.

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, weißlich, dunkelbraun schillernd, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Thorace nigro nitido; abdomine conico, fusco-micante, nigro-fasciato; palpis nigris; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne breit, bräunlichgelb, mit breiter Strieme. Fühler schwarz, fast so lang als das Untergesicht: Borste halb verdikt. Rükkenschild glänzend braunschwarz; mit weißschillernden Schultern. Hinterleib kegelförmig, gewölbt, weißgrau, dunkelbraun schillernd; erster Ring, eine Rükkenlinie und Binden glänzend schwarz. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau: Spizzenquerader gerade. — Aus Hrn. Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

268. Tach. Fauna.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib elliptisch, grau mit schmalen schwarzen Binden; Schildchen und Taster ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten; Stirne vorstehend. Thorace nigricante; abdomine elliptico, cinereo, fasciis angustis nigris, scutello palpisque testaceis; hypostomate vibrissis; fronte prominula.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne vorstehend, weiß, breit, schwarzstriemig: Borsten bis unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste halb verdikt. Rükkenschild glänzend schwarzgrau, ohne deutliche Zeichnung; Schildchen ziegelroth. Hinterleib hellgrau, mit braunem Schiller: erster Ring, eine Rükkenlinie, und schmale Binden schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit fast gerader Querader vor der Spizze. — Beinahe 4 Linien.

269. Tach. idiotica.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, grau: Rükkenlinie und schmale Binden schwarz; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Thorace nigricante; abdomine ovato, cinereo: linea dorsali, fasciis angustis palpisque nigris; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schmal, weiß, oben schwärzlich, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, ziemlich breit, braun, mit halbverdikter Borste. Rükkenschild schwärzlichgrau, ohne deutliche Zeichnung; Schildchen schwärzlich, mit röthlicher Spizze. Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwärzlichem Schiller: erster Ring, schmale Binde und eine Rükkenlinie schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit fast gerader Querader vor der Spizze. Beine schwarz. — Stark 2 Linien.

270. Tach. dolosa.

Grau; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib eirund ungeflekt; Taster rothgelb; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato immaculato; palpis rufis; hypostomate inferne vibrissis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd bis zur Mitte mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne fahl, ziemlich breit, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste halb verdikt. Leib aschgrau, ins Schwärzlichbraune schillernd; Rükken-

schild mit vier zarten schwarzen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt, ungeflekt. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit gerader Spizzenquerader; Beine schwarz. — Stark 3 Linien.

271. Tach. munda.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit schmalen schwarzen Binden; Taster rothgelb; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Cinerea: thorace lineis quatuor nigris; abdomine conico; fasciis angustis nigris; palpis rufis; hypostomate inferne vibrissis.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch den Hinterleib; dieser ist kegelförmig, grau, braunschillernd: erster Ring, eine Rükkenlinie und schmale Binden glänzend schwarz. Bei dem Männchen ist die weißlichgraue Stirne ziemlich schmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit schwarzer Strieme. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Hr. Baumhauer entdekte sie gegen Ende Junius bei Toulon. — Beinahe 4 Linien.

272. Tach. excisa. *Fall.* †

Eirund; aschgrau; Rükkenschild mit Linien; Schildchen und Schienen fast rostgelb; Fühler schwarz; Flügel an der Wurzel mit fast gelben Adern. Ovata; cinerea, thorace lineato; scutello tibiisque subferrugineis; antennis nigris; alis basi subluteo-nervosis.

Fallén Musc. 32, 67: Tachina (*excisa*) ovata cinerea; thorace lineato, scutello tibiisque subferrugineis; antennis nigris: articulo ultimo longissimo lineari; alis basi subluteo-nervosis.

„ So groß als die Stubenfliege. Leib länglich eirund, grau; Rükken„schild liniirt; Schildchen mehr weniger rostgelb; Hinterleib bei dem „Männchen mit mehr braunen Flekken als bei dem Weibchen. Stirne „vorstehend; Untergesicht weiß; Knebelborsten fehlen. Augen groß, im

„ beiden Geschlechtern fast gleich entfernt. Unterste Fühlerglieder sehr
„ klein; das dritte vier mal länger, linienförmig, so lang als das Un-
„ tergesicht. Flügel glasartig, an der Wurzel etwas gelb, mit gerader
„ Querader die vor der Spitze gemündet ist. Schüppchen weiß. Hinter-
„ leib an der Wurzel tiefer ausgeschnitten als die andern Arten, zur
„ Aufnahme des Schildchens.“ (Fallén a. a. O.).

273. Tach. obscura. *Fall.* †

Schwarz, grau gefleckt; Schildchen und Schienen rostgelb. Nigra maculatim cinerascens; scutello tibiisque ferrugineis.

Fallén Musc. 29, 59: Tachina (*obscura*) nigra maculatim cinerascens; antennarum articulo ultimo longissimo lineari, scutello tibiisque ferrugineis.

„ So groß als die Stubenfliege, aber schmäler, fast wie die kleinern
„ Exemplaren der Tach. assimilis, nur daß die Schienen (im Leben
„ wenigstens) rostgelb sind. Schildchen nach dem Tode schwärzlich; übri-
„ gens derselben in allem gleich. Beide Geschlechter bei Esperöd in Paa-
„ rung gefunden.“ (Fallén a. a. O.).

274. Tach. confinis. *Fall.*

Glänzend schwarz; mit ziegelrothem Schildchen; Hinterleib eirund: zweiter Ring grau. Atra nitida, scutello testaceo; abdomine ovato: segmento secundo cinereo.

Fallén Musc. 32, 65: Tachina (*confinis*) ovata nigra subimmaculata; scutello ferrugineo; antennarum articulo ultimo longissimo lineari.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, unten mit Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne von mäßiger Breite, bei dem Männchen kaum etwas schmaler, hellgrau, mit schwarzer Strieme: Borsten fast bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun. Leib glänzend schwarz; Rückenschild kaum vorne etwas grau, mit schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, flachgewölbt: zwei-

ter Ring grauschillernd. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gerader Spizzenquerader. — Baumhauers Museum. — 3 ½ Linien.

275. Tach. fulvipes.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund, an den Seiten weißlich; Beine rothgelb. Nigra nitida; abdomine ovato, lateribus albidis; pedibus rufis.

Weibchen: Untergesicht weiß, rothschillernd, ohne Knebelborsten, Taster rothgelb; Stirne schwärzlich, blaulichschillernd, mit schwarzer Strieme. Fühler (abgebrochen). Rükkenschild schwarz, mit blaulichem Glanze, ohne deutliche Zeichnung. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, hochgewölbt, glänzend schwarz blauschimmernd, die drei ersten Ringe an den Seiten weißgrau. Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spizzenquerader gerade, etwas vor der Spizze gemündet. Beine lebhaft rothgelb. — Baumhauers Museum. — 3 ½ Linien.

276. Tach. pumicata.

Glänzend schwarz; Taster und Stirne schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten; Schildchen ziegelroth gerandet; Hinterleib eirund; Spizzenquerader gebogen. Nigra nitida; palpis fronteque nigris; hypostomate vibrissis; scutello testaceo-marginato; abdomine ovato; nervo transversali apicali arcuato.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, bis zur Mitte mit Knebelborsten; Taster schwarz, vorne verdikt. Stirne glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme, mäßig breit, bei dem Männchen kaum etwas schmäler. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte dikker. Leib glänzend blaulichschwarz: Rükkenschild ohne deutliche Zeichnung. Schildchen ziegelroth gerandet; Hinterleib eirund: hinter den Einschnitten und an den Seiten kaum etwas ins Blaugraue schimmernd. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spizzenquerader gebogen. — Mehre Exemplare. — 4 Linien.

277. Tach. unicolor. *Fall.*

Glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade, mit stumpfem Winkel. Atra nitida; abdomine elliptico; hypostomate vibrissis; palpis nigris; nervo transversali apicali recto, obtuse angulato.

Fallén Musc. 35, 73 : Tachina (*unicolor*) atra immaculata, squama alba; antennis nigris : articulo ultimo reliquis triplo longiori; alarum nervo quarto arcuatim flexo paullo ante apicem excurrente.

Weibchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit starken Knebelborsten bis oben an; Taster schwarz. Stirne breit glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, braun : Borste halb verdikt. Stirnborsten reichen bis aufs Untergesicht. Leib glänzend schwarz, vielborstig : Rükkenschild vorne grauweiß, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau : Spizzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — Gegen Ende August's im Walde, sehr selten. — 3 Linien.

279. Tach. pavida.

Bläulichgrau, schwarzschillernd; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Schildchen und Schienen ziegelroth; Hinterleib eirund; Untergesicht mit Knebelborsten. Cæsia, nigro-micans; thorace lineis quatuor nigris; scutello tibiisque testaceis; abdomine ovato; hypostomate vibrissis.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, beiderseits mit starken Knebelborsten bis oben an; Taster schwarz. Stirne bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breiter, grau, mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme: Borsten bis aufs Untergesicht gehend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun : Borste halb verdikt. Rükkenschild bläulichschwarz, grauschillernd, mit vier schwarzen Linien; Schildchen mehr weniger ziegelroth. Hinterleib eirund, hochgewölbt, glänzend bläulichschwarz, mit weißlichgrauem

Schiller; bei einigen zeigt sich eine schwarze Rükkenlinie, die doch gewöhnlich fehlt. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel wenig grau, mit gebogener Spizzenquerader. — Im Frühlinge und August nicht selten. — Von 3 bis 5 Linien.

279. Tach. vetula.

Rostgelb; Rükkenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund; Taster und Beine rothgelb. Ferruginea; thorace lineis quatuor fuscis; abdomine ovato; palpis pedibusque rufis.

Männchen: Untergesicht weiß, mit blaßrothem Schiller, unten mit einigen Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne vorstehend, schmal, hellgrau, mit schwarzer Strieme: die Borsten gehen bis aufs Untergesicht. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild graulich rostgelb, mit vier braunen Linien; Schildchen und eirunder Hinterleib rostgelb; lezterer ziemlich gewölbt, mit bräunlichen Schillerflekken; Bauch rostgelb. Beine mehr rothgelb: Füße an der Spizze braun. Schüppchen schmuzzig weiß, Flügel fast glashelle, mit gebogener Querader an der Spizze. — Baumhauerisches Museum; auch aus Oesterreich. — 4 Linien.

280. Tach. fulva. *Fall.*

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib eirund; Taster rothgelb; Untergesicht unten mit Knebelborsten; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato; palpis rufis; hypostomate inferne vibrissis; pedibus nigris: tibiis testaceis.

Fallén Musc. 32, 66: Tachina (*fulva*) ovata nigra fulvomicans, immaculata, pedibus nigris; antennis elongatis linearibus, squama fulvescente.

Untergesicht weiß, braunschillernd, bis zur Mitte beinahe mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne bei dem Männchen schmal, bei dem Weib-

chen breit, mit schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte dikker. Rükkenschild rostgelb, mit drei — bei dem Weibchen mit zwei — schwarzbraunen Linien, an den Seiten noch ein schwarzer Strich. Schildchen und der eirunde, stark gewölbte Hinterleib rostgelb: lezterer mit braunem Schiller; auf dem zweiten Ringe bisweilen mit brauner Rükkenlinie. Bauch braun; mit weißen Einschnitten. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen gelblich; Flügel fast glashelle, mit kaum gebogener Spizzenquerader. — Im Junius, selten. — 4 Linien.

Man hüte sich, sie mit Tach. rutila zu verwechseln, die sich durch nakte Augen gleich unterscheidet.

281. Tach. libatrix. *Panz.*

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib eirund; Taster rostgelb; Untergesicht unten mit Knebelborsten; Beine schwarz. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato; palpis ferrugineis; hypostomate inferne vibrissis; pedibus nigris.

Panzer Fauna Germ. LIV. 12: Musca (*libatrix*) antennis setariis griseo tomentosa, alis albis basi flavis.

Sie gleicht der vorigen. Untergesicht weiß, mit dunkelgrauem Schiller und einigen zarten Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne goldgelb, bei dem Männchen ziemlich schmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit tiefschwarzer Strieme. Augen dünnhaarig. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: Borste halb verdikt. Leib lebhaft rostgelb; Rükkenschild mit bräunlichem Schiller und zwei schwarzen Linien, an den Seiten ein schwarzer Strich; Hinterleib eirund, braunschillernd. Bauch rostgelb, vorne grau. Beine schwarz. Schüppchen gelblich. Flügel fast glashelle mit gelber Wurzel; und gerader Spizzenquerader. — Im Frühlinge und Sommer, nicht selten. — 2 bis 4 Linien.

b) Flügel wie Fig. 30: die äußerste Querader geht nach der Flügelspizze zum Rande

* Augen nakt.

282. Tach. turrita.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Untergesicht mit Knebelborsten. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro-fasciato; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissato.

Untergesicht hellweiß, mit schwarzem Schiller und beiderseits mit Knebelborsten bis oben an die Fühlerwurzel; Taster rostgelb. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen nach oben sehr schmal, bei dem Weibchen breiter: Borsten kaum über die Fühlerwurzel reichend. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht, dunkelbraun: Borste bis zur Mitte dikker. Leib grauweiß, braunschillernd: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptisch, gewölbt: erster Ring, Binden am Hinterrande der folgenden, und After glänzend tiefschwarz; eine feine Linie geht über den Rükken; die Seiten schillern ziegelroth. Bauch schwarz, hinter den Einschnitten weißgrau. Beine schwarz; Schüppchen etwas bräunlichweiß; Flügel fast glasbelle, mit gerader Spizzenquerader. — Das Männchen von Hrn. Justizrath Wiedemann, das Weibchen von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

Sie hat die größeste Aehnlichkeit mit T. concinnata, die aber haarige Augen hat.

283. Tach. melaleuca.

Rükkenschild weißlich, mit zwei Linien und einem schwarzen Seitenflekken; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Taster schwarz: die Spizze und die beiden ersten Fußglieder rostgelb. Thorace albido: lineis duabus maculisque lateralibus nigris; abdomine nigro: incisnris albis; palpis nigris: apice articulisque duobus anticis tarsorum rufis.

Männchen: Untergesicht silberweiß, etwas braunschillernd mit Knebelborsten; Taster schwarz, mit rostgelber Spizze. Stirne vorstehend, von

mäßiger Breite, bräunlichweiß, mit brauner Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste dik, nur die Spizze haarförmig. Rükkenschild bräunlichweiß: auf der Mitte vorne mit zwei schwarzen Linien, an den Seiten ein schwarzer halbkreisiger Flekken. Hinterleib fast walzenförmig, hochgewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten schmal weiß, welches sich an den Seiten in einen weißschillernden Flekken erweitert. Bauch glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten. Beine schwarz: die beiden ersten Fußglieder schimmern rostgelb; Schüppchen schneeweiß; Flügel etwas grau: Spizzenquerader sehr gebogen; die gewöhnliche gerade. — Ich erhielt diese Art als Tach. cylindrica Fall. die jedoch ganz verschieden ist. — Beinahe 3 Linien.

284. Tach. muscaria. *Fall.*

Rükkenschild weißlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig schwarz, mit weißen Einschnitten; Taster rothgelb; Beine schwarz; Spizzenquerader fast gerade. Thorace albido: vittis quatuor nigris; abdomine conico; nigro: incisuris albis; palpis rufis; pedibus nigris; nervo transversali apicali subrecto.

Fallén Musc. 14. 26: Tachina (*muscaria*) nigra, maculatim albicans; antennarum articulo ultimo longissimo lineari valido; alarum nervo quarto subacruatim flexo, prope apicem cum nervo costali conjuncto; squama pallescente.

Weibchen: Untergesicht hellweiß, schwarzgrauschillernd, bis zur Mitte mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne weiß schwärzlichschillernd, mit schwarzer Strieme, ziemlich breit. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte dikker. Rükkenschild grauweiß, mit schwarzem Schiller und vier etwas ungleichen schwarzen Striemen: die mittelsten schmäler; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten weiß, mit schwarzer Rükkenlinie; die Seiten ziegelrothschimmernd. Beine ganz schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit fast gerader Querader an der Spizze. — Von Prof. Fallén, auch aus Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

285. Tach. mutabilis. *Fall.* †

Eirund; Leib des Männchens schwärzlich, des Weibchens grau; Knebelborsten fehlen; Taster schwarz. Ovata; corpore maris nigricante, feminæ cinerascente; vibrissis nullis; palpis nigris.

Fallén Musc. 16, 31 : Tachina (*mutabilis*) ovata, corpore maris nigricante, feminæ cinerascente; vibrissis nullis, antennis linearibus elongatis haud dilatatis; nervo alarum quarto subangulatim flexo prope ad apicem exeunte.

„Eine der kleinsten Arten. Untergesicht weißlich; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Stirne grau, vorstehend, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen schmal. Fühler schwarz, linienförmig, schmal: drittes Glied dreimal so lang und drüber, als das zweite, an der Spizze nach innen rund: Borste lang haarförmig. Leib des Männchens schwärzlich, des Weibchens ziemlich dik, graulich; Rükkenschild mit einigen Linien; Hinterleib unregelmäßig geflekt, bei dem Männchen sind die Flekken sehr verloschen. Beine schwarz; Schüppchen etwas gelb; Flügel des Männchens schwärzlich, des Weibchens glashelle. — Im August häufig auf Blumen. — 2 bis 3 Linien."

„Bei einer Abänderung des Männchens ist der Leib doppelt so groß, und an den Seiten besonders grauschillernd. Sehr ähnlich der Tach. floralis." (Fallén.).

Ich habe diese Art in Fallén's Sammlung nicht gesehen oder übersehen, kann also weiter nichts darüber sagen.

286. Tach. collaris. *Fall.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißschillernd mit vier abgebrochenen schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit hellweißen unterbrochenen Binden; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster schwarz; fadenförmig Atra nitida; thorace antice albo-micante: vittis quatuor abbreviatis atris, abdomine conico, fasciis candidis

interruptis; hypostomate vibrissato; palpis nigris filiformibus.

Fallén Musc. 15, 27 : Tachina (*collaris*) oblonga nigra; thoracis antico maculisque abdominis lateralibus albomicantibus; antennis elongatis angustatis; alarum nervo quarto arcuatim flexo prope ad apicem cum nervo costali conjuncto.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, beiderseits mit Knebelborsten bis fast oben an; Taster schwarz, fadenförmig. Stirne weiß, mit tiefschwarzer Strieme: bei dem Männchen oben sehr schmal, bei dem Weibchen fast ein Drittel von der Kopfbreite. Fühler dunkelbraun, schmal, fast so lang als das Untergesicht, mit langer, etwa ein Drittel verdikter Borste. Rükkenschild glänzend schwarz, vordere Hälfte weißschillernd, mit vier schwarzen etwas ungleichdikken Striemen, die nicht bis zur Quernaht reichen, und deren Zwischenraum vorne schwarz ausgefüllt ist; vor dem Schildchen schillert die Farbe ebenfalls ins Weißliche. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptisch, flach gewölbt, glänzend schwarz, mit drei hellweißen, breit unterbrochenen Binden, die an den Seiten ins Ziegelrothe schillern. Bauch schwarz, mit weißschillernden Binden. Beine ziemlich schlank, schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau: Spizzenquerader fast gerade mit abgerundetem Winkel. — Im Sommer und Herbst, nicht selten. — 4 Linien.

287. Tach. blanda.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit drei weißen Striemen: die mittelste abgekürzt; Hinterleib elliptisch, mit weißen Einschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten. Nigra nitida; thorace vittis tribus albis: intermedia abbreviata; abdomine elliptico, incisuris albis; hypostomate vibrissato.

Fallén Musc. 15, 29 : Tachina (*blanda*) cylindrica, nigra nitida, antennarum articulo ultimo elongato, lineari, angustato; thoracis striga media et lateribus segmento-

rumque basi albo-micantibus; nervo alarum quarto subarcuatim flexo, prope apice exeunte

Weibchen: Untergesicht glänzend silberweiß, schwarzschillernd, beiderseits mit Knebelborsten bis über die Mitte hinauf besezt. Taster schwarz. Stirne von mäßiger Breite, vorne silberweiß: hinten schwarz, mit ziemlich breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun, so lang als das Untergesicht, schmal: Borsten ziemlich lang, bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, an den Seiten mit weißschillernder Strieme, die bis zum Schildchen reicht; auf der Mitte ist vorne eine dritte, die aber nur bis zur Quernaht geht. Hinterleib elliptisch, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten mit schmaler weißschillernder unterbrochener Binde. Beine schwarz: die Vorderfüße etwas breit gedrükt. Schüppchen weiß; Flügel bräunlich: Spizzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — Aus dem Baumhauerischen Museum; auch von Hrn. von Winthem. — 3 Linien, auch kleiner.

Ein anderes Exemplar, das Hr. von Winthem schikte, unterschied sich dadurch, daß die sonst fast gerade gewöhnliche Querader in einem Winkel gebrochen war, und das nach der Flügelwurzel gerichtete Ek hatte sogar noch einen kleinen Fortsaz. Sonst in nichts verschieden.

288. Tach. innoxia.

Glänzend schwarz; Rükkenschild einfarbig; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Einschnitten; Knebelborsten fehlen; Stirne schwarz. Atra nitida, thorace concolore: abdomine conico: incisuris albis; vibrissis nullis; fronte nigra.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne glänzend schwarz mit tiefschwarzer Strieme, etwa ein Drittel von der Kopfbreite. Fühler so lang als das Untergesicht, breiter als bei der vorigen Art, schwarzbraun, mit langer bis zur Mitte verdikter Borste. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild an den Schultern kaum etwas weißgrauschillernd; Hinterleib kegelförmig, hinter den Einschnitten mit schmaler weißer, etwas unterbrochener Bogenbinde, die auch auf dem Bauche fortsezt. Beine schwarz: Vorder-

füße nicht erweitert. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle: Spitzenquerader gerade, mit etwas abgerundetem Winkel. — Sehr selten. — Beinahe. 3 Linien.

Diese Art gleicht der T. albocingulata und parallela, unterscheidet sich aber theils durch das borstenlose Untergesicht, theils auch durch den Verlauf der Flügeladern.

289. Tach. pulchella.

Glänzend schwarz; Rükkenschild einfarbig; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Einschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten; Stirne weiß. Atra nitida; thorace unicolore; abdomine conico: incisuris albis; hypostomate vibrissato: fronte alba.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, beiderseits bis zur Mitte mit Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne ziemlich breit, weiß, mit glänzend schwarzem Scheitel und breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste bis zur Mitte dikker. Rükkenschild glänzend schwarz, mit blaulichgrauen Brustseiten. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten ein schmaler hellweißer Saum. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spizzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — 2 Linien.

290. Tach. separata.

Glänzend schwarz; Schultern und Einschnitte des Hinterleibes weiß; Untergesicht mit Knebelborsten; Stirne schwärzlich. Atra nitida; humeris incisurisque abdominis albis; hypostomate vibrissato; fronte nigricanti.

Männchen? Untergesicht weiß, schwarzschillernd, beiderseits bis über die Mitte mit Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schmäler als bei der vorigen Art, kaum ein Viertel der Kopfbreite, glänzend schwärzlich, nur vorne weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler braun, etwas kürzer als das Untergesicht: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild

glänzend schwarz mit weißschillernden Schultern; Brustseiten kaum etwas grau. Hinterleib eirund, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten schmal weißgerandet. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: Spizzenquerader nur wenig gebogen; die gewöhnliche ziemlich steil. — Aus der Sammlung des Hrn. Wiedemann; auch hier einmal gefangen. — Fast 2 Linien.

291. Tach. ambulatoria.

Glänzend schwarz; Rükkenschild blaulichgrau schillernd, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit weißen Einschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten; Spizzenquerader gerade. Nigra nitida; thorace schistaceo-micante: lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris albis; hypostomate vibrissato; nervo transversali apicali recto.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, beiderseits bis über die Mitte mit Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne blaulich grau mit schwarzer Strieme: bei dem Männchen etwas schmäler. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht, braun: Borste ungefär ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, schieferblau schillernd, vorne mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten graulichweiß. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich, mit gerader Spizzenquerader. — 2 ½ Linien.

292. Tach. minuta. *Fall.* †

Walzenförmig, schwarz, weißlich geflekt; Fühler verlängert, mit kurzer Borste; Flügel glashelle: vierte Längsader hinauf gebogen, an der Flügelspizze mit dem Rande vereinigt. Cylindrica nigra, maculatim subalbicans; antennis elongatis: seta brevi; alis hyalinis: nervo quarto longitudinali sursum flexo, in summo apice cum nervo costal conjuncto.

Fallén Musc. 9, 15: Tachina (*minuta*) cylindrica etc.

„ Klein; schwarz; Rükkenschild weißlich; Hinterleib fast kegelförmig:
„ an den Seiten mit weißschillernden Flekken. Taster schwarz. Augen
„ nicht sehr entfernt. Untergesicht weißlich; Knebelborsten bis zum Mund-
„ rande. Stirnstrieme schwarz, vorne gelblich. Fühler verlängert schwarz,
„ der vorragenden Stirne eingesezt: Wurzelglieder sehr kurz; das dritte
„ linienförmig, sechsmal länger als das zweite: Borste dik, kürzer als
„ die Fühler. Beine schwarz. Vierte Längsader der Flügel noch etwas
„ über den Winkel hinausreichend, die Querader an der Flügelspizze
„ den Rand erreichend." (Fallén).

Was ich in Prof. Fallén's Sammlung als Tach. minuta stekken sah, war die oben beschriebene pagana, die aber zu seiner Beschreibung gar nicht stimmt; es muß daher eine Verwechselung vorgefallen sein.

293. Tach. tragica.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißschillernd, mit Knebelborsten; Hinterleib eirund; Stirne schwarz. Atra nitida; hypostomate albo-micante, vibrissato; abdomine ovato; fronte atra.

Weibchen: Glänzend schwarz. Untergesicht mit weißem Schiller, beiderseits der ganzen Länge nach mit Knebelborsten besezt. Taster schwarz. Stirne glänzend schwarz, breit, mit mattschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, stark, braun: Borste deutlich zweigliederig, bis zur Mitte verdikt. Hinterleib eirund, nicht sehr stark gewölbt, vielborstig. Flügel glashelle: Spizzenquerader gerade; die gewöhnliche fast senkrecht; Flügelwurzel und Schüppchen ein wenig gelb. — Von Hrn. Wiedemann aus Kiel, von Hrn. von Winthem von Hamburg. — 2 ½ Linien.

Von T. unicolor durch die Größe und nakte Augen verschieden; von aeracina durch die Flügel.

294. Tach. seria.

Greis; Rükkenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib kegelförmig, braunschillernd, mit schwarzen Binden; Flügel bräunlich; Untergesicht mit Knebelborsten. Grisea; thorace

lineis quatuor fuscis; obdomine conico fusco-micante, nigro-fasciato; alis fuscanis; hypostomate vibrissato.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, braunschillernd, beiderseits bis über die Mitte hinauf mit starken Knebelborsten. Taster schwarz Stirne weiß, breit, mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme: Stirnborsten etwas aufs Untergesicht hinabgehend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild weißgrau, etwas ins Braune schillernd, mit vier schwarzbraunen Linien; Schildchen ziemlich flach, grau. Hinterleib kegelförmig, hoch gewölbt: erster Ring schwarzbraun; die folgenden weißgrau, mit dunkelbraunem glänzenden Schiller der auf dem zweiten Ringe stärker ausgedrükt ist: eine Rükkenlinie und der Hinterrand schwarz, und hinter den Einschnitten in allen Richtungen weißlich. Bauch dunkelbraun mit weißschillernden Binden. Beine schwarz; Flügel bräunlich: Spizzenquerader fast gerade, mit stumpfem Winkel; die gewöhnliche ziemlich steil; Flügelwurzel und Schüppchen etwas gelblich. — Von Hrn. Wiedemann und von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

295. Tach. anicula.

Bläulichgrau; Hinterleib eirund, mit schwarzen Einschnitten; Untergesicht nakt; Taster und Schienen rothgelb.
Schistacea; abdomine ovato, incisuris nigris; hypostomate nudo; palpis tibiisque rufis.

Weibchen: Kopf grauweiß; Untergesicht ohne Knebelborsten; Stirne sehr breit, mit breiter schwarzer Strieme; die Borsten nicht aufs Untergesicht herabgehend. Taster rostgelb; (Fühler sind an meinem Exemplare abgebrochen). Leib bläulichgrau; Rükkenschild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib eirund, fast kugelig, stark gewölbt, der Hinterrand der Ringe schwarz. Beine schwarz, mit braungelben Schienen. Flügel ungefärbt: Spizzenquerader gerade, mit stumpfem Winkel; die gewöhnliche ziemlich steil. — 2 Linien.

296. Tach. rufitarsis.

Hinterleib eirund, weißlich, schwarzbandirt; Füße rothgelb; Spizzenquerader gebogen. Abdomine ovato, albido, nigrofasciato; tarsis rufis; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergesicht weiß, braunschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz, doch schimmert die Spizze etwas braun. Stirne schmal weißlich, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, ziemlich stark, braun: Borste kurz, dik, mit haarförmiger Spizze. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, mit weißlichen Schultern, kaum gewahrt man vier dunkele Linien; Schildchen ziemlich erhaben. Hinterleib eirund, ziemlich flach gewölbt, grauweiß, erster Ring und Binden am Hinterrande der folgenden glänzend schwarz: leztere verbreiten sich auf dem Rükken und fließen zusammen. Bauch schwarz. Beine schwarz, mit rothgelben Füßen. Schüppchen und Flügel glashelle: Spizzenquerader stark gebogen mit scharfem Winkel; die gewöhnliche gerade und steil. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

297. Tach. procera.

Glänzend schwarz; Hinterleib verlängert, walzenförmig; Taster rothgelb; Knebelborsten fehlen; Flügel bräunlich. Nigra nitida; abdomine elongato cylindrico; palpis rufis; vibrissis nullis; alis fuscanis.

Untergesicht weiß, ohne Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne an beiden Geschlechtern fast gleich breit, weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schmal, braun: Borste lang, bis zur Mitte verdikt. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild an den Schultern etwas weißlich; Schildchen erhaben; Hinterleib fast walzenförmig, schmal, wenigborstig. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel bräunlich, am Vorderrande nach der Spizze zu dunkeler: Spizzenquerader gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

Man hüte sich, sie mit T. Erinaceus zu verwechseln, der sie ziemlich ähnlich sieht.

298. Tach. aurulenta.

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Knebelborsten fehlen; Taster schwarz. Ferruginea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; vibrissis nullis; palpis nigris.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne gelb, mit tiefschwarzer Strieme; bei dem Männchen ziemlich schmal — etwa ein Viertel der Kopfbreite. — Borsten gehen ein wenig aufs Untergesicht. Fühler stark, so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt. Leib rostgelb: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, nicht sehr hoch gewölbt, mit braunem Schiller: erster Ring, schmale Binden am Hinterrande der folgenden, und eine Rükkenlinie schwarz. Schüppchen bräunlichgelb; Flügel fast glashelle: beide Queradern gerade und in einer Richtung liegend. Beine schwarz. — Das Männchen von Hrn. von Winthem, das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — Nicht ganz 3 Linien.

299. Tach. pallipes. *Fall.* †

Aschgrau; Fühlerwurzel, Spizze des Schildchens und Beine ziegelfarbig. Cinerea; basi antennarum; scutelli apice pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 22, 44: Tachina (*pallipes*) cinerea, antennis elongatis; basi, scutelli apice pedibusque testaceis; nervo quarto arcuatim flexo in apice alæ cum nervo costali connexo.

„Weibchen: Etwas kürzer und dikker als T. inanis. Leib länglich-„eirund, grau, auf dem Rükkenschilde Spuren von zwei Linien; Spizze „des Schildchens rothbraun. Untergesicht weißlich. Stirne vorstehend, „mit fast rostgelben Flekken. Wurzelglieder der Fühler sehr kurz, blaß; „das dritte bis zur Spizze des Untergesichtes reichend, viermal so lang, „linienförmig, abgestuzt: Augen groß, entfernt. Beine ziegelfarbig, „mit schwarzen Füßen. Flügel glashelle, mit blassen Adern; gewöhn-

„ liche Querader gerade; vierte Längsader über sich gebogen, nach der „ Flügelspizze hingehend. Schüppchen weißlich. " (Fallén).

300. Tach. antiqua.

Aschgrau; Beine rostgelb; Spizzenquerader der Flügel fehlt. Cinerea; pedibus ferrugineis; nervo transversali apicali alarum nullo.

Fallén Musc. 22, 44: Tachina pallipes Variet. monstrosa.

Weibchen: Untergesicht perlgrau mit schwarzem Schiller, Knebelborsten bis zur Mitte hinaufreichend; Taster rostgelb: Stirne breit, perlgrau, mit breiter rothbrauner Strieme: Borsten gehen bogenförmig aufs Untergesicht herab. Fühler so lang als das Untergesicht: beide Wurzelglieder weißlich; das dritte braun: Borste bis zur Mitte verdikt. Leib aschgrau: Rükkenschild vorne mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, hochgewölbt. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, und einem Randdorne: Spizzenquerader fehlt durchaus. — Mehrmalen im Sommer in Hekken, auch mehre Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

Prof. Fallén hält die gegenwärtige Art für eine Ausartung der vorigen. Ob dieses wahr ist, kann ich nicht entscheiden. Ich habe die T. pallipes in seiner Sammlung nicht bemerkt.

*** Augen haarig.

301. Tach, concinnata

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rothgelb; Untergesicht mit Knebelborsten; Spizzenquerader gerade. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigrofasciato; palpis rufis; hypostomate vibrissato; nervo transversali apicali recto.

Untergesicht weiß, beiderseits bis über die Mitte hinauf mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne ziemlich schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten reichen noch bis aufs Untergesicht. Fühler etwas kürzer

als das Untergesicht, braun, mit langer Borste, die etwa ein Drittel verdikt ist. Leib weißlich: Rükkenschild mit schwärzlichem Schiller und vier tiefschwarzen Striemen: die äußern etwas breiter. Hinterleib kegelförmig; erster Ring, eine Rükkenlinie und Binden am Hinterrande der folgenden Ringe glänzend schwarz. Bauch kielförmig, schwarz mit weißen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle; Spizzenquerader gerade, mit rundlichem Winkel: sie vereinigt sich dicht vor der Flügelspizze mit dem Rande; gewöhnliche Querader etwas geschwungen. — Ein, wahrscheinlich weibliches Exemplar von Hrn. von Winthem. — 3 ½ Linien.

302. Tach. distincta.

Aschgrau; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Untergesicht mit Knebelborsten; Stirnstrieme ziegelroth. Cinerea; abdomine conico nigrofasciato; hypostomate vibrissato; vitta frontali testacea.

Männchen: Untergesicht weiß, braunschillernd, beiderseits mit Knebelborsten; Stirne schmal, wird durch eine ziegelrothe, weißlichschimmernde Strieme ausgefüllt. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis Mitte verdikt. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier schwärzlichen, nicht sehr deutlichen Linien, an den Schultern etwas weißlich; Hinterleib mit breiten glänzend schwarzen, nach vorne verwaschenen, in gewisser Richtung etwas unterbrochenen Binden (fast wie bei T. ambigua). Bauch schwarz, das Afterglied vorstehend, nach unten umgebogen. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich mit gerader Spizzenquerader, die kaum vor der Flügelspizze den Rand erreicht; Vorderrand mit einem Dörnchen. — Zwei Exemplare aus dem Baumhauerischen Museum. — 2 ½ Linien.

303. Tach. stupida.

Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, grau und braun geflekt; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Thorace cinereo, vittis

quatuor nigris; abdomine ovato, cinereo fuscoque variegato; hypostomate vibrissato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergesicht perlgrau, schwarzschillernd, beiderseits mit Knebelborsten, doch nicht bis ganz oben; Taster rostgelb. Stirne etwas vorstehend, breit, lichtgrau, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis aufs Untergesicht reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, hochgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, besonders an den Seiten, mit braunem Schiller: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; in gewisser Richtung braun und grau gewürfelt. Bauch schwarzbraun. Beine schwarz: Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, die Spizzenquerader ein wenig gebogen, an der Flügelspizze gemündet. — 2 ½ Linien.

304. Tach. leucophæa.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, braunschillernd; Knebelborsten fehlen; Taster rostgelb. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido, fusco-micante; vibrissis nullis; palpis ferrugineis.

Weibchen: Es gleicht der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch den Mangel der Knebelborsten. Der eirunde gewölbte Hinterleib ist weißgrau, mit schwarzbraunem Schiller; der erste Ring schwarz; die schwarze Rükkenlinie ist fein. Schüppchen gelblich; Beine schwarz: Schienen an der Wurzel rostgelb schimmernd. — Von Hrn. von Winthem, auch mehre Exemplare in dem Wiedemannischen Museum. — 2 ½ Linien.

305. Tach. schistacea.

Schiefergrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit schmalen schwarzen Binden; Taster und Schienen ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten. Schistacea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine

ovato, fasciis angustis nigris; palpis tibiisque testaceis; hypostomate vibrissato.

Weibchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller, beiderseits auf der untern Hälfte mit Knebelborsten besezt; Taster braungelb. Stirne breit, aschgrau, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis aufs Untergesicht hinabgehend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt. Leib lichtschieferfarbig: Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich stark gewölbt: erster Ring, schmale Binden vor den Einschnitten und eine Rükkenlinie schwarz. Bauch schiefergrau. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt: Spizzenquerader etwas gebogen. — 2 ½ Linien.

Prof. Fallén hat diese Art als seine T. albicans an Hrn. Wiedemann geschikt; allein seine Beschreibung der leztern paßt sehr schlecht dazu, und ich halte sie für verschieden.

306. Tach. albicans. *Fall.* †

Eirund, schmuzzig weißlich; Hinterleibsringe an der Spizze grau; Schienen rostgelb; Knebelborsten fehlen. Ovata, sordide albicans; segmentis apice cinereis; tibiis ferrugineis; vibrissis nullis.

> Fallén Musc. 35, 74: Tachina (*albicans*) ovata sordide albicans: segmentis apice cinereis, tibiis ferrugineis alarum nervo quarto angulatim flexo in apicem alæ excurrente.

„Weibchen: Etwas kleiner als Tach. nigrita und stärker. Leib „eirund, schwarz, beiderseits schmuzzig weißlich: Rükkenschild mit „zwei schwarzen Linien; Einschnitte des Hinterleibes schwärzlicher. „Stirne vorstehend, weißlich: Stirnstrieme rostgelb. Augen breit ent„fernt. Knebelborsten fehlen. Wurzelglieder der Fühler sehr kurz, fast „rostgelb, das dritte linienförmig, schwarz, dreimal länger und drü„ber. Beine dunkel mit rostgelben Schienen. Vierte Längsader über „sich gebogen, nach der Flügelspizze hingehend." (Fallén).

Sollte die oben Seite 365 beschriebene latifrons vielleicht diese Art sein?

c) Flügel wie Fig. 26: die Querader der Spizze vereinigt sich dicht vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader.

* Augen nakt.

307. Tach. goniæformis.

Weißlich; Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzbandirt; Kopf blasenförmig, mit Knebelborsten. Albida; thorace nigrovittato; abdomine ovato, nigrofasciato; capite buccato, vibrissato.

Weibchen; Kopf aufgetrieben, seidenartig perlgrau, mit schwarzgrauem Schiller. Untergesicht beiderseits mit Knebelborsten; Stirne vorne verlängert, breit, mit tiefschwarzer, silbergrau schillernder breiter Strieme, und vielen Borsten, die auch auf das Untergesicht hinüber gehen. Taster schwarz, mit weißer Spizze. Fühler fast so lang als das Untergesicht. schmal, braun, mit langer ziemlich dikker Borste die nur an der Spizze haarförmig ist. Rükkenschild blaulich weißgrau, schwärzlichschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, hochgewölbt, weißlich, mit schwarzen glänzenden Schillerbinden; in gewisser Richtung mit weißer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich, die gewöhnliche Querader geschwungen, und sehr nach dem Hinterrande zu gerükt. — Mehre Exemplaren aus dem Baumhauerischen Museum, deren Vaterland wahrscheinlich das südliche Frankreich ist. — 5 Linien.

308. Tach. ocypterata. *Fall.* †

Schwarz; Rükkenschild vorne weißschillernd. Nigra; thorace antice albo-micante.

Fallén Musc. 17, 32: Tachina (*ocypterata*) nigra, thoracis antico albo-micante; antennarum articulo ultim

elongato lineari; alis hyalinis : nervo quarto angulatim flexo cum nervo tertio juxta apicem alæ conjuncto.

„Weibchen : Etwas größer als T. mutabilis. Leib eirund, „schwarz, Kopf und Vordertheil des Rükkenschildes weißlich. Taster „gelb. Stirne wenig vorstehend, etwas erhaben. Knebelborsten fehlen; „Stirnstrieme fast rostgelb. Fühler schwarz : das dritte Glied viermal „so lang als das zweite, bis unter die Augen hinabgehend. Hinterleib „schwarz, ungeflekt? Beine schwarz. Schüppchen weiß. Flügel glashelle: „die vierte Längsader winkelig, gehet nicht bis zum Flügelrande, son„dern vereinigt sich dicht vor demselben mit der dritten Längsader.“ (Fallén).

309. Tach. cinerea. *Fall.*

Aschgrau, Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Taster rostgelb. Cinerea; thorace nigrovittato; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 20, 39 Tachina : (*cinerea*) cinerascens, scutello concolore, antennis elongatis linearibus pedibusque nigris; alis hyalinis : nervo quarto subangulatim flexo, ante apice alæ exeunte.

Untergesicht grauweiß, ohne merkliche Knebelborsten; Taster rostgelb; Stirne grauweiß, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen oben sehr schmal, bei dem Weibchen breit. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun : Borste lang, nur an der Wurzel verdikt. Leib aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, etwas bräunlichschillernd, mit kaum merkbarer brauner Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum grau : die Spizzenquerader gerade, dicht vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader vereinigt. — Beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

** Augen haarig.

310. Tach. longicornis. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Schillerflekken; Untergesicht

mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico maculis nigris micantibus; hypostomate vibrissato.

Fallén Musc. 31, 63 : Tachina (*longicornis*) oblonga nigra maculatim cinerascens; antennis longissimis fronti prominenti insertis; nervo quarto angulatim flexo cum nervo tertio et costali intime connexo.

Weibchen: Untergesicht weiß, oben ins Schiefergraue ziehend, beiderseits der ganzen Länge nach mit Knebelborsten. Stirne breit, weiß, mit tiefschwarzer breiter Strieme. Taster schwarz; Fühler so lang als das Untergesicht, braun. Rückenschild hellgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weißgrau, mit aschgrauem Schiller und schwarzen Würfelflekken. Beine schwarz; Schüppchen groß, weiß; Flügel fast glashelle: Spizzenquerader gerade, vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader vereinigt. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén. Beinahe 5 Linien.

311. Tach. coracina.

Glänzend schwarz; Flügel glashelle. Atra nitida; alis hyalinis.

Weibchen: Untergesicht schwarz, etwas grauweiß schillernd, beiderseits mit Knebelborsten der ganzen Länge nach besezt. Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, stark, schwarzbraun: Borste bis zur Mitte verdikt. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, mäßig gewölbt. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit einem Randdorne; Spizzenquerader gerade. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. 2 Linien.

d) **Flügel wie Fig. 25: Spizzenquerader in einiger Entfernung vom Rande mit der dritten Längsader vereinigt. — Augen nakt.**

312. Tach. cunctans.

Glänzend schwarz; Vorderrand der Flügel braun: Spizzenquerader gebogen. Atra nitida; alis margine antico infuscatis; nervo transversali apicali arcuato.

Glänzend schwarz; Untergesicht schwarz (vielleicht verdorben?) mit Knebelborsten; Stirne breit, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun, stark, so lang als das Untergesicht. Hinterleib elliptisch. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich, am Vorderrande schmal braungesäumt, mit einem Dorne; Spizzenquerader gebogen, schiefliegend; die gewöhnliche geschwungen. — 3 Linien.

313. Tach. lugens.

Glänzend schwarz, mit gelben Tastern; Untergesicht weiß; Flügel braun; Spizzenquerader geschwungen. Atra nitida; palpis flavis; hypostomate albo; alis infuscatis: nervo transversali apicali sinuato.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch das weiße schwarzschillernde Untergesicht, und die Flügel welche ganz braun sind, doch nach dem Hinterrande allmählich verdünnter; die Spizzenquerader ist sanft geschwungen, die gewöhnliche aber gerade und weiter davon entfernt, als bei der vorigen; die Taster sind gelb. — Drei ganz gleiche weibliche Exemplare. — 3 Linien.

314. Tach. costata. *Fall.*

Glänzend schwarzblau; Untergesicht weiß mit schwarzen Tastern; Flügel glashelle mit braunem Vorderrande: Spizzenquerader gerade. Atro-cærulea nitida; hypostomate albo; palpis nigris; alis hyalinis, margine antico fusco; nervo transversali apicali recto.

Fallén Rhizomyz. 8, 8: Ocyptera (*costata*) atra, antennis longissimis; alis hyalinis: costa tenuiter nigricante.

Gleicht der vorigen, aber die Flügel sind glashelle und nur am Vorderrande blaßbraun; beide Queradern sind gerade. Schüppchen weiß. — Mehre weibliche Exemplare. — 2 ½ Linien.

315. Tach. carbonaria. *Panz.*

Glänzend schwarz; Taster gelb; Flügel am Vorderrande bräunlich: Queradern gerade, etwas verdikt. Atra nitida; palpis flavis; alis margine antico fuscanis : nervis transversalibus rectis subincrassatis.

Fallén Rhizomyz. 8, 9 : Ocyptera (*carbonaria*) aeneo-nigra, antennis elongatis, alarum margine interiori squamaque albis.

Panzer. Fauna Germ. LIV. 15 : Musca carbonaria.

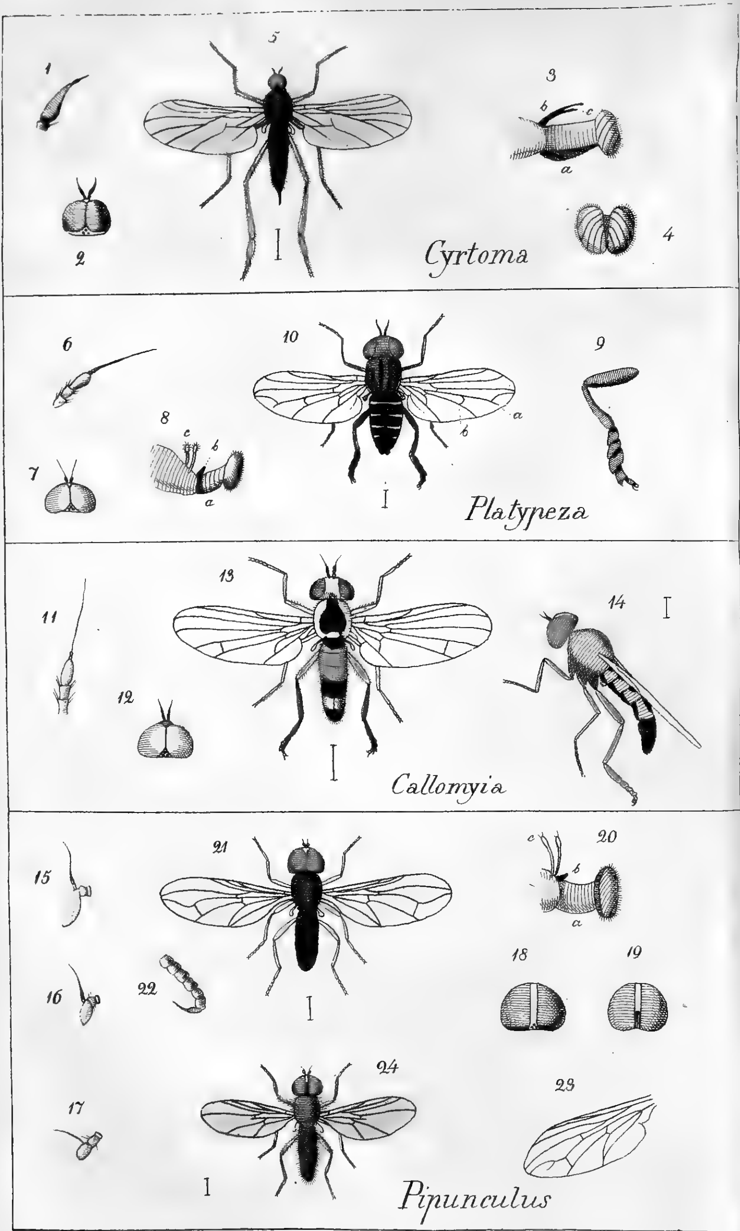
Untergesicht schwarz, etwas grauschimmernd; Taster gelb. Stirne glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, stark, braun. Leib ganz glänzend schwarz, kaum mit etwas Metallglanze; Hinterleib elliptisch, fast kegelförmig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel am Vorderrande etwas bräunlich, die Queradern gerade, etwas dikker wie die andern. — Zwei Exemplare; ein drittes aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 Linien.

Ende des vierten Theils.

Register

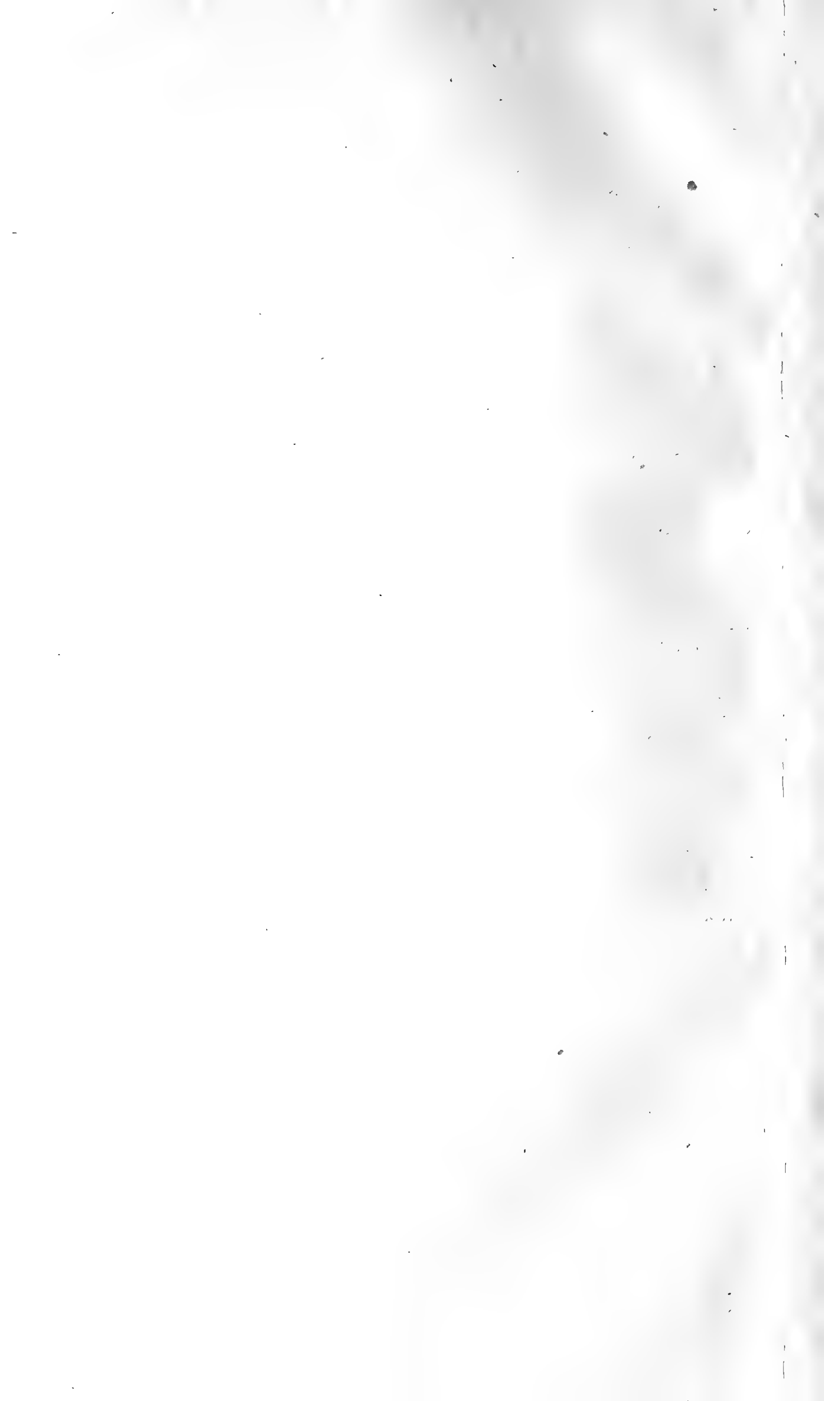
zum vierten Theile.

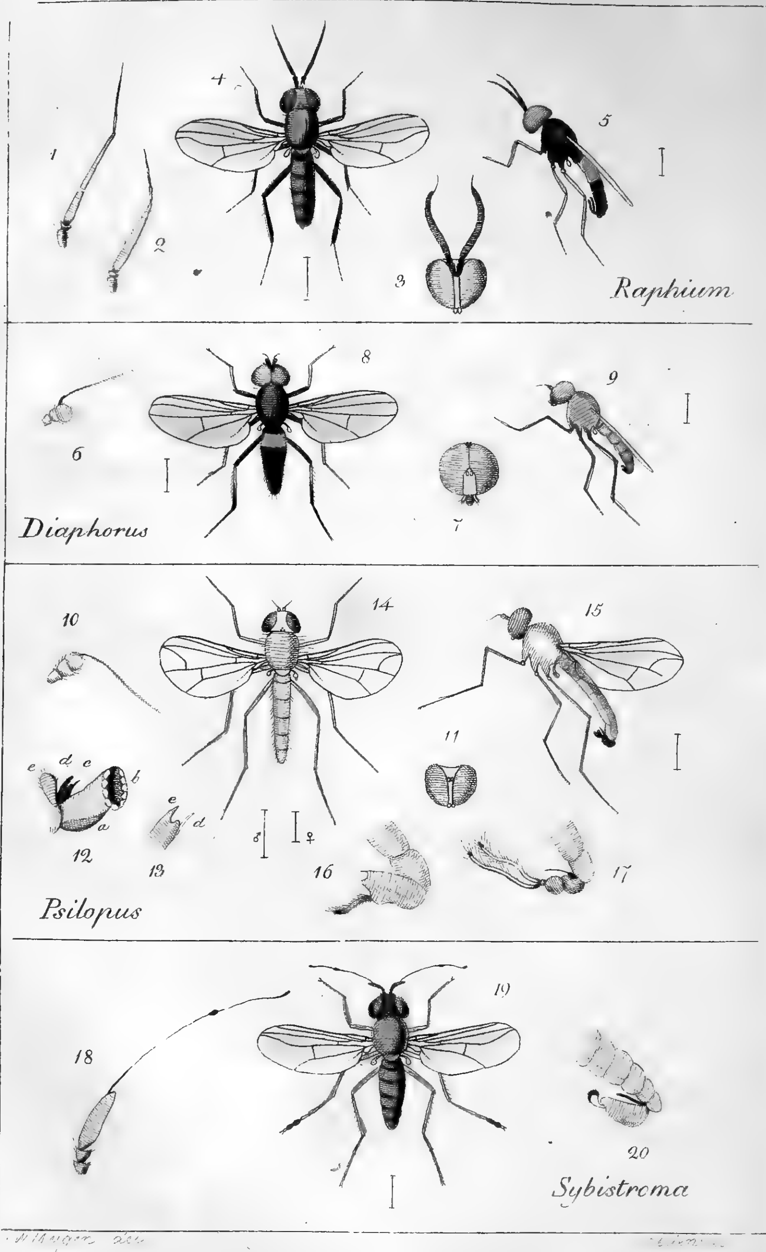


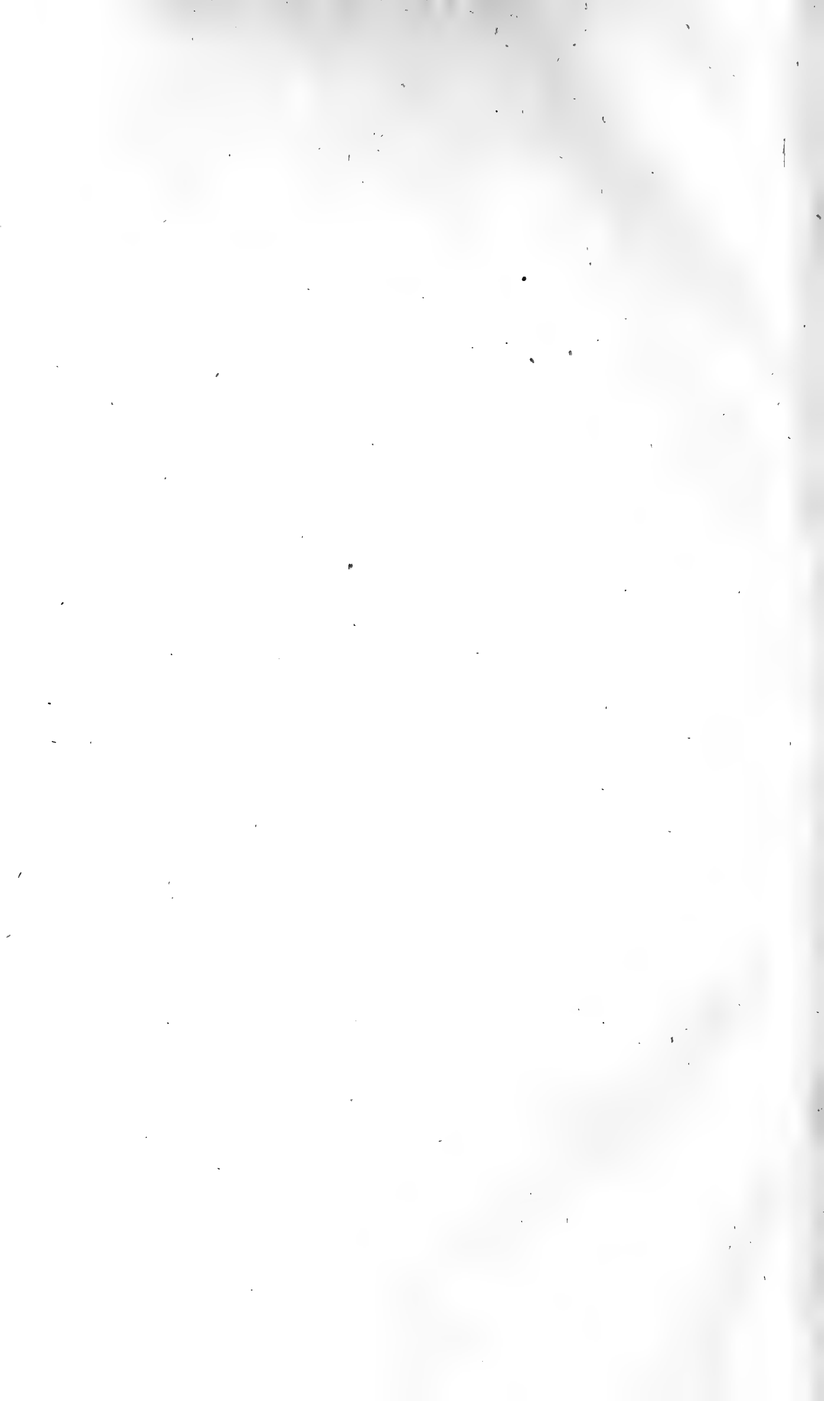


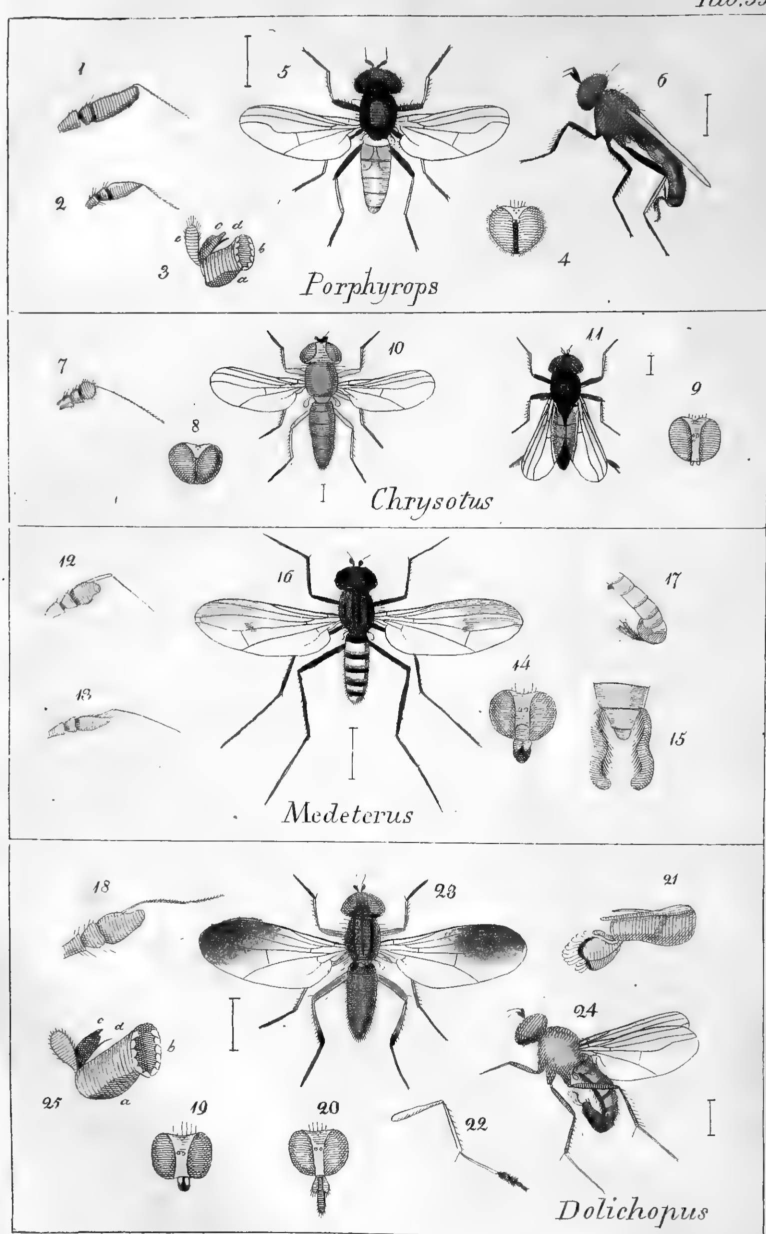
I W Meigen del.

Breitenstein sc.




1
2
3
4
5
Raphium
6
7
8
9
Diaphorus
10
11
12
13
14
15
16
17
a
b
c
d
e
♂
♀
Psilopus
18
19
20
Sybistroma

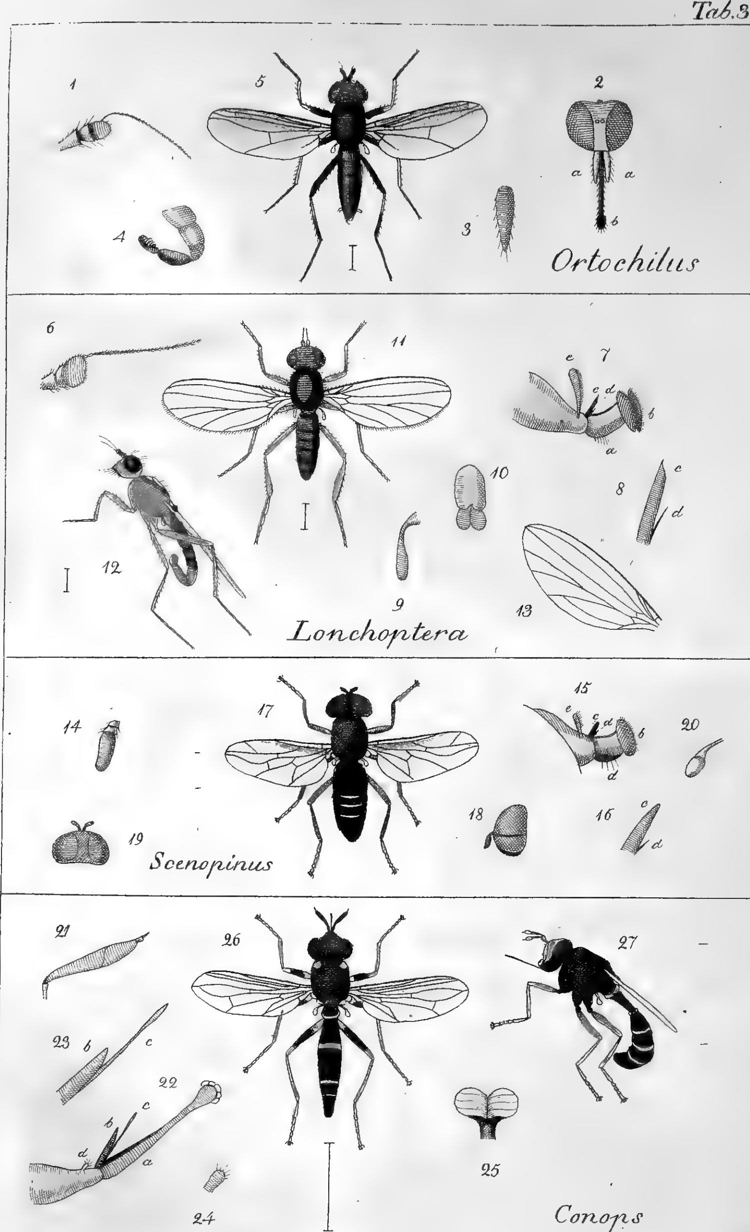




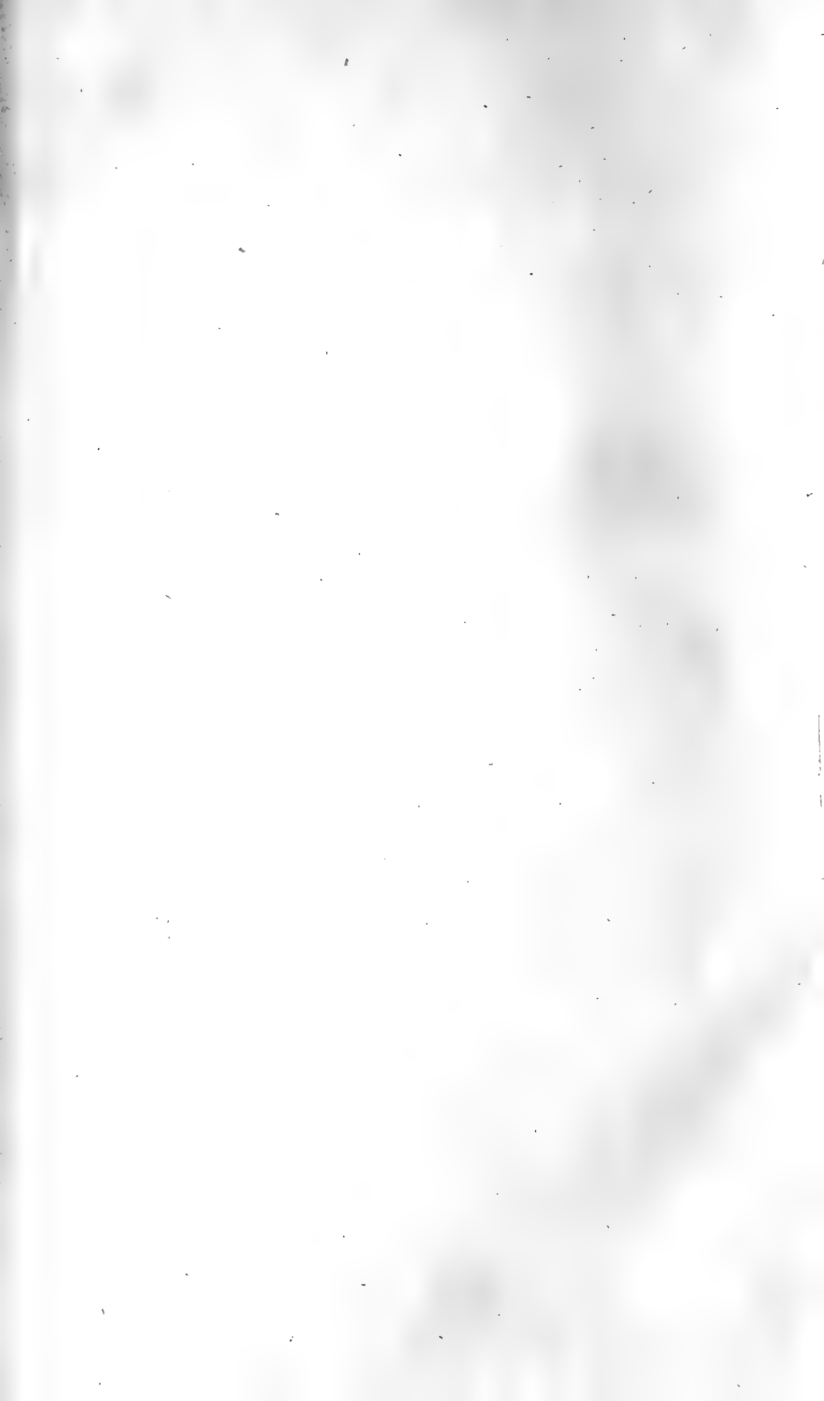
J.W. Meigen del.

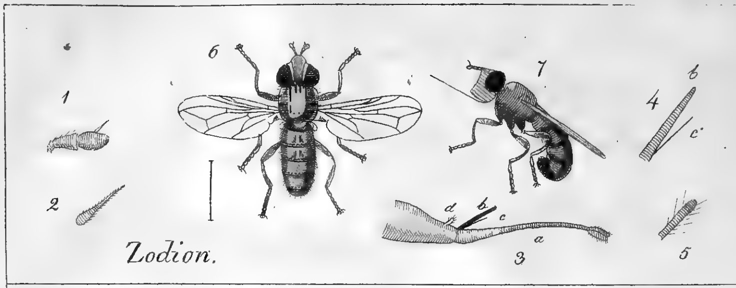
Breitenstein sc.

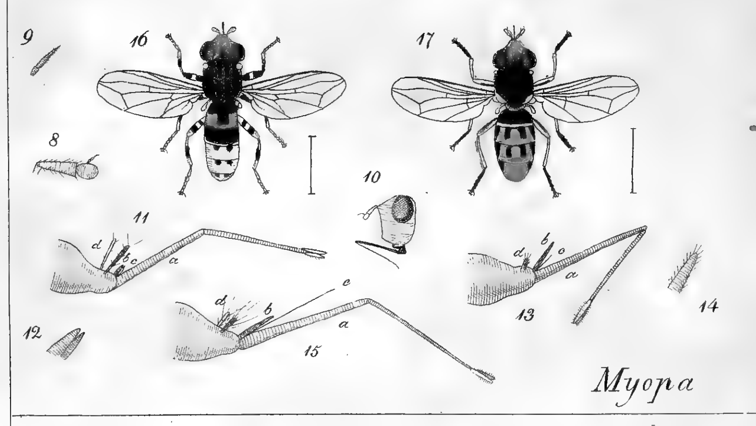


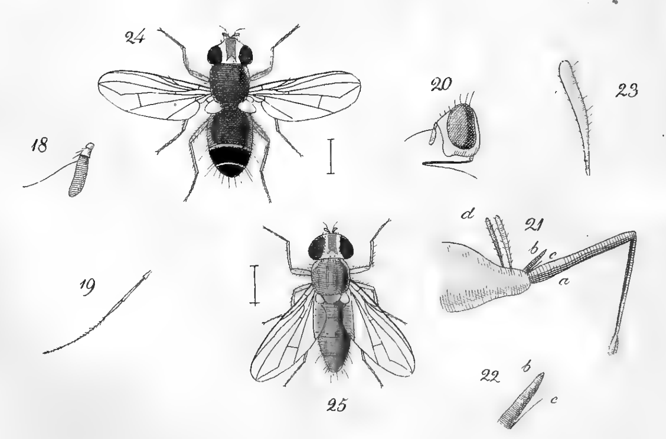


J. W. Meigen del.
Breitenstein sc.

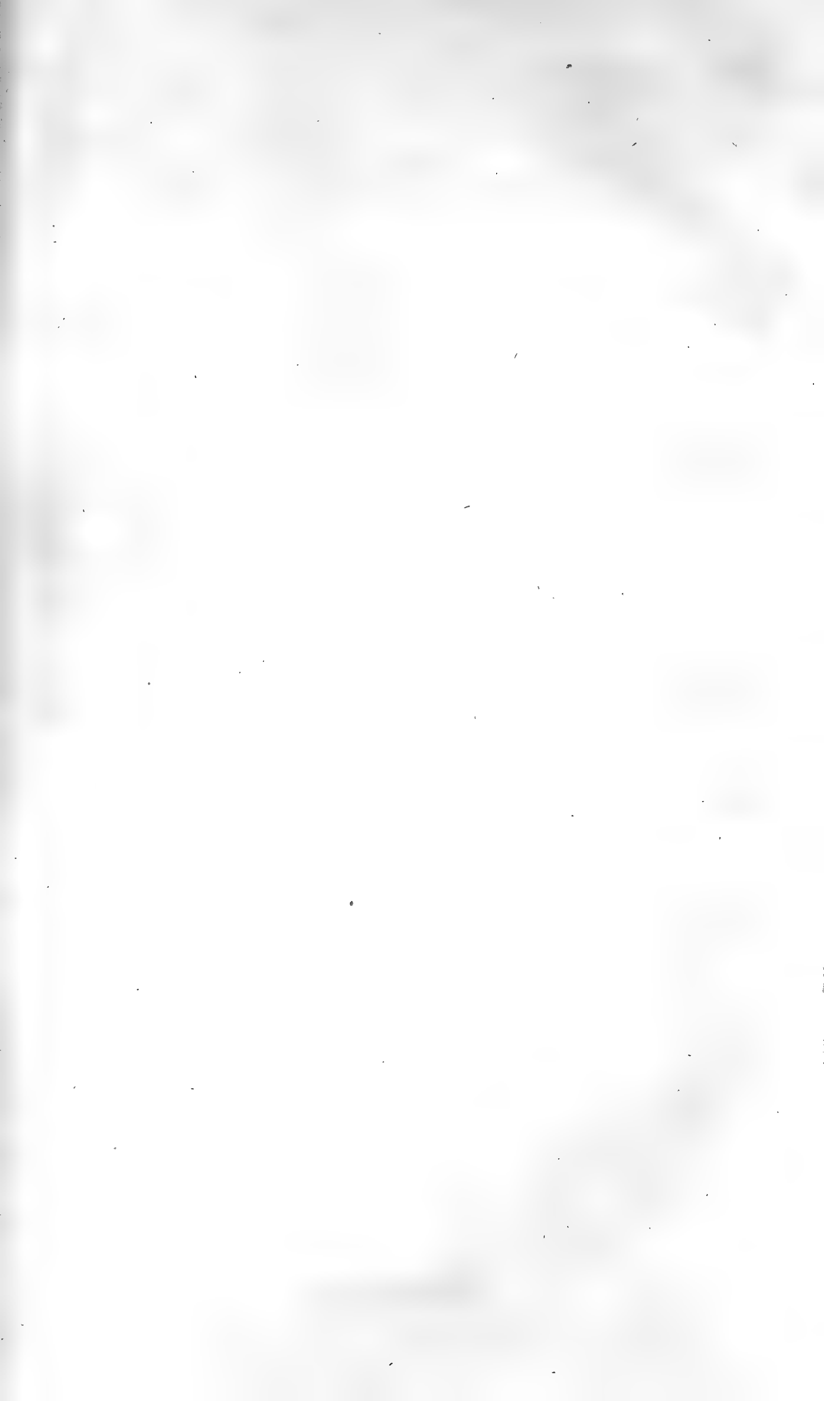


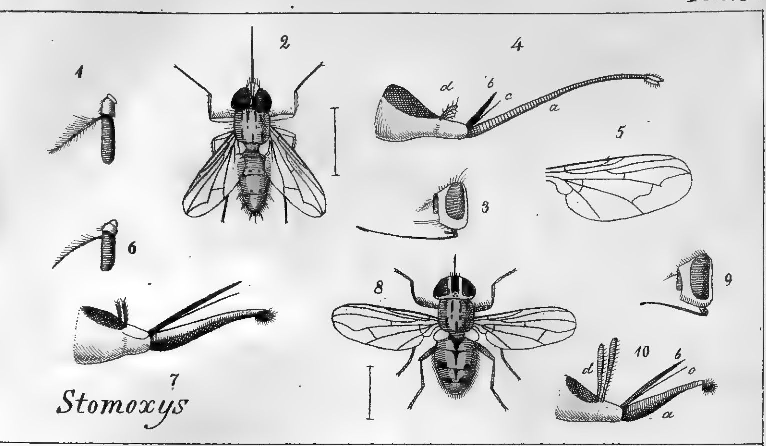


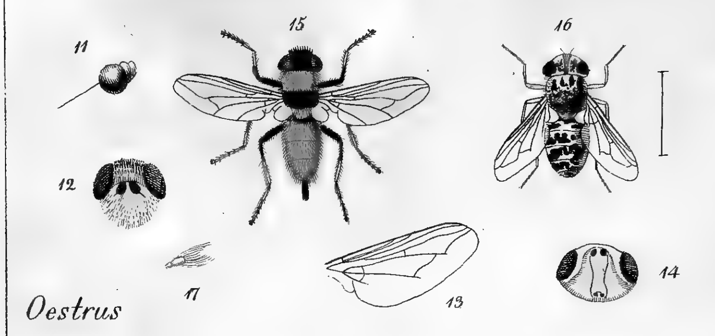


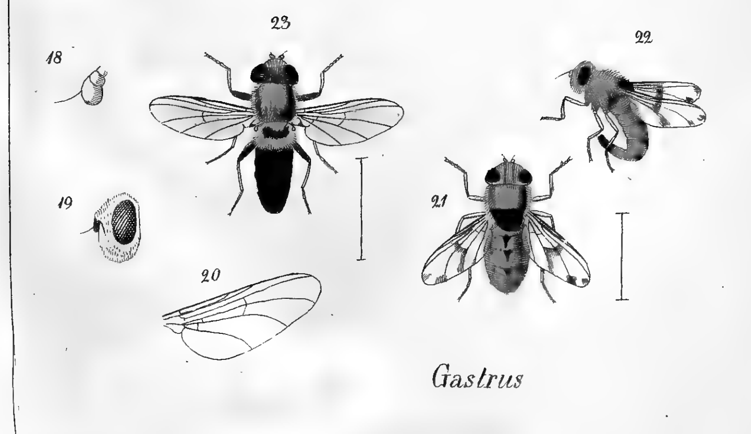


J. W. Meigen del.   Breitenstein sc.

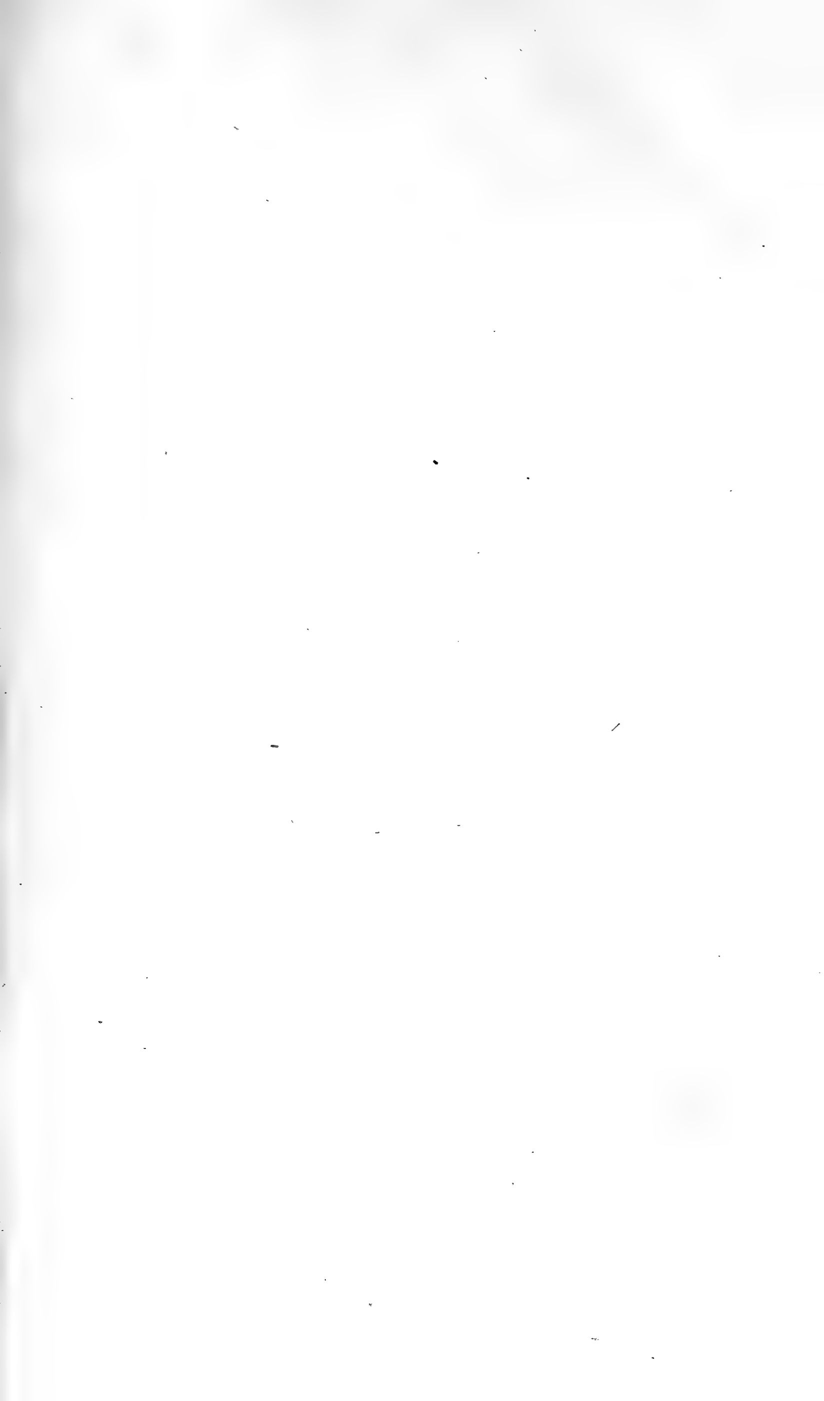


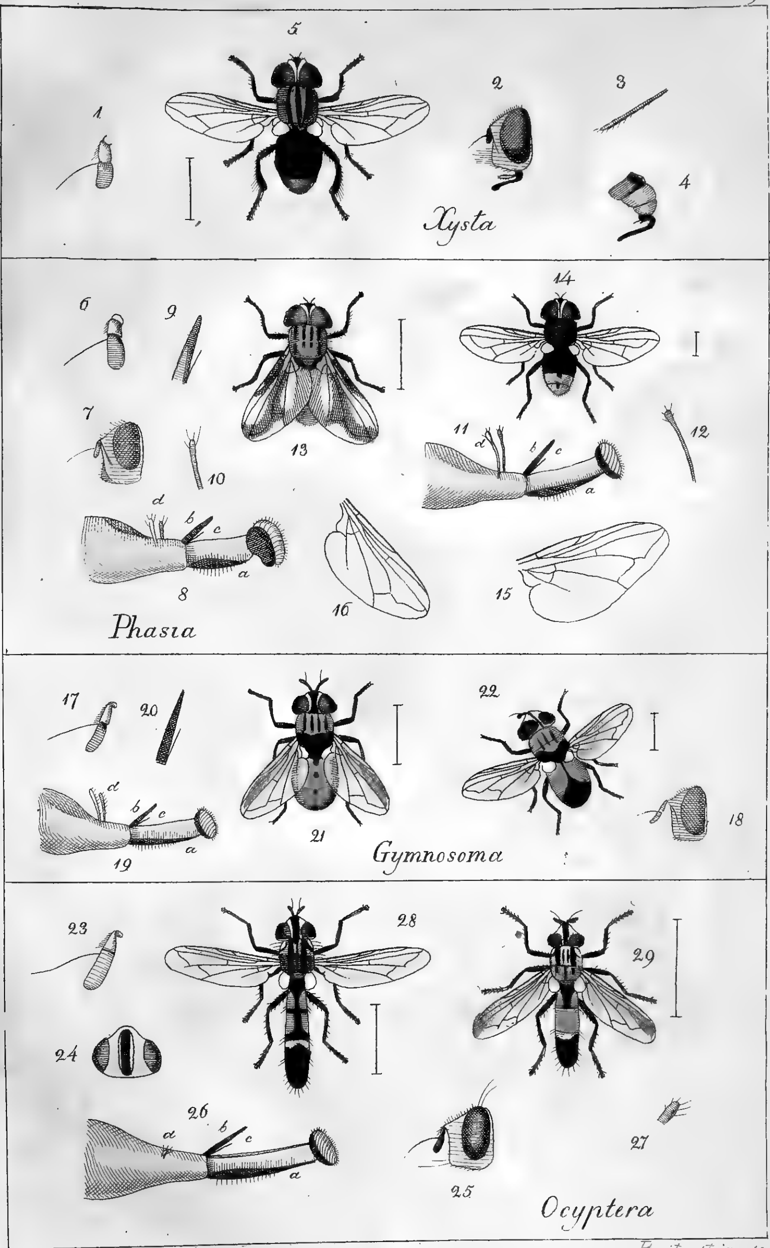






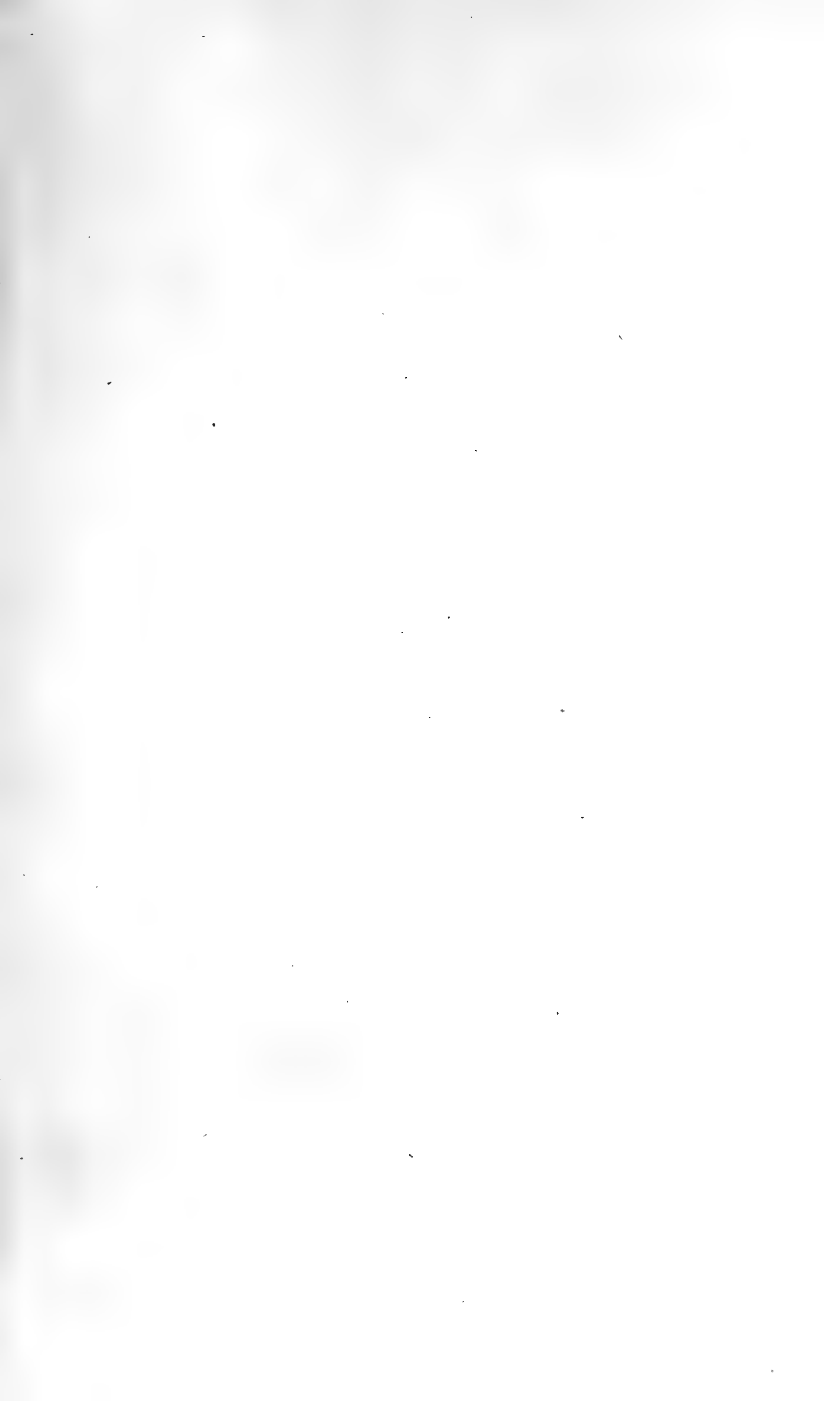
Breitenstein sc.

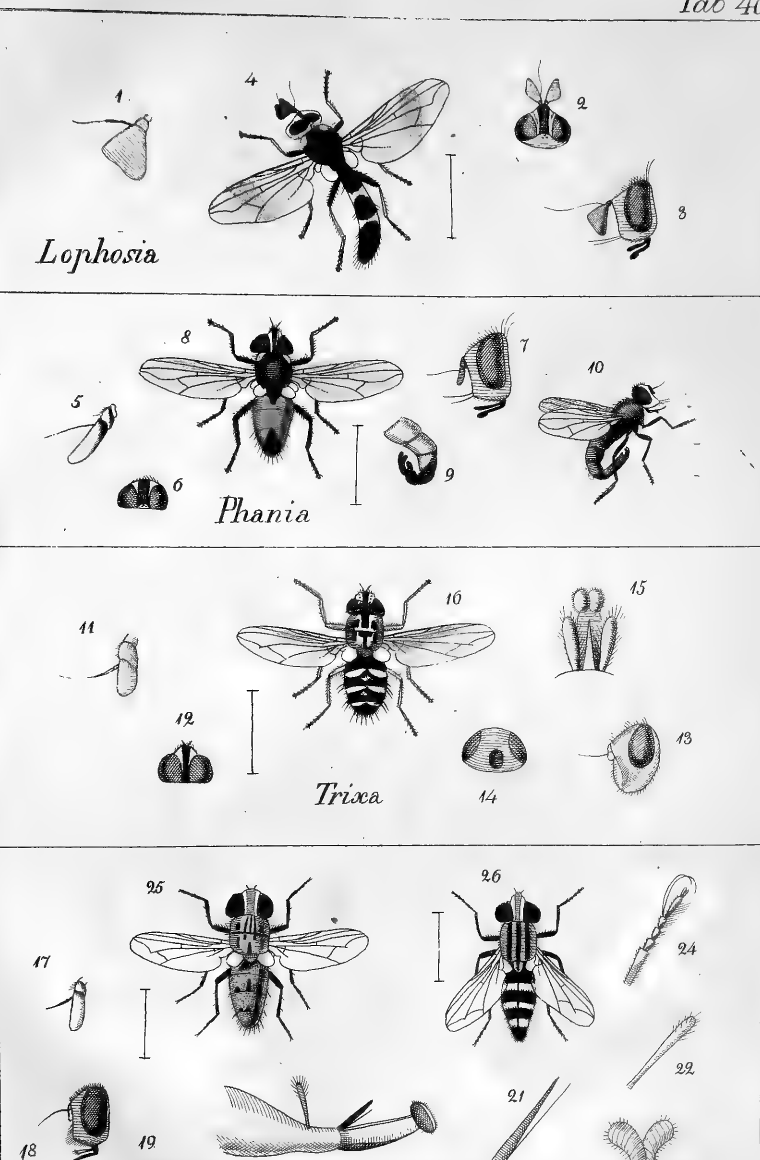




I.W. Meigen del.

Breitenstein sc.

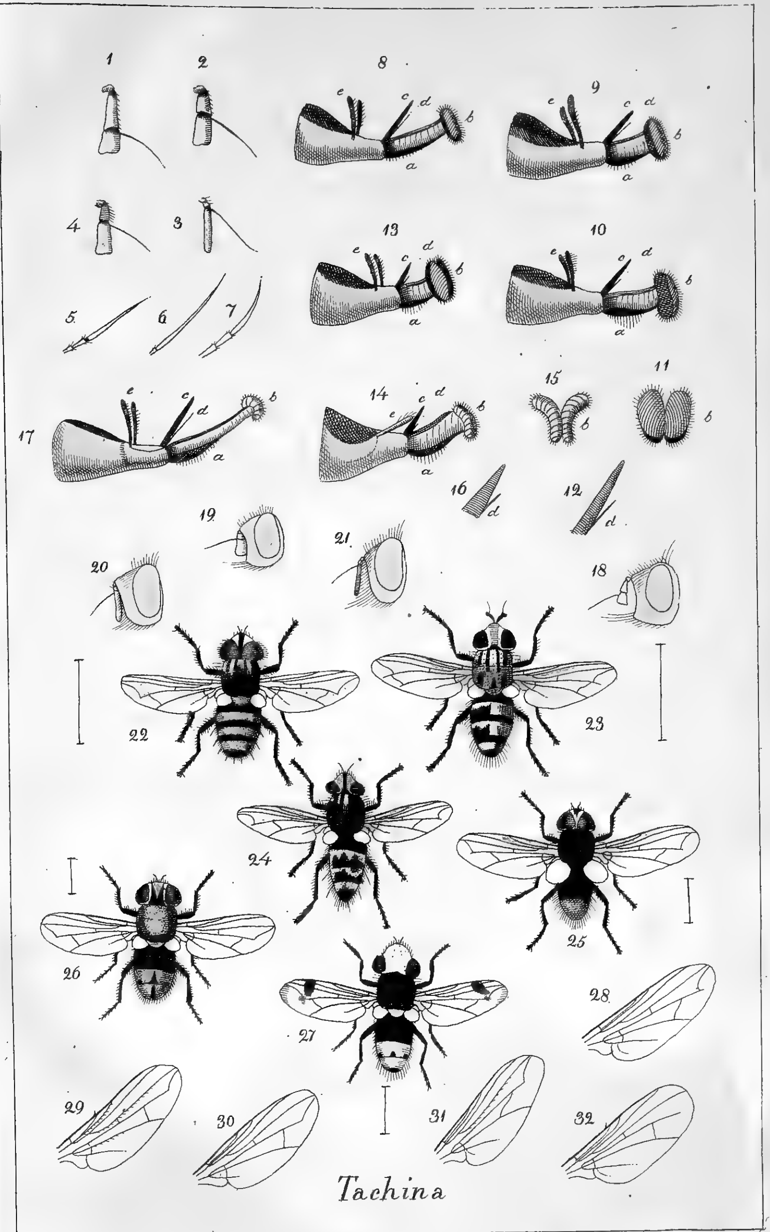




I.W. Meigen del.

Breitenstein sc.





Tachina

I W Meigen del.

Breitenstein sc.




MAY 14 1901

